

Leistungs-Portfolios
des BBK Rheinland-Pfalz

Kunst am Bau
Kunst im öffentlichen Raum

Kunst in der Fläche:
Wand-, Boden-,
Deckengestaltung



In den Leistungs-Portfolios Kunst am Bau zeigen Mitglieder des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler Rheinland-Pfalz ihre Beiträge auf den Arbeitsfeldern Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum.

Es handelt sich dabei um realisierte Projekte ebenso wie um Konzepte, zum Beispiel Wettbewerbsbeiträge.

Das Gesamt-Portfolio gibt als Kompendium einen Überblick über die einzelnen Positionen, indem die Mitglieder jeweils mit vier Seiten vorgestellt werden. Darüber hinaus zeigen die Sparten-Portfolios Beiträge zu den verschiedenen künstlerischen Medien, jeweils mit unbegrenzter Seitenzahl. Ebenso unbegrenzt ist die Seitenzahl bei den Nutzer-Portfolios, die sich auf die einzelnen Anwendungsbereiche beziehen.

KIUBA

Gesamt-Portfolio
(Kompendium)

KIUBA

Glaskunst, Lichtkunst,
Medienkunst,
Konzeptkunst

KIUBA

Kunst im Raum:
Plastiken, Objekte,
Installationen

KIUBA

Kunst in der Fläche:
Wand-, Boden-,
Deckengestaltung

KIUBA

Kunst am Bau für
Kliniken und
Gesundheitsbauten

KIUBA

Kunst am Bau für
Verwaltungs- und
Gemeinschaftsbauten

KIUBA

Kunst am Bau für
Schulen und
Bildungseinrichtungen

KIUBA

Kunst am Bau für
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen

KIUBA

Kunst
im öffentlichen Raum

KIUBA

Kunst am Bau für
Unternehmen
und Privatbauten

KIUBA

Kunst am Bau für
Kirchen, Sakralbauten
und Gedenkstätten

KIUBA

Kunst am Bau für
Kulturbauten
und Sportstätten

Sparten-Portfolios

Nutzer-Portfolios



	Ulrich Lebenstedt	Seite 65		
	Tanja Lebski	Seite 78		
	Simone Carole Levy	Seite 89	Judith Röder	Seite 210
Thomas Brenner	Hans Otto Lohrengel	Seite 93	Sven Schalenberg	Seite 213
Gabriele Bruckmann	Künstler-Duo Maßem Müller	Seite 97	Kyra Spieker	Seite 218
Joseph Carlson	Eckhard Meier-Wölfle	Seite 101	Anne-Marie Sprenger	Seite 221
Künstler-Duo Conhereos	Karin Meiner	Seite 115	Carmen Stahlschmidt	Seite 224
Tanja Corbach	Burghard Müller-Dannhausen	Seite 118	Clas Steinmann	Seite 229
Philippe Devaud	Lydia Oermann	Seite 148	Susanna Storch	Seite 232
Jaqueline Felix	Veronika Olma	Seite 154	Uta Storch	Seite 232
Wolfgang Helfferich	Nicole Peters	Seite 173	Katja Theinkom	Seite 226
Maria Hill	Elke Pfaffmann	Seite 176	Uta Weil	Seite 247
Susanne Krell	Katja von Puttkamer	Seite 187	Ulla Windheuser-Schwarz	Seite 255
Künstler-Duo Kubach Kropp	Stephan Quappe Steffen	Seite 195	Impressum	Seite 262

Thomas **Brenner**

Thomas Brenner

Foto-Kunst Fotografische Konzeptkunst

Anschrift: Ochsenberg 33, 67659 Kaiserslautern
Telefon: 0631 3403003 Mobil: 0171 7962226
E-Mail: info@brenner-photographie.com
Internet: www.brenner-photographie.com

Kurzvita:

geboren 26.09.61 Wiedenbrück/Westfalen – 1984 Studium Kommunikationsdesign an der GHS Essen, 1986 Diplomabschluß bei Prof. Inge Osswald und Prof. Volker Küster – 1986 Assistenz bei Gerhard Vormwald, Paris – Freiberufliche und künstlerische Tätigkeit – ab 1999 Lehrauftrag für Photographie an der Hochschule Trier – 2010-2012 Leitung Soziokulturelles Photoprojekt in Ludwigshafen – Leitung von Photographie workshops – Gründungsmitglied der Künstlerwerkgemeinschaft Kaiserslautern – Gründungsmitglied des Kunstvereins KunstRaum Westpfalz – Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Stahlbildhauer K.M. Hartmann, Projekt „Tod des Marat“ – Projekt „ligne maginot“ (Beginn 1997), seit 1998 mit Installationskünstler Bernd Decker – Organisation von eigenständigen Ausstellungsprojekten mit Künstlern verschiedener Kunstsparten – Mitglied: Deutsche Fotografische Akademie (DFA), Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Künstler (APK), Berufsverband Bildender Künstler (BBK), Ars Palatina, Pfälzer Sezession – Seit 1988 rund 50 Einzelausstellungen und über 130 Ausstellungsbeteiligungen – Zahlreiche Veröffentlichungen – Ankäufe: Deutsche Leasing AG, Sammlung „Fotografie als Kunst“, Pforzheim, Sammlung Gunter Sachs, Sammlung Lothar Albrecht, Sammlung DGB, Frankfurt/ Main, Sammlung Pfalzgalerie Kaiserslautern, Sammlung Sala Parpallo, Valencia, Sammlung Land Rheinland-Pfalz, Sammlung Deutsche Fotografische Akademie, Musée de la Photographie, Charleroi, Belgien, Sammlung IKOB, Eupen, Collection maison de la culture, Namur, Galerie KOMA, Mons



Handwerkskammer Ludwigs-
hafen: Die Gebäude werden
von jungen Menschen genutzt,
das Berufsbildungs- und Tech-
nologiezentrum will sich dy-
namisch, frisch und innovativ
präsentieren. Deshalb wurde
es mit stilisierten und verfrem-
deten Bildern von Personen

gestaltet. Die Darsteller sind
zwischen 16 und 25 Jahre alt,
erkennbar an der Kleidung,
dem Styling, der Requisite und
der Haltung. Es sind junge
Menschen als Abbild unserer
facettenreichen Gesellschaft,
gleichermaßen junge Frauen
wie Männer, Menschen mit

Migrationshintergrund sowie
Menschen mit Beeinträchti-
gung. Integration und Inklusion
– ganz aktuelle Themen – sind
gestalterisch umgesetzt ohne
sich aufzudrängen. Die Figu-
ren leiten zum Haupteingang
(links), durch Dynamik, Ver-
dichtung und Farbe.





Deutsches
Forschungsinstitut
für künstliche
Intelligenz,
Kaiserslautern
2013



TB-38

Die vielfältigen Forschungsprojekte im Bereich der Robotik geben Denkanstöße zu den Begriffen Maschine-Intelligenz-Mensch. Wenn lebende Zellen sich mit nicht lebender Materie verbinden, nimmt die eine oder die andere Seite irgendwann Überhand. Dabei eröffnet sich

eine weitere Art der Verbindung. Beide Seiten gehen eine unerwartete Synthese ein und bringen eine neuartige Produktkategorie hervor. Mit ungewöhnlichen Farben, Formen und Materialien. Eine unverbrauchte, noch jungfräuliche Ästhetik entsteht. Dies hat

Auswirkungen auf Medizin oder Prothetik, auf Architektur oder Robotik. Visualisierung: die Gegensätze von Natur und Künstlichkeit, Licht als Elixier des Lebens, menschliche Figuren oder Roboter/Klone, die mit Lichtkuben agieren.



TB-02



Freizeit- und Familienbad CabaLela Grünstadt 2018

Die Begriffe Freizeit, Schwimmbad, Wellness, Sport und Wasser werden über menschliche Figuren kommuniziert. Fotos werden in Wasser gelegt und unter Luftblasen neu aufgenommen. Andere werden in Wasser eingefroren und als Eisblöcke fotografiert.





Universitätsklinikum Mainz
(Entwurf)
Die lange Wand zeigt auf zwei
Bildebenen surrealistische
Allegorien des menschlichen
Seins. Die vordere Bildebene
ist düster. Ihr einziges Licht
bezieht sie von Feuer und
Lampions. Sie ist ebenso
statisch wie labil. Abstrahierte,
radiologische Elemente wer-
den für die raumübergreifende
Gestaltung genutzt. Die dunkle
Seite des Lebens mit ihren

Ängsten und Nöten findet sich
fast vollständig auf beiden
Seiten des Windfangs und am
Ende der langen Wand. Die
Darstellungen der vorderen
Bildebene fassen die hintere,
„helle“ Seite des Lebens ein.
An den Übergängen der
beiden Seinszustände strahlt
durch eine Fuge ein helles
Licht auf die hintere Bild-
ebene. Diese ist heiter, leben-
dig und aktiv. Weiße Flächen,
rote und blaue Farbe, Schwan-

gere und Kind, Bewegung in
der Haltung der Figuren und
Anordnung der rhythmisierten
Raumelemente stehen für Hoff-
nung, Zuversicht und Leben.
Durch die beiden baulich
vorhandenen Flügeltüren kann
man diese Bildebene real
betreten, Illusion und Realität
werden verklammert. Alle
Räume fluchten zu dieser Tür.
Aus ihr scheinen sich die
Lichtstrahlen auf das Bild zu
ergießen.



TB-19



TB-21

TB-20

Gabriele **Bruckmann**

Gabriele Bruckmann

Wandgestaltung Objekte im Raum

Anschrift: Thebäerstraße 40, 54292 Trier
Telefon: 0651 9663078
E-Mail: bruckmann.atmosphere@t-online.de
Internet: www.atmosphere-trier.de

Kurzvita:

1967 geboren – 1987-1994 Studium/Absolventin der Fachhochschule Trier – seit 2011 Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben mit Realisierung: 2011 Schwimmbad Daun; 2012 Feuerwehrhaus Merscheid; 2012 Grundschule Kirchberg/Hunsrück; 2013 Karl-Berg-Musikschule Trier; 2013 IGS Thaleischweiler-Fröschen; 2014 Brillux-Fassadenpreis; 2015 EFG/ECREF Höhr-Grenzhausen; 2016 KiTa Winzenheim/Bad Kreuznach; 2017 IGS Cochem-Zell; 2018 Kirschblütenschule (Grundschule) Mülheim-Kärlich; 2018 Grundschule Lindenbaum, St. Sebastian; 2018/2019 IGS Contwig – Kunstprojekte mit Kindern: Porta Collorata; Zukunftsdiplom für Kinder; Kamishibai; Grünes Klassenzimmer.

Künstlerische Position:

Für meine Arbeiten setze ich mich zunächst intensiv mit dem Inhalt und dessen, was die jeweilige Institution oder den Auftraggeber ausmacht, auseinander. Hier bildet ein breites Hintergrundwissen die Basis meiner Entwürfe und ist Voraussetzung für eine kritische Auseinandersetzung mit dem Projekt, das ein Abgrenzen vom frei Figurativen/ „nur“ Schönen ermöglicht. Dabei bin ich mit den Materialien nicht festgelegt, sondern gehe individuell von dem jeweiligen Objekt und den Gegebenheiten aus.

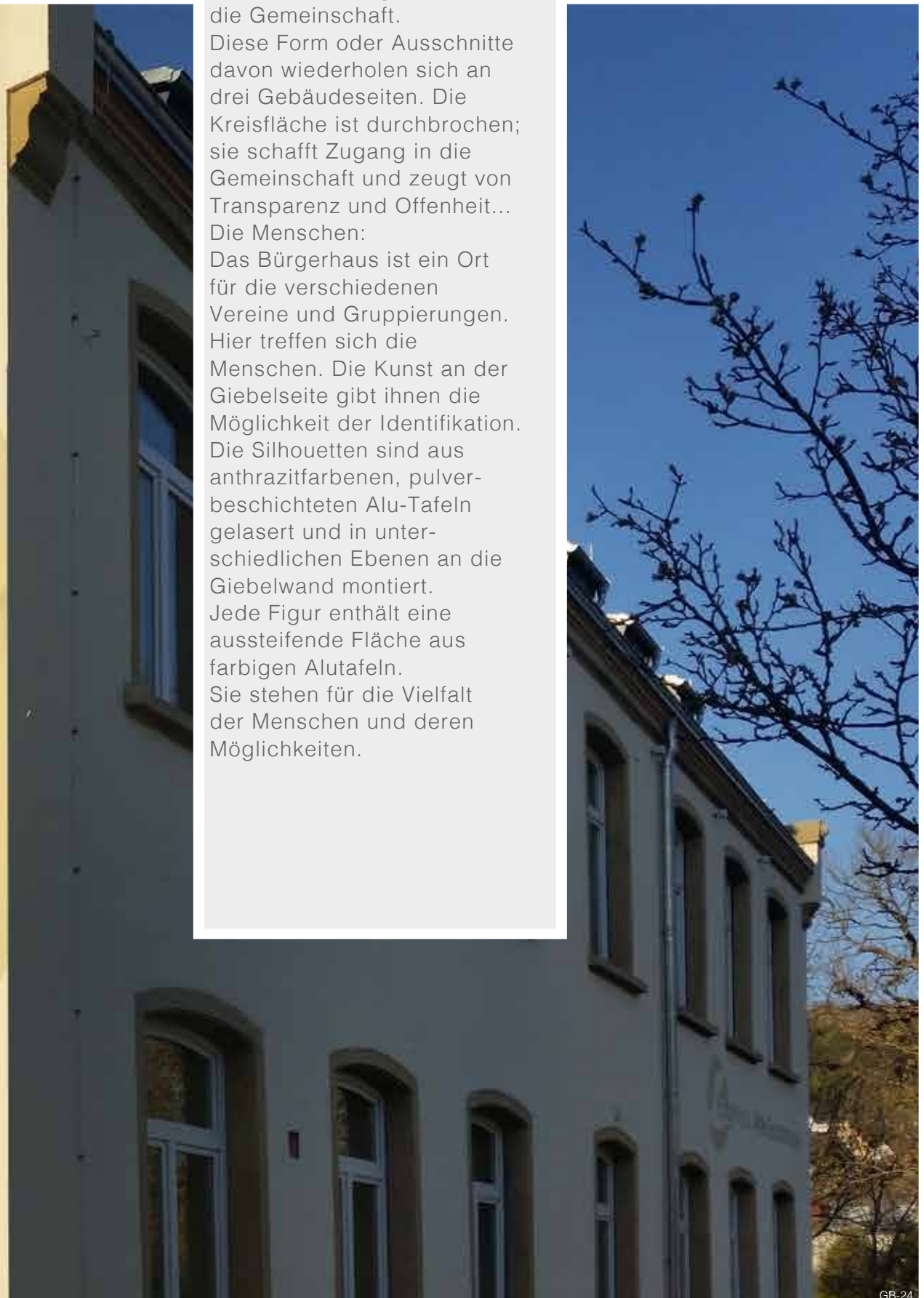


GB-23



GB-23

„Netzwerk“,
Eingangshalle
Integrierte Gesamtschule
Cochem-Zell,
1. Preis Wettbewerb 2017.



Bürgerhaus
„Alte Grundschule“
1. Preis Wettbewerb 2018.
Die Kreisfläche mit dem
abstrakten, offenem „B“
steht für den Raum,
den Ort des Bürgerhauses,
die Gemeinschaft.
Diese Form oder Ausschnitte
davon wiederholen sich an
drei Gebäudeseiten. Die
Kreisfläche ist durchbrochen;
sie schafft Zugang in die
Gemeinschaft und zeugt von
Transparenz und Offenheit...
Die Menschen:
Das Bürgerhaus ist ein Ort
für die verschiedenen
Vereine und Gruppierungen.
Hier treffen sich die
Menschen. Die Kunst an der
Giebelseite gibt ihnen die
Möglichkeit der Identifikation.
Die Silhouetten sind aus
anthrazitfarbenen, pulver-
beschichteten Alu-Tafeln
gelasert und in unter-
schiedlichen Ebenen an die
Giebelwand montiert.
Jede Figur enthält eine
aussteifende Fläche aus
farbigen Alutafeln.
Sie stehen für die Vielfalt
der Menschen und deren
Möglichkeiten.



GB-15



„Entfaltung“, Neubau
Grundschule Kirchberg/
Hunsrück, Treppenhaus,
2012. VSG-Sicherheits-
gläser an Edelstahlstäben
mit Gelenk.

Die weißen Kreisflächen
stellen den Schüler inner-
halb der Schule dar, aus
der heraus er sich indivi-
duell entwickelt (farbige
Glasobjekte).

GB-04



„Der Flug des Samenkorns“,
Grundschule Lindenbaum,
in St. Sebastian/Koblenz
1. Preis Wettbewerb 2018.
Die alte Linde ist Namens-
geberin der Schule und
wird inhaltlich integriert.
Sie stellt den Kreislauf dar
für ein Wachsen, Lösen,
Früchte tragen und steht
symbolisch mit den Frucht-
flügeln (Metallobjekte)
und seinen Fruchtständen
(Scheiben) für die Schüler.
Die weiße, kreisrunde
Fläche der Fassade definiert
den Ort „Schule“, die
graue Linie beschreibt
den Werdegang der Kinder.
Die Individualität zeigt sich
in den kreisrunden Flächen,
die von den Kindern
in einem Kunstworkshop
gestaltet wurden und aus-
getauscht werden können.





Karl-Berg-Musikschule Trier,
Außenfassade, 2013.
Die Fassade gliedert sich
durch Sandsteingewände in
vier Segmente. Diese werden
durch übergreifende lackierte
Alu-Dibond-Tafeln und über-
dimensionale Kreise zu einem
Ganzen zusammengefügt.

Das Thema Musik wird durch
eine Andeutung verschiedener
Instrumente umgesetzt.
Takt und Rhythmus der Tasten-
instrumente werden ebenso
dargestellt, wie Klang, Nach-
hall der Streichinstrumente.



Karl-Berg-Musikschule Trier



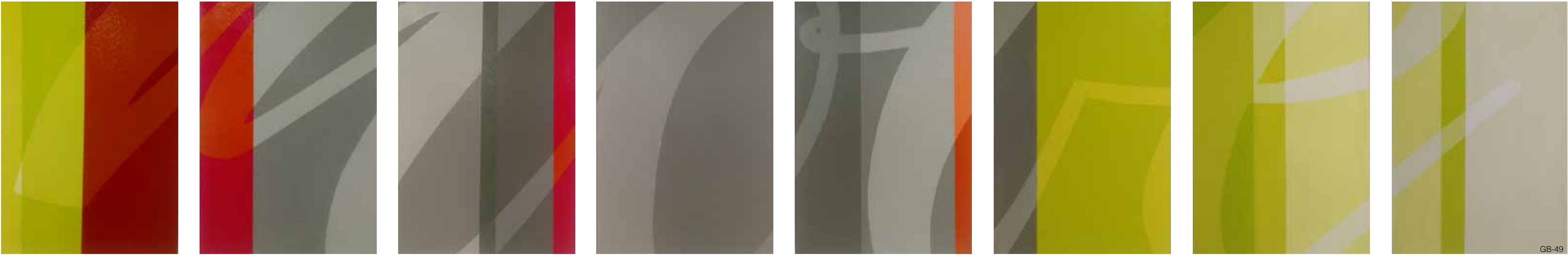
GB-26

GB-28



Wandgestaltung
Jugend-
Kultur-Zentrum
Alzey, 2022





„move“, Emporengestaltung,
Turnhalle Kirchen/Sieg-
Wermbach, 2022

Die Öffnung der Empore wurde geschlossen und für die Kunst am Bau zur Verfügung gestellt. Eine Turnhalle dient der Bewegung. Deshalb wurde die Nische mit einer Textur aus dem Begriff „move“ bemalt und erhielt durch 5 Metallringe (die an olympische Ringe erinnern) einen sportlichen Bezug. Das komplette Wort ist Teil der Brüstungs-Kassetten und wird durch die rhythmisierende Farbgestaltung hervorgehoben.





GB-53



GB-52

„Wunschkugeln“,
Kita Abenteuerland,
Sinzig, 2023

Mit halbrunden Kugeln (Edelstahl poliert und bemalt) und segmentförmigen, nach innen kreisrund angeordneten Spiegeln, ähnlich einem Trichter, entdecken sich die Kinder und ihr sich spiegelndes Umfeld neu. Aus dem Zentrum ragt eine große Halbhohlkugel aus Edelstahl heraus, aus der sich viele weitere Halbkugeln und kleinere Kugeln auf der Wand und über dem Sturz zum Spielflur verteilen. Die „Wunschkugeln“, von den Kindern in einem Kunstprojekt gestaltete Halbkugeln mit dem Thema Wünsche – Abenteuer, regen zum Austausch an. Diese sind so montiert, dass sie unproblematisch gewechselt und gegen neu gestaltete Halbkugeln ausgetauscht werden können. Das Projekt mit den Kindern fördert eine stärkere Bindung an die KiTa und bewirkt ein positives Ankommen.

Joseph **Carlson**

Joseph Carlson

Malerei, Objekte, Installationen,
Konzeptkunst

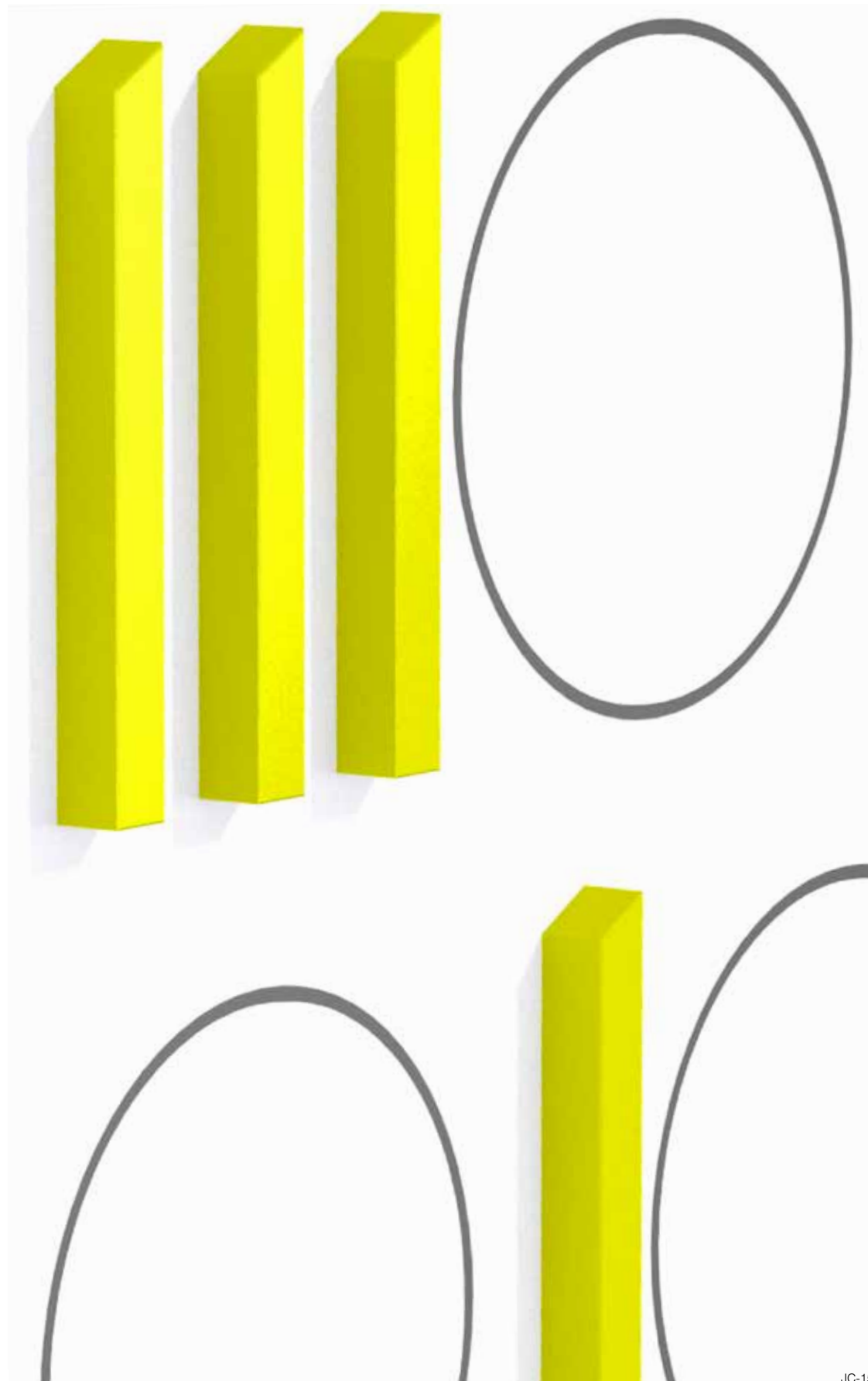
E-Mail: hello@josephcarlson.eu
Internet: www.joseph-carlson.com

Kurzvita:

1952 geboren – jahrzehntelange Erfahrung auf unterschiedlichen Feldern der visuellen Kommunikation – Tätigkeit als Art Director und Creative Director – über 80 nationale und internationale Preise und Auszeichnungen – seit 2005 künstlerische Auseinandersetzung mit den Phänomenen der zweidimensionalen und der dreidimensionalen Form – seit 2008 intensive Arbeit unter Einsatz verschiedenster bildnerischer Mittel am Kunstprojekt „dium“, dem umfassendsten unter den Kontinuum-Konzepten – seit 2015 Arbeit am Bilderzyklus „Head Lines“, einer Werkreihe, die die Signaturen der Mächtigen unserer Zeit für grafische Bildlösungen nutzbar macht – Kontinuierliche Beschäftigung mit dem Medium der Fotografie, vom Einzelbild bis hin zu komplexen fotografischen Projekten – seit 2016 zahlreiche Konzepte und Wettbewerbsbeiträge für Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum – Veröffentlichung mehrerer Kunstpublikationen.

Künstlerische Position:

Das Kunstschaffen Joseph Carlsons ist stark konzeptorientiert. Mehr als das Einzelwerk interessiert ihn der Zusammenhang, sei es die Verbindung innerhalb einer Werkreihe oder der Bezug zu externen Bedingungen. Diese Haltung prädestiniert ihn für die Tätigkeitsfelder Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum. Mit zahlreichen Konzepten und Wettbewerbsbeiträgen hat er in den vergangenen Jahren auf sich aufmerksam gemacht. Damit schließt sich der Kreis zu seiner jahrzehntelangen Beschäftigung mit visueller Kommunikation. Joseph Carlson ist ein Künstler, der nicht nur an der Form, sondern vor allem auch an der Aufgabe arbeitet.



JC-15

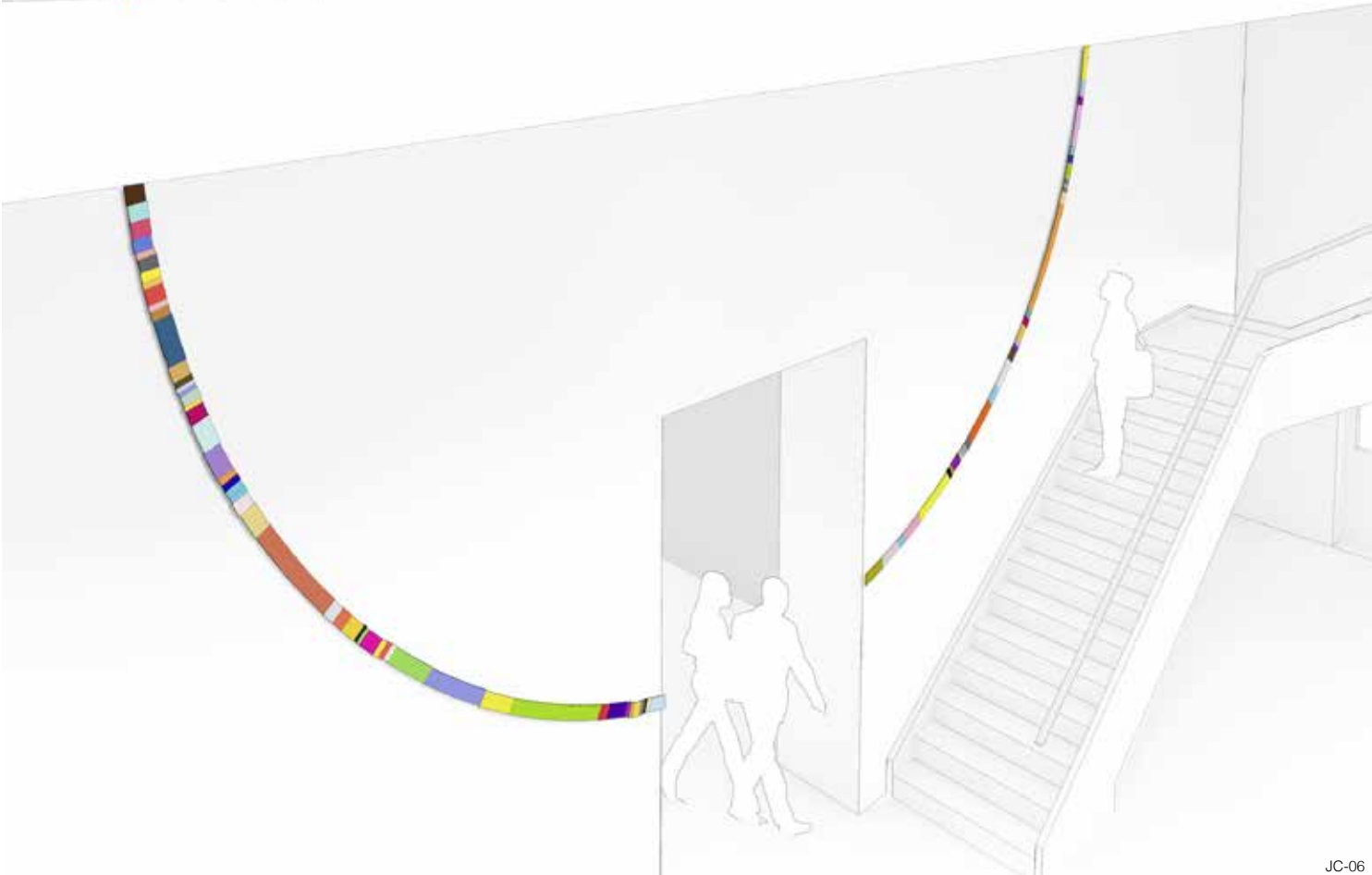
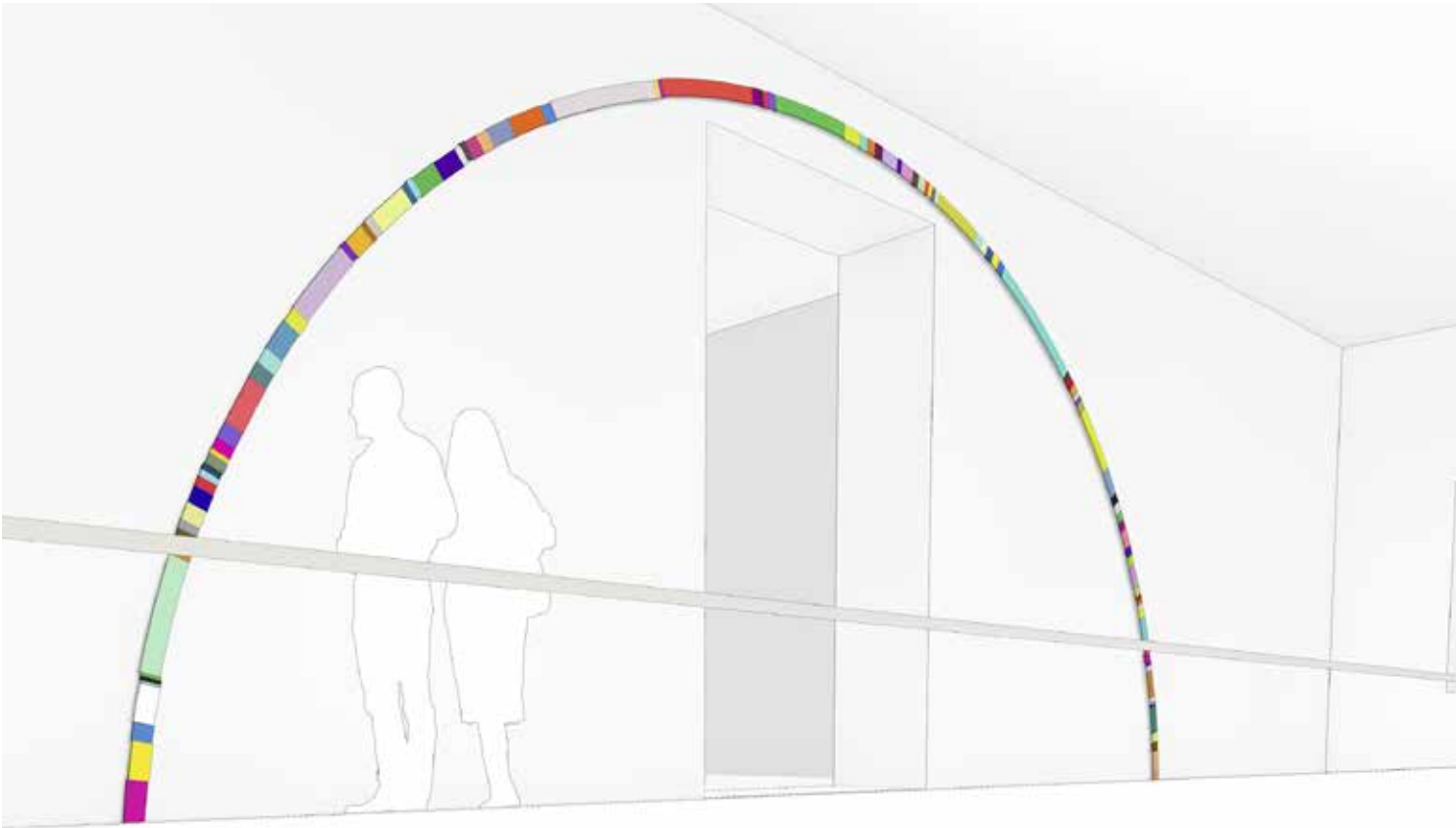


Technische Hochschule
Regensburg, 2016
2. Platz beim Kunst-
Wettbewerb für die Fakultät
Informatik und Mathematik.

Der Binär-Code ist das künstlerische Motiv für die verschiedenen Standorte der OTH. Der Binär-Code wird animiert und interpretiert. Im Foyer gibt das Wandrelief ein Zitat von Albert Einstein in binärer Sprache wieder. Die Innenhöfe werden durch die binär realisierten Initialen I und M ästhetisch aufgeladen.



JC-16



JC-06

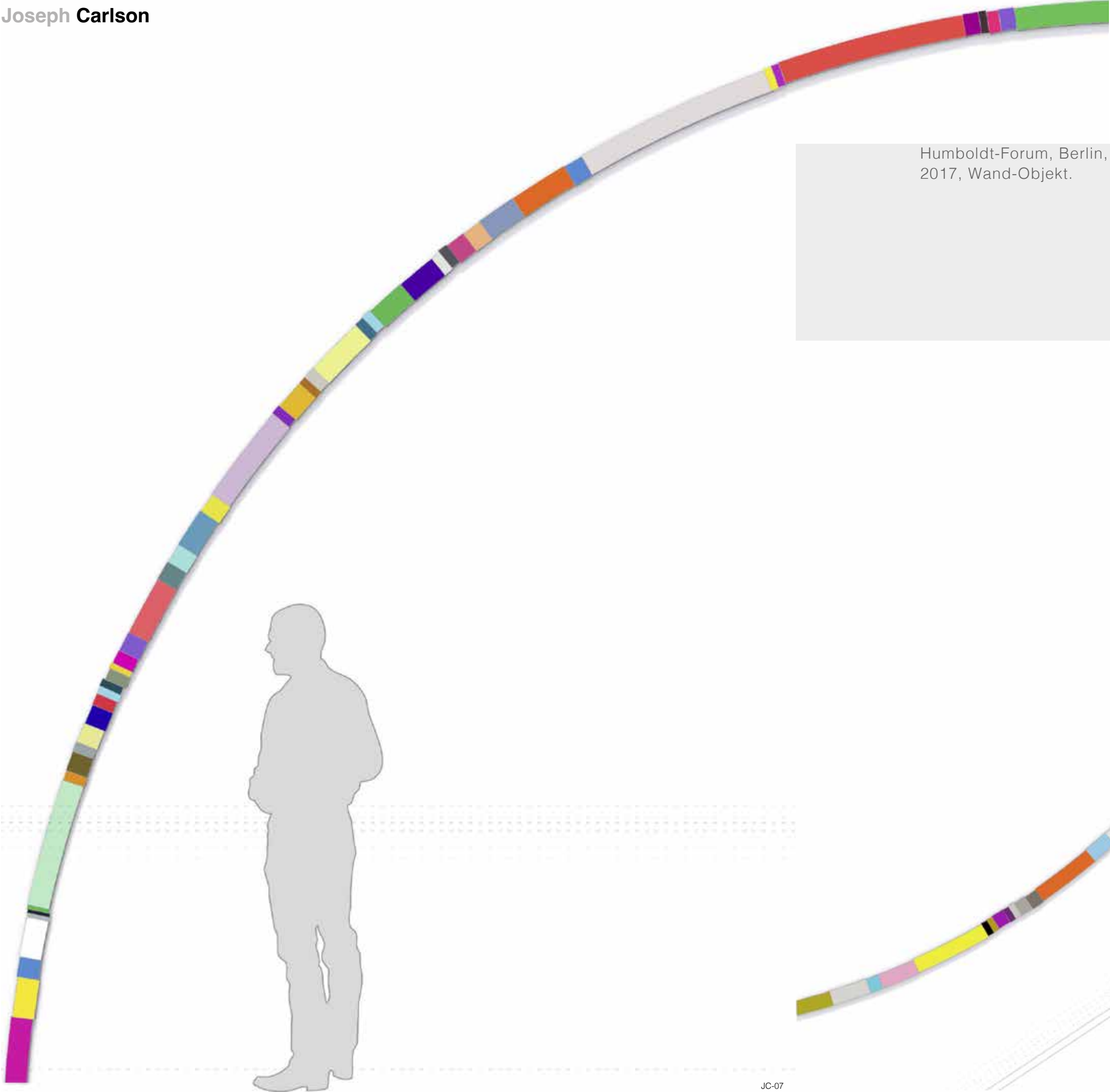
Humboldt-Forum, Berlin,
2017, Wand-Objekt.

Das Kunstkonzept „Dialog
der Kulturen“ gibt den
194 Ländern auf der Welt
eine Repräsentanz.
Es zeigt die Bindung aller
Länder zu einem Ganzen
in Gestalt des Erdkreises
und steht für das inter-
kulturelle Weltbewusstsein.

194 Metall-Ringstücke
werden zu einem 8m großen
Ring zusammengeschweißt.
194 Einzelteile erscheinen in
194 Farben.



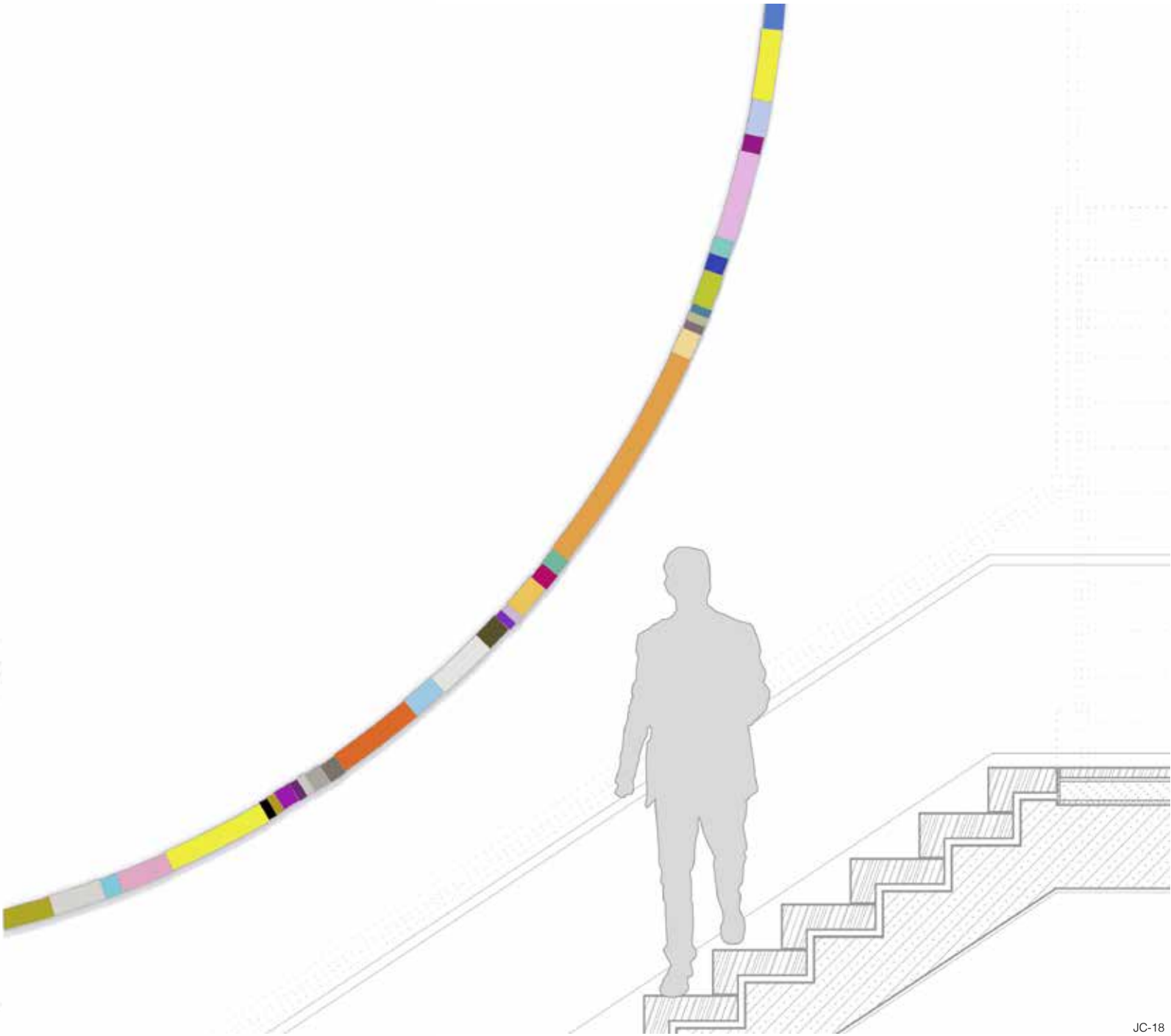
JC-25

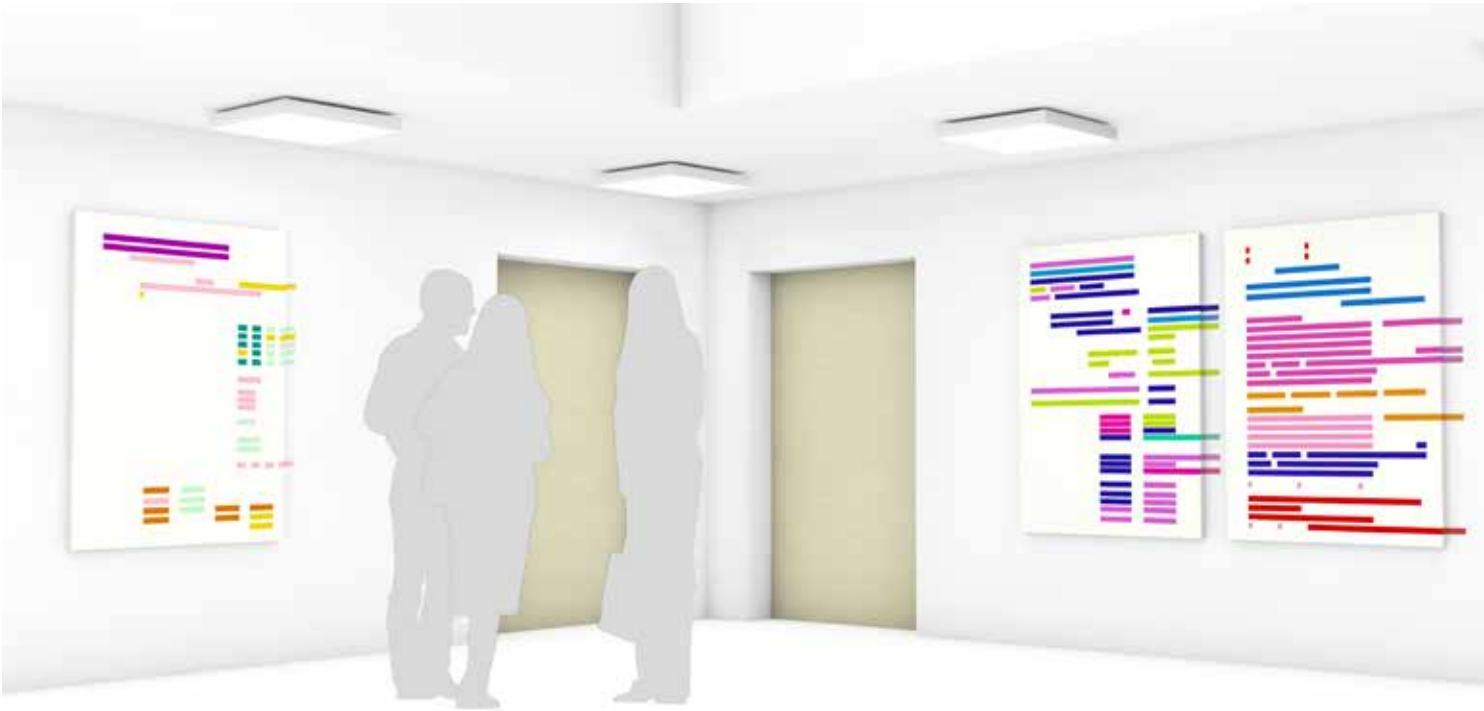


Humboldt-Forum, Berlin,
2017, Wand-Objekt.

Das Kunstkonzept „Dialog
der Kulturen“ gibt den
194 Ländern auf der Welt
eine Repräsentanz.
Es zeigt die Bindung aller
Länder zu einem Ganzen
in Gestalt des Erdkreises
und steht für das inter-
kulturelle Weltbewusstsein.

194 Metall-Ringstücke
werden zu einem 8m großen
Ring zusammengesweißt.
194 Einzelteile erscheinen in
194 Farben.

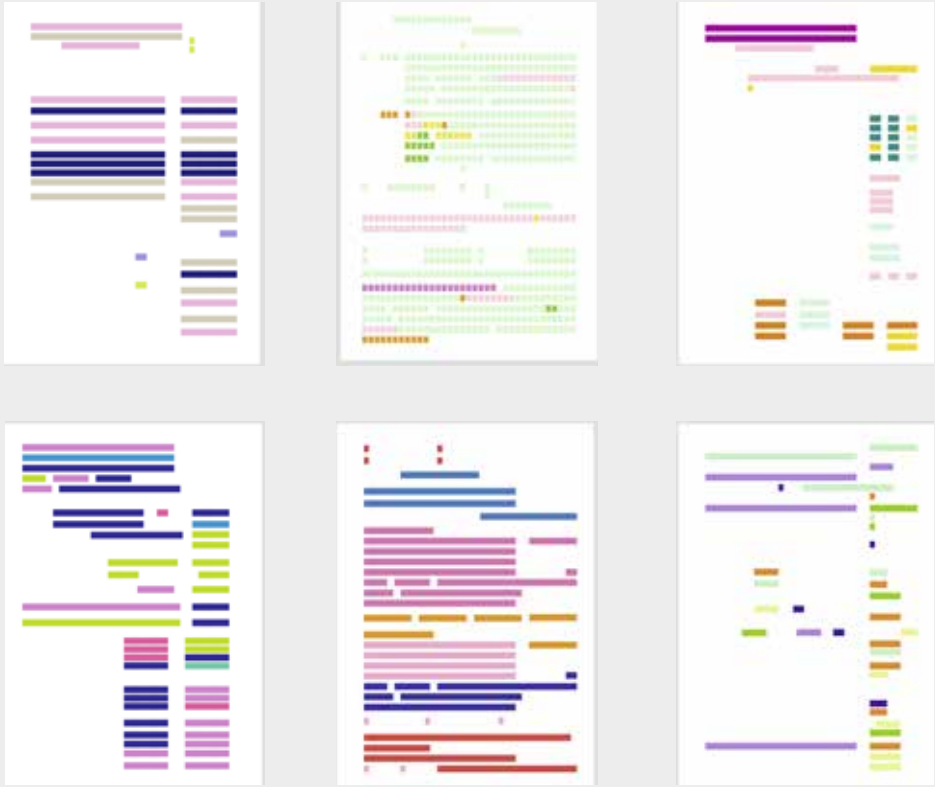




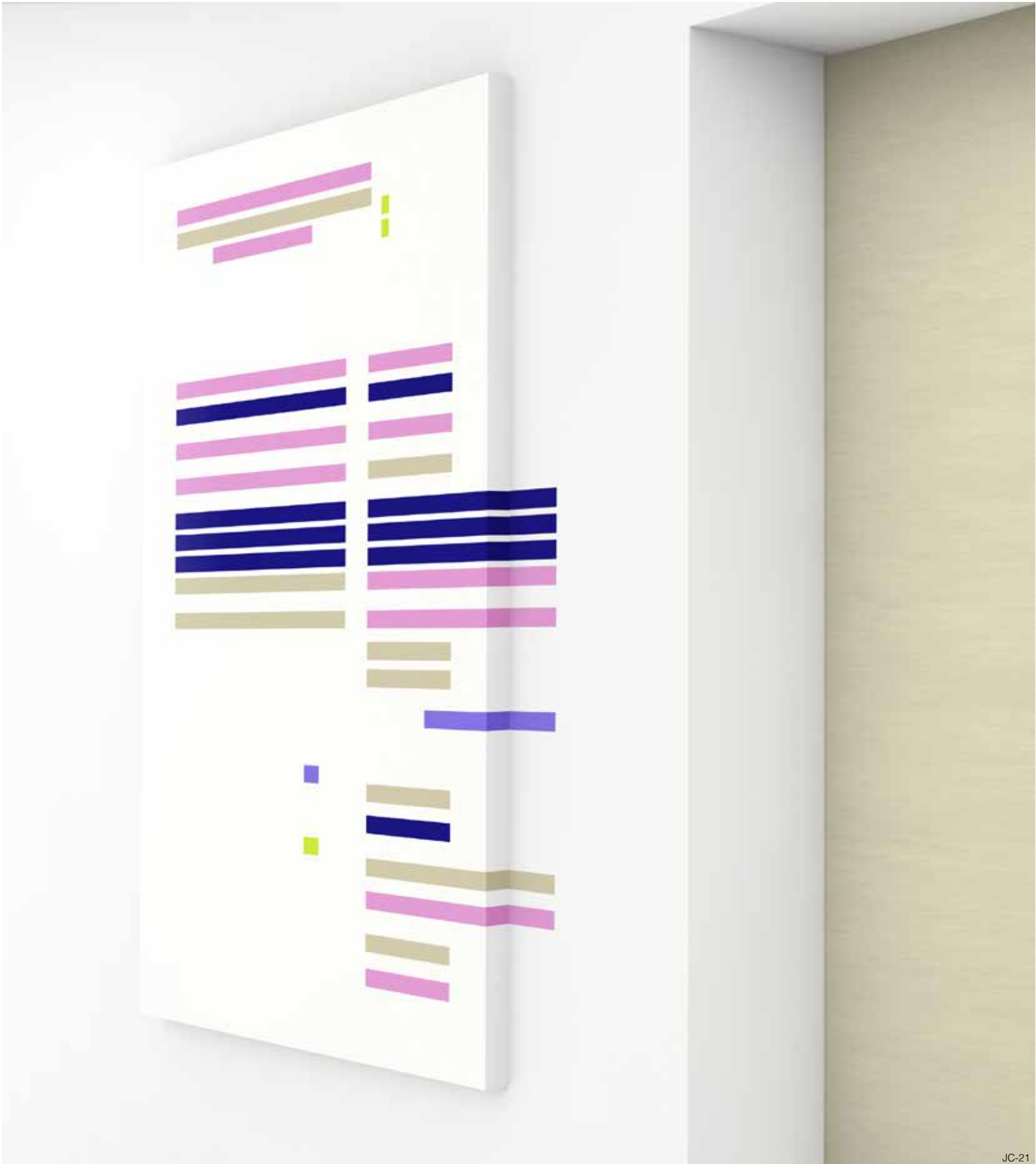
JC-19

Steurcampus
München, 2017
Bildsystem
für Atrium und
Geschossebenen.

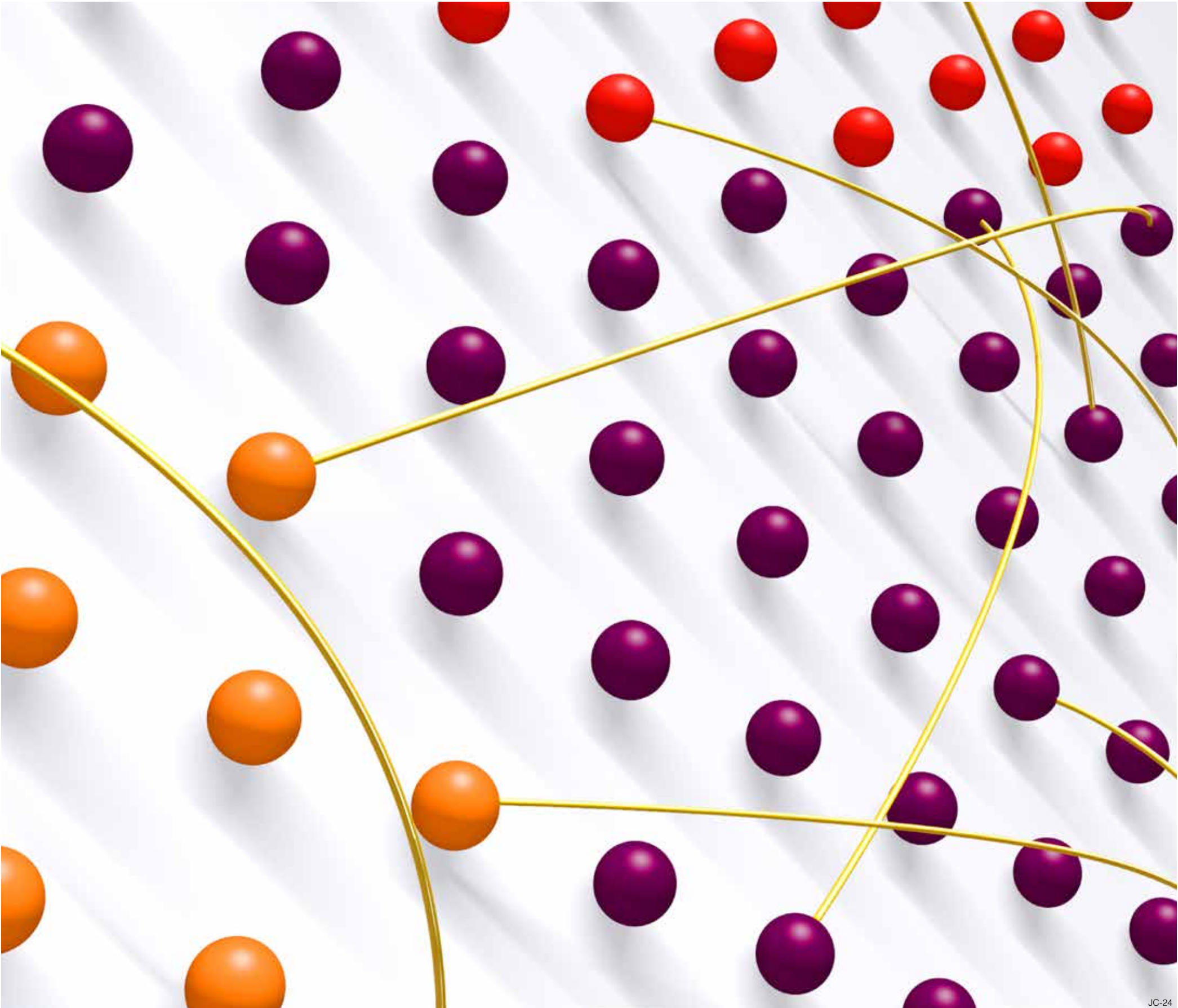
Die Steuerformulare
bilden die Grundlage
des Kunstkonzepts
„Deklaration“.
Die Inhaltsfelder von
Formularen mit ihrer
Vielfalt und Lebendig-
keit stellen sich als
Zellen eines Organis-
mus dar. Die Farbe
wird zum Äquivalent
für den Inhalt und damit
für die Substanz.
Die Formulare bleiben
als Impulsgeber auch
in der malerischen
Verfremdung erkennbar.



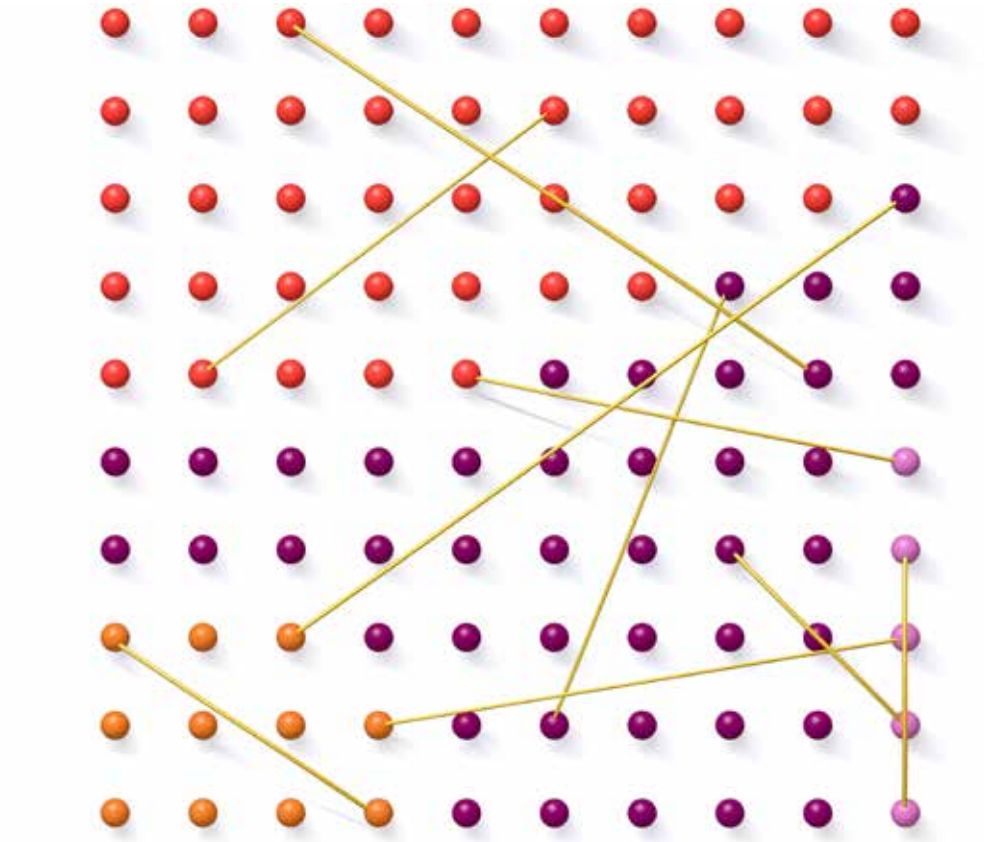
JC-20



JC-21



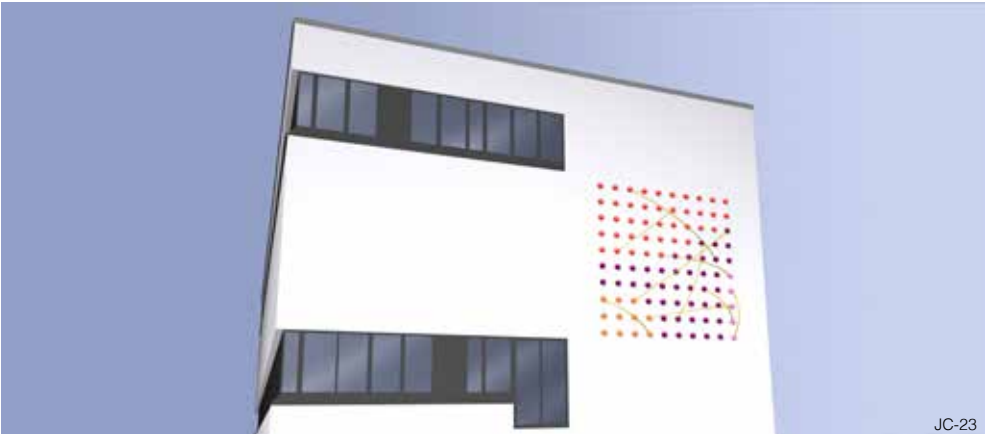
JC-24



JC-22

Transfusionszentrale
Universität Mainz,
2019,
Wand-Installation.

Das Kunstkonzept „Blutbild“ zeigt 100 symbolische Blutropfen. Verschiedene Rottöne zeigen die prozentuale Verteilung der vier Haupt-Blutgruppen der Menschen in Deutschland. Die Kugeln bilden ein Kraftfeld, das durch 9 goldene Verbindungsstränge dynamisiert wird. Sie stehen sinnbildlich für Transfusion und das Verbindende von Spender und Empfänger.



JC-23

conhereos,
Markus Quiring, Mirko Schwartz

conhereos, Markus Quiring, Mirko Schwartz

Konzepte,
Objekte,
Rauminstallationen

Anschrift: Woynastraße 6, 55118 Mainz
Telefon: 01577 1730319
E-Mail: contact@conhereos.org
Internet: www.conhereos.org

Kurzviten:

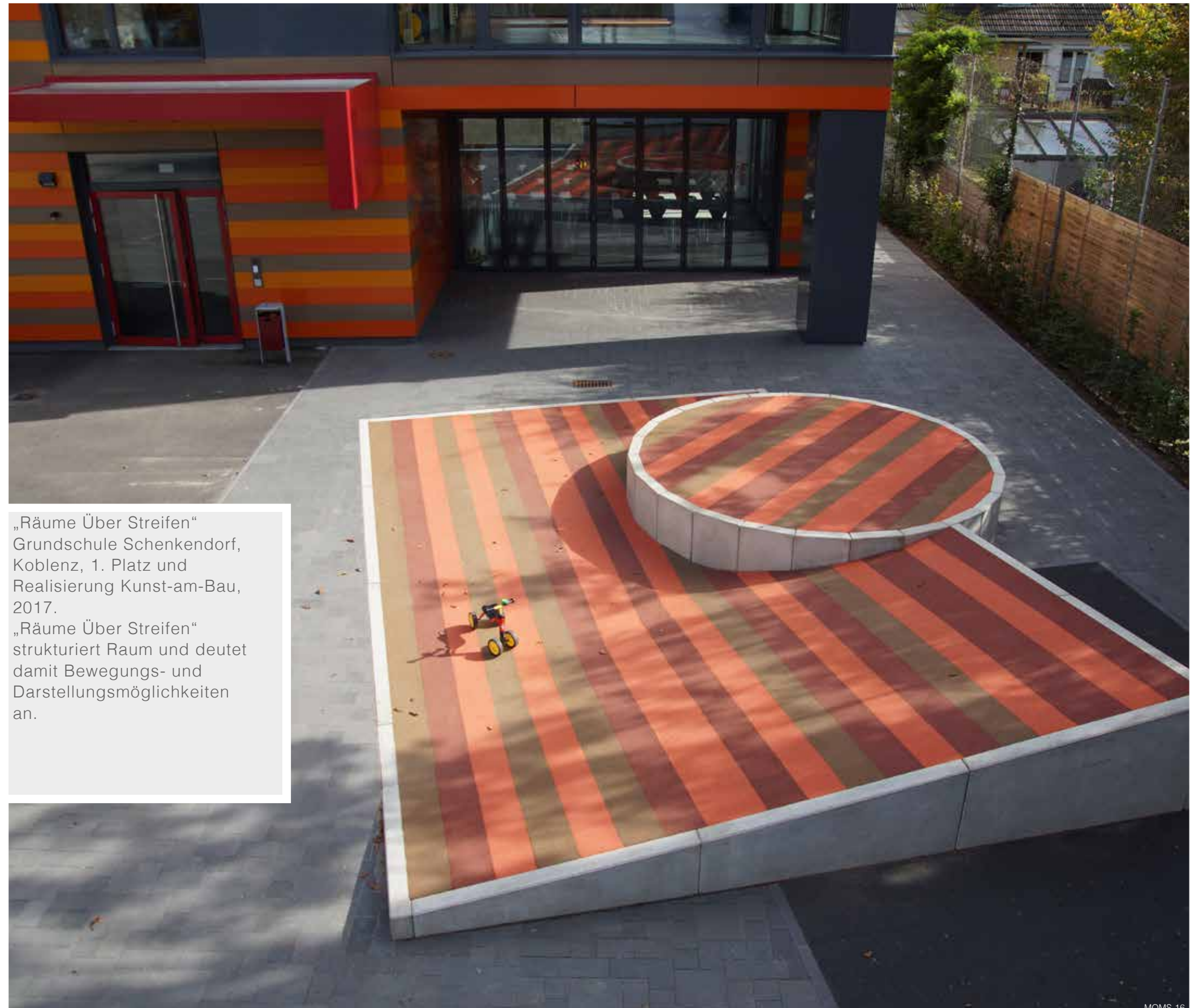
Markus Quiring: 1964 geboren in Wiesbaden – 1994-2003 Studium an der Akademie für Bildende Künste, Mainz – 2004-2009 Gastdozenturen an der Akademie für Bildende Künste, Mainz – lebt in Wiesbaden, arbeitet in Mainz und Wiesbaden.

Mirko Schwartz: 1975 geboren in Saarbrücken – 1999-2007 Studium an der Akademie für Bildende Künste, Mainz – 2008-2009 Meisterschüler – 2014-2016 Sprecher des Ausschusses Kunst-am-Bau im BBK Rheinland-Pfalz – 2016-2018 Dozent Fachgebiet Künstlerisches Gestalten am Fachbereich Architektur, TU Kaiserslautern – lebt in Mainz, arbeitet in Mainz und Wiesbaden.

conhereos: 2006 Gründung der Gruppe zur künstlerischen Erforschung des öffentlichen Raums – seither zahlreiche Wettbewerbsgewinne und Kunst-am-Bau-Realisierungen.

Künstlerische Position:

conhereos ist eine interdisziplinär vernetzte Künstlergruppe und realisiert Kunstprojekte im öffentlichen Raum. Sie erkundet mit ihren künstlerischen Prototypen diese Räume und schafft so Handlungsmöglichkeiten für Menschen. „Wir begreifen vorhandene Architektur und ihre Freiräume nicht als statische Bildträger, sondern als gelebten Aktionsraum für Menschen. Gerade die jeweils spezifischen Bedingungen eines Ortes und dessen komplexe räumliche Situationen machen uns neugierig, mit künstlerischen Praktiken darauf zu reagieren. Dabei generieren wir ästhetische, soziale und nachhaltige Realitäten. Wir wollen mit unseren Kunstwerken eine aktive Kommunikation mit dem Raum ermöglichen.“



„Räume Über Streifen“
Grundschule Schenkendorf,
Koblenz, 1. Platz und
Realisierung Kunst-am-Bau,
2017.

„Räume Über Streifen“
strukturiert Raum und deutet
damit Bewegungs- und
Darstellungsmöglichkeiten
an.



MQMS-02



MQMS-01

„Räume Über Streifen“
Grundschule Schenkendorf,
Koblenz, 1. Platz und
Realisierung Kunst-am-Bau,
2017.
„Räume Über Streifen“
strukturiert Raum und deutet
damit Bewegungs- und
Darstellungsmöglichkeiten
an.



MQMS-03

Tanja Corbach

Tanja Corbach

Objekte Freiraum-Gestaltung Wand-Gestaltung

Anschrift: Bergstraße 7, 57614 Steimel
Telefon: 02684 978197 Mobil 0178 1746843
E-Mail: info@tanja-corbach.de
Internet: www.tanja-corbach.de

Kurzvita:

1969 geboren in Bonn – 1989-1996 Ausbildung und Praktika in der biologischen Landwirtschaft – 1995-2000 Freie und künstlerische Ausbildung in der Künstlergemeinschaft Grube Louise – bis 2025 realisierte Arbeiten im Bereich Kunst am Bau und Kunst in öffentlichen Raum in KITAs, Grundschulen, öffentlichen Gebäuden und sozialen Räumen – seit 2017 Entwicklung neuer Beteiligungsformate und „Unternehmungen“ Soziale Plastik (Joseph Beuys) – seit 2019 Co-Leitung der Jugendkunstschule Altenkirchen, mit dem Erweiterten Kunstbegriff nach Joseph Beuys – seit 2002 Mitglied in der KSK – Vorsitzende im Bündnis Kunsthandwerk-RLP – seit 2016 Jurorin in Kunst am Bau Wettbewerben – Mitglied im BBK.

Künstlerische Position:

Josef Beuys prägte den Begriff der sozialen Plastik. Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum treffen sich an dem markanten Punkt der gesellschaftlichen Gestaltung. Wir alle gestalten unsere Gesellschaft miteinander. So arbeite ich sehr gerne an ausgesuchten Schnittpunkten in Kommunikation und Partizipation mit den Menschen vor Ort. Hier kann sich eine Einbindung bis in die konkrete Umsetzung der künstlerischen Arbeit weiterentwickeln. Der Prozess der Umsetzung hat neben dem fertigen Werk seinen eigenen Wert. Erfahrungsräume, Miteinander und bewusste Betrachtungen im Dialog ermöglichen eine künstlerische Gegenwartsgestaltung, die ihre Qualität auch in der fertigen Arbeit widerspiegelt. In diesem Sinne lade ich die Menschen in KITA oder Schule in ausgesuchten Phasen zur Teilhabe ein. Der künstlerische Entwurf bezieht Architektur, Namen, Zweck und Umgebung des Gebäudes ein. Die Menschen, die in diesen Gebäuden einen Teil ihrer Lebenszeit verbringen, gehören für mich inhärent zu diesen Betrachtungen und Begegnungen – Kunst im öffentlichen Raum.



„Von Kreisläufen und Wesentlichem“
Seniorenhaus St. Elisabeth,
Meckenheim, 2013,
3,50 m hoch, 7,20 m lang
44 Farben und
49 834 Mosaiksteine 2 x 2 cm

Von links nach rechts ist abstrakt der Lauf eines Tages dargestellt. Die Elemente Luft, Erde, Feuer und Wasser sind stilisiert in diesem Kreislauf aufgenommen. Das sich wandelnde Farbspiel stellt die Synergie der Elemente dar. Dieses Spiel von Wasser und Erde, Luft, Licht und Wärme erneuert und verwandelt unentwegt das Leben.

Die Elemente werden mit goldfarbenen und bunten Glasmosaiksteinen gleich einem zarten mäandernden Band durchwebt: die göttliche Essenz, die alles durchdringt. Wie auch die göttliche Kraft nicht immer sofort greifbar ist, so ist dieses Band auch erst auf den zweiten Blick zu sehen und spielt mit der Wahrnehmung, die eingeladen wird, sich tiefer auf das Bild einzulassen. Abstrahierte Bögen zeigen die Vielschichtigkeit des Lebens, das ungeahnte Wege bereithält und andere und damit neue Blickrichtungen eröffnet.

Die Darstellung erlaubt eine Kontemplation, zu der die Bewohner des Heimes durch die Präsenz der Wandgestaltung immer wieder neu eingeladen sind.



„Von Kreisläufen
und Wesentlichem“
Seniorenhaus St. Elisabeth,
Meckenheim, 2013,
3,50 m hoch, 7,20 m lang
44 Farben und
49 834 Mosaiksteine 2 x 2 cm

Von links nach rechts ist
abstrakt der Lauf eines Tages
dargestellt. Die Elemente Luft,
Erde, Feuer und Wasser sind
stilisiert in diesem Kreislauf
aufgenommen. Das sich
wandelnde Farbspiel stellt die
Synergie der Elemente dar.
Dieses Spiel von Wasser und
Erde, Luft, Licht und Wärme
erneuert und verwandelt
unentwegt das Leben.

Die Elemente werden mit
goldfarbenen und bunten
Glasmosaiksteinen gleich
einem zarten mäandernden
Band durchwebt: die göttliche
Essenz, die alles durchdringt.
Wie auch die göttliche Kraft
nicht immer sofort greifbar ist,
so ist dieses Band auch erst
auf den zweiten Blick zu sehen
und spielt mit der Wahrneh-
mung, die eingeladen wird,
sich tiefer auf das Bild ein-
zulassen. Abstrahierte Bögen
zeigen die Vielschichtigkeit
des Lebens, das ungeahnte
Wege bereithält und andere
und damit neue Blickrichtun-
gen eröffnet.

Die Darstellung erlaubt eine
Kontemplation, zu der
die Bewohner des Heimes
durch die Präsenz der Wand-
gestaltung immer wieder neu
eingeladen sind.



TC-04

Kindergarten St. Maria Magdalena
Horhausen, 2014

Das Selbstverständnis des Kindergartens bezieht sich auf schöpferische Motive der Elemente, die sich in den Namen der unterschiedlichen Gruppen widerspiegeln. Diese kraftvollen Symbole sorgen im Eingangsbereich und der Aula für den einladenden Charakter einer vielfältigen Willkommenskultur. Mosaike in Verbindung mit farblich gestalteten Putzflächen regen auf lebendige und freundliche Weise die Sinne an, ohne das Auge zu überfordern. Folgende Motive wurden gestaltet:

Der Regenbogen im Eingangsbereich mit farbigen Glasbausteinen.
Die Sonne in Verbindung mit einem runden Fenster im Eingangsbereich, die alle Ankommenen mit ihren warmen Farben empfängt.
Die Blume im großräumigen Flur (Aula), durch den alle kommen und gehen.
Die Delphine in der Aula.

Alle Bildwerke, auch die hier nicht abgebildeten Motive Baum und Stern, sind in der Mosaiktechnik mit farbigen Putzflächen gestaltet.



TC-05



Kindergarten St. Maria Magdalena
Horhausen, 2014

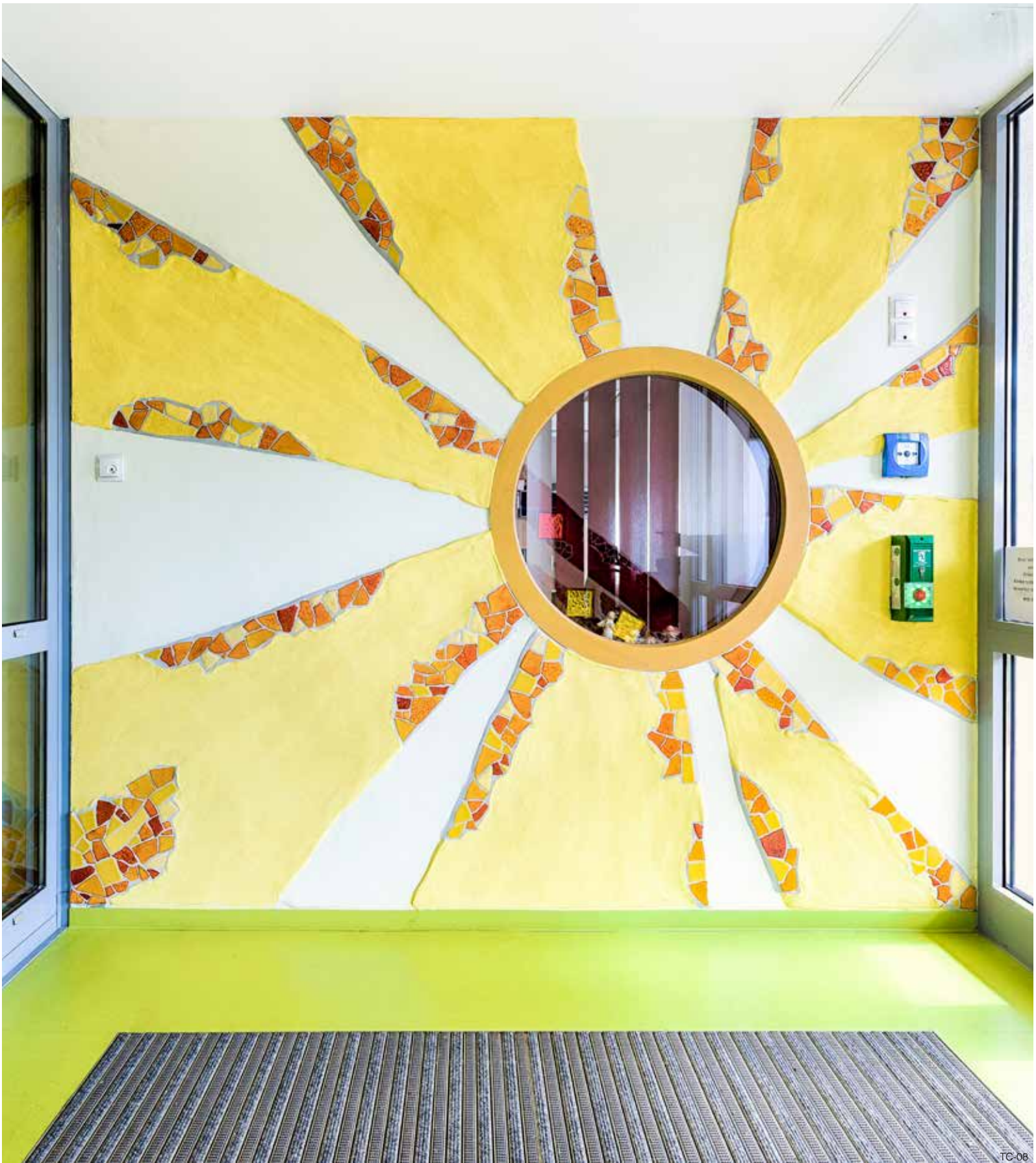
Das Selbstverständnis des Kindergartens bezieht sich auf schöpferische Motive der Elemente, die sich in den Namen der unterschiedlichen Gruppen widerspiegeln. Diese kraftvollen Symbole sorgen im Eingangsbereich und der Aula für den einladenden Charakter einer vielfältigen Willkommenskultur. Mosaike in Verbindung mit farblich gestalteten Putzflächen regen auf lebendige und freundliche Weise die Sinne an, ohne das Auge zu überfordern. Folgende Motive wurden gestaltet:

- Der Regenbogen im Eingangsbereich mit farbigen Glasbausteinen.
- Die Sonne in Verbindung mit einem runden Fenster im Eingangsbereich, die alle Ankommenenden mit ihren warmen Farben empfängt.
- Die Blume im großräumigen Flur (Aula), durch den alle kommen und gehen.
- Die Delphine in der Aula.

Alle Bildwerke, auch die hier nicht abgebildeten Motive Baum und Stern, sind in der Mosaiktechnik mit farbigen Putzflächen gestaltet.



TC-07



TC-08



Im Sinne des erweiterten Kunstverständnisses steht hier das lebendige und nährnde Miteinander im Mittelpunkt der künstlerischen Aufgabe.

Wie pflegen und nähren wir ein gelingendes Miteinander an einer Grundschule? – Speziell hier an der Overberg Grundschule in Siershahn. Verdichtet zum Ausdruck gekommen ist der Glücksbaum, auch naheliegend durch die Lage am Wald- rand. Dieser heißt nun täglich alle Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrerinnen und Lehrer willkommen und stärkt ein gelingendes Miteinander.





Im Sinne des erweiterten Kunstverständnisses steht hier das lebendige und nährnde Miteinander im Mittelpunkt der künstlerischen Aufgabe.

Wie pflegen und nähren wir ein gelingendes Miteinander an einer Grundschule? – Speziell hier an der Overberg Grundschule in Siershahn. Verdichtet zum Ausdruck gekommen ist der Glücksbaum, auch naheliegend durch die Lage am Waldrand. Dieser heißt nun täglich alle Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrerinnen und Lehrer willkommen und stärkt ein gelingendes Miteinander.



Philippe Devaud

Philippe Devaud

Malerei
Papierkunst
Wandgestaltung

Anschrift: Hochwaldstraße 32 A, 55767 Rinzenberg
Telefon: 06782 981060
E-Mail: devaud@gmx.de
Internet: www.artofdevaud.com

Kurzvita:
1955 geboren in Zürich – seit 1983 Atelier in Rheinland-Pfalz – Beide Großväter malten nebenberuflich, Vater Grafiker, Mutter Fotografin – Ab 1972 Ausbildung zum Restaurator für Wandmalerei – Aktzeichnen an der Kunstgewerbeschule und Experimentelles Gestalten an der Freien Kunstschule „Farb und Form“ Zürich – seit 1972 freies Arbeiten und Kunst am Bau – Zeichnung in verschiedenen Techniken, Malerei in Harz/Öl, Aquarell, Acryl und mineralisch, Metall mit Autolack, Papier und Folie in Verbundsicherheitsglas, Nebel – seit 1997 eigenes Papier. schöpfen und bemalen, das Papier trägt den Namen HANAKAMI – 2006-2008 Lehrtätigkeit Hautmalerei (flesh) an der New York Academy of Art – seit 1972 Malerei nur mit selbst hergestellten Farben aus lichtechten Pigmenten – Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

Künstlerische Position:
Nachdem ich seit Anfang der 90er Jahre beim Ölmalen die Nase voll von Terpentinöl hatte, begann ich, wieder selbst angeriebene lichtechte Aquarellfarben zu verwenden und ab 1997 mein eigenes Papier zu schöpfen. Wasser wurde für meine Arbeit wichtig. Seit jeher ist sein Symbol nachgiebig und doch unüberwindlich, denn richtiges Leben ist wie Wasser. „Künde listig“, rief der Meister, „denn das ist der ursprüngliche Beweggrund der Kunst“! Ich halte an diesem traditionellen Wort fest, weil ich aus Erfahrung weiß, dass diese Vorbereitungen für meine Arbeit mich in die richtige Stimmung versetzen, um etwas zu schaffen. Die richtige Stimmung für mich als Künstler ist nur dann gegeben, wenn das Vorbereiten und das Schaffen, das Technische und das Künstlerische, das Materielle und das Geistige, das Projekt und das Objekt zusammenfließen. Mit der Erfahrung und dem Alter wird man ein guter Künstler.



„Flame of Old Europe“
Eingangshalle der
Firma Glas Trösch,
Euroglas, Nieder-
lassung FIRESWISS
(Herstellung von
Brandschutzglas),
Buochs,
Zentralschweiz

Pigmentiertes
frei gegossenes
HANAKAMI-Papier
bemalt mit licht-
echten Pigmenten
Einlaminert in 2 x
Optiwhite-Spezial-
gläser, je 8mm,
Format 250 x 450 cm.

„Mundus in Vitrum“
Montage in der
Eingangshalle
Verwaltungsgebäude
Euroglas 4, Größter
Flachglasofen Euro-
pas mit 1000t/24h
in Ujazd/Polen.

Bruchstück aus
der Schmelzmasse
eines erkalteten
Glasofens – Lichtechte
selbst angeriebene
Öl-Alkydharzfarben
auf selbstgrundierter
Leinwand,
300 cm x 300 cm

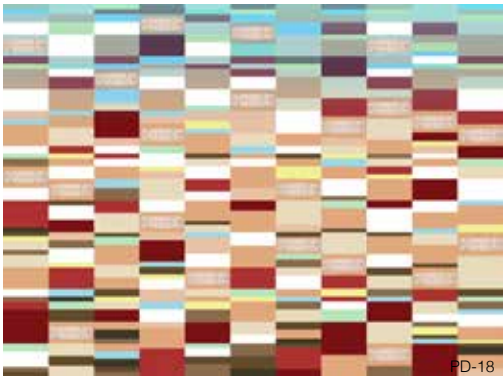




PD-16



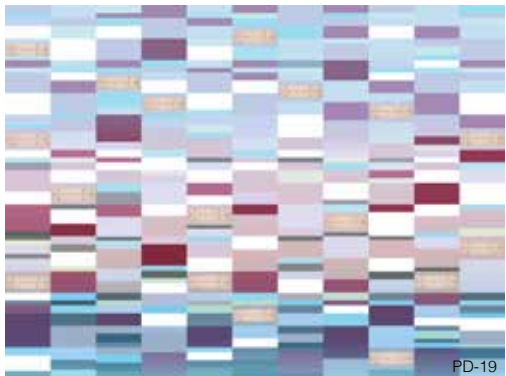
PD-17



PD-18

„Formula illustris“,
Max-Planck-Institut Mainz,
2. Platz im geschlossenen
Europäischen Wettbewerb.
34 Glasmodule verteilen sich
über vier Stockwerke.
Bedruckte Verbundfolie zeigt
den komponierten schlichten
Farbenkanon in aufgefächerten

Variationen der immer anders-
artigen Säulen – vom tiefen Rot
des Erdkerns bis zum lichten
Blau großer Höhen. Dazu neun
Glastische auf drei Stock-
werke verteilt, welche farblich
die verschiedenen Module
übernehmen.



PD-19



PD-14

Freiherr-von-Drais-
Grundschule
Kirchberg,
Treppenaufgang,
Modell
(Draisine – Fahrrad)

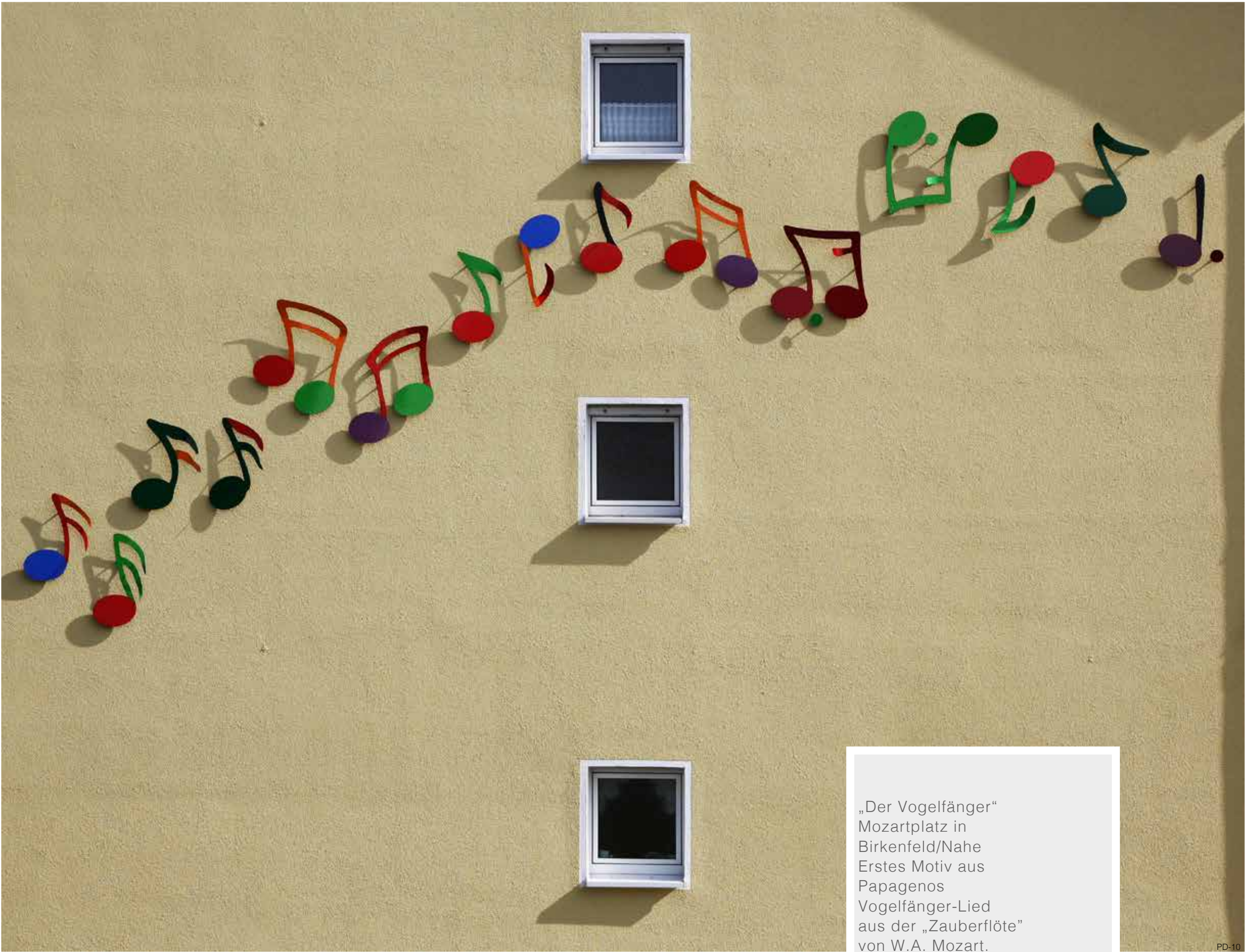


PD-15



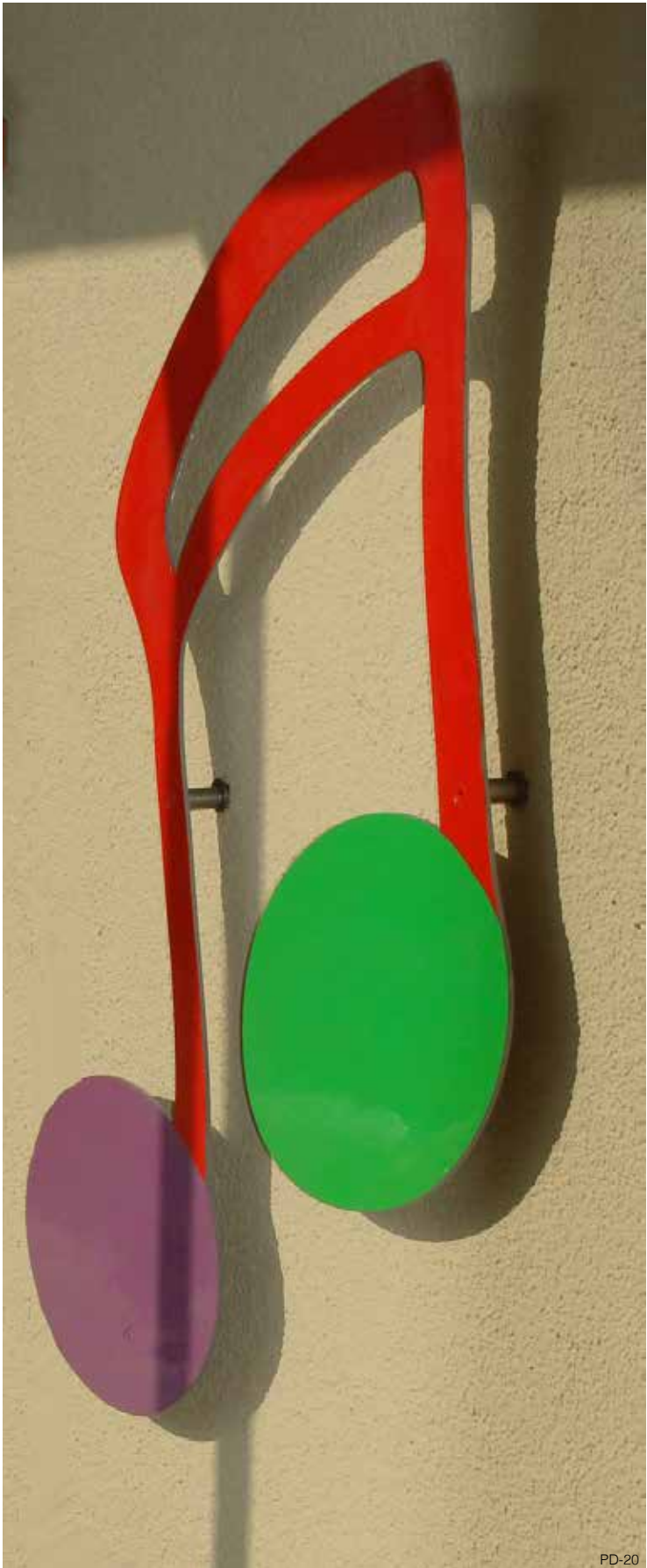
„12+1=Hochseil zum Erfolg“
Grundschule Im Mandelgraben
Mutterstadt.
Ein aufstrebendes Stahlseil
steht für das tägliche Lernen
und Weiterkommen.
Zwölf Figuren zeigen
Aktivitäten des Nachmittags.
Als Dreizehnter kommt der
Lehrer hinzu.





„Der Vogelfänger“
Mozartplatz in
Birkenfeld/Nahe
Erstes Motiv aus
Papagenos
Vogelfänger-Lied
aus der „Zauberflöte“
von W.A. Mozart.

PD-10



PD-20

„Psyche –
60 Schmetterlinge“,
Kindertagesstätte
Schmetterlingsgarten
Oberwerth, Koblenz.
Grundiertes Metall
gebogen und
geschmiedet,
mit Autolack bemalt.
Die Vielfalt vermittelt
Fröhlichkeit, Leichtigkeit
und optische Reize, Die
harmonische Proportion
des Schmetterlings
entspricht dem
Goldenen Schnitt.



Jaqueline **Felix**

Jaqueline Felix

Gesichter Menschen in ihren Lebensräumen

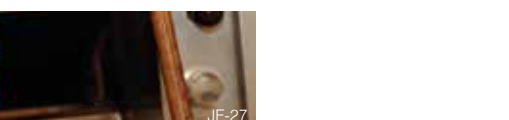
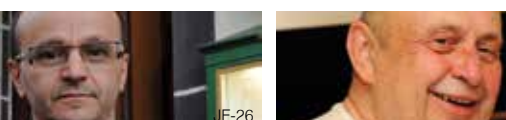
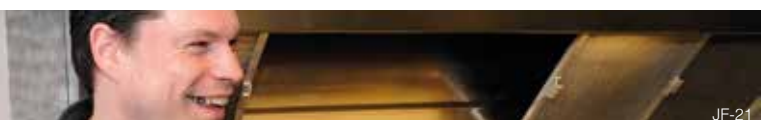
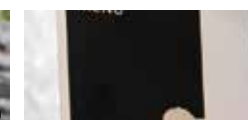
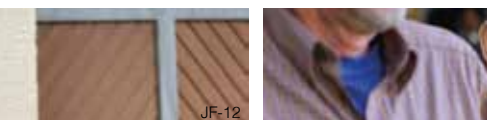
Anschrift: Spesenrother Straße 4, 56288 Hasselbach
Telefon: 06762 962907 Mobil 0152 53987081
E-Mail: atelier@felix-fotografie.de
Internet: www.felix-fotografie.de

Kurzvita:

1962 geboren in Bad Harzburg – 1983 Abitur in Simmern/
Hunsrück – 1983-1986 Studium Kunstgeschichte und
Literaturwissenschaft in Mainz und Marburg – 1986-1988
Fotografische Ausbildung am Lette-Verein, Berlin – seit
1988 freischaffende Fotografin – Werbefotografie für
mittelständische Unternehmen, Porträtfotografie

Künstlerische Position:

Für mich als Fotografin ist der Auftrag von Kunst am Bau
das Sichtbarmachen derjenigen, die im engsten sowie
im weiteren Sinn etwas mit dem Gebäude zu tun haben.
Meine fotografische Arbeit ist Raumgestaltung mit persön-
lichen, lebendigen Inhalten. Die Fotografien stellen den
Bezug der Menschen zu den jeweiligen Orten dar. Mich
interessieren die unterschiedlichen und individuellen
Lebensentwürfe und kulturellen Zusammenhänge, die
auch den dazugehörigen Architekturen ihren Charakter
verleihen. Personen, die in einer Verbindung zum Gebäu-
de stehen, sollen sich darin wiederfinden. So entsteht eine
Wechselwirkung von Zugehörigkeit und Identifikation. Und
nicht nur das. Über die Porträts kommen die Menschen
untereinander schnell und unkompliziert ins Gespräch.
So entsteht Verbindung.





Porträttafeln
im Treppenhaus
des modernen Anbaus
im Haus Bretz
in Kastellaun,
2013/2014



Dieses Treppenhaus mit
seinen gestaltbaren Flä-
chen dient als Bindeglied
zwischen dem sanierten
Altbau des Hauses Bretz
aus dem 18. Jahrhundert
und einem modernen
Anbau.



Menschen, die sich in
diesem Treppenhaus
begegnen, kommen über
die Motive miteinander ins
Gespräch. So wird das
Treppenhaus zu einem
Ort der Kommunikation.

Dargestellt wird das
Leben in der Kleinstadt,
oft gesehene Straß-
szenen, kleine Gruppen
im täglichen Austausch
über die Neuigkeiten,
bekannte Gesichter und
Charaktere der Stadt.





Gesichter eines Dorfes,
Portraitwände im
Dorfgemeinschaftshaus
Appenheim,
2014



JF-41



JF-43



JF-06

Für den Gemeinde-
raum wurde eine
Bilderschau des Ortes
mit seinen Bewohnern
geschaffen. Alle
dargestellten Personen
verweisen auf das
große Ganze. Sie
wirken als visuelle
Impulse, die wie ein
Blitzlicht eine Szenerie
kurz beleuchten.
Raumakustische
Wandabsorber dienen
als Bildträger. Die Foto-
grafien wurden direkt
auf die Schallschutz-
elemente gedruckt.



JF-44

Wolfgang Helfferich

Wolfgang Helfferich

Glas-Objekte Wandgestaltung

Anschrift: Vogelsangstraße 6, 67433 Neustadt
Telefon: 06321 7205
E-Mail: post@helfferich.de
Internet: www.helfferich.de

Kurzvita:

1958 geboren – 1973-1976 Ausbildung zum Dekorateur – 1976-1981 Auslandsaufenthalte – 1981-1986 div. Tätigkeiten im Bauwesen – 1986-1988 Ausbildung zum Kunstglaser – Einrichtung der eigenen Werkstatt / Atelier – 1993 Meisterprüfung im Glaserhandwerk – seit 1990 Künstler-Sozialkasse – 1994 Mitglied des Berufsverbandes Kunsthandwerk (BK RLP) – 2004 Mitglied des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK RLP) – Realisierte Kunst am Bau-Projekte: 2002 Dreifeld Sporthalle, Speyer; 2007 Berufsbildungs+Technologiezentrum HWK, Kaiserslautern; 2007 Mannlich Realschule, Zweibrücken; 2009 Messeverwaltung, Pirmasens; 2011 Mehrzweckhalle, Mudersbach; 2012 Sporthalle Römerbad, Rheinzaubern; 2018 Bürgerhaus, Wirges; 2019 Gebäudeensemble – Gemeinde-Kirche-Bildungsstätte, Selters – Ausstellungen (Auswahl): 2013 VPK Neustadt, Herrenhof; 2015 Kunstvolles, Otto Dill Museum, Neustadt; 2016 Skulpturengarten Maikammer, Bürgerhaus; 2016 Spiel der Lichter, Neustadt, Herrenhof; 2016 Kunstverein zu Gast, Neustadt, Herrenhof; 2017 Licht-Glas-Farbe-Raum, Neustadt, Stiftskirche; 2017 Kunstverein Neustadt, Neustadt, Saalbaugalerie; 2018 Kunstverein zu Gast, Wernigerode, Kunstverein; 2018 Kunst im Unternehmen, Ludwigshafen/Rhein, Lipoid; 2019 Treppenhaus Kultur, Neustadt, Villa Böhm; 2019 Viele Wege, ein Ziel, Landesmuseum, Mainz.



Mannlich-Realschule, Zweibrücken, 2007, Treppenhausstirnwände und Lichtwandobjekt gegenüber dem Aufzug: Diffuses Leuchtmittel (Sidelight) über die gesamte Länge der Nut.



WH-10



WH-11



WH-20

„Tanz, Sport, Spiel,
Gemeinwohl“.
Wandgestaltung mit
Leuchtkörpern an der
Mehrzweckhalle
Mudersbach, 2011.



WH-26

Trilogietafeln
Sport, Spiel,
Spannung,
Dreifeldsporthalle,
Speyer-Nord, 2002.
doppelschalige
Rasterapplikationen
stellen typische
Sportarten dar.



WH-46



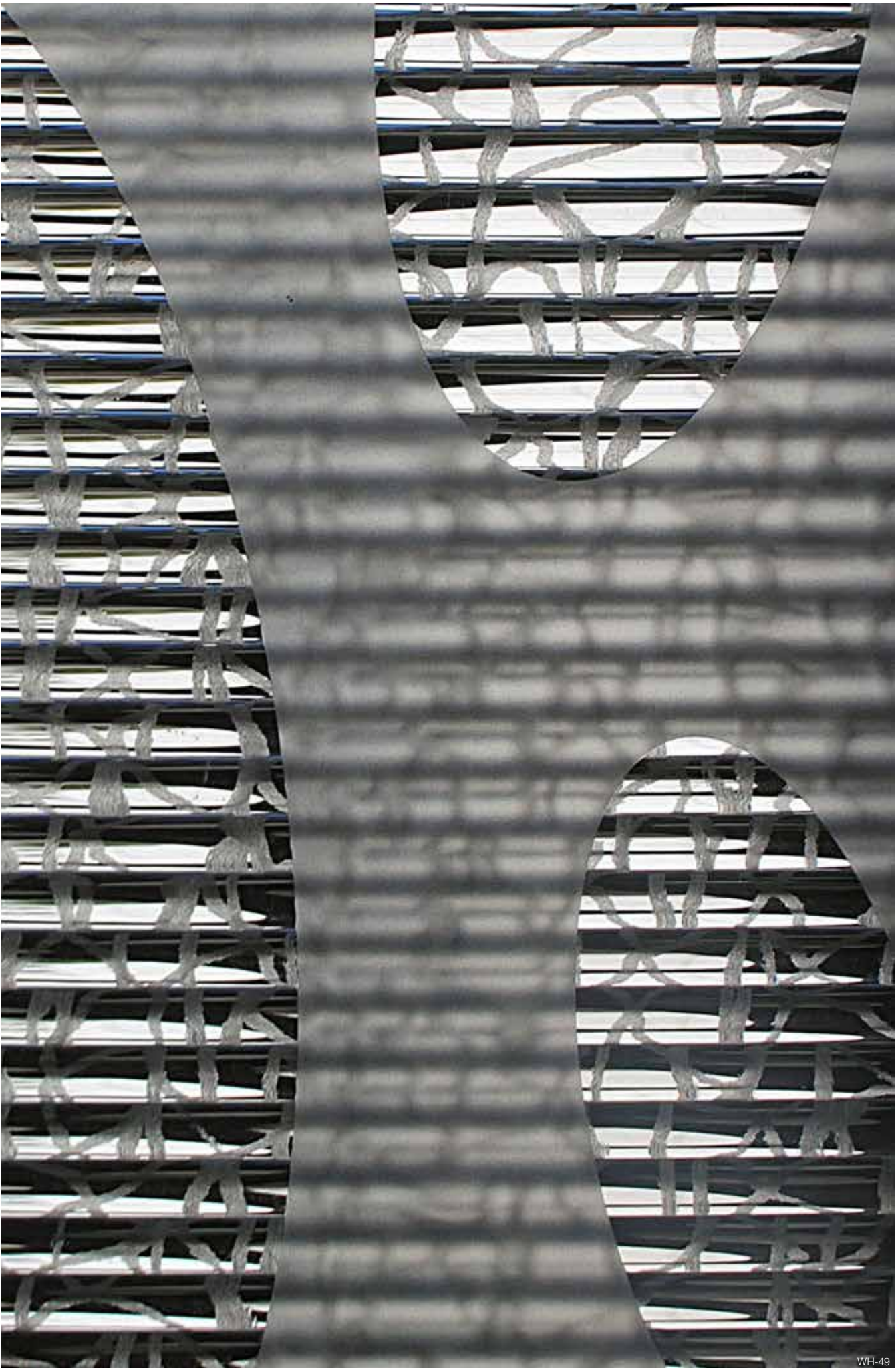
Fenster von außen

WH-47



Wandnische

WH-48



WH-49

„Beyond the door“
Abschiedsräume für das
Städtische Klinikum
Ludwigshafen/Rhein, 2024,
Ramgestaltung, Sitzbänke,
Ablage für Trauerutensilien.

Ein Raum im Erdgeschoss
(mit Fenster) und ein Raum
im 3. Obergeschoss (ohne
Fenster) schaffen jeweils
einen Ort der Hoffnung, des
Lichts und des Friedens.

Im Erdgeschoss wird das
Fenster als Medium der
Übergänge aktiviert. Es
dient hier als Schnittstelle
zwischen den Innen- und
Außenbereichen, zwischen
Wärme und Kälte, zwischen
Helligkeit und Dunkelheit.
Auf diese Weise bekommt
es symbolische Bedeutung
und spiegelt die Dualität
von Leben und Tod wider.
Die äußere Welt löst sich
auf, während der Blick
in den abstrakten Texturen
verweilt, die durch die
Fensterflächen enthüllt
werden. Auf drei Ebenen
entfaltet sich ein Bild von
subtiler Farbgebung, in
dem sich ovale transparente
Bereiche mit transluzenten
Flächen abwechseln. Die
Hinterbliebenen erfahren
einen Abstand von Trauer
und Sorge und werden in
eine andere Wahrnehmung
versetzt.



„Beyond the door“
Abschiedsräume für das
Städtische Klinikum
Ludwigshafen/Rhein, 2024,
Ramgestaltung, Sitzbänke,
Ablage für Trauerutensilien.

Ein Raum im Erdgeschoss
(mit Fenster) und ein Raum
im 3. Obergeschoss (ohne
Fenster) schaffen jeweils
einen Ort der Hoffnung, des
Lichts und des Friedens.

Im 3. Obergeschoss sind
drei Nischen mit farbigen
Lichtinstallationen in die
Stirnwand eingelassen.
Rundstangen aus Vollglas
verzerren und vergrößern
einen kalligrafisch gestalte-
ten Text, der fließend, sich
bewegend aus dem Blick
verschwinden und wieder
auftauchen kann. Es handelt
sich um einen Song von
Eric Clapton, in dem er auf
einfühlsame Weise den
Verlust seines Sohnes ver-
tont hat. Er beschreibt die
fiktive Begegnung mit dem
verunglückten Sohn im
Himmel. Die Trauernden
können sich auf die Ent-
schlüsselung des Textes
einlassen und ein mediati-
ves Bild erfahren, das nicht
zwangsläufig erschlossen
werden muss. Doch wenn
der Blick einmal an einem
Wort hängen bleibt, steigt
die Wahrscheinlichkeit, dass
die Texte erfasst werden
möchten.



Kunstkonzept für
die Kindertagesstätte
„Abenteuerland“
in Bitburg, 2025

Die größte Kita
in Rheinland-Pfalz
in einem ehemaligen
Kasernengebäude
umfasst vier Bereiche
mit folgenden
Kennfarben:
Schatzinsel – rot,
Zauberwald – grün,
Sternenstrasse – gelb,
Wolkenschloss – blau.

Im Innenbereich enthält
das Foyer, das sich
über zwei Stockwerke
erstreckt, eine Wand-
gestaltung. Die obere
Etage hat den Charakter
einer Empore, die durch
eine Absturzsicherung
aus Glas abgetrennt ist.

Von der Decke ist eine
Komposition aus drei
ringförmigen Leuchten
mit unterschiedlichen
Durchmessern abge-
hängt. Diese überschnei-
den sich spielerisch und
geben eine ästhetisch
aufgewertete Raum-
situation vor.

Die Wandgestaltung greift
diese Voraussetzung auf.
Mehrere farbige
Ringe aus Acrylglas in
unterschiedlichen Größen
entfalten ein freies Spiel
auf der Wand und geben
der Größe des Raumes
eine heitere, zugewandte
Anmutung.



Maria Hill

Maria Hill

Skulpturen und Plastiken im Außenbereich Rauminstallationen

Anschrift: Am Edelberg 2d, 56850 Enkirch
Telefon: Mobil 0170 4134533
E-Mail: info@maria-hill.de
Internet: www.maria-hill.de

Kurzvita:

1966 geboren in Reil/Mosel, verheiratet, zwei Söhne –
1989-1992 Restauratorin für Wand- und Fassmalerei –
1993-1996 Studium der Bildenden Kunst und Germanistik
für das Lehramt an der Universität Koblenz-Landau –
bis 2014 im Schuldienst tätig – 2006 Bildhauerei bei
Gerhard Helmers, Beginn der freischaffenden Tätigkeit –
seit 2008 eigenes Bildhauer-Atelier, Einzel- und
Gruppenausstellungen in Deutschland, Österreich,
Frankreich, Luxemburg, Belgien und Italien, Leitung von
Bildhauerkursen in Deutschland, Italien und Österreich –
seit 2011 eigene Galerie – seit 2014 Mitglied der Künstler-
sozialkasse – seit 2015 Großplastiken für den öffentlichen
Raum – 2020 Veröffentlichung des Bildbandes „Nichts ist
in Stein gemeißelt“.

Künstlerische Position:

Unabdingbar für die Entwicklung meiner Formsprache
ist die Auseinandersetzung und Beobachtung der
organischen, gegenstandslosen Form, deren Dynamik,
Rhythmik und Ausdruckskraft ich als elementar und
universell betrachte. Die Grundprinzipien der bildenden
Kräfte in der Natur – wie etwa Wachstumsprinzipien oder
die formenden Kräfte des Wassers - liefern unerschöpfli-
che Möglichkeiten der Formfindung. Die Kategorien
Rhythmik, Dynamik und Ausdruck sind grundlegend für
die Entwicklung figürlicher wie abstrakter Skulpturen
und Plastiken in Stein, Beton, Stahl und Bronze. Bei
großformatigen Objekten interessiert mich ihre räumliche
Erfahrbarkeit bzw. Begehbarkeit und ihre Wirkung
im architektonischen, landschaftlichen vor allem aber
im sozialen Kontext. Dabei greife ich gerne auf Symbole
zurück, da sich in ihnen komplexe Inhalte verdichten.

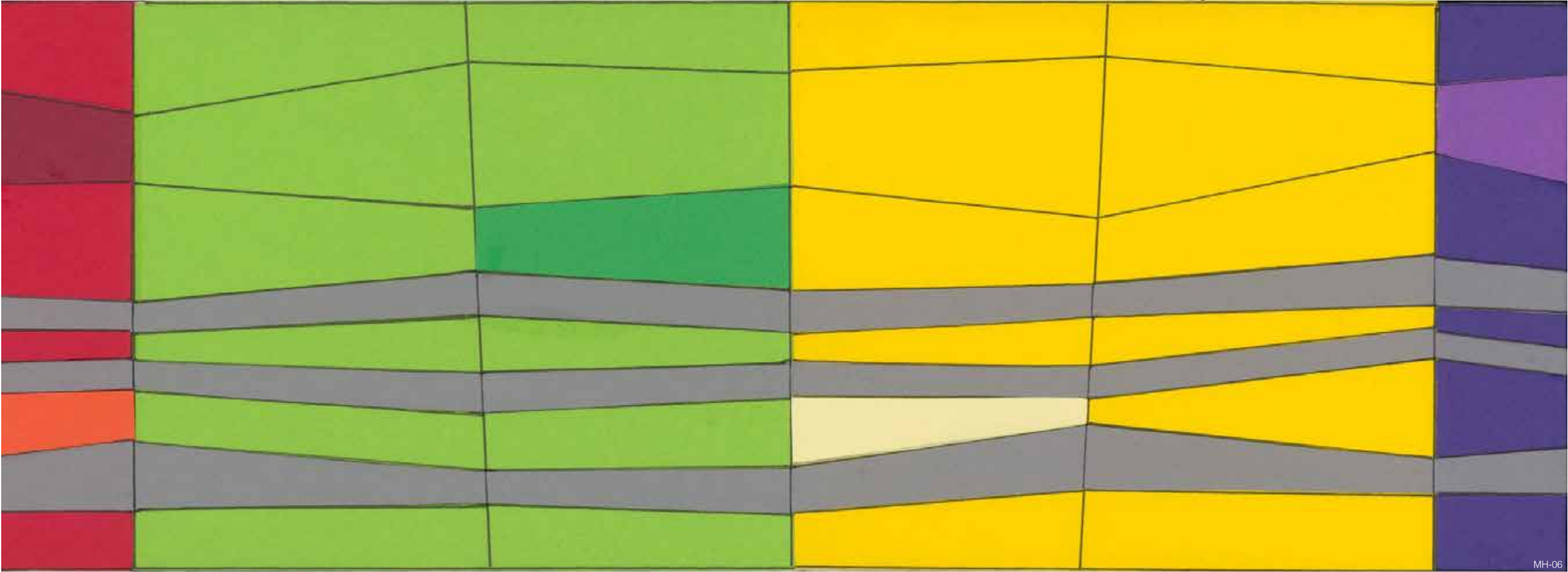


„Lahneggs“, 2020,
Entwurf für die Verkleidung
eines Kinderwagenstellplatzes
Kita „Lahneggs“, Lahnstein
Auftraggeber: Stadt Lahnstein
Wettbewerbsbeitrag, 2. Platz,
nicht realisiert

Den sechs Gruppenbereichen
der Kita ist jeweils eine Farbe
zugeordnet. Diese Farbpalette
bildet den Ausgangspunkt
für die Farbkomposition der
Ummantelung des Kinder-
wagenstellplatzes. Die sechs
Farben sind so verteilt, dass
eine rhythmische und leben-
dige Gesamtwirkung entsteht.
Die Umbrüche an den Ecken
tragen entscheidend dazu bei.



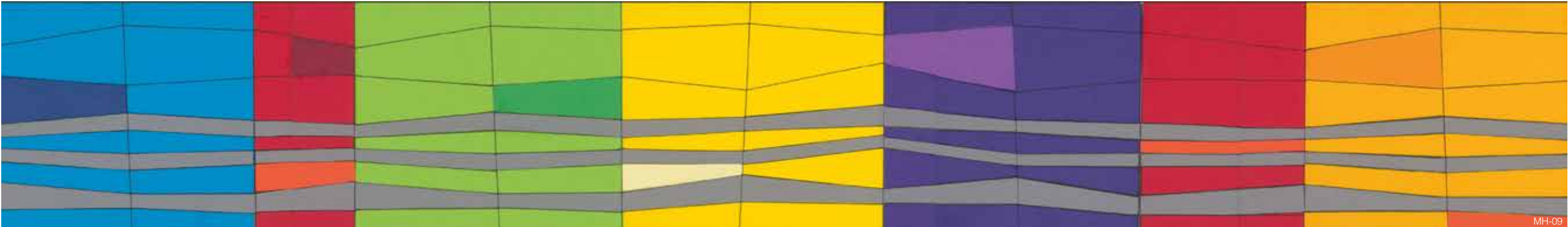
Die Individualität jedes Kindes
kommt in der Variation der
Flächen einer Farbe zum
Ausdruck. Variationen aus
der Farbfamilie setzen zudem
Akzente. Diese „Flecken“
führen zu spannenden
Korrespondenzen zwischen
den einzelnen Farbfeldern
und schaffen auf diese Wei-
se eine Vernetzung über die
ganze Hülle hinweg. Die auf-
und absteigenden Linien des
Zickzack-Musters umfassen
das gesamte Gebäude und
halten es zusammen. Auf dem
Dach ist ein lolliartiges, von
innen beleuchtetes Schild mit
der Aufschrift „LahnEggs“
platziert. Dieses freche, runde
Objekt kontrastiert die trapez-
förmigen Farbsegmente.
Es ist von Weitem gut sichtbar.

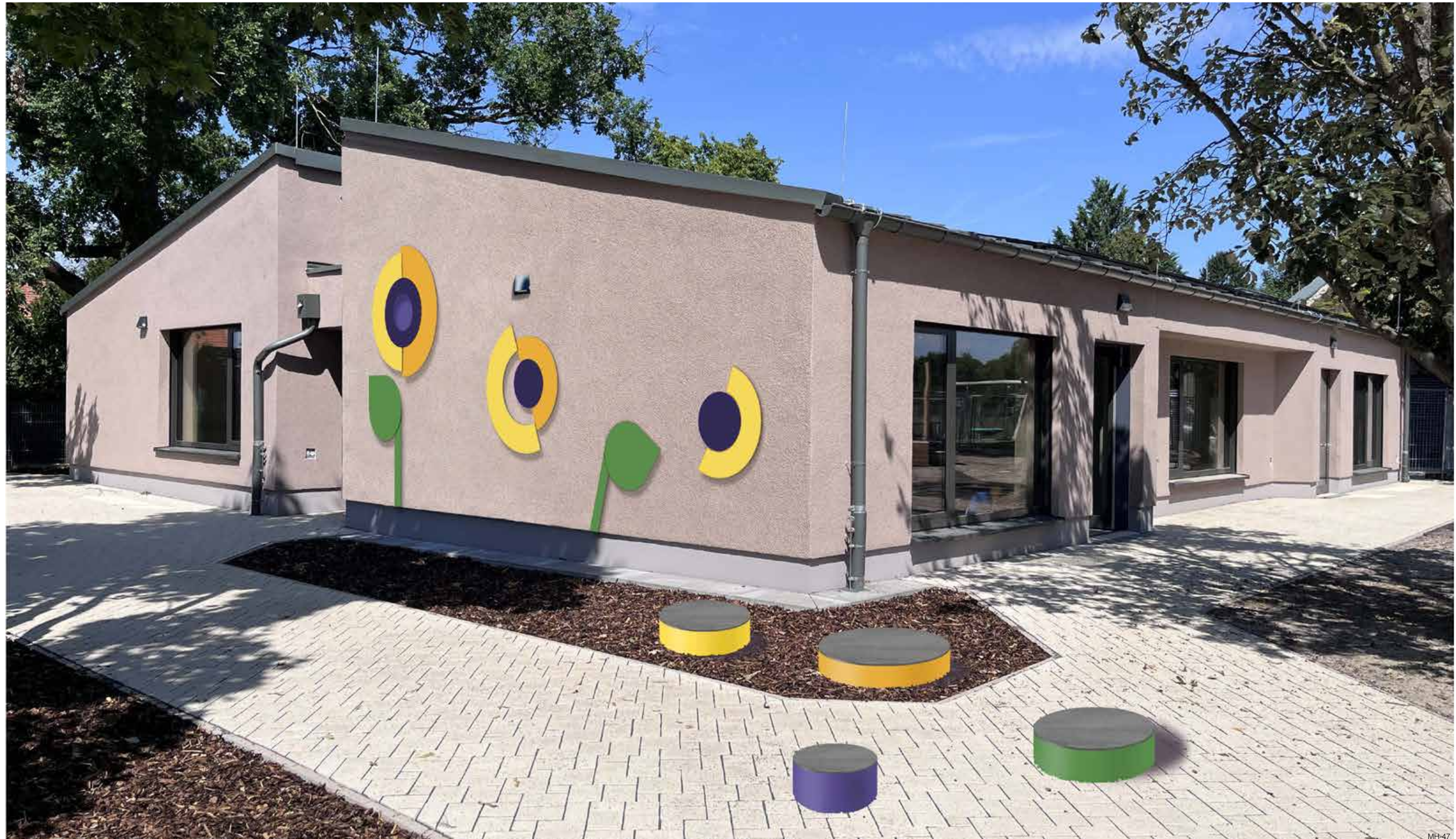


„LahnEggs“, 2020,
Entwurf für die Verkleidung
eines Kinderwagenstellplatzes
Kita „LahnEggs“, Lahnstein
Auftraggeber: Stadt Lahnstein
Wettbewerbsbeitrag, 2. Platz,
nicht realisiert

Den sechs Gruppenbereichen
der Kita ist jeweils eine Farbe
zugeordnet. Diese Farbpalette
bildet den Ausgangspunkt
für die Farbkomposition der
Ummantelung des Kinder-
wagenstellplatzes. Die sechs
Farben sind so verteilt, dass
eine rhythmische und leben-
dige Gesamtwirkung entsteht.
Die Umbrüche an den Ecken
tragen entscheidend dazu bei.

Die Individualität jedes Kindes
kommt in der Variation der
Flächen einer Farbe zum
Ausdruck. Variationen aus
der Farbfamilie setzen zudem
Akzente. Diese „Flecken“
führen zu spannenden
Korrespondenzen zwischen
den einzelnen Farbfeldern
und schaffen auf diese Wei-
se eine Vernetzung über die
ganze Hülle hinweg. Die auf-
und absteigenden Linien des
Zickzack-Musters umfassen
das gesamte Gebäude und
halten es zusammen. Auf dem
Dach ist ein lolliartiges, von
innen beleuchtetes Schild mit
der Aufschrift „LahnEggs“
platziert. Dieses freche, runde
Objekt kontrastiert die trapez-
förmigen Farbsegmente.
Es ist von Weitem gut sichtbar.





Susanne **Krell**

Susanne Krell

**Malerei
Bildhauerei
Konzeptkunst**

Anschrift: Gerhard-Dahm-Straße 10, 53604 Aegidienberg
Telefon: 02224 89376
E-Mail: susannekrell@t-online.de
Internet: www.susanne-krell.de

Kurzvita:

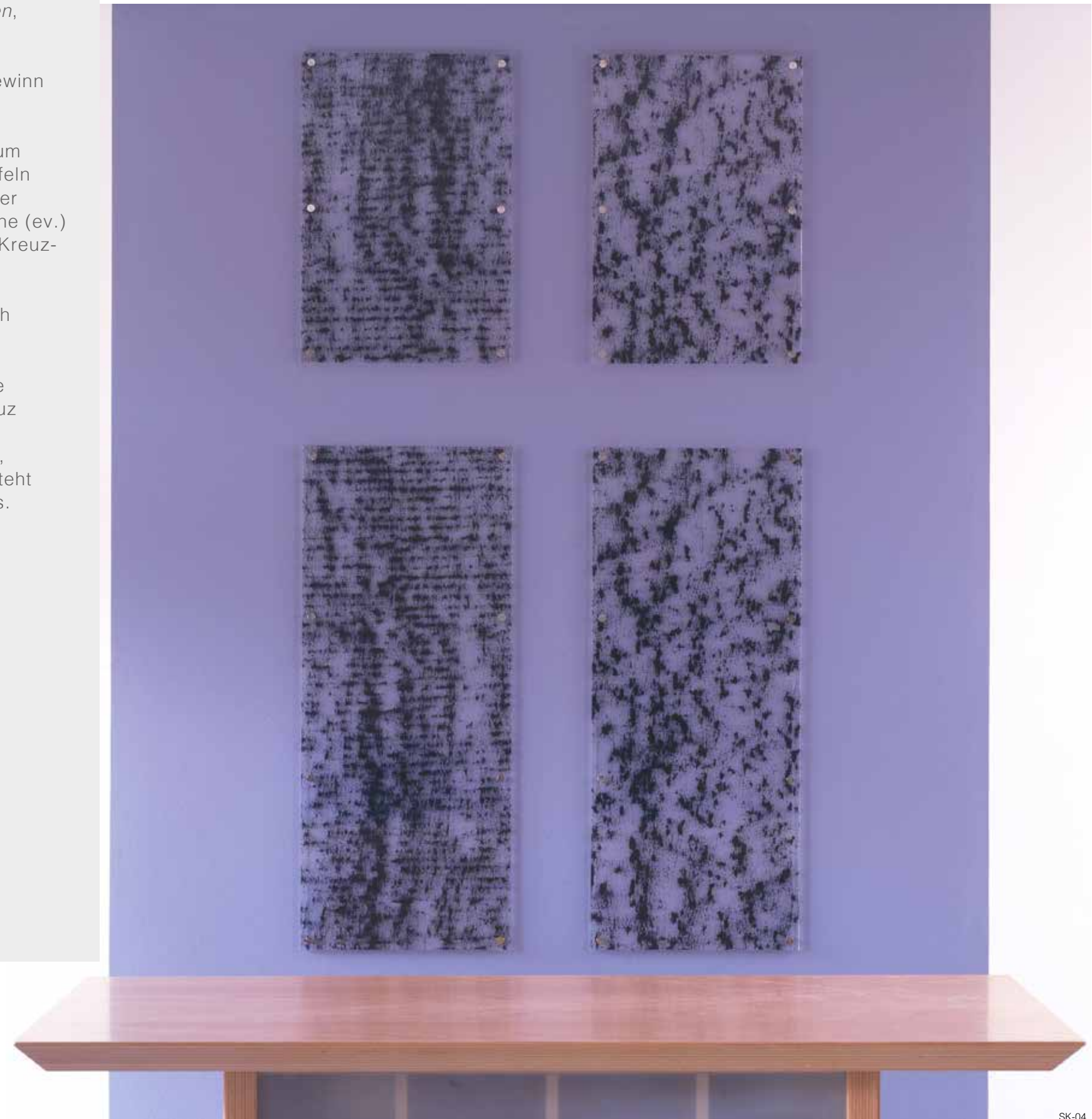
Geboren in Betzdorf/Sieg – 1972-1976 FH Koblenz/
Diplom – 1989-1990 Fernstudium Kunsttheorie Universität
Tübingen – 1999 Seminar bei Prof. Marina Abramovic
Wolfenbüttel – 1998-2002 Studium Philosophie Universität
Bonn – 2007 Mentorin im Mentoring-Projekt Ministerium
für Kultur Mainz – seit 2008 Kuratorin/Jurorin diverser
Ausstellungs- und Kunst-am-Bau-Wettbewerbe.

Künstlerische Position:

„Susanne Krell ist bekannt geworden mit ihren Frottagen
von Mauern berühmter und berüchtigter Bauten in vielen
Ländern der Welt. Sie hat ihre so unterschiedlichen Blätter
und Bögen von kultischen und säkularen Gebäuden aus
verschiedenen Kontinenten in zahlreichen Ausstellungen
zu ungewöhnlichen Gegenüberstellungen, Kontexten und
Installationen zusammengeführt. Diese besonders ausführ-
liche Werkreihe lehrt das genaue Hinschauen und verglei-
chendes Sehen, macht nachdenklich, verstört und rückt
sozusagen schärfste ideologische, religiöse und politische
Gegensätze zusammen. Ihre Arbeiten berühren das breite
künstlerische Feld der Spurensicherung und erfahren stets
eine treffende installative Umsetzung, ob es 100 gläserne
Säulen mit 148 Frottagen wie im Historischen Gewölbe des
Mittelrhein-Museums Koblenz (2008) ... oder die surreal-
märchenhafte Installation auf Schloss Schönstein/Sieg
(2014) waren. Sie verbindet in ihren ungewöhnlichen Pro-
jekten Zeiten und Geschichten, Traditionen und Aufbrü-
che, sie bleibt – trotz der oft schwierigen Materie – immer
nahe am Menschen und versteht es, ihn als Teilnehmer zu
gewinnen. Kryptisches, Geheimnisvolles werden gegen-
wärtiges Erlebnis und damit auch Erkenntnis. Ihre konzept-
uellen Arbeiten, Einzelwerke und Werkreihen, sind präzise
geplant, haben mehrere Zugangsebenen, berühren und
machen Spiritualität ... erlebbar.“ (Prof. F.-G. Zehnder)

*Am Rosengarten,
Seniorenhaus
Zweibrücken,
Wettbewerbsgewinn
1999.*

Im Andachtsraum
sind vier Bildtafeln
mit Frottagen der
Alexander-Kirche (ev.)
und der Heilig-Kreuz-
Kirche (kath.)
angebracht.
Sie bilden durch
ihre Anordnung
ein Kreuz.
Die Wandfläche
hinter dem Kreuz
ist farbig
hervorgehoben,
das Kreuz entsteht
aus sich heraus.





Am Rosengarten,
Seniorenhaus
Zweibrücken,
Wettbewerbsgewinn
1999.

Farbe als Leitsystem:
Jeder Etage wird eine
Farbe zugeordnet
für die rasche und
notwendige Orientie-
rung. Die Frottagen
wurden als Durchriebe
vom Stein an verschie-
denen historischen
Stellen der Stadt
Zweibrücken vor Ort
abgenommen. Als Spur
eines Ortes tragen sie
das Außen nach Innen.

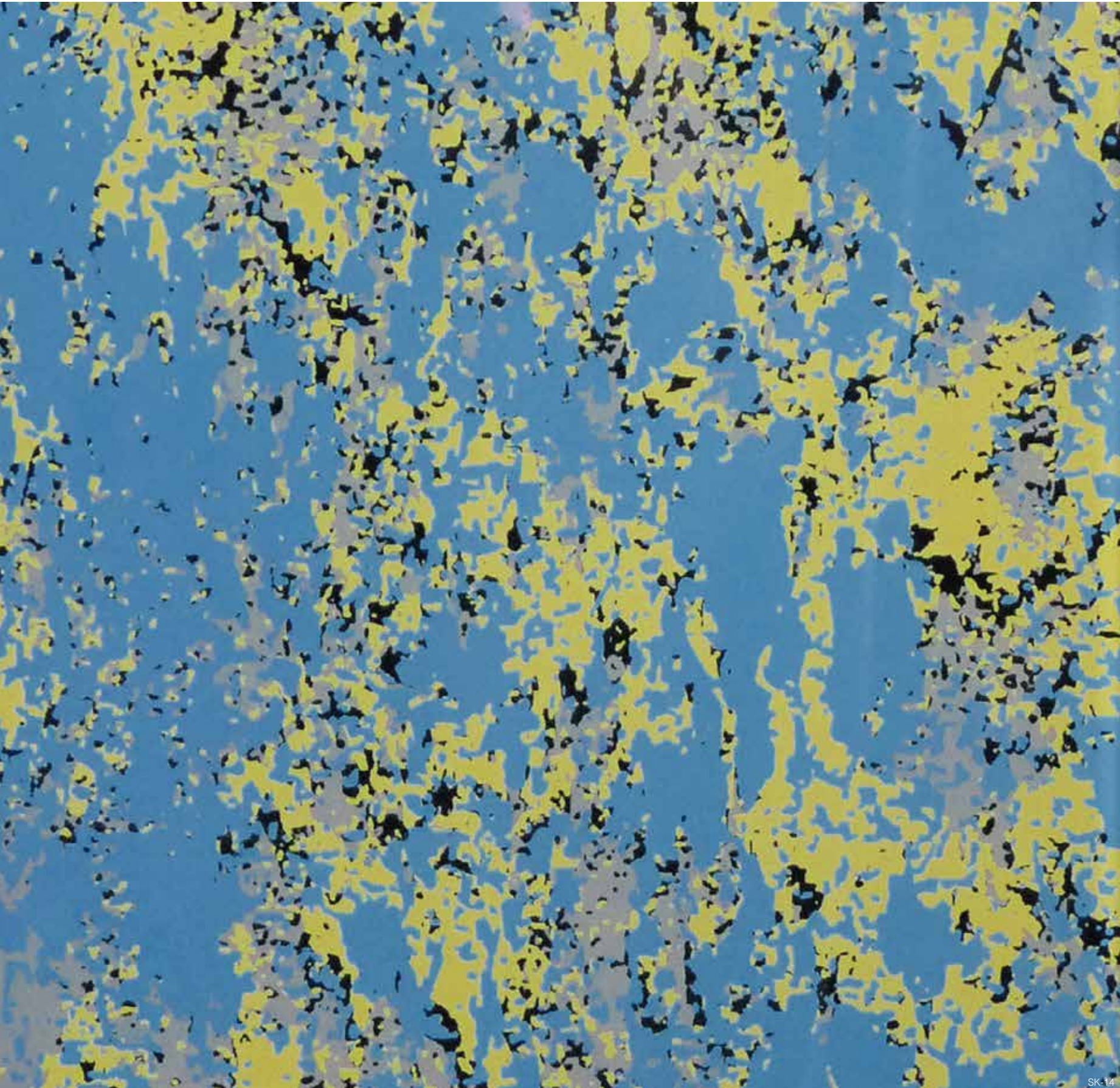




Foyer der Kreisverwaltung Neuwied, 2000, Die Wandgestaltung bezieht sich auf den Eingangsraum des ehemaligen Kreisständehauses und die Geografie des Landkreises Neuwied. Das historische Fischblasenmotiv (Schneuß) aus dem neugotischen Maßwerkfenster des Eingangsportals dient als Grundform der Wandgestaltung. In diese Grundform wurden Frottagen mit Abrieben von historisch bedeutenden Bauwerken aus den acht kreisangehörigen Verbandsgemeinden und der Stadt Neuwied eingearbeitet.

Einrahmen
Künstlerische
Ausgestaltung des
Aufstellungsortes der
Beweinungsgruppe
aus dem 14. Jh. in
der Kirche St. Marga-
rita in Neustadt Wied.

Umrahmt wird die
Figurengruppe von
einem mehrfarbigen
Hinterglasbild auf-
grund einer Frottage
aus der Golgotha-
Kapelle in der
Grabeskirche in
Jerusalem. Diese
Spuren wurden digital
bearbeitet und im
hellen Blau, der Farbe
der Maria, in Gold
und Rotbraun mehr-
dimensional als Glas-
druck aufgebracht.



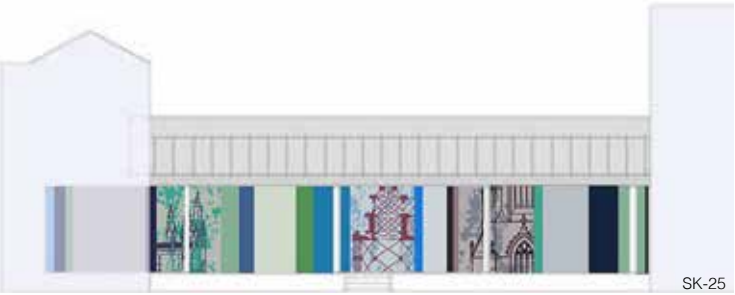


SK-24

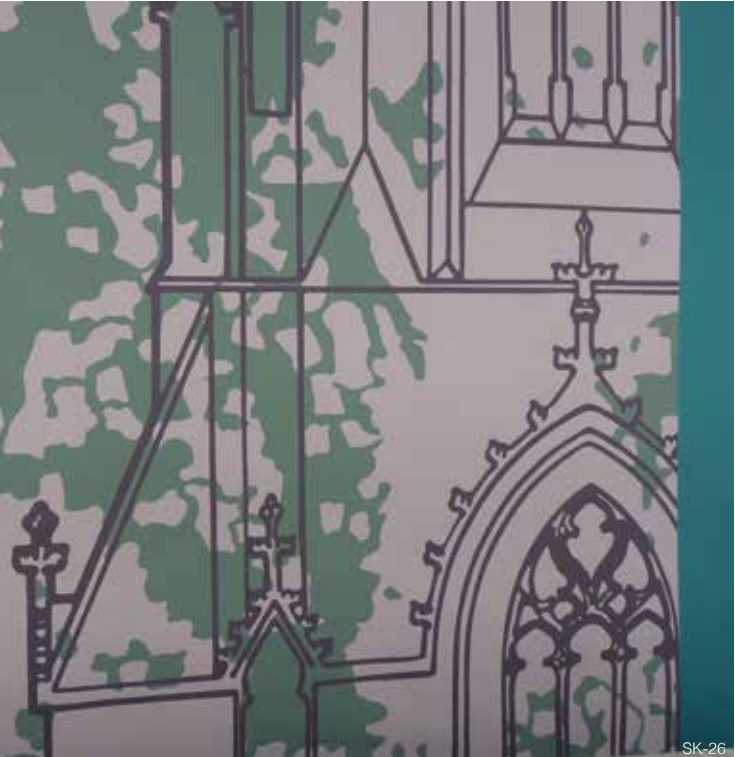
Le Mur | Die Mauer
Wandarbeit Bischofshaus
Fribourg / Schweiz, 2013
Gewinner des internationalen
Wettbewerbs „Raus aus den
Mauern“ und Realisierung.

Aus der Fensterverglasung im neben der Wand liegenden Treppenaufgang wurde eine Farbskala übernommen. Die langgezogene Wand wurde durch senkrechte – der vorgefundenen Farbskala entsprechend – farbig angelegte Streifen gegliedert. Die Anlage der Streifen zeigt nach oben. Die Wand wirkt nicht mehr erdverhaftet, sie bekommt eine neue Qualität, transformiert zu einem autonomen Kunstwerk. Frottagen der Kathedrale Sankt Nikolaus wurden abgenommen und malerisch vergrößert. Grundriss und Detailzeichnungen der Kathedrale wurden als Umriss erstellt. Die Umriss wurden eingefärbt, farbig unterlegt und mit den vergrößerten Frottagen zu Bildern zusammengefügt. Diese Bilder wurden in die Farbstreifen eingefügt. Farbstreifen, Frottagen und Umriss ergeben ein gemeinsames Bild. Der Innenhof öffnet sich durch den künstlerischen Eingriff, die Kathedrale kommt gleichsam ins Bischofshaus. Vorhandene Farben und Strukturen werden aufgegriffen, zwei Orte verbinden sich zu einem Werk, eine zeitgenössische Arbeit in einem historischen Gebäude gibt einen neuen Impuls.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)



SK-25



SK-26



SK-27

Livia **Kubach**, Michael **Kropp**

Livia Kubach, Michael Kropp

Skulpturen
Wandgestaltung
Stein-Projekte

Anschrift: Heilquelle 1, 55583 Bad Kreuznach
Telefon: 0171 6210877 0160 1581585
E-Mail: stone@kubach-kropp.de
Internet: www.kubach-kropp.de

Kurzvita:

Livia Kubach: 1966 geboren in Bad Münster am Stein, Tochter des Künstlerpaares Kubach-Wilmsen – 1987-1994 Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Tony Cragg und Günther Uecker – Meisterschülerin von Günther Uecker.
Michael Kropp: 1960 geboren in Köln – 1986-1991 Studium der Sozialpädagogik an der Fachhochschule Köln (Diplom) – Musiker (Gitarre, Mundharmonika, Schlagzeug, Percussion) – als bildender Künstler Autodidakt.

Künstlerische Position:

Wir sind ein Künstlerpaar und arbeiten seit über 20 Jahren zusammen an unseren gemeinsamen Kunstwerken. Die weibliche Sichtweise ist eine etwas andere, als die männliche, und bereichert unsere künstlerische Arbeit im Sinne von: „vier Augen sehen mehr als zwei“. Die Kunstwerke entstehen unmittelbar, ohne Diskussionen, wer wann was und wieviel gemacht hat: Jedes Kunstwerk ist immer von uns beiden und beinhaltet diese ausgeglichene umfassendere Sichtweise. Wir sind spezialisiert auf harte witterungsbeständige Natursteine aller Art. Stein ist für uns mehr als ein Material, es ist eine jahrmillionenalte lebendige Materie, die wir mit entsprechendem Respekt und Einfühlungsvermögen behandeln und verwandeln – in eigenständige Kunstwerke. Diese Kunstwerke sind oft beweglich, gehen an die Grenzen des Machbaren und klingen bei Berührung oder Bewegung. Unser Werkzeug ist hochkarätig, wir arbeiten mit diamantbestückten Maschinen neuester Technik, aber ohne Computer, d.h. wir führen die Maschinen selbst, um jederzeit auf den Stein eingehen zu können. Die von uns verwendeten Steine sind immer von uns ausgesucht, geprüft und genügen höchsten Qualitätsansprüchen, ebenso die Hilfsmittel. Kunst-am-Bau-Entwürfe realisieren wir in Zusammenarbeit mit den Architekten und Handwerkern vor Ort.

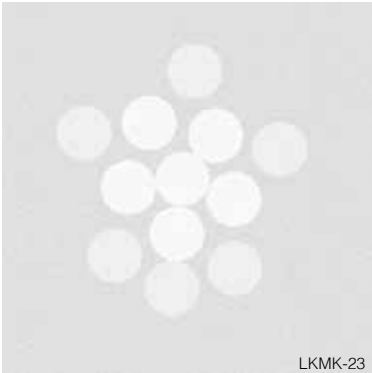
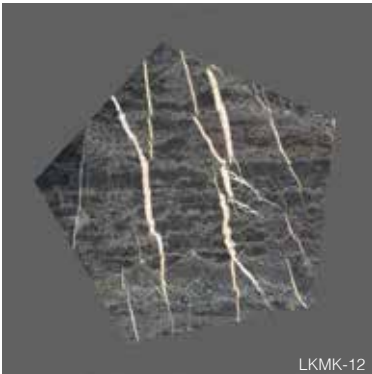
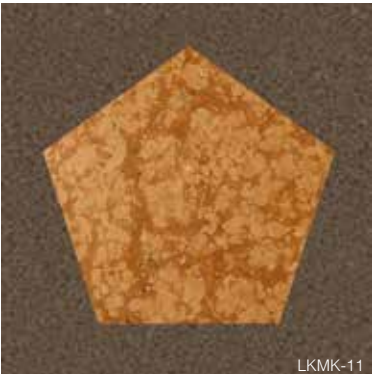
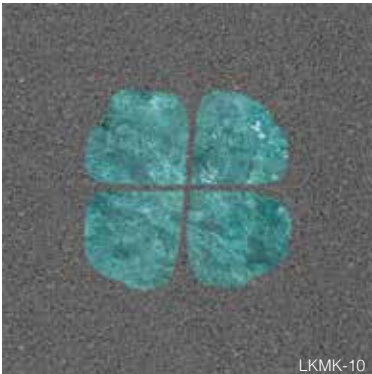
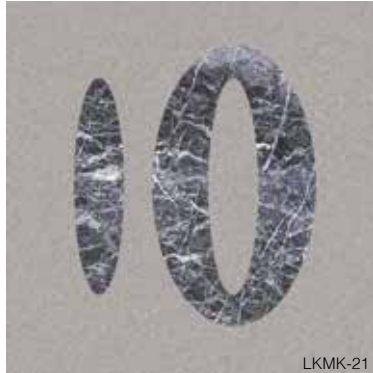
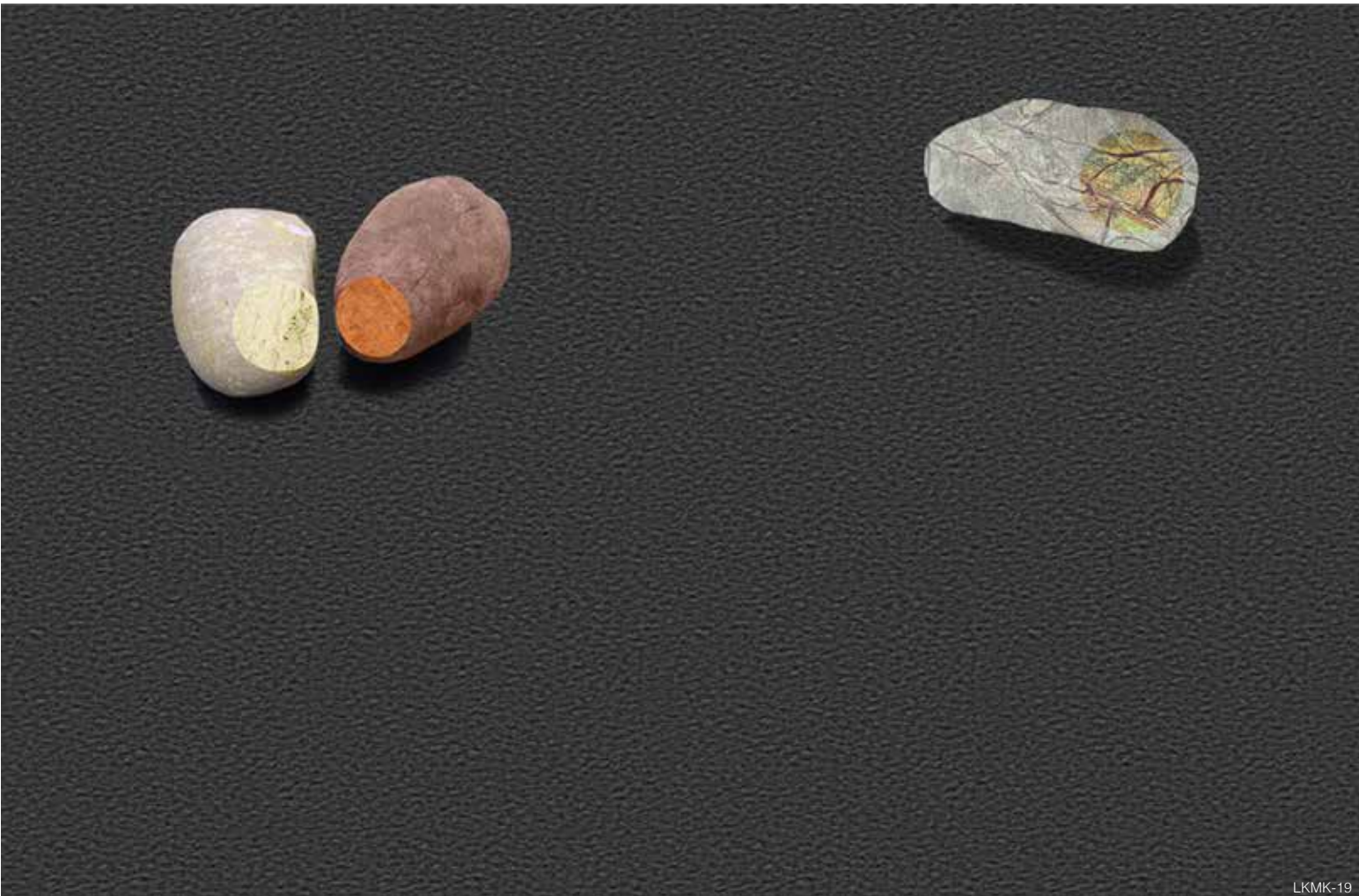
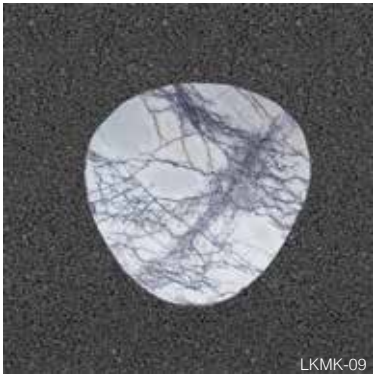


1. Unregelmäßig geformte Natursteine zeigen die Individualität des Einzelnen, die helle Ader den gesellschaftlichen Konsens von Recht und Ordnung.

2. Eine schwarze Lochstruktur überzieht wie ein Gitter die Wand. Die Löcher mit ihren Strukturen und Auflösungsprozessen stehen für Entwicklung, Veränderung und Wachstum.

In den Verästelungen liegen kreisrunde Kerne. Sie stellen den Einzelnen im Ganzen dar, seinen Halt, aber auch seine Isolation, um sich zur Reife zu entwickeln.





„ERD-innen-BILDER“,
Fußbodengestaltung,
Vorschlag für den Neubau
des Bundesministeriums
des Innern für Bau und
Heimat, 2018.

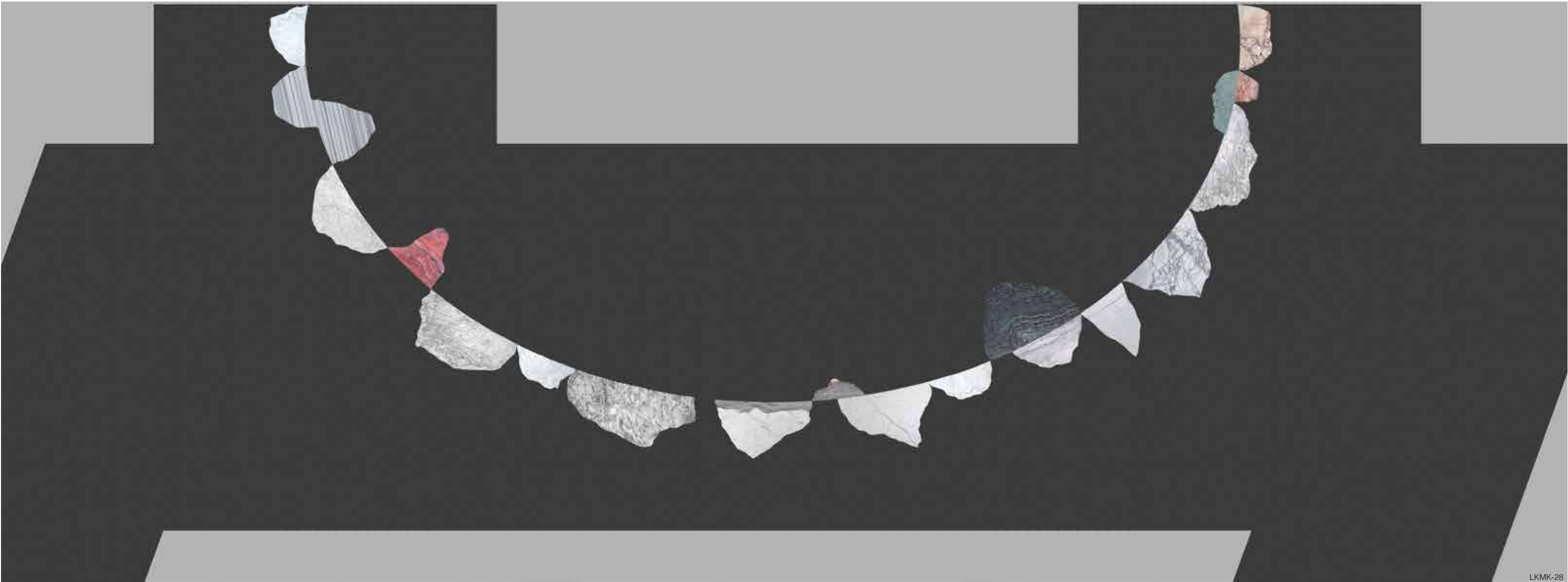
Auf die Frage, was Heimat für
uns ist, stellen wir fest: Es ist
der Planet, auf dem wir leben,
der Boden auf dem wächst, was
uns ernährt, und die Bilder die-
ser Erde, die uns beschäftigen.
So sollen künstlerisch bearbei-
tete Naturstein-Bilder aus dem
Erddinneren unser Entstehen,
unser Sein und unser Vergehen
zeigen, eingearbeitet in einen
klassischen Terrazzo-Boden.

Die Bodengestaltung soll Leben
aus dem Erddinneren in das
Bundesministerium des Innern
bringen, um unsere Phantasien
durch die Wirklichkeit zu erset-
zen: Steine und Hölzer werden
wie Orakel unserer Erde sichtbar
gemacht und künden von
anderen Zeiten und Orten, von
Metamorphosen des Geteiltseins
und – vom wieder Vereintsein.

Auf den ersten Blick einfach ein
Fußboden in dezenter Machart.
An ausgewählten Stellen sollen
rundliche Kernformen aus
verschiedenen farblich aufein-
ander abgestimmten Marmor-
Steinbildern aus dem Boden
blühen. Der Betrachter soll beim
Gehen an Fundstücke einer
Landschaft, an „Geschichte“
erinnert werden, an die Ent-
deckung von „Natur“ im Boden.

Auf den zweiten Blick erkennt er
künstlerisch gestaltete Strukturen
in den Steinen, die seine Seh-
gewohnheiten hinterfragen und
sich mit den folgenden Themen
beschäftigen: Heimat, Geborgen-
heit, Geburt, Innenleben, Geteilt
und wiedervereint, Wachstum.
Die Steinbilder im grauschwar-
zen Terrazzo-Boden sollen ent-
deckt werden, sich am Boden
befinden wie eigene Charaktere
oder geheime Zeichen.

Im Gegensatz zum einheitlich
zerkleinerten Material, wie
Zement, den Kalksteinen oder
dem Holz im Parkett, sollen sie
sich in ihrer Ganzheit und aus-
gewählten Schönheit zeigen
und nur an ausgewählten Stellen
des Raumes zu finden sein.



LKMK-28

„ERD-innen-BILDER“, Fußbodengestaltung, Vorschlag für den Neubau des Bundesministeriums des Innern für Bau und Heimat, 2018.	Auf die Frage, was Heimat für uns ist, stellen wir fest: Es ist der Planet, auf dem wir leben, der Boden auf dem wächst, was uns ernährt, und die Bilder dieser Erde, die uns beschäftigen. So sollen künstlerisch bearbeitete Naturstein-Bilder aus dem Erdinneren unser Entstehen, unser Sein und unser Vergehen zeigen, eingearbeitet in einen klassischen Terrazzo-Boden.	Die Bodengestaltung soll Leben aus dem Erdinneren in das Bundesministerium des Innern bringen, um unsere Phantasien durch die Wirklichkeit zu ersetzen: Steine und Hölzer werden wie Orakel unserer Erde sichtbar gemacht und künden von anderen Zeiten und Orten, von Metamorphosen des Geteiltseins und – vom wieder Vereintsein.	Auf den ersten Blick einfach ein Fußboden in dezenter Machart. An ausgewählten Stellen sollen rundliche Kernformen aus verschiedensten farblich aufeinander abgestimmten Marmor-Steinbildern aus dem Boden blühen. Der Betrachter soll beim Gehen an Fundstücke einer Landschaft, an „Geschichte“ erinnert werden, an die Entdeckung von „Natur“ im Boden.	Auf den zweiten Blick erkennt er künstlerisch gestaltete Strukturen in den Steinen, die seine Sehgewohnheiten hinterfragen und sich mit den folgenden Themen beschäftigen: Heimat, Geborgenheit, Geburt, Innenleben, Geteilt und wiedervereint, Wachstum. Die Steinbilder im grauschwarzen Terrazzo-Boden sollen entdeckt werden, sich am Boden befinden wie eigene Charaktere oder geheime Zeichen.	Im Gegensatz zum einheitlich zerkleinerten Material, wie Zement, den Kalksteinen oder dem Holz im Parkett, sollen sie sich in ihrer Ganzheit und ausgewählten Schönheit zeigen und nur an ausgewählten Stellen des Raumes zu finden sein.
---	--	--	---	---	--

Ulrich **Lebenstedt**

Ulrich Lebenstedt

Wand- und Bodengestaltung Skulpturen

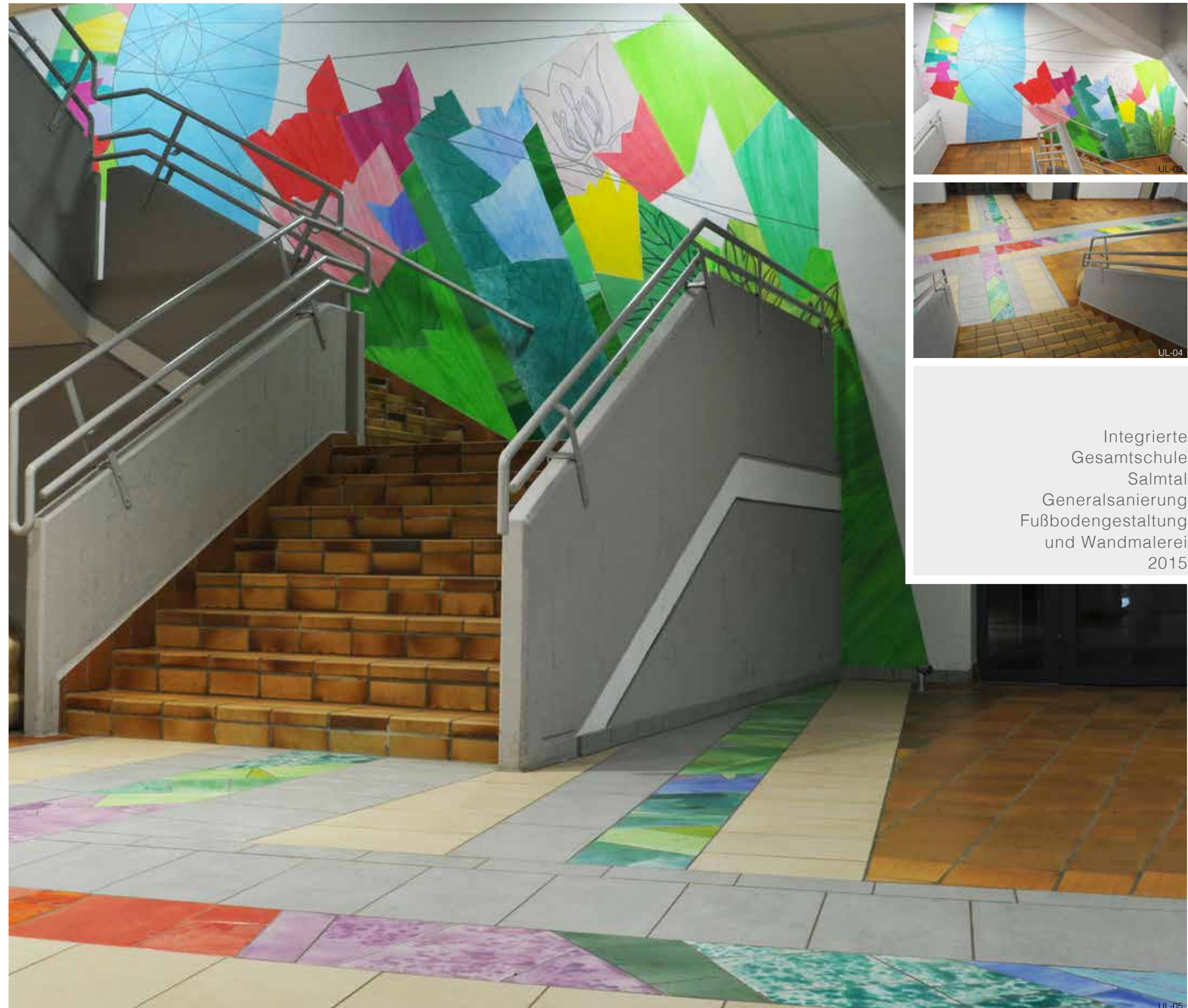
Anschrift: Biewerer Straße 150, 54293 Trier
Telefon: 0151 10287429
E-Mail: ulrichlebenstedt@web.de
Internet: www.ulrich-lebenstedt.de

Kurzvita:

Geboren in Kröv/Mosel – Vorbildung im Bildhauer-Atelier des Vaters – Ausbildung im Malerhandwerk und Meisterprüfung – 1960-1965 Studium der freien und angewandten Malerei, Mosaik, Sgraffito, Glasmalerei, Lacktechniken an der Werkkunstschule Trier, Staatsdiplom – Bis 1993 Künstlerischer Mitarbeiter in der Keramik-industrie; Entwurf und Ausführung von Wandgestaltungen – Seit 1990 selbständig – Mit Malerei, Keramik oder Zeichnungen Einzelausstellungen und Beteiligung an Gruppenausstellungen – Ankäufe durch Bundesrat, Kultusministerium, Landtag und Kommunen – Seit 2003 eigenes Atelierhaus in Trier – Seit 1974 mehr als dreißig Kunst-am-Bau-Projekte ausgeführt.

Künstlerische Position:

Ich halte es für wichtig, dass ein Kunstwerk eine Einheit mit der Architektur eingeht, und dass mit dem Kunstwerk eine künstlerische Aussage getroffen wird über das, was in dem Bauwerk geschieht.



Integrierte
Gesamtschule
Salmtal
Generalsanierung
Fußbodengestaltung
und Wandmalerei
2015

UL-05



Foyer
Rosenbergschule,
Bernkastel.
Fußbodengestaltung
und Wandmalerei,
2006

UL-01



UL-02



UL-18

Hubertus-Rader-
Förderzentrum Gerolstein:
Eine halbkreisförmige
Gebäudeerweiterung
erschließt die zusätzlichen
Klassenräume. Das Logo
der Schule, ein Regenbogen,
wurde als Thema für die
künstlerische Gestaltung des
Flures gewählt. Es
entstanden Farbzonen die
mit entsprechenden Motiven
illustriert sind. Sie sind
für die Schüler „lesbar“,
verständlich, anschaulich.
Teile der Bilder sind mit
Schülern modelliert worden.
Diese keramischen Reliefs
sind bündig mit dem Wand-
putz verlegt. Die übrigen
Bildflächen sind mit Künstler-
acryllfarben gemalt.



UL-19



UL-20



UL-22



UL-23

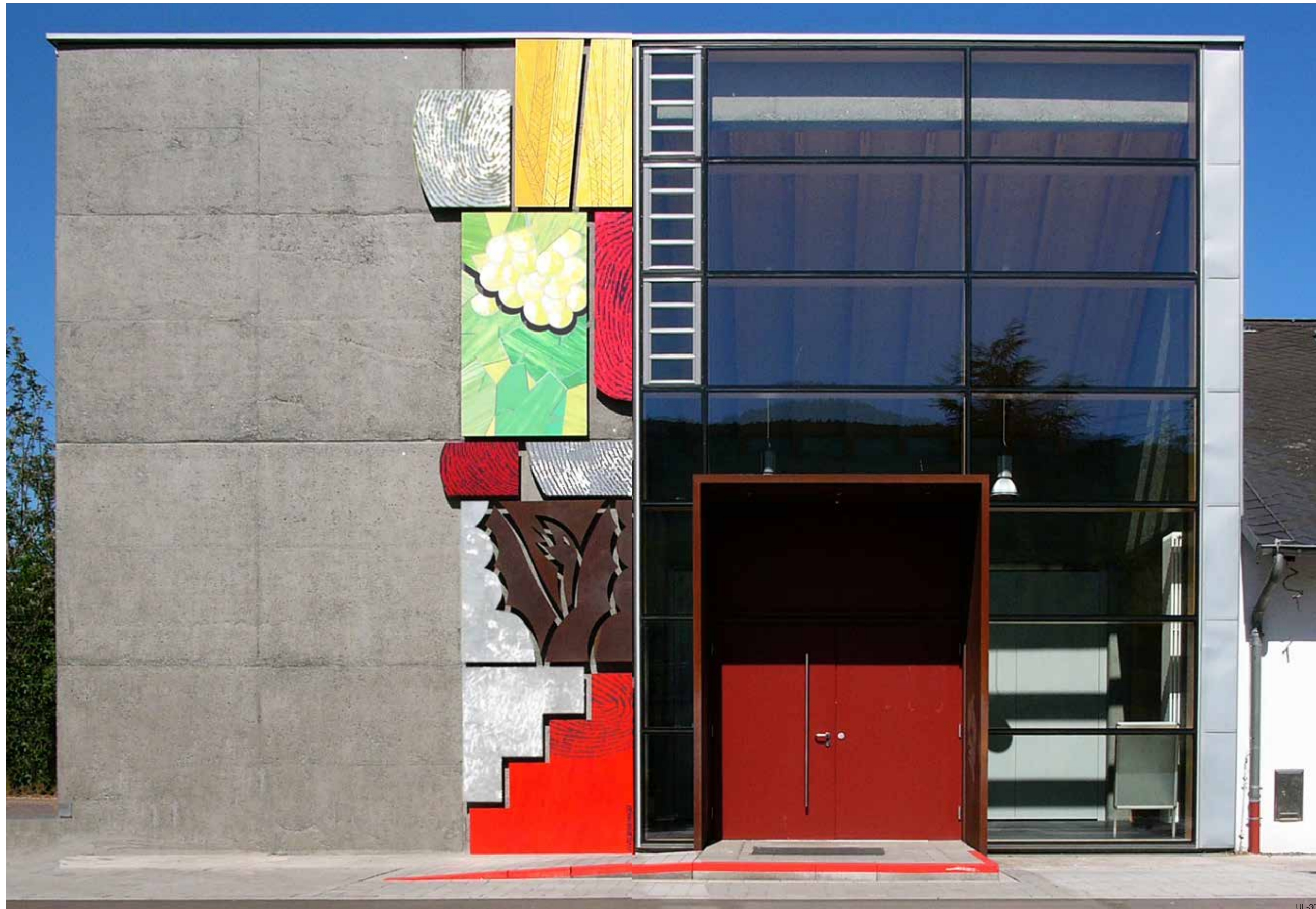
Berggartenschule Siershahn:
Die vorgegebenen
Schallabsorptionsflächen
in Foyer und Mensa wurden
mit Motiven bemalt, die die
Lehrstoffe der Schule
ergänzen. Naturkunde und
Beobachtung, Hinführung
zum Berufsleben, Rechnen,
Schreiben etc.



UL-24



UL-25



Bürgerhalle Rivenich:
Die Gemeinde wünschte
die Darstellung des
Gemeindewappens
an der Fassade.
Wappen sind die Logos
aus alten Zeiten.
Krieger trugen sie
auf ihren Schilden
zur Kennzeichnung,
Identifikation.
Hier wurden die einzelnen
Elemente des Wappens
für die Fassade
neu geordnet und mit
Identifikationsmerkmalen
unserer Zeit ergänzt.
Die Einzelteile sind aus
Edelstahl und Cortenstahl
gelasert und teilweise
bemalt. Sie sind wie
Schilder mit Abstand
zur Wand montiert.

Fassade
Wohnhaus Lebenstedt:
Das Wandbild ist die
Visitenkarte des Haus-
herrn und Künstlers.
Verarbeitet sind
reliefartig Sandstein,
Schiefer, Basalt, farbige
Keramik.

Die dekorativen „Adern“
in diesem Bild sind
Fundstücke alter Dekor-
keramik aus dem alten
Haus rechts. Sie sind
nun eine Reminiszenz
gegenüber dem
Bauschmuck des alten
Hauses (Atelier).

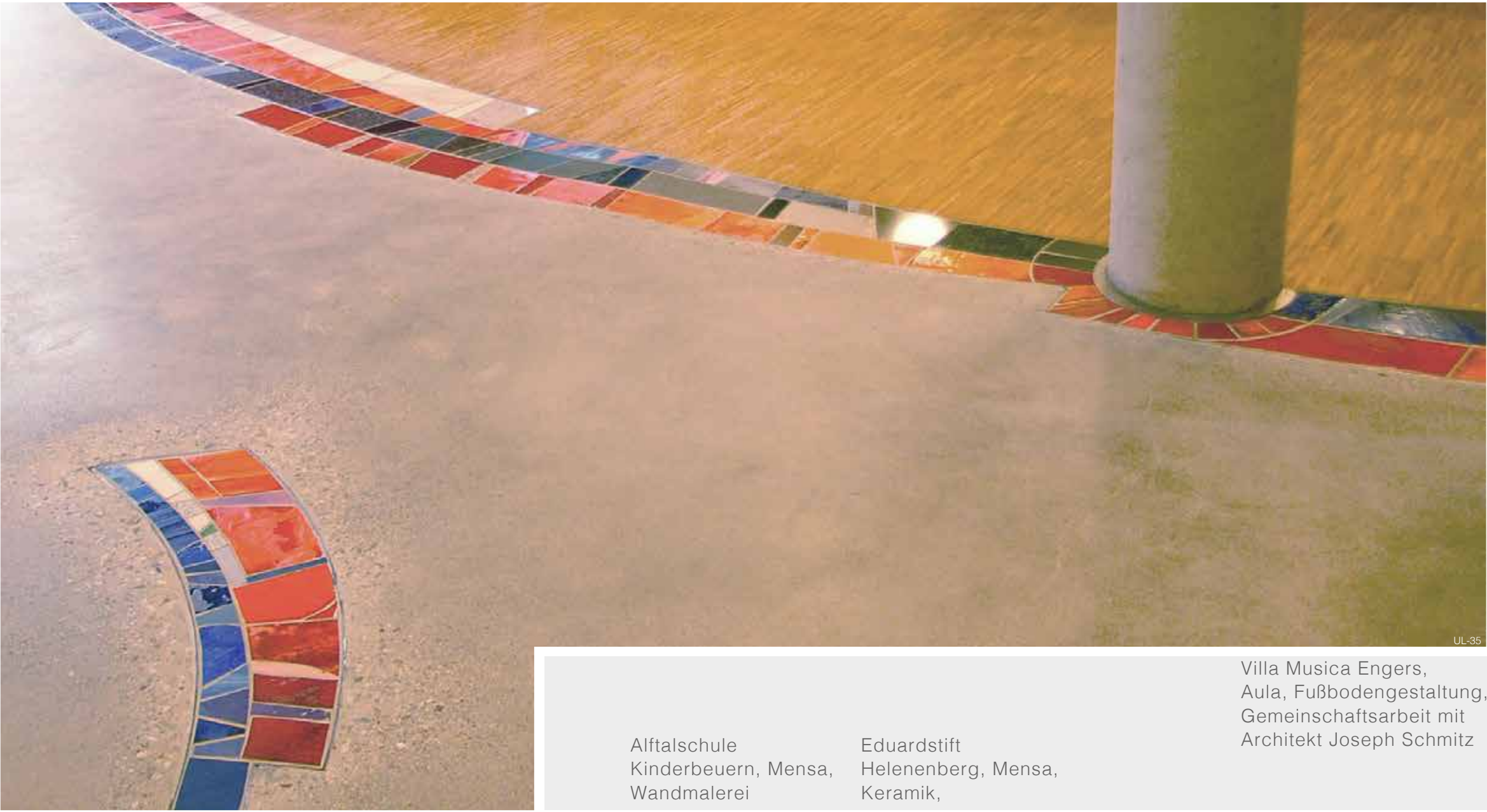




UL-33



UL-34



UL-35

Alftalschule
Kinderbeuern, Mensa,
Wandmalerei

Eduardstift
Helenenberg, Mensa,
Keramik,

Villa Musica Engers,
Aula, Fußbodengestaltung,
Gemeinschaftsarbeit mit
Architekt Joseph Schmitz



UL-36



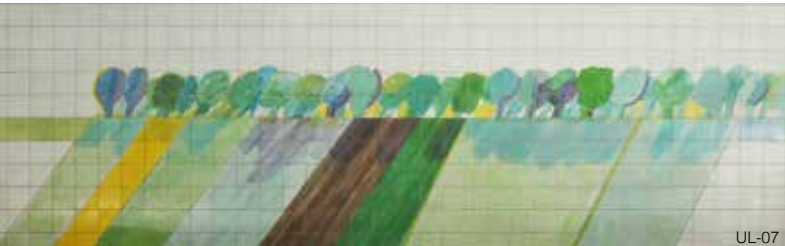
UL-37

Keramikrelief an einem
Wohnhaus in Trier.





UL-06



UL-07

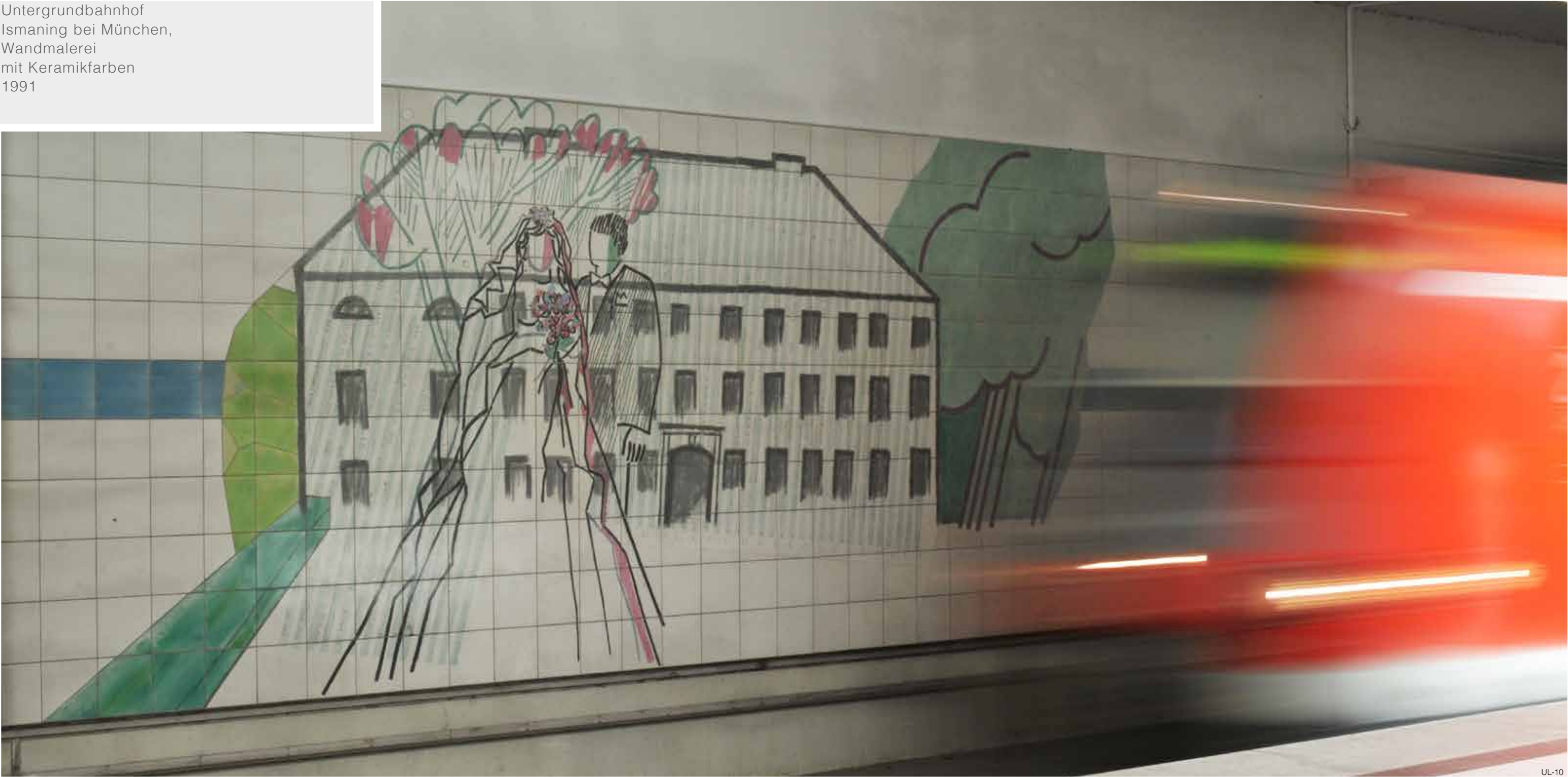


UL-08



UL-09

Untergrundbahnhof
Ismaning bei München,
Wandmalerei
mit Keramikfarben
1991



UL-10



Bildfries
„Mare“,
Keramik,
2011



Therapiebad
Wittlich-
Grünwald,
Keramik-
Wand-
gestaltung,
2000



Kirche
St. Peter, Trier:
Altar und
Fußbodengestaltung
aus Kunst- und
Industriekeramik.
1990-1995



Tanja Lebski

Tanja Lebski

Wand- und Bodengestaltung Plastische Gestaltung

Anschrift: Waldstraße 17a, 67317 Altleiningen
Telefon: 06356 989919 Mobil 0176 87292993
E-Mail: kunst@tanjalebski.de
Internet: www.tanjalebski.de

Kurzvita:

1967 geboren – seit 1995 freischaffend – Ausbildungen u.a. EKA Trier, SMF Spilimbergo + Ravenna, IT – Mitglied BBK RLP; DOMO e.V., AIMC – 1. Vorsitzende der Domo e.V. 2018-2023, Sprecherin der Domo e.V. im Dt. Kunstrat – Ausstellungen im In- und Ausland (Ausw.):
2017 „Fragment“, Pfaffenhofen; 1. Preis „Primavera - oggetti ritrovati“; 2019 Teilnahme am 1. Global Art Festival, Gujarat, Indien; 2019 3. Preis „natural-unnatural“, York u. London, Mosaik „bittersweet“; 2019 1. Preis Kunstpreis Eisenturm, Mainz; 2019 Teilnahme Mosaik-Biennale in Hazebrouck, FR; 2020-2021 Einzelausstellung „Bildgeschichte“, LMK Ludwigshafen; 2021 Einzelausstellung „...und ich träumte schon immer in Farbe“, KV Göllheim – Arbeiten im öffentlichen Raum (Auswahl):
2016 KaB Mosaikgestaltung, Grund- u. Realschule Plus, Flonheim; 2024 KaB Mosaikgestaltung „Zeitsprung“, Münzplatz Stützwand, Pirmasens.

Künstlerische Position:

Mein Werk soll auf mehreren Ebenen wahrgenommen werden; spielerisch, im Raum selbst, mit Sinn zum Ort und zur Aufgabe. Meine Kunst muss in der Seele ankommen, dort vor Anker gehen, verweilen, wirken. Das kann spielerisch und humorvoll oder kritisch provokant umgesetzt sein. Ziel ist es, die Wahrnehmung des Einzelnen in Frage zu stellen und für neue andere Sichtweisen zu öffnen. Versuche zu „irritieren, stutzig werden zu lassen, ins Sinnieren bringen“ sind mir hierbei hilfreich. Die Raumwahrnehmung kann durch Licht- und Farbeffekte oder durch die Veränderung der Dimensionen einen neuen Reiz erhalten. Durch ungewöhnliche Oberflächen und farbintensive Gestaltung werden haptisch und optisch neue Akzente geschaffen. Die Arbeiten entstehen mit hohem ästhetischem Anspruch und in einer qualitativen, fachtechnisch fundierten Realisierung.

Wandmosaiken
Grund- und Realschule
Plus, Flonheim, 2016,
Flur, Bewegungsraum,
Mensa.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)



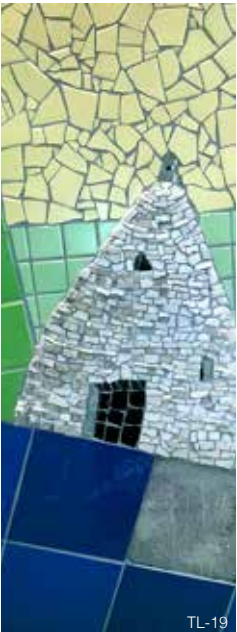
TL-13



TL-14

Wandmosaiken
Grund- und Realschule
Plus, Flonheim, 2016,
Flur, Bewegungsraum,
Mensa.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)

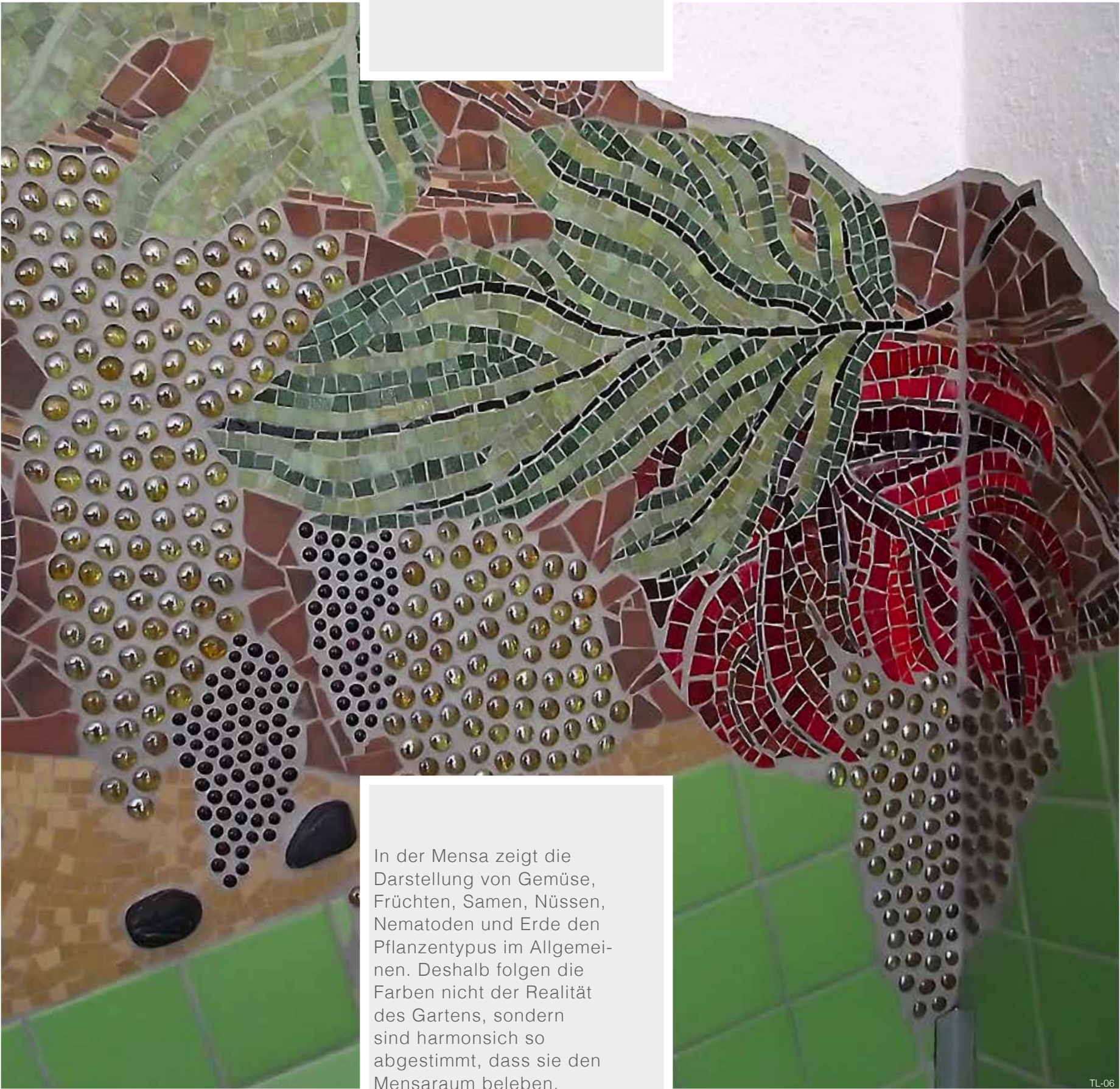


Im Flur wird durch Drehen
verschiedener Rechteck-
blöcke und Verändern der
Farbigkeit die gewohnte
räumliche Empfindung
aufgehoben. Die Staffe-
lung dieser Fliesenblöcke
erzeugt optisch Tiefe. Ein
Vorder-, Mittel- und Hin-
tergrund entsteht, in den
Details aus dem Ortsbild
und der Historie Flonheims
eingeflochten sind.



Wandmosaiken
Grund- und Realschule
Plus, Flonheim, 2016,
Flur, Bewegungsraum,
Mensa.

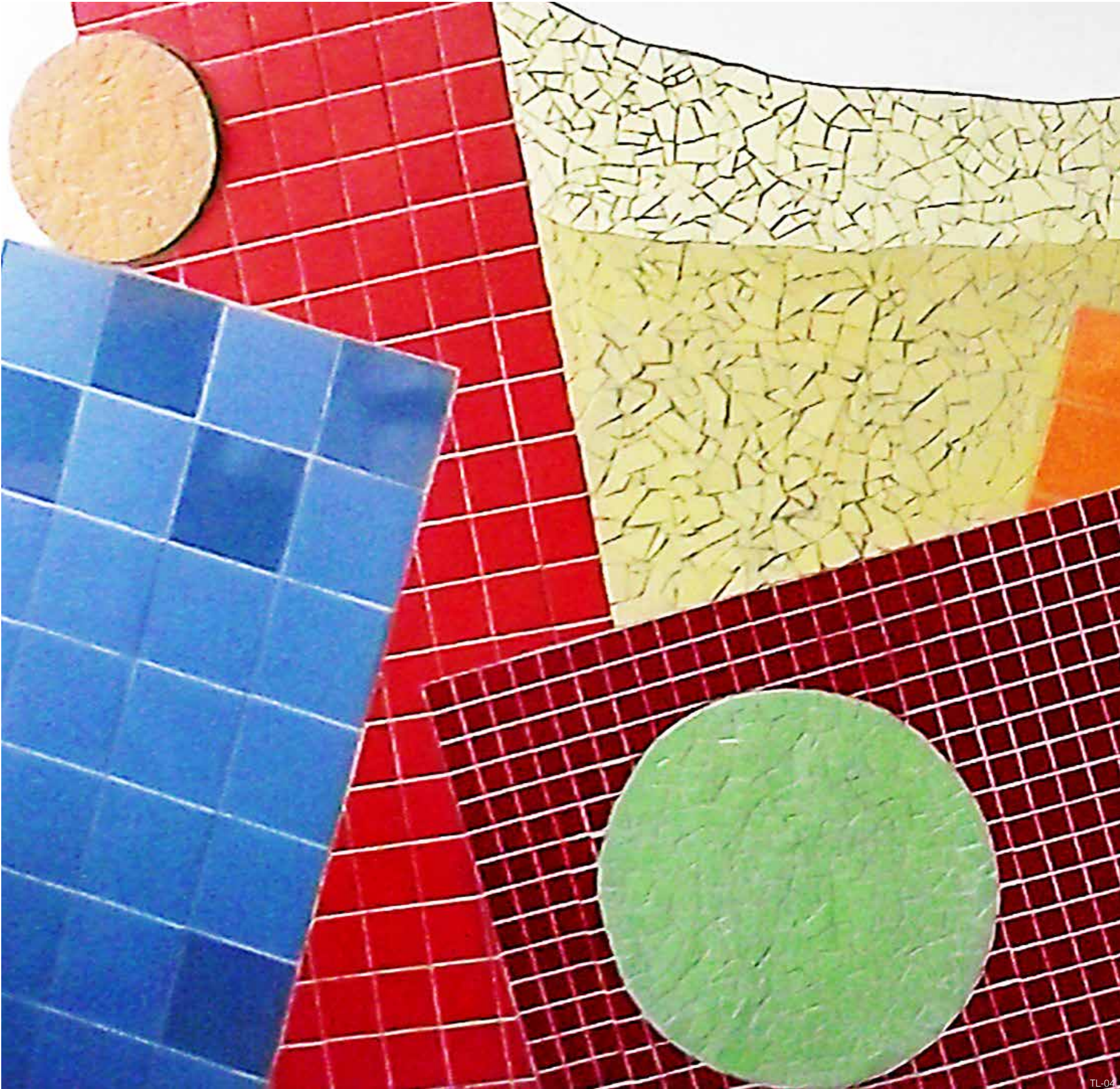
BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)



In der Mensa zeigt die
Darstellung von Gemüse,
Früchten, Samen, Nüssen,
Nematoden und Erde den
Pflanzentypus im Allgemei-
nen. Deshalb folgen die
Farben nicht der Realität
des Gartens, sondern
sind harmonisch so
abgestimmt, dass sie den
Mensaraum beleben.

Wandmosaiken
Grund- und Realschule
Plus, Flonheim, 2016,
Flur, Bewegungsraum,
Mensa.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung



Der Bewegungsraum greift bildnerisch den Zweck des Raumes auf. Sich rollen, kullern oder kugeln – das sollen die Kreise, Kugeln oder Bälle assoziieren. Bewegung auf schrägen Ebenen. Nichts wirkt stabil und behäbig, alles ist lebendig und bewegt. Starke, klare Farben reflektieren die Kraft der Bewegung.

Orientierungssystem, Wandgestaltung, Luitpoldschule, Hettenleidelheim. 2010, Flure in der gesamten Schule, Pflasterbelag außen, Wandmosaik außen. Ein vielschichtiges, erlebbares Wege-Labyrinth: An fünf Stellen innerhalb und außerhalb des Schulgebäudes sowie anhand weiterer Fragmente werden in Mosaiktechnik Sagen und Erzählungen aus dem geografischen Umfeld des Leiningerlandes umgesetzt.

Fünf Mosaikbilder sind in die Labyrinth-Sage von Theseus eingebettet. Ein Stück Bewusstheit des Vergangenen sollte in einen anfassbaren, Freude bringenden Schulalltag getragen werden. – Kunst, an der Heimatkunde, Deutschunterricht, Kunst und Religion anknüpfen kann. Alle Gebäudeteile werden verbunden, wie das Früher und das Jetzt, durch das Motiv des Labyrinths und den roten Faden.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)



TL-07



TL-08



TL-09



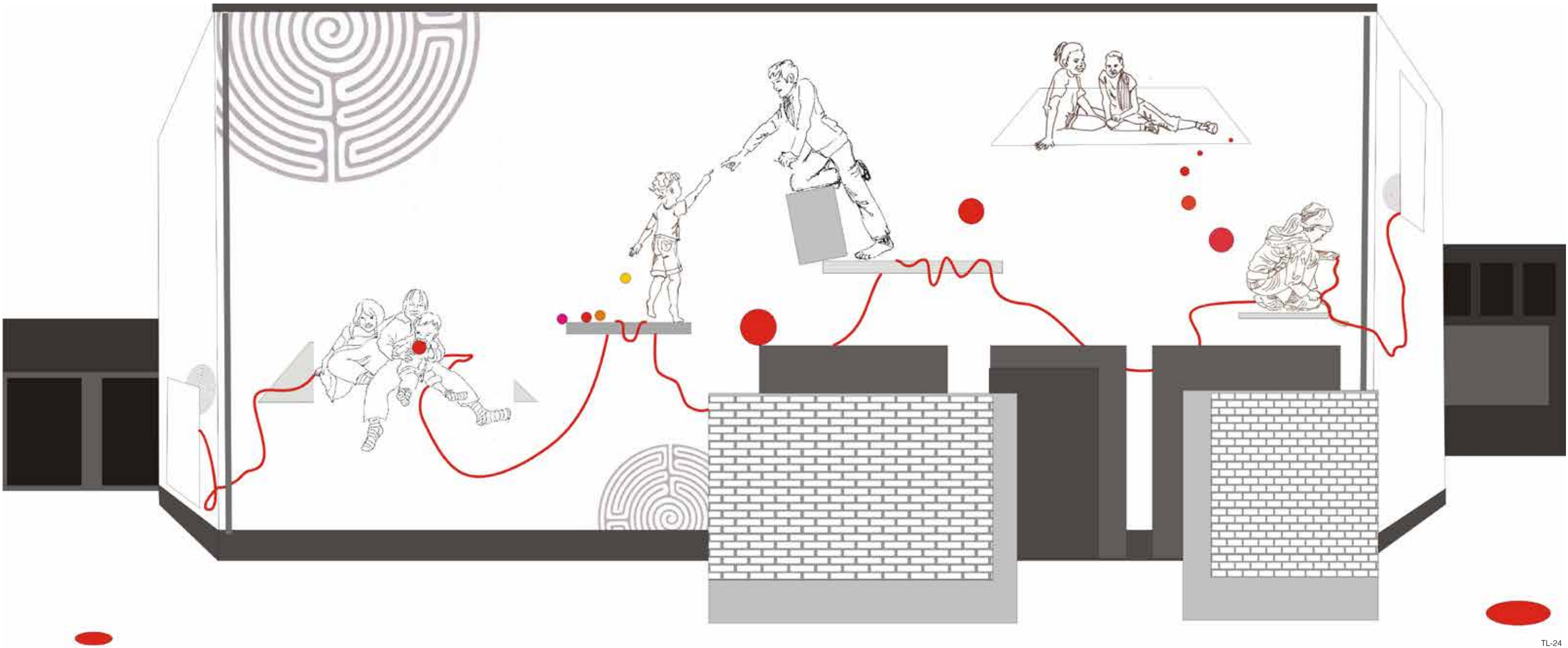
TL-10



TL-11



TL-23



Wandgestaltung außen,
Orientierungssystem,
Erweiterungsbau Grundschule
und KiTa Mutterstadt, 2011

Fünf Positionen zeigen durch
formale Elemente (roter Faden,
Kreis, Labyrinth) das Thema
„Kommunikation“. Einzelne
Kinder und Kindergruppen

unterschiedlichen Alters
stehen für die verschiedenen
Entwicklungsstationen von den
Kleinsten im Kita-Bereich bis
zum Schülerdasein der vierten
Klassen der Grundschule. Von
den Punkten im Fußboden der
Flure, der roten Punkte an den
Fenstern (markieren die Flucht-
wege), den gemalten Punkten
und dem Labyrinth im Pausen-
hof ist der Kreis die dominie-

rende Form: Der Kreis bricht
die vorherrschenden recht-
eckigen Fassadenaufteilungen
auf. Kreis, Labyrinth und roter
Faden, Elemente, die um die
Kinder herum schon existieren,
werden spielerisch aufgenom-
men und formal mit den fünf
Personengruppen kombiniert.



TL-25



TL-26

TL-24

Wandgestaltung
Grundschule am
Gautor, Oppenheim,
2016
In Kooperation mit
Usch Quednau
2. Platz im Wettbewerb

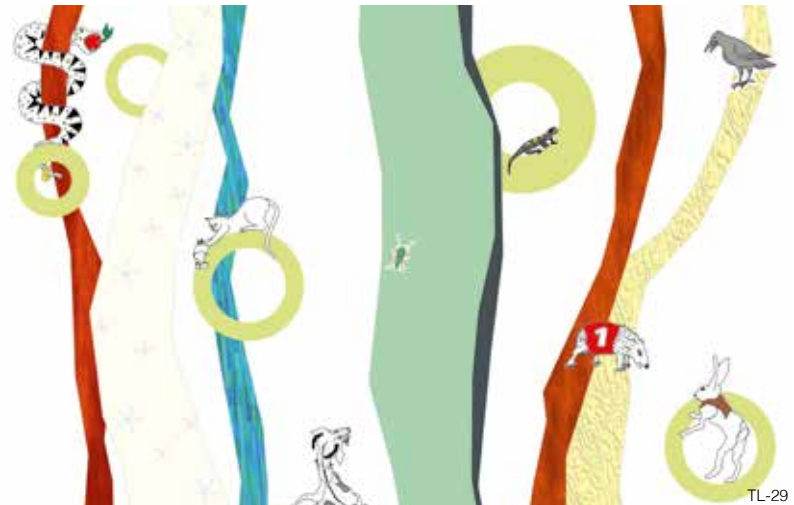
Historisch anknüpfend
an das alte Gebäude
und an die Pausen-
hof-Sitzringe führt die
Darstellung von Tieren
aus verschiedenen
Märchen und Fabeln
in einer zeitgemäßen,
kindgerechten Ausfor-
mulierung weiter bis in
das Hier und Jetzt.
Die grünen Kreisringe
des Außenraumes
werden in die Gestal-
tung der Wände mit
einbezogen.

Die Tier-Mosaik-
steine stehen in ideenreichem
Bezug zueinander und
regen als Such- und
Ratespiel über Mär-
chen und Fabeln die
Fantasie an. Märchen
und Fabeln sind aus
der kindlichen Ent-
wicklung nicht weg-
zudenken und finden
sich in jeder Kultur,
weltweit. Jedem Tier
schwingt im Märchen
seine mystische
und archetypische
Deutung mit. Diese
geheimnisvolle Welt
kann uns fesseln und
erweitert unseren
Geist in das „Alles-
Denkbare“. Das hilft,
das Leben aus unter-
schiedlichen Winkeln
betrachten zu können.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)



TL-28



TL-29



TL-30



TL-31



TL-37



TL-38



„aufgefächert“,
Albrecht-Dürer-Grund-
schule Beindersheim
künstlerische
Wandgestaltung
der Pausenhalle
und Flure mit
Schallschutzelementen
aus technischem Filz,
Herbst bis Frühjahr
2021/2022.

Ein Spiel mit Blickwinkeln
und den quadratischen
Elementen der Räumlich-
keit.

Mit dem Schallschutz-
material Nitona, einem
technischen Filz, werden
reliefartig Rauten auf
den Wandflächen der
Pausenhalle und der Flure
installiert. Die Rauten-
flächen verbleiben
farblich zurückhaltend
in Weiß, dagegen werden
alle Bruch- und Schnitt-
kanten und einige der
Rückseiten in Neonfarben
(orange, pink, magenta)
bemalt. Durch die
unterschiedlich stark
aufgeklappten Rauten
erscheinen die Schnitt-
kanten wie eine Linie-
rung. Die Neonfarbe wird
reflektiert von den weißen
Flächen.

Gewünscht war, die
Schülerinnen und Schüler
in die Kunst miteinzu-
beziehen. Alle haben hier
zu 4 Märchen gemalt.
Inspiriert davon sind
einzelne Rauten stilistisch
und inhaltlich passend
bemalt worden.



TL-35
TL-36



TL-42



TL-43



TL-39



TL-40

„Märchen im Quadrat“
Fliesen- und Mosaik-
Wandgestaltung
Eingangsbereich
Förderschule
Brüder-Grimm-Schule,
Neuwied am Rhein,
2024.

Die Gestaltung wirkt
als kleine farbige
Aufwertung und
Intervention im
Eingangsbereich der
Brüder Grimm Schule.

Die Dominanz der vor-
handenen Befliesung
soll durch eine freie
Beklebung von
quadratischen Fliesen
in verschiedenen
Größen und Farben
aufgebrochen werden.
Dabei zieht sich die
Gestaltung, ähnlich
einem Band, auf beiden
Seiten des Eingangs
vom Außenbereich in
den Innenbereich.
Die Fliesen sind einmal
dichter und einmal weit-
läufiger nebeneinander
angeordnet, so dass
eine wahrnehmbare
Dynamik entsteht.

Zwischen den Fliesen
zeigen Mosaik-Quad-
rate Attribute aus ver-
schiedenen Märchen
der Gebrüder Grimm.

Auf diese Weise
können, trotz einer
Gesamtgestaltung des
Eingangsbereiches,
der von der Ferne her
gut wahrgenommen
werden kann, auch
im Nahbereich immer
wieder Details entdeckt
werden. Die Darstellun-
gen und Attribute aus
den Märchen können
im Unterricht Resonanz
finden oder auch
spielerisch z.B. als
Such- und Entdecker-
spiel mit eingebunden
werden.



„Zeitsprung“
Mosaik-Wandgestaltung
der Stützwand am Münzplatz
Pirmasens, 2024

TL-46



TL-47

Ein schaukelndes Mädchen schwingt scheinbar aus einer Öffnung der Wand heraus und verliert dabei einen „Schlabbe“. Die Figur versinnbildlicht die jungen Frauen, die nach der Blüte der Garnisonszeit den Grundstein für die Schuhmachertradition in Pirmasens gelegt haben. Das jüngere Alter des Mädchens und die Symbolik des Schwingens weisen auf die Idee eines jungen und frischen „neuen“ Pirmasens hin. Das Hintergrundmosaik suggeriert einen Himmel-Wasser-Verlauf, der in eine Vergangenheit weist und als „Zeitfenster“ fungiert. Aus dieser Fläche „tropfen“ Münzen, welche mit ihren Texten, Frage- und Ausrufungszeichen den Betrachter zur Selbstreflexion auffordern. Sie zeigen Bildnisse, die Bezug nehmen auf die Historie der Stadt.



TL-48

Simone Carole **Levy**

Simone Carole Levy

Skulpturen Wandgestaltung

Anschrift: Kirchstraße 3E, D-56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 02624 6358
E-Mail: sclevy@email.de
Internet: www.sclevy.de

Kurzvita:
aufgewachsen in Herrliberg bei Zürich, lebt seit 1986 in Deutschland – Studium in Zürich, Chicago (master), London (postgrad. Dipl.), Mailand und Mannheim (private Weiterbildung) – Einzel- und Gruppenausstellungen seit 1987 in Deutschland, Schweiz, England, Italien, Kanada, USA, China, Ecuador, Bulgarien – Messebeteiligungen: Salzburg, Osnabrück, Hannover, Pirmasens, ArtExpo New York, CIGE Peking, Graz, AAF Amsterdam, ART Palm Beach USA, ART Hamptons NY, ART San Diego – Vertreten durch Galerie Artodrome Berlin, Gallery Amsterdam Whitney NY, Immagini SpazioArte Cremona – Seit 1995 zahlreiche internationale Kunstpreise und Wettbewerbserfolge – Seit 1998 zahlreiche Kunst-am-Bau-Aufträge in Deutschland, Italien, Rumänien und Ecuador.

Künstlerische Position:
Für mich ist die Bildhauerei ein Instrument der Erkenntnis, eine Möglichkeit, mich mit der Bedeutung und den Tiefen des Lebens auseinanderzusetzen. Die Berührung mit geistigen Ebenen, hilft mir, das Leben als physisches, mentales, emotionelles und spirituelles Ganzes zu erleben und zu begreifen. Es ist mein Ziel und eine stete Herausforderung, dieses Erleben und die empfangenen Impulse in eine individuelle physische Form zu bringen. Der Werkstoff Holz war sehr früh mein Material. Da ich mich gerne auf ein Gegenüber einlasse, kommt mir das gewachsene Holz mit seinem individuellen Charakter sehr entgegen. Mit dem Arbeitsprozess setze ich meine Lebensphilosophie in die Praxis um: Trotz unserer vielschichtigen, komplizierten und oft naturfeindlichen Lebensweise so harmonisch wie möglich mit der inneren und äußeren Natur in Einklang zu leben, mit ihr gemeinsam meine Anliegen auf persönlicher, sozialer und politischer Ebene zum Ausdruck zu bringen.



SCL-18

Kinder verschiedener Kulturen und Hautfarbe spielen auf dem Baum in ihrer Kinderwelt, geschützt und angeregt von der Vielfalt der bunten Außenwelt.

Die Farben symbolisieren verschiedene Aspekte des Lebens: Natur (Erde, Wasser, Luft, Pflanzen, Sonne) sowie geistige und emotionale Aspekte wie Freude, Liebe, Hoffnung, Weisheit, Trauer, Angst.

Im Wandbild sind Freiräume, wo Bilder oder Figuren von Schülern platziert werden können.

Entwicklung
der Jugend
Berufsschule
Westerburg,
2001

Kinder,
eingebunden
in Familie und
klar umgrenztes
Umfeld,
3 x 4 m



Jugendliche,
noch eingebunden
in Familie,
soziales Umfeld,
Schule,
4 x 4 m



Junge Erwachsene
lösen sich langsam
und gehen
ihre eigenen Wege,
3 x 4 m





SCL-34



Kita LahnEggs,
Niederlahnstein,
Wettbewerbsbeitrag
2020

In Anlehnung an das Eier-Konzept, soll der Fahrzeug-schuppen als solcher erkannt werden und von weitem ein bunter Blickfang sein. Dabei werden die sechs Farben der Gruppen aufgegriffen und bilden in fröhlichem Miteinander einen Kontrast zur strengen Architektur der Außenfassade. Der Namenszug ist in schwarz, bzw. weiß gehalten, da die Eier schon sehr bunt sind. Die bunten Eier und Kinderwagen/Fahrrädchen werden reliefartig leicht eingeschnitzt und mit witterungsbeständigen Farben bemalt. Die Farben entsprechen den Gruppenfarben im Gebäude und werden so genau wie möglich abgestimmt.



SCL-35

Hans Otto **Lohrengel**

Hans Otto Lohrengel

Metall-Plastiken
Stein-Plastiken
Metall-Bilder

Anschrift: Finkenstraße 5, 53547 Breitscheid
Telefon: 02638 94267
E-Mail: lohrengel-art@t-online.de
Internet: www.lohrengel-art.de

Kurzvita:

1953 geboren in Köln – 1976-1983 Studium der Bildhauerei/ Bauplastik/ Freie Kunst FH für Kunst und Design Köln (ehemals Kölner Werkschulen) – seit 1983 freischaffend tätig mit Atelier im Raum Koblenz – seit 1984 Mitglied im Berufsverband BBK RLP – seit 1988 Aufbau einer Bronzeedition – 1996/1998 Künstlerportrait im SWR Fernsehen – 1998-2000 Vertreten im Handbuch der Editionen – Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen – Zahlreiche Kunstpreise und Realisierungen von Kunst im öffentlichen Raum – Öffentliche und private Aufträge für Kunst am Bau in: Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Sachsen-Anhalt

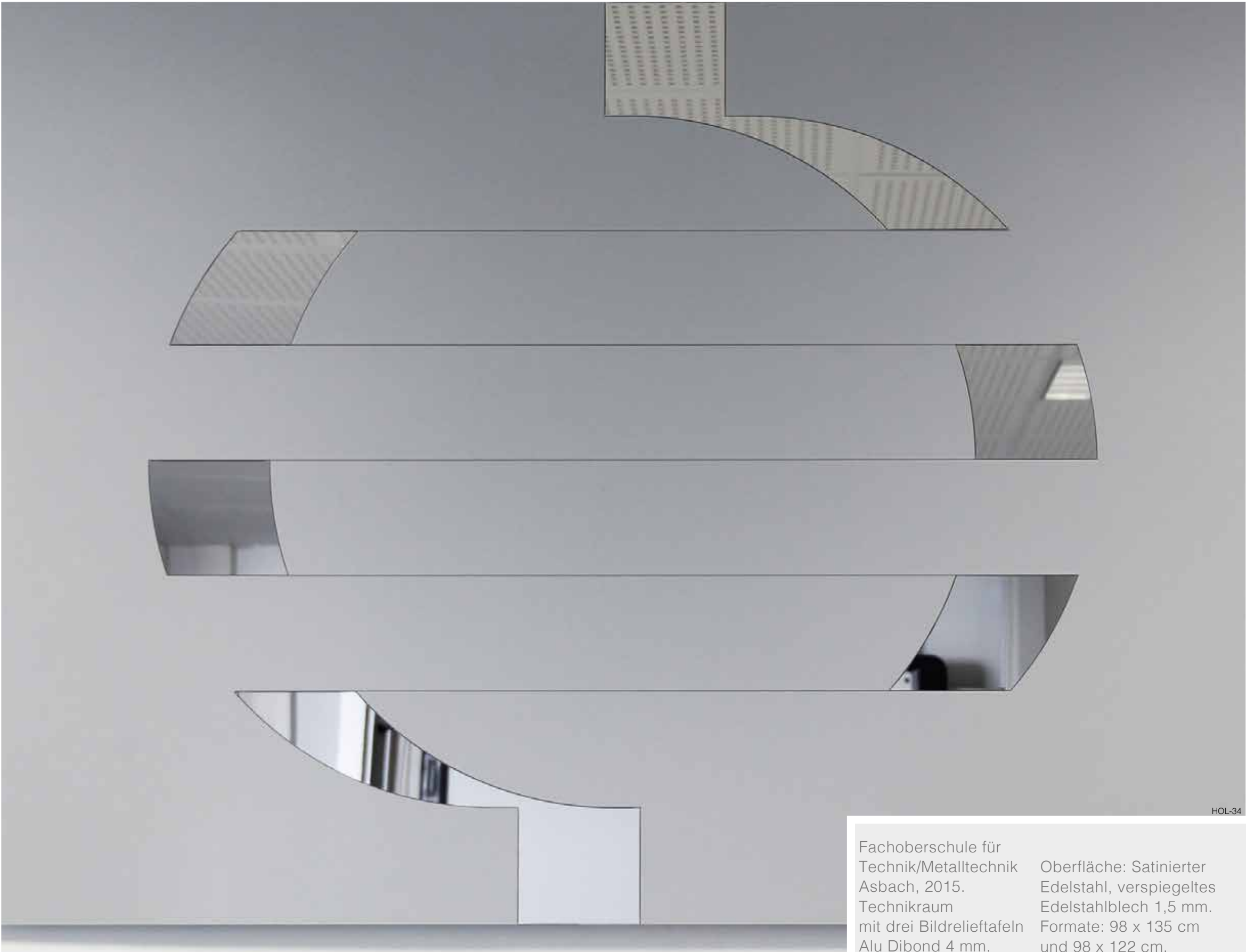
Künstlerische Position:

... Notwendig und grundsätzlich erscheint im Formen-Arsenal von Hans Otto Lohrengel der Wellenschnitt, häufig kontrastiert mit einem Zackenschnitt. Und Wellen- wie Zackenschnitt sind im Grunde genommen dreidimensional in die Luft gezeichnete Schlangen- wie Zickzacklinie ... Damit erschöpft sich aber nicht die Ausdruckskraft der Stahlplastik. Die beiden gegensätzlichen Bewegungen – schier endlos fortführbar der Bewegungsimpuls der Wellen, von Bewegungsstopp zu Bewegungsstopp umkippend die Zacken umschreiben innerhalb einer stilisierten und reduzierten Kopfform einen spannungsvollen Luftraum. Der menschliche Kopf ist Träger des Bewusstseins und symbolisiert wie kein anderes Körperteil das Ich. In diesem Sinne können die beiden Bewegungsformen Welle und Zacke hier als weitergehende symbolische Kräfte gelesen werden als gegensätzliche Bewusstseinsformen, als Gefühl und Verstand, Emotion und Ratio, die miteinander das Gleichgewicht zu halten suchen. Die Kopfform gehört wie die Wellenstele, Wellen- und Zackenschnitt als zu gestaltende Konstante in das plastische OEuvre von Hans Otto Lohrengel ... *Dr. Romana Breuer, Ludwig-Museum Köln*



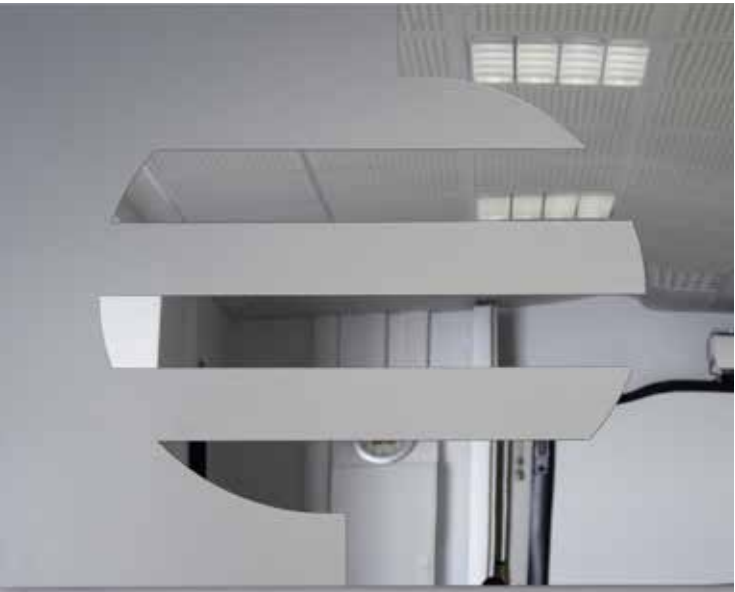
Fachoberschule für
Technik/Metalltechnik
Asbach, 2015.
Technikraum
mit drei Bildrelieftafeln
Alu Dibond 4 mm,

Oberfläche: Satinierter
Edelstahl, verspiegeltes
Edelstahlblech 1,5 mm.
Formate: 98 x 135 cm
und 98 x 122 cm.



HOL-34

Fachoberschule für
Technik/Metalstechnik
Asbach, 2015.
Technikraum
mit drei Bildrelieftafeln
Alu Dibond 4 mm,
Oberfläche: Satinierter
Edelstahl, verspiegeltes
Edelstahlblech 1,5 mm.
Formate: 98 x 135 cm
und 98 x 122 cm.



HOL-35



HOL-36



HOL-37



Kindertagesstätte
„Strüntzer Pänz“, Linz/Rhein,
Treppenhausgestaltung 2024

Die Kinder machen sich durch viele spiegelnde Flächen selbst zu Akteuren und „Strünzer Pänz“. Darüber hinaus können sie durch die verschiedenen Spiegelformen mit zylindrischen Formen, einer großen Kugel, vierzehn Relief-flächen und einem Spitzkegel das eigene Abbild in unterschiedlichen Verzerrungen erleben. Dazu werden im Treppenauge zwei plastische und spiegelnde Objekte installiert. Die Kinder werden Teil der Gesamtgestaltung. 26 Metallelemente sind auf der Stirnseite des Treppenhauses flächig auf einem kreidegelben Anstrich montiert. Die nicht spiegelnden Kreiselemente sind wie die Wandfläche in Pastelltönen gehalten, die einen zurückgenommenen Kontrast zu den stark spiegelnden Flächen bilden.

Klaus Maßem, Werner Müller

Klaus Maßem, Werner Müller

Skulpturen Wandgestaltung

Anschrift: Klaus Maßem, Wiesenstr. 11, 54429 Schillingen
Telefon: 06589 1606
E-Mail: massem@gmx.de
Internet: www.klausmassem.com

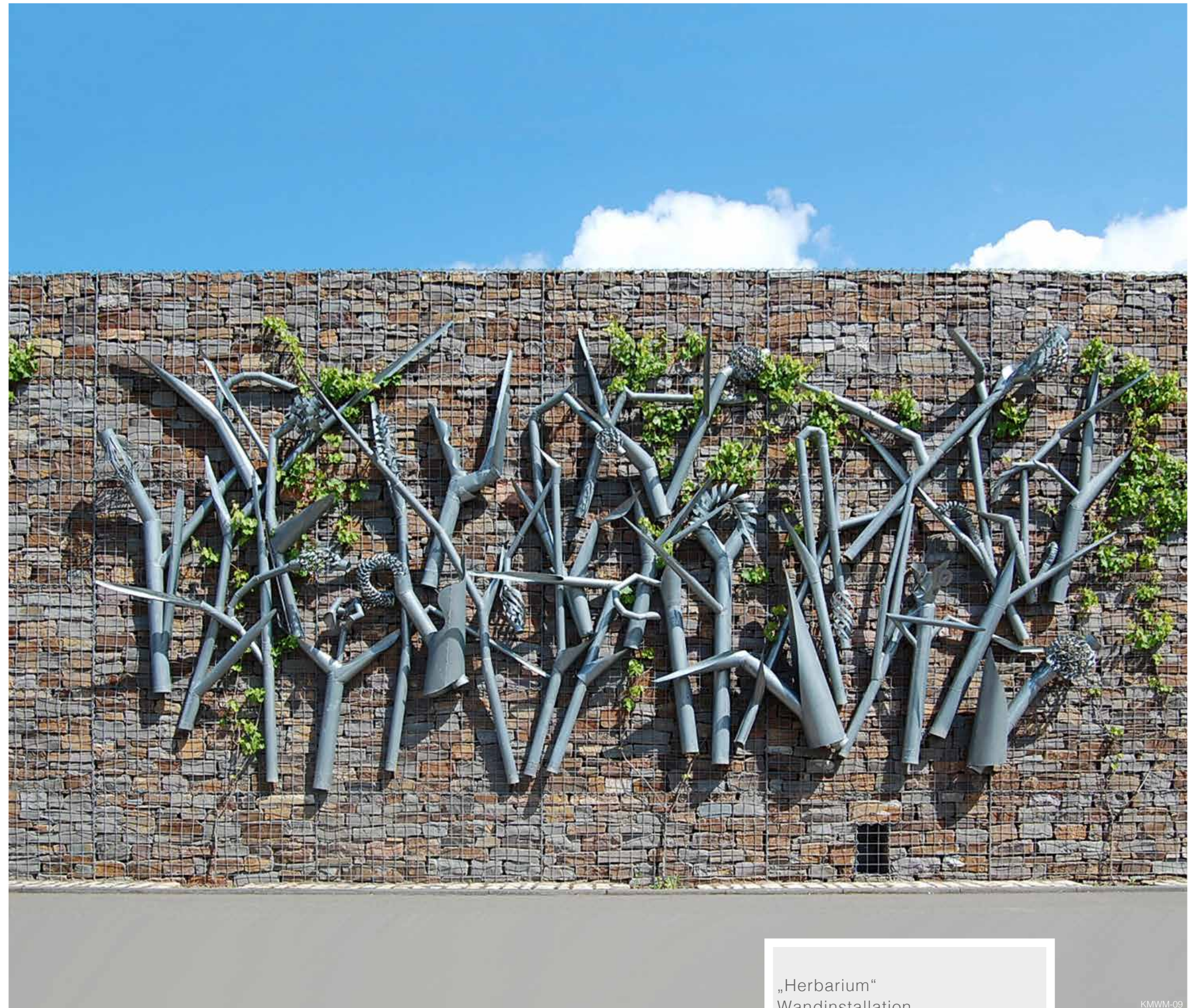
Anschrift: Werner Müller, Bahnhofstr. 14, 54314 Zerf
Telefon: 06587 991291
E-Mail: aloysius.zerf@gmail.com
Internet: www.junge-kunst-trier.de/kuenstler/werner_mueller

Kurzvita Klaus Maßem:

1955 geboren in Trier – Studium Graphik-Design an der FH Trier – seit 1984 freischaffender Bildender Künstler für Graphik, Plastik und Kunst im öffentlichen Raum, Schwerpunkt Zeichnung – Kunst im öffentlichen Raum (Auswahl): 1994 „Paar im Mondschein“, Bronzeplastik, Teufelskopfhalle Waldweiler; 1996 „Odysseus“, Bronzeplastik, Gymnasium Saarburg; 2003 „Schritt“, Bronzeplastik auf Basaltstein, Gymnasium Hermeskeil – 1995 Kunstpreis des Kreises Trier-Saarburg für Malerei – 1998 Stipendium des Landes Rheinland-Pfalz für eine Einzelausstellung in der Kunsthalle der Tianjin Academy of Fine Art (China).

Kurzvita Werner Müller:

1958 geboren in Zerf – Auszeichnungen: 1991 1. Förderpreis der Sport-Toto GmbH, Rheinland-Pfalz; 1991 1. Preis (Preis der Jury), Letzebuenger Artisten Center LAC, Luxemburg; 1992 Kunstpreis des Kreises Trier-Saarburg; 1996 Ramboux-Preis der Stadt Trier; 1998 3. Preis Landeskunstaussstellung, Kunst und Künstler aus Rheinland-Pfalz – Arbeiten im öffentlichen Besitz: Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Mainz; Ministerium für Umwelt, Mainz; Nationalmuseum Luxemburg; Sport-Toto GmbH Rheinland-Pfalz, Koblenz; Städtisches Museum Simeonstift Trier; Hermann-Staudinger-Realschule Konz; Verkehrskreisel Gemeinde Zerf, temporär (mit Klaus Maßem); Staatliche Weinbaudomäne Trier (mit Klaus Maßem); Stefan-Andres-Gymnasium Schweich (mit Klaus Maßem); Feuerwache 2, Trier (mit Klaus Maßem)



„Herbarium“
Wandinstallation

„Rhythmus und
Synthese“,
Stefan-Andres-
Gymnasium,
Schweich, 2011.
In das Ordnungs-
gefüge der Fassade
sind zusätzlich rhyth-
misch angeordnete
bronzefarbene
Lamellen eingefügt,
basierend auf
der historischen
Zahlenfolge
Leonardo Fibonaccis.



KMWM-03

KMWM-04

KMWM-05



KMWM-01



KMWM-02

„Zum Glück Die Feuerwehr“
Wandinstallation Aluminium,
Feuerwache II, Trier-Ehrang, 2019.
Die Buchstaben des Wortes Glück
vermitteln einen chaotischen
Zustand. Die Motivation, dieses
Chaos wieder zu ordnen, dem
Unglück entgegenzuwirken,
spiegelt die generelle Notwendig-
keit eines Feuerwehreinsatzes

wider, vom privaten Missgeschick
bis zur verheerenden Katastrophe.
Dass die Feuerwehr es richten
muss, wird durch die Lesart der
beiden Installationselemente Glück
und der Zahlenkombination 112
(neben dem Haupteingang)
konkretisiert.
Zum Glück Die Feuerwehr!

Eckhard **Meier-Wölfle**

Eckhard Meier-Wölfle

**Fassaden- und Innenwandgestaltung
Glasmalerei
Plastiken**

Anschrift: Oberdorfstraße 23, 55283 Nierstein
Telefon: 06133 50646
E-Mail: mail@meier-woelfle.de
Internet: www.meier-woelfle.de

Kurzvita:

1957 geboren in Braunschweig – 1977-1980 Studium der Kartographie in Berlin (Dipl. Ing.) – Seit 1980 Wohn- und Arbeitsort Nierstein, Rheinland-Pfalz – Hinwendung zur Kunst – Seit 1989 Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz – Künstlerisch haupt- und freiberuflich tätig – Arbeiten im öffentlichen und privaten Besitz – Kunst-am-Bau und private Aufträge – Auszeichnung: Ehrenbrief des Landrates / Stiftung Kultur.

Künstlerische Position:

In meinen Arbeiten, ob als Skulptur, Objekt oder Malerei, findet sich immer wieder die Inszenierung von Farbe als Synonym für das Phänomen Licht. Licht lässt Farbe, Licht lässt Leben existieren. Meine Kunst-am-Bau Projekte konzipiere ich entsprechend der Situation vor Ort, dem finanziellen Budget und den inhaltlichen Grundsätzen eines Auftragsgebers. Mein Anspruch: Es finden sich die inhaltlichen Gegebenheiten und eine individuelle Handschrift zusammen – vom Entwurf bis zum Kunstwerk vor Ort.



EMW-01



EMW-02

„Kinder dieser Welt –
Dialog der Kulturen“
Seebachschule in Osthofen,
Rheinhausen, Wandfarbe.
Auf der Basis selbst
gebastelter Masken
wirkten die Kinder
an der Entwicklung
der Strichmännchen mit.
Der äußere Regenbogen
kann bei Schulfesten
erweitert werden,
bis die Wand gefüllt ist.



EMW-03



„Glaube, Hoffnung, Liebe und Frieden“, Trauerhalle Mommenheim, Rheinhessen Leinwand, 4-teilig, Lindenholzrahmen

Die vier Bildteile sind ein zusammenhängendes Kunstwerk. Sanft, leise und hell wirkt die Malerei. Zart blaue Wolken zeigen sich wie transparente Lichtschleier - bereit mit Licht zu umhüllen - ein Band zu den Hinterbliebenen gebend.

Hoffnung und Trost spendendes, sparsam sich zeigendes Orange der Sonne. Der Vordergrund eine Landschaftssituation als Umriss-Silhouette in grau. Das Land, die Welt trägt Trauer. Der Himmel ist Licht.



Diese Landschaft aus Bergen, Tälern und Ebenen zeigt einen Horizont. Dieser Horizont ist ein aus der Höhe gesehener stilisierter 360° Rundblick um Mommenheim.

Wir sehen Hunsrück, Rheintal, Taunus, Odenwald, Rheinebene, Pfälzer Wald, Donnersberg, Rheinheissisches Hügelland.

Die vier Bildteile ergeben die vier Himmelsrichtungen. Drei Himmelsrichtungen sind den Worten des Apostel Paulus „Glaube, Hoffnung, Liebe“ zugeordnet. Zusätzlich wurde das Wort „Frieden“ ergänzt.

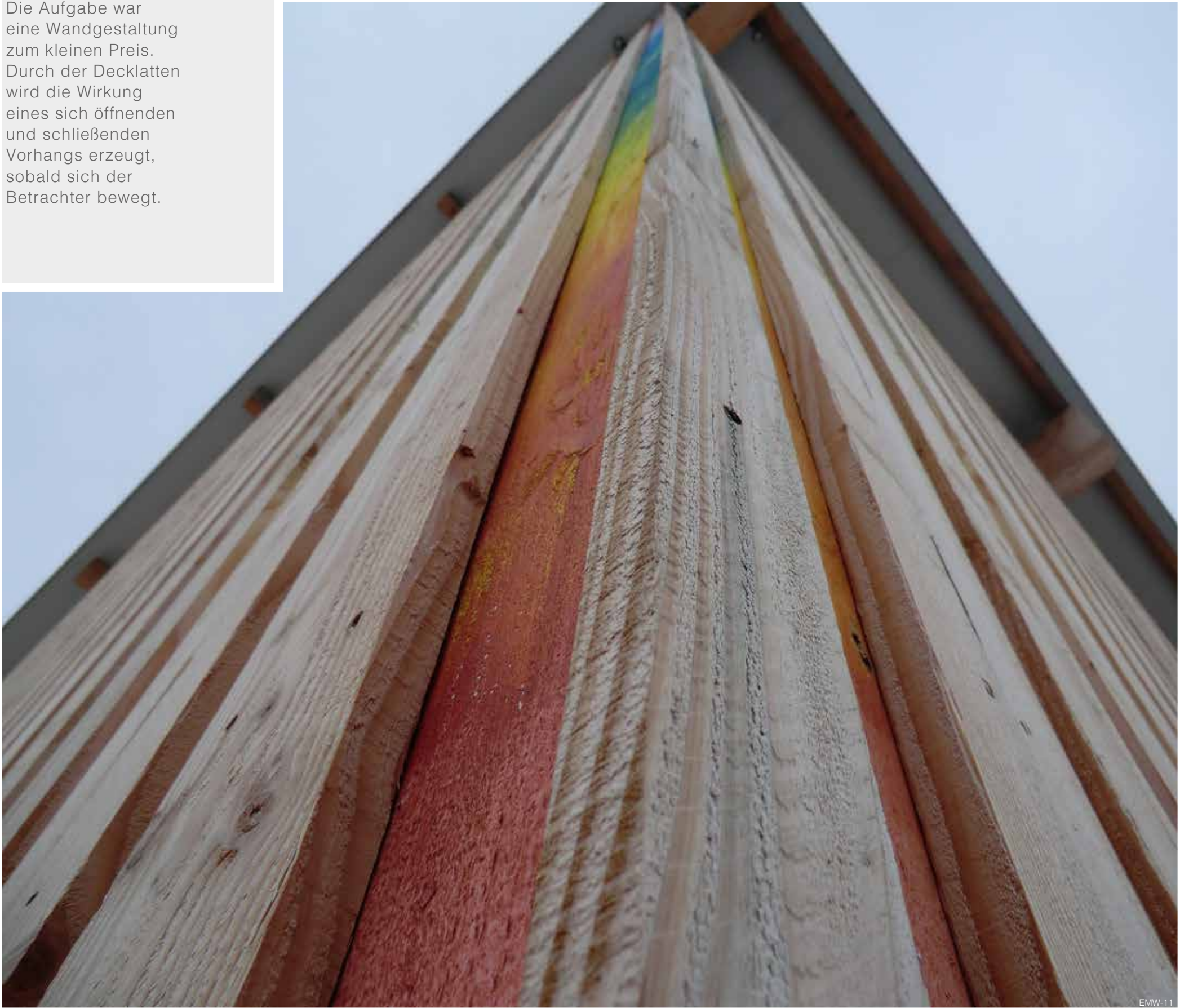


„Magie der Farben“
Halle in Nierstein,
Rheinhessen,
Aluminium lackiert,
Acrylfarbe

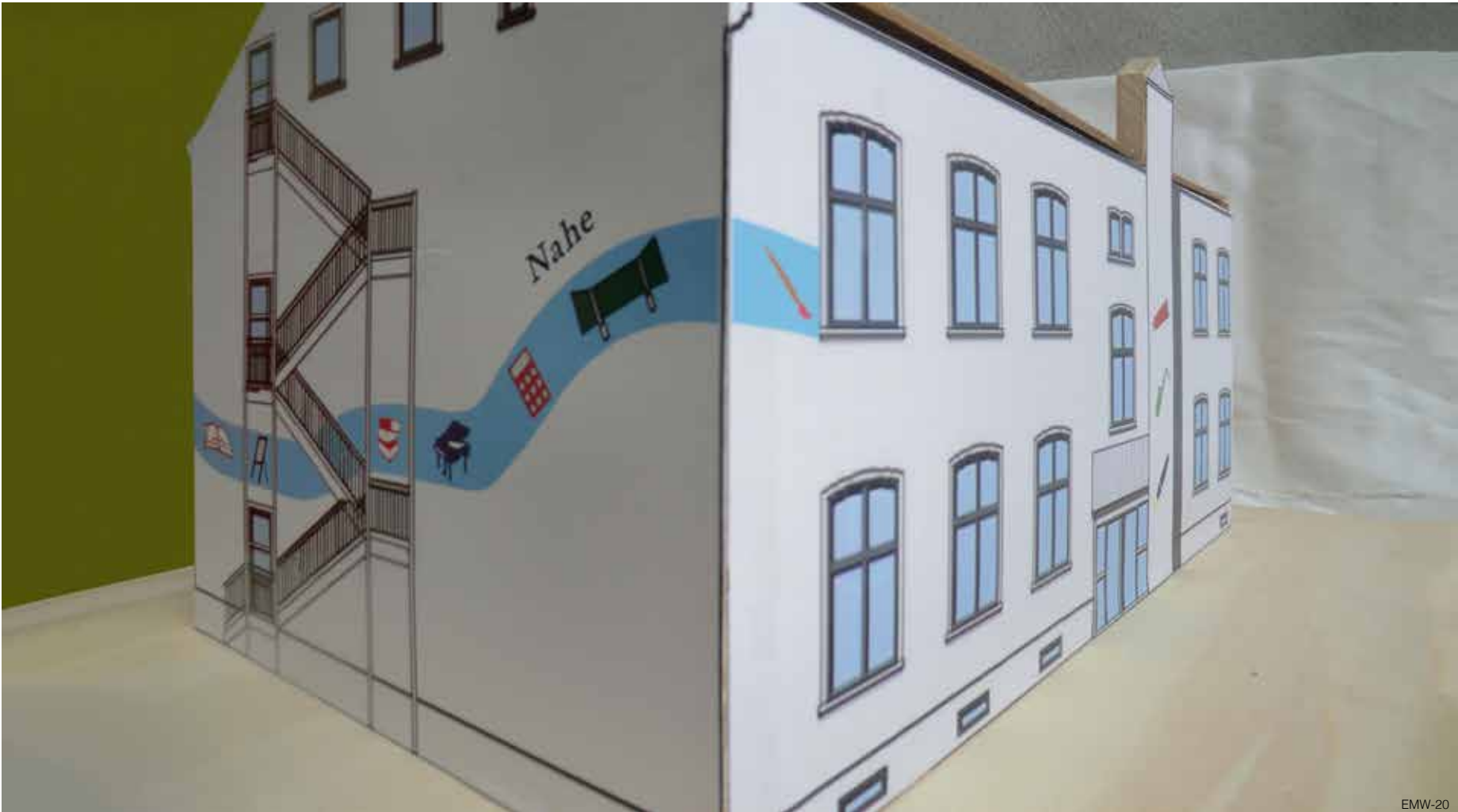
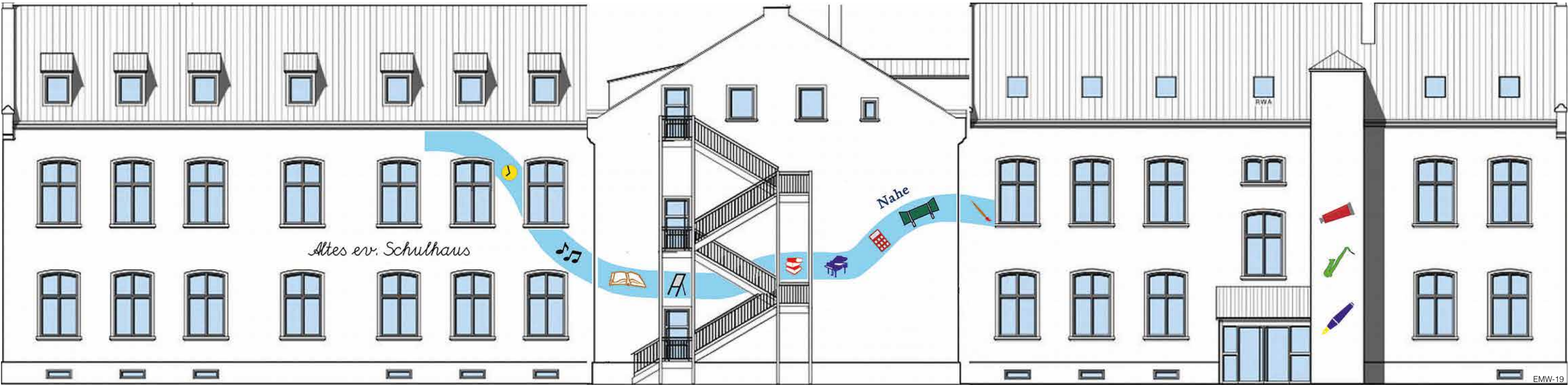
Die Aufgabe war
eine Wandgestaltung
zum kleinen Preis.
Durch der Decklatten
wird die Wirkung
eines sich öffnenden
und schließenden
Vorhangs erzeugt,
sobald sich der
Betrachter bewegt.



EMW-10



EMW-11



„Kulturfluss und Musenturm“,
Ein Kunstwerk für das Bürger-
haus (Altes evangelisches
Schulhaus) von Bad Sobern-
heim, Entwurf,
Material: Aluminium lackiert,
Wandfarbe.

Die vielfältige innere Nutzung
und vor allem der Hinweis
auf mögliche Veranstaltungen
werden nach außen ablesbar.
Seit je her ist die Nahe nicht
nur Transportweg für Güter
(gewesen) sondern auch ein
Weg der Kultur. Ein blaues
Band bildet exakt den Fluss-
verlauf der Nahe vom westli-
chen bis zum östlichen Stadt-
rand von Bad Sobernheim wie
auf einer Landkarte ab.

Das blaue Band besteht aus
Fassadenfarbe. Es trans-
portiert die Kultur in Form
verschiedener Symbole. Wie
kleine Boote auf der Nahe
„schwimmen“ diese Symbole
aus pulverbeschichteten
Aluminiumplatten.
Der Musenturm bildet die
wesentlichen Kultursparten
Kunst, Literatur und Musik ab.
Der Schriftzug: Ein Gebäude
dieser Art bedarf einer weit
sichtbaren Bezeichnung. Als
alte Bezeichnung käme die
alte Funktion des Gebäudes
„Altes ev. Schulhaus“ in Frage
– aber auch die neue Funktion
„Bürgerhaus“. Die Schriftart,
deutsche Schreibschrift, fügt
sich in das alte Ensemble der
Fassade.

Eckhard Meier-Wölfle



EMW-21



EMW-23



EMW-24



EMW-25

Guntersblum, evangelische Kirche St. Victor

Malerei auf Malplatte in weiß lackierten Alurahmen.

Triptychon „Spektrum II“ für den Altar 170 x 120 cm
Kirchenschiffbilder „Echo des Spektrums“, je 200 x 18 cm

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-, Deckengestaltung)



EMW-22

„Der Selzbogen –
mit Hand und Fuß“,
Hahnheim,
Grundschule Am Selzbogen,
Wettbewerbsbeitrag

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)



Der Selzbogen ist eine geografische und geologische Besonderheit. Hier ändert sich der Flusslauf der Selz überraschend in einem engen Bogen. Diese markante Besonderheit von Hahnheim gab der Grundschule Hahnheim ihren Namen.

Gemeinsam mit allen Kindern der Grundschule wird ein künstlerischer und geografisch entsprechender Selzbogen gestaltet. Nun bekommt die Schule ein Symbol, das ihrem Namen entspricht. Das Treppenhaus ist nur eine Möglichkeit, dieses Bild zu platzieren. Ein farbenfroher Selzbogen aus Händen und Füßen der Schulkinder entsteht durch Frottage-technik. Die dabei entstandenen kleinen Kunstwerke werden digital bearbeitet, auf Glas gebrannt und ähnlich einem Panzerglas auf ESG laminiert.

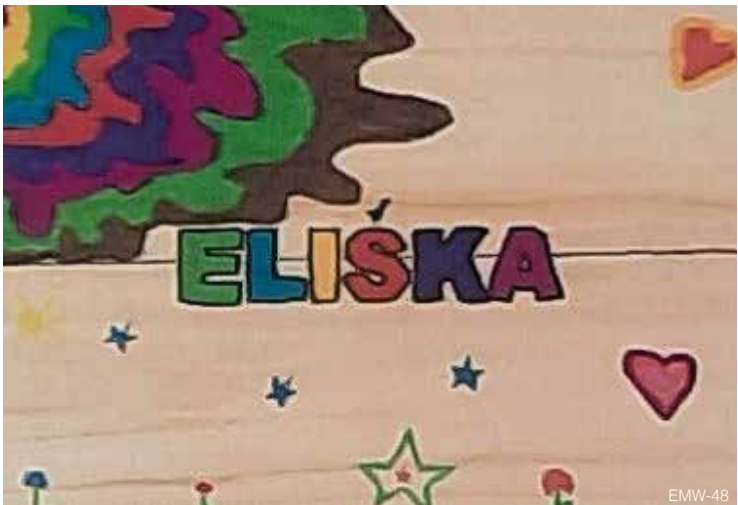




Aluminiumrohre werden geformt, sodass sie aussehen wie Buntstifte. Aluminiumplatten werden geschnitten, sodass sie aussehen wie Schrifttafeln. Sämtliche Aluminiumelemente sind lackiert, Schrifttafeln zusätzlich graviert.

„Scrabblewand –
Meine Schule“,
Grundschule Lörzweiler,
Malerei mit Kindern,
Druck auf SK-Folie

22 Drittklässlerinnen und
Drittklässler der Grund-
schule Lörzweiler arbeiteten
zunächst an der Gestaltung
ihres eigenen Vornamens
als Namensschild auf einer
Holzplatte. Die Holzplatten
wurden eingescannt und
einzelne Buchstaben
separiert. Aus diesen
Buchstaben ergab sich die
„Scrabblewand“ mit dem
Namen der Schule.
Die einzelnen Buchstaben
wurden dann digital
überarbeitet, auf Selbst-
klebefolie gedruckt und auf
die Faltwand geklebt.
Ein entsprechend haftender
Kleber verbindet Untergrund
mit Folie. Die einzelnen
Buchstaben aus den Namen
der Kinder ergeben dann
den Namen „Grundschule
Am Alten Schloss“. Dabei
geben die Buchstaben das
Ergebnis so schnell nicht
preis. Ein Suchspiel beginnt.



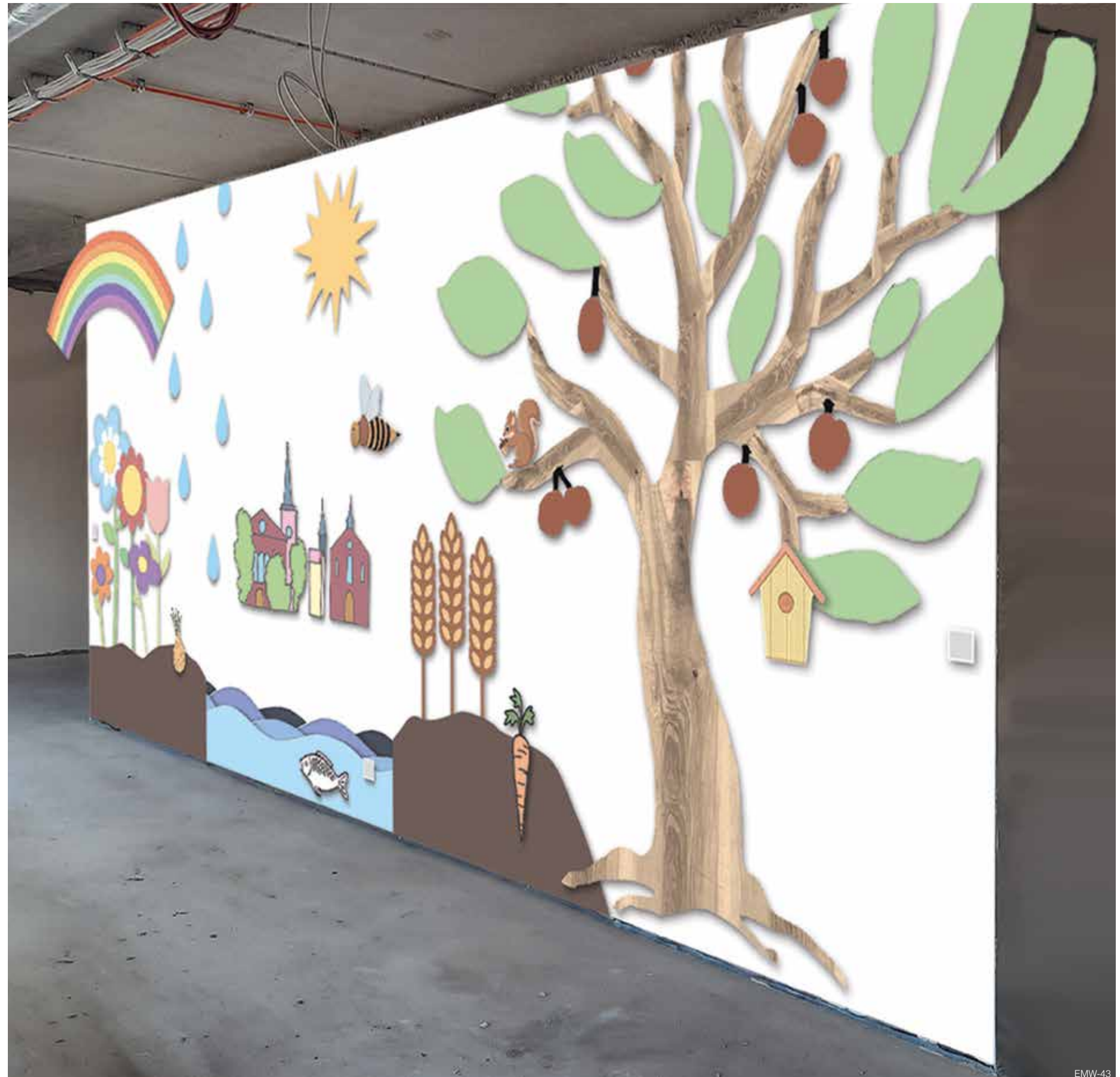


EMW-44

„Blumenkinder“, Kindertagesstätte Eich, Mensa, Holz bemalt, Metall pulverbeschichtet, Wettbewerbsbeitrag

Die Panoramabilder auf zwei Innenwänden der Mensabereiche im EG und im OG beschreiben den Ort Eich, seine Natur und die Lebensmittel, die hier erzeugt werden. Diese gelangen auch hier in der Kita auf die Teller - sogar aus dem eigenen Gemüsegarten. Es wird in exemplarischen und kindgerechten Beispielen beschrieben, was dafür nötig ist: Sonne und Regen, Insekten wie Schmetterling und Biene, gute Böden, Pflanzen wie Obstbäume, Weinreben, aber auch Korn, Möhren und Zwiebeln.

Dazu gesellen sich auch Tiere, wie eine Entenfamilie und „Eichi“ das Eichhörnchen. Im OG sprießt ein junger Eichensprossling und im EG schwimmt ein Fisch im Wasser – sie sind dem Eicher Wappen entsprungen. Beide Panoramen greifen ineinander über. Aus dem OG tröpfelt das Regenwasser und aus dem EG wächst ein mächtiger Obstbaum ins OG. Beide Bilder sind ähnlich und insgesamt sind 9 kindergroße Blumen ein Teil der Szenerie.



EMW-43



„Treffpunkt
Mandelblüte“
Grundschule
Am Mandelbaum,
Rohrbach,
Wettbewerb

Dieses Kunstwerk, wie ein
Leuchtturm, besteht aus zwei
Seiten mit je drei optischen
Elementen: Oben die Leucht-
turmfunction (hallo, Treffpunkt
ist hier), in der Mitte die
Verortung (ja, hier bin ich,
mein „Zuhause“, mein Platz
in dieser Welt) und unten die
Kommunikation und Spiel
(jetzt ist Freizeit).

Von Weitem schon erkennt
man die fünfblättrigen
Mandelblüten. Sie haben die
natürliche Strahlkraft des
Himmels und verweisen
direkt auf die Namensgebung
der Schule. Ein besonderer
optischer Reiz wird durch
die „transparenten“ bzw.
ausgeschnittenen Blüten im
Gegensatz zu den opaken
Zeichnungen erzeugt.



EMW-47



EMW-47



EMW-38



EMW-38

„Mein Recht“
Platz der Kinderrechte,
Nierstein,
SK-Folie auf
Stromkasten,
Kinderzeichnungen,
Papier und Leinwand.

Kinder haben nicht nur
das Recht auf Bildung,
sie haben auch das
Recht auf eine schöne
Kindheit. So hielten
Schulkinder das Motto
„Mein Recht, jeder Tag
ein schöner Tag“ auf
Leinwand fest und
brachten es als Banner
in ihrer Schule an.

Im weiteren Verlauf des
Projektes zeichnete
jedes Kind auf Papier,
was einen schönen Tag
ausmachen kann:
Sport mit Ball, Fahrrad,
Reiten, Drachen steigen lassen, Kreativität
mit Zeichnen und Malen
aber auch Lieblings-
essen wie Spaghetti
oder einer Eistüte.
Es entstanden rund
50 Motive, die digital
bearbeitet wurden.
Das Banner und die
Kinderzeichnungen
wurden auf Selbst-
klebefolie gedruckt.
Diese Motive verwandeln nun den Strom-
kasten in ein Kunst-
werk. Das können auch
diejenigen verstehen,
die noch nicht lesen
können.



EMW-47



„Wassermalkasten“
Oppenheim,
Grundschule „Am Gautor“
Aluminiumverbundplatten,
Direktdruck,
Wettbewerbsbeitrag

Mit Wasserfarben malen ist für Schulkinder immer ein großes Vergnügen. Seit vielen Jahrzehnten unverändert sind die runden Näpfchen Bestandteil der Grundausstattung von Grundschulkindern. Wie farbenfroh man mit Farbe umgehen kann, zeigen die Quadrate, die Umgebung der Näpfchen, auf.

Über mehrere Stockwerke des Treppenhauses verteilen sich 24 „Näpfchen“. Das entspricht der Anzahl eines großen Malkastens. Es ist denkbar, Schulkinder in die Gestaltung der Quadrate mit einzubeziehen, die Ergebnisse dann digital zu bearbeiten und auf Aluminiumverbundplatten zu drucken.



EMW-75

EMW-72

EMW-74



„Dolgi im Gartenfeld“
Grundschule Dolgesheim
Treppenhausgestaltung

Die Grundschule trägt den Namen „Am Gartenfeld“. Diese Bezeichnung wird bildlich aufgenommen durch die Gestaltung eines Gartenfeldes aus Motiven, die aus Aluminiumplatten herausgeschnitten und lackiert werden. Das Maskottchen / Logo der Schule, die Feldmaus „Dolgi“ durchstreift neugierig das Gartenfeld oder hat sich in seinen Bau zurückgezogen – so wie das Kinder auch gerne mal machen. Material: Aluminium lackiert, Stärke 4 mm, 16 Einzelteile, mit Abstandshaltern.

„lache und lerne zusammen“, Grundschule Nackenheim, Entwurf

Die Grundschule trägt den Namen „Carl-Zuckmayer-Grundschule“. Mit dieser Bezeichnung wurde aus farbigen Buchstaben ein Motto gestaltet. Die Buchstaben setzen sich aus den Namen der Schulkinder zusammen. Mit den Kindern werden außerdem Namensschilder gestaltet. Diese werden eingescannt und die einzelnen Buchstaben separiert und neu wieder als Namensschild zusammengesetzt. Material: Aludibond mit SK-Folie

Karin **Meiner**

Karin Meiner

Skulpturen Wandgestaltung

Anschrift: Herchenbergweg 6, 56659 Burgbrohl
Telefon: 02636 2640 Mobil 0175 7974296
E-Mail: info@hammes-meiner.de
Internet: www.hammes-meiner.de

Kurzvita:

1958 geboren in Andernach – 1977-83 Studium Erziehungswissenschaften, Psychologie, Philosophie an der Universität Bonn – 1983-84 Gaststudentin FIU Düsseldorf bei J. Beuys und Kunsthochschule Köln bei D. Spoerri – 1987 Projektstipendium des Instituts für Bildung & Kultur Remscheid – 1990 Projektstipendium des Kunstfonds e.V. Bonn „Mauer-rest-skulptur“ – seit 2004 Mentorin im Projekt „Mentoring für Bildende Künstlerinnen“ des Landes Rheinland-Pfalz – seit 2003 Mitglied im Deutschen Künstlerbund – 2009-2015 Vorstandsmitglied im Berufsverband BBK RLP (2008 Gründungsmitglied des WA/Wettbewerbsausschuss Kunst-am-Bau) – 2010 Gründungsmitglied Aktionslabor PAErsche (Performance Art Europa) – 2015 Gründung Kunstpavillon Burgbrohl mit ArtLab, KunstWerkstatt und Artist-in-Residence-Programm – 1983-2006 Zusammenarbeit mit Manfred Hammes (†2006) als Künstlerpaar.

Künstlerische Position:

Das Kunstbüro Hammes-Meiner ist ein offen angelegter Zusammenschluss von Künstlern der verschiedenen Sparten der bildenden, der darstellenden Kunst und der Musik. Ausgehend von unserem Grundverständnis zeitgenössischen Schaffens verstehen wir künstlerisches Arbeiten im und für den öffentlichen Raum als „soziale Plastiken“, angelegt für den jeweiligen spezifischen Kontext. Ästhetische Gestaltung geht mit einer inhaltlichen Denkweise einher. Wir möchten Menschen unmittelbar durch sinnliche Eindrücke berühren und anregen. Diese künstlerische Gestaltung animiert zum ganzheitlichen Begreifen. Bei Gestaltungen für Schulen finden strukturelle Gegebenheiten des jeweiligen Systems „Schule“ und die pädagogischen Ansätze besondere Beachtung. Die Vorschläge sind zeitgemäße Lösungen und wirken attraktiv für die Menschen, die das Gebäude nutzen. Fläche und Volumen, Architektur und Figur werden als Thema aufgegriffen.



„Geometriespiel“,
drehbare Säulenelemente
„Entdeckungsreise“,
Bild-Klang-Wand

Ein Hammes-Meiner-Projekt
in Zusammenarbeit mit den
Kindern und Pädagogen
des Sprachheilzentrums
Meisenheim, 2006



„Reziproke Systeme“, künstlerische Transformation des Sechszylinder-Motors von August Horch für die Berufsbildende Schule in Andernach, 2017: Ein partizipatorischer Prozess mit der Schule, der Architektin und der Kreisverwaltung.

Die Vorgänge in den ersten drei Zylindern verhalten sich spiegelbildlich zu denen in den anderen drei Zylindern. Die Kurbelwelle als Antrieb setzt das System in Bewegung. Der Impuls zündet eine dynamische Folge.

Die wirkenden Kräfte setzen Impulse frei, übertragbar auf die Schule als ein reziprokes System: Anstöße geben zur beruflichen Weiterentwicklung, den zündenden Funken vermitteln, im dynamischen Takt arbeiten und Bildungsprozesse in Gang setzen.



Burghard Müller-Dannhausen

Ohne Titel,
Acrylfarbe auf Klebeband,
temporäre Installation
in der Galerie m beck,
Homburg/Saar, 2019

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)

Burghard Müller-Dannhausen

Wandgestaltung
Farb-Objekte
Farb-Systeme

Anschrift: Lüderitzstraße 25a, 56076 Koblenz
Telefon: 0261 74864 Mobil 0172 6728472
E-Mail: b.mueller-dannhausen@gmx.de
Internet: www.mueller-dannhausen.com

Kurzvita:

1947 geboren in Hildesheim – 1964-1967 Schriftsetzerlehre – 1971-1972 Werkkunstschule Mannheim – 1972-1976 Städelschule, Hochschule für Bildende Künste, Frankfurt am Main, bei Johannes Schreiter – Arbeiten in Museumsbesitz: Museum für Neue Kunst Freiburg/Breisgau; Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt; Musée de la Ville Montbeliard; Landesmuseum Oldenburg; Städtisches Museum Würzburg – Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum: 1997 Sitzungssaal Landratsamt Miltenberg; 2009 Foyer Luther Rechtsanwaltsgesellschaft, Köln; 2011 Hotel Grand Hyatt, New York; 2013 Magistrale im Rems-Murr-Klinikum, Winnenden; 2015 Landesgartenschau, Landau/Pfalz; 2018 VR Bank Südpfalz Landau/Pfalz.

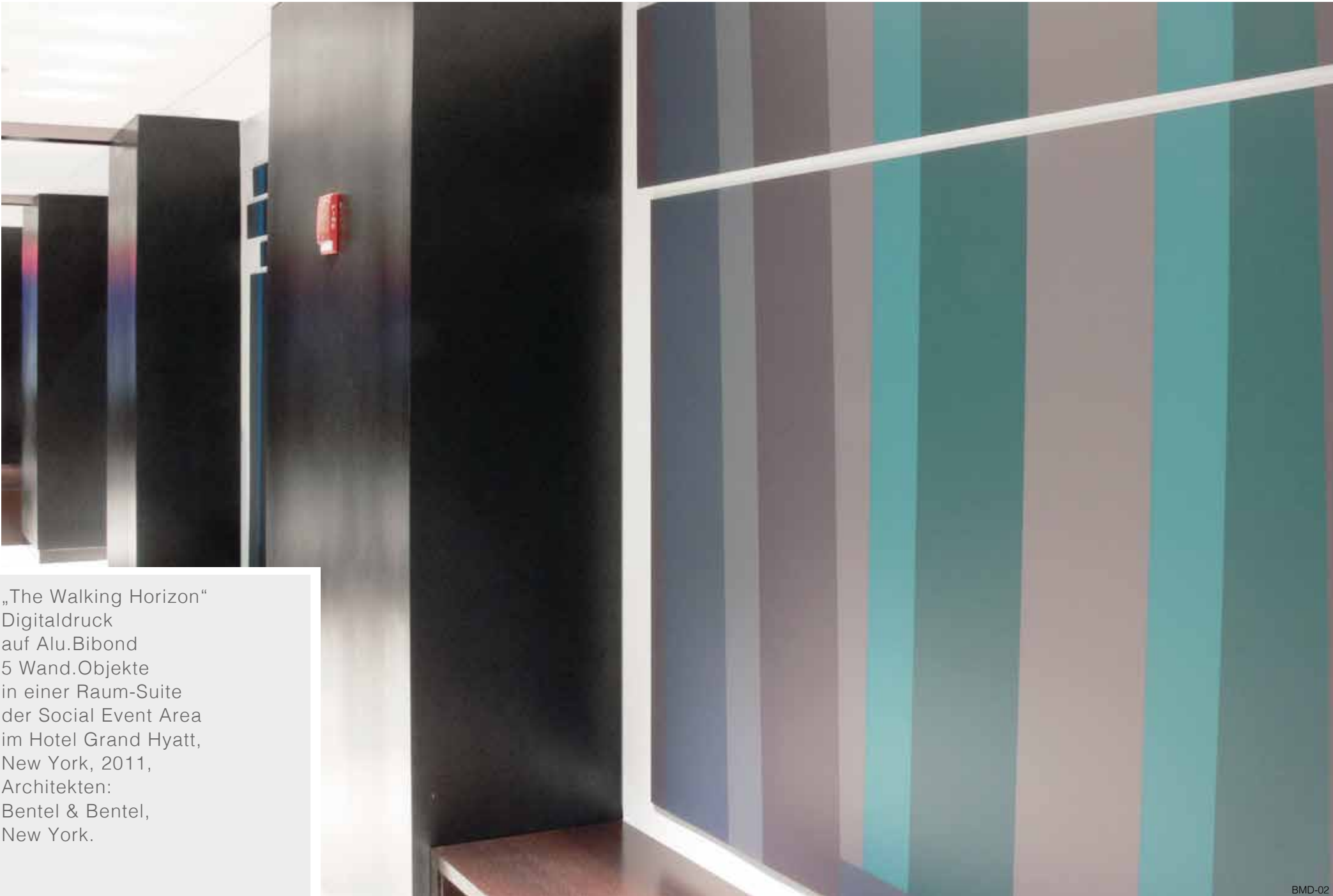
Künstlerische Position:

Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum sind an einen Ort gebunden: an die Bedeutung eines Ortes, an die Gestaltung eines Ortes und an die Teilhaber, die Benutzer eines Ortes. Das heißt, Funktion, Architektur und Menschen bestimmen die Voraussetzungen. Die Kunst lässt sich auf die Architektur ein, um deren Funktion zu unterstützen und den Menschen darin etwas zu geben. Das heißt im Umkehrschluss, dass die Kunst diese Wirksamkeit nur entfalten kann, wenn sie sich in das Konzept der Architektur einfügt. Der Sinn der Architektur geht über praktische Funktionen hinaus, denn Architektur ist immer auch eine Botschaft. Diese kommunikative Funktion wird durch Kunst verstärkt. Die Bezogenheit der Menschen auf einen Ort, ihre Identifikation, ihre Motivation, ihr Heimatgefühl werden aktiviert, wenn Architektur und Kunst sich in ihrer Ausstrahlung verbinden.



BMD-43

BMD-44



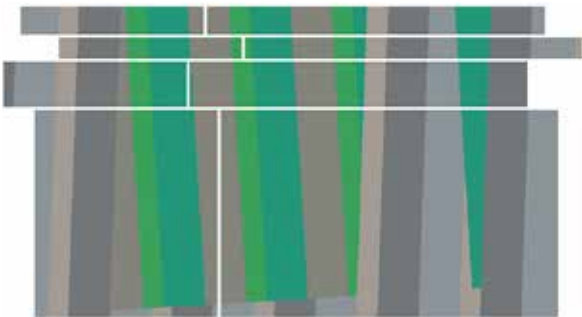
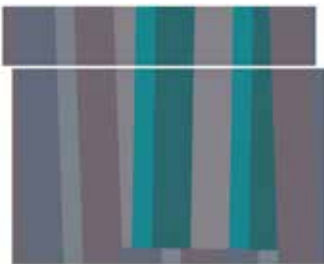
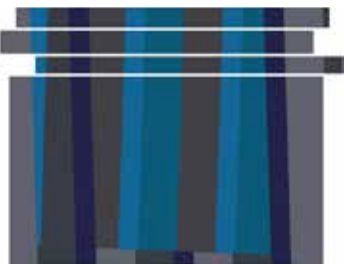
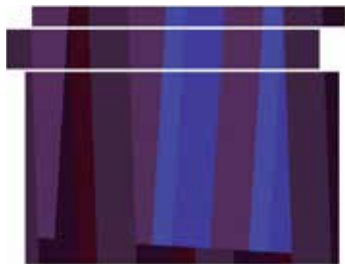
„The Walking Horizon“
Digitaldruck
auf Alu.Bibond
5 Wand.Objekte
in einer Raum-Suite
der Social Event Area
im Hotel Grand Hyatt,
New York, 2011,
Architekten:
Bentel & Bentel,
New York.



BMD-338



BMD-339





„The Walking Horizon“
Digitaldruck
auf Alu.Bibond
5 Wand.Objekte
in einer Raum-Suite
der Social Event Area
im Hotel Grand Hyatt,
New York, 2011,
Architekten:
Bentel & Bentel,
New York.



BMD-46



BMD-47

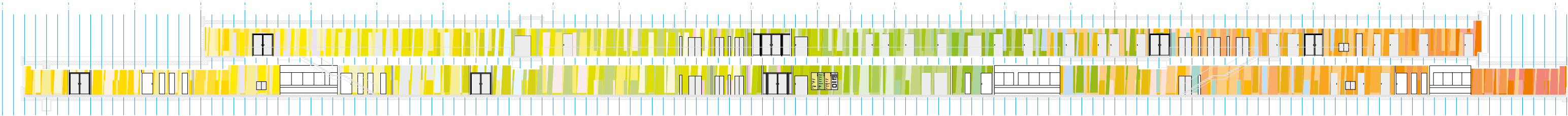


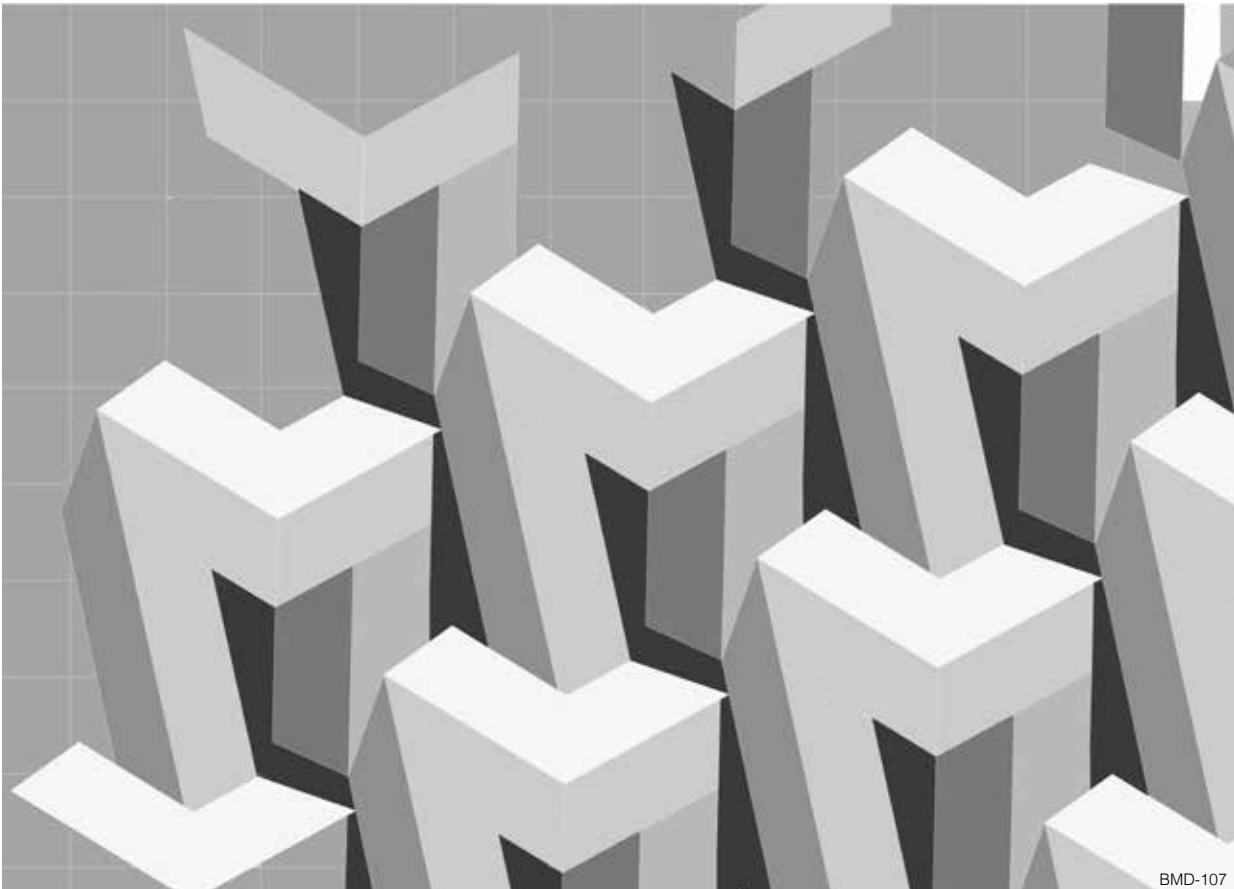
„Columna“
Acrylfarbe auf
Klebeband,
Gestaltung des
zentralen Kamins
in der Galerie
Abteigasse 1,
Amorbach, 2018.



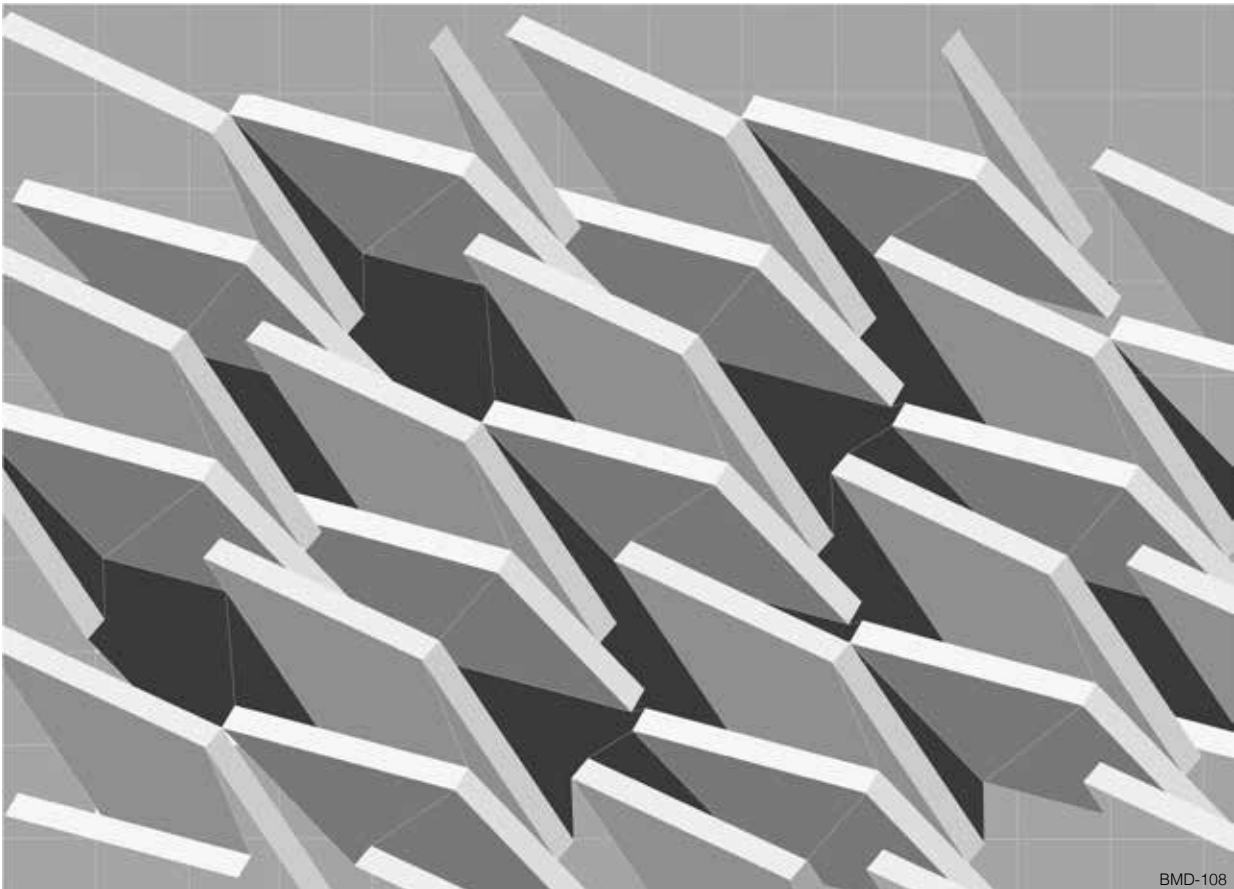


„Die Farbwand“
Wandbild über
zwei Stockwerke
und 178 Meter Länge
für die Magistrale des
Rems-Murr-Klinikums
in Winnenden.
Orchestrierung des
Farbkonzepts,
das der Architektur
zugrunde liegt
(Pavillon gelb, grün
und orange).
Wettbewerb 2012,
Ausführung 2013/14.
Architekten:
Hascher Jehle, Berlin

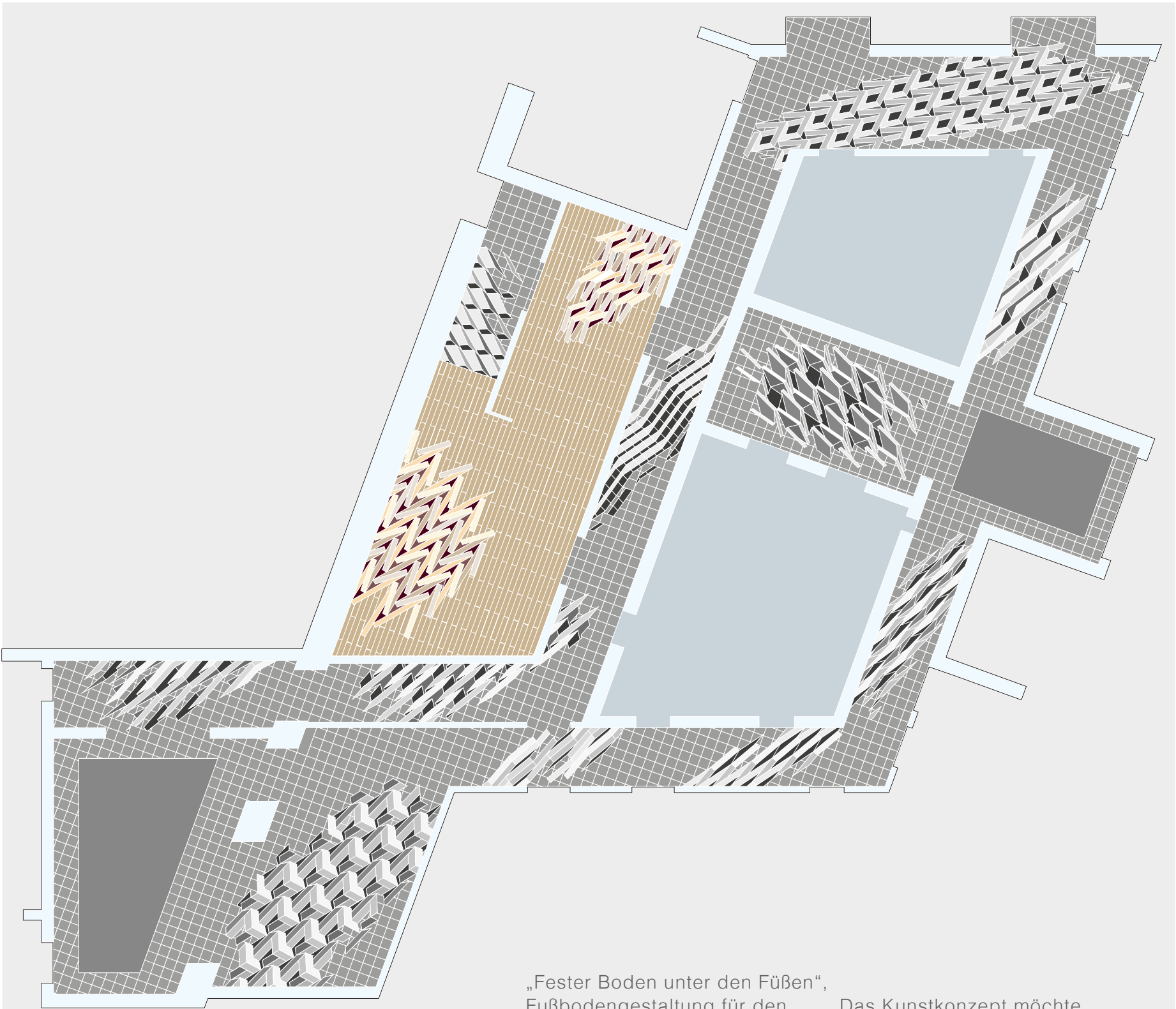




BMD-107



BMD-108



„Fester Boden unter den Füßen“,
Fußbodengestaltung für den
Eingangsbereich des Bundes-
ministeriums des Inneren, für Bau
und Heimat, Berlin,
Stein- und Holzintarsien,
Wettbewerbsbeitrag 2018.

Das Kunstkonzept möchte
zeigen, dass fester Boden unter
den Füßen nicht selbstverständ-
lich ist, sondern dass wir
die Arbeit des Ministeriums
dringend brauchen.

BMD-109

Ortsbezogene Arbeiten
im Rahmen der FLUX4ART,
Landeskunstschau Rhein-
land-Pfalz 2020, in der
Sayner Hütte, Bendorf:

„O-Ton Feuerlöscher“
(große Abbildung) und
„Notausgang“
(kleine Abbildung)
Acryl auf Klebeband





„Vieles in Einem“
Verwaltungsgebäude
der VR Bank Südpfalz
Landau/Pfalz, 2018.
Individualisierung
der Büroräume durch
künstlerisch gestaltete
Schallabsorber mit Bezug
zum Corporate Design
der Marke VR Bank.
Digitaldruck auf
Textil-Vlies, 180 x 90 cm.
Alle 106 Motive werden
in der zentralen
Eingangshalle zu einem
großen Tableau
zusammengefasst,
nach Etagen geordnet.
Digitaldruck auf
Alu-Dibond, je 60 x 30 cm.

BMD-54

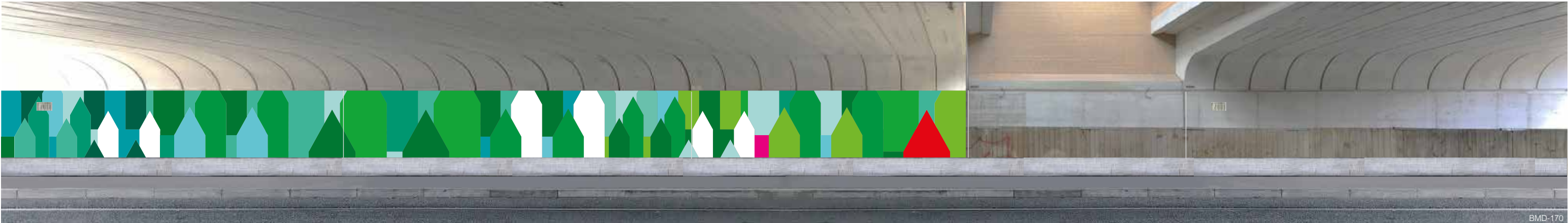


BMD-55

„Archäo-Logik“,
Wandgestaltung am
Archäologiezentrum
Mainz,
Wettbewerbsbeitrag
2021, nicht realisiert.

Die Gebäudekante ist
das Scharnier zwischen
dem rückwärts-
gewandten Blick in die
Vergangenheit und der
zukunftsweisenden
Aktualität – das Heute,
als Gratlinie zwischen
gestern und morgen.





BMD-170



BMD-171



BMD-172



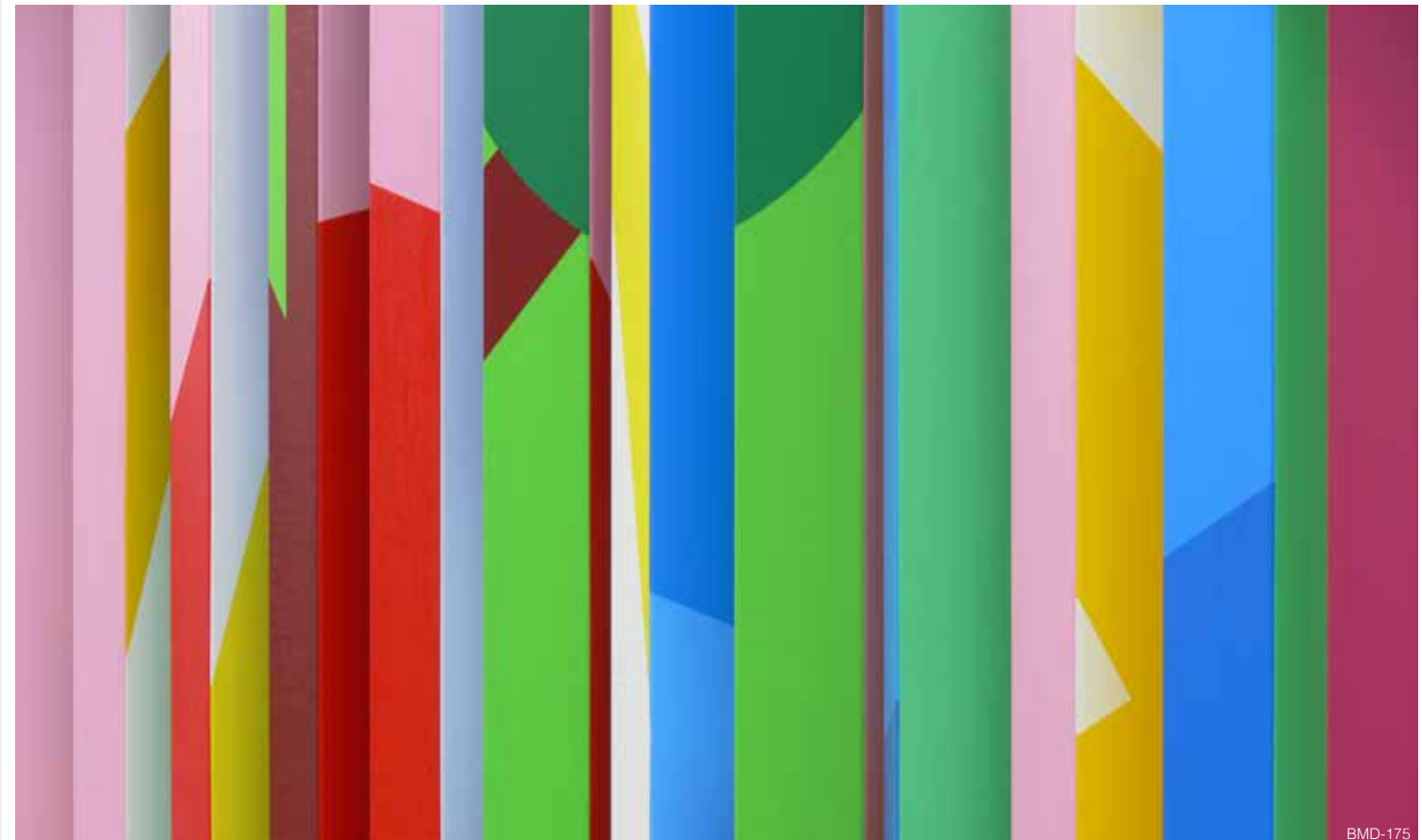
BMD-173

Das Magdeburg-Modul
Kunstkonzept für die Unterführung
der Ernst-Reuter-Allee in Magdeburg,
Wettbewerbsbeitrag 2020/2021

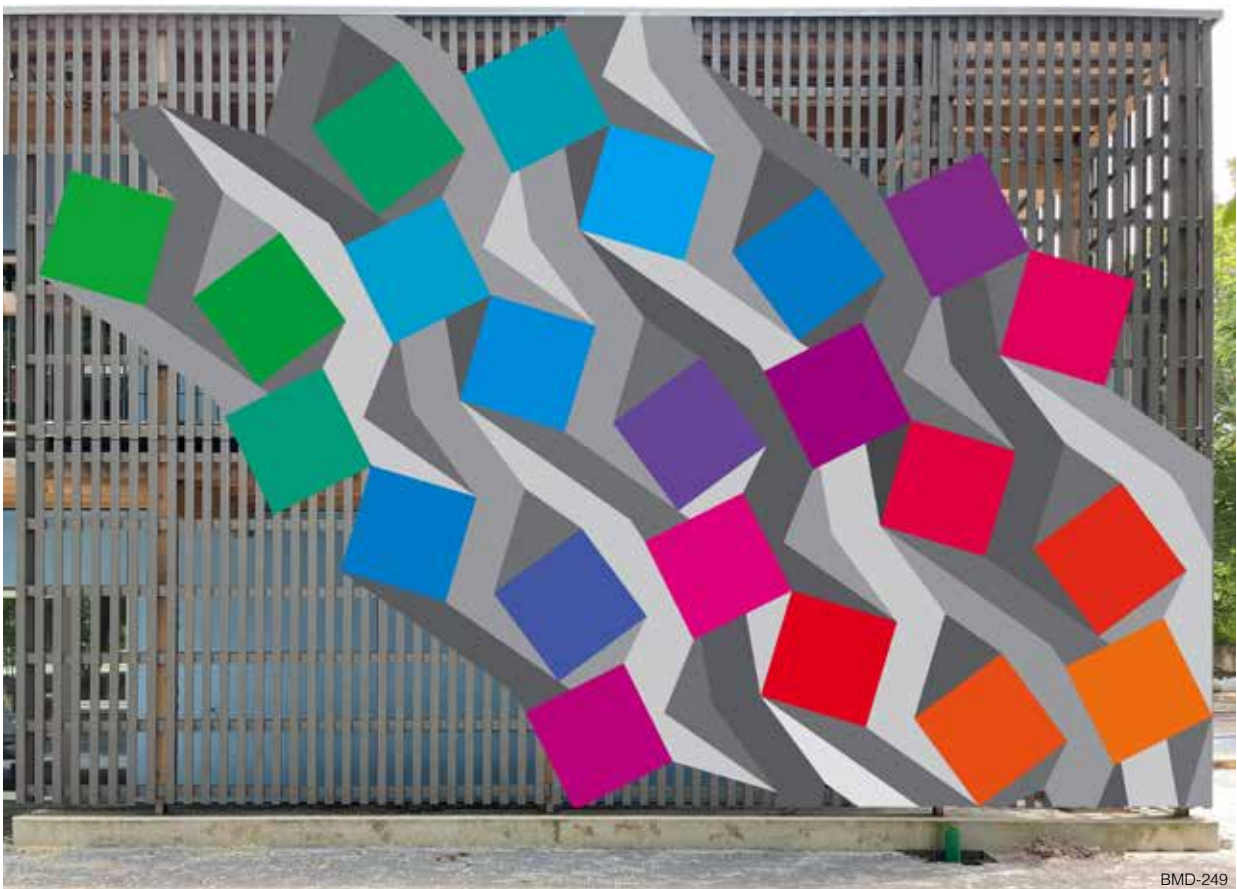
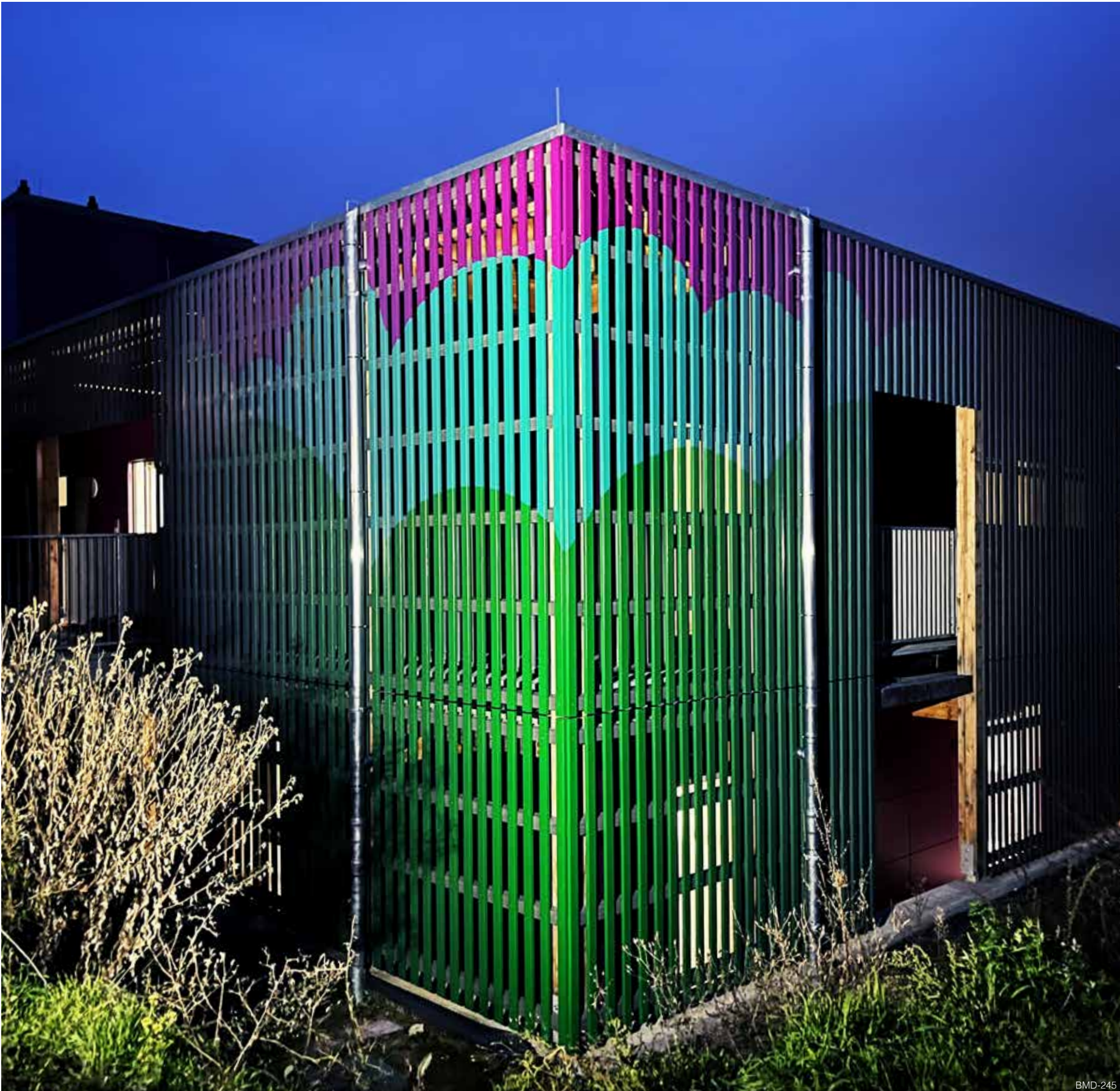
Drei magdeburg-spezifische
Bild-Phänomene werden zu einem
einfachen Zeichen verschmolzen:
> Das M als Anfangsbuchstabe
> Das Tor aus dem Stadtwappen
> Die Domtürme als Wahrzeichen
Daraus ergibt sich ein Kernelement
für eine Serie von Wandbildern.
Magdeburg ist auf diese Weise
überall präsent. Aus dem Modul
werden Farbstrukturen gebildet,
die von Wand zu Wand variieren.
Von oben nach unten:
Magdeburg als Erlebnisraum,
Magdeburg als Verkehrsraum,
Magdeburg als Orientierungsraum,
Magdeburg als Kulturraum.



Die Kinder der KiTa Weidstraße haben ein interaktives Angebot bekommen. Sie können selbst Bilder erzeugen. Das ist leicht und geht schnell. Sie brauchen nur eine Reihe von Drehstäben zu bewegen. Damit steuern sie fassadengroße Bilder, die ihre eigene Größe weit überragen. Die Drehstäbe bieten sich geradezu unwiderstehlich zum Anfassen an, vor allem dann, wenn die Kinder sehen, was sie damit in Bewegung setzen. Auf diese Weise können die Kinder einzeln oder gemeinsam unzählige farbenfrohe und die Phantasie anregende Bilder schaffen. Ebenso können sie vorgegebene Motive vervollständigen, indem sie auf die Übereinstimmung der Grundfarben achten. Die Motive sind so gewählt, dass Kinder aller KiTa-Altersstufen die Bilder erkennen, begreifen und benennen können. Wenn die Erzieherinnen und Erzieher sich in die Interaktion einbringen, sei es durch Erklärungen oder durch kleine Aufgabenstellungen, öffnet das ein großes pädagogisches Potential. Es besteht ein Wahrnehmungs-Angebot an die Kinder, das partizipatorisch ist. Es besteht zugleich ein Wahrnehmungs-Angebot an die Passanten, das von den Kindern ausgeht. Die Kinder machen hier die Kunst.







„Diversität pur“,
Wandgestaltung für die KiTa
Zagrebplatz, Mainz,
Wettbewerbsbeitrag 2022

„Der Dschungel leuchtet auf“,
Wandgestaltung für die KiTa
Jakob-Laubach-Straße, Mainz,
2022

Der Dschungel ist für die Kinder kein Gegenstand täglicher Erfahrung, sondern ein geheimnisvolles Reich in der Vorstellung, ein Traumland, eine Vision. Als solche wird das Thema in die Kunst am Bau eingebracht, als visionäre Erscheinung, als eine Fata Morgana. Alles bleibt offen für die

21 Farbelemente stehen für die 21 Nationen, denen die Kinder in dieser Kita angehören. Die Elemente weisen Gleiches auf durch ihre quadratische Form. Sie weisen ebenso Verschiedenartiges auf durch ihre jeweilige Farbe. In gleicher Weise befinden sie sich in einem bewegten Tanz. Und in gleicher Weise sind sie eingebunden in eine Struktur des Zusammenhalts.



BMD-259

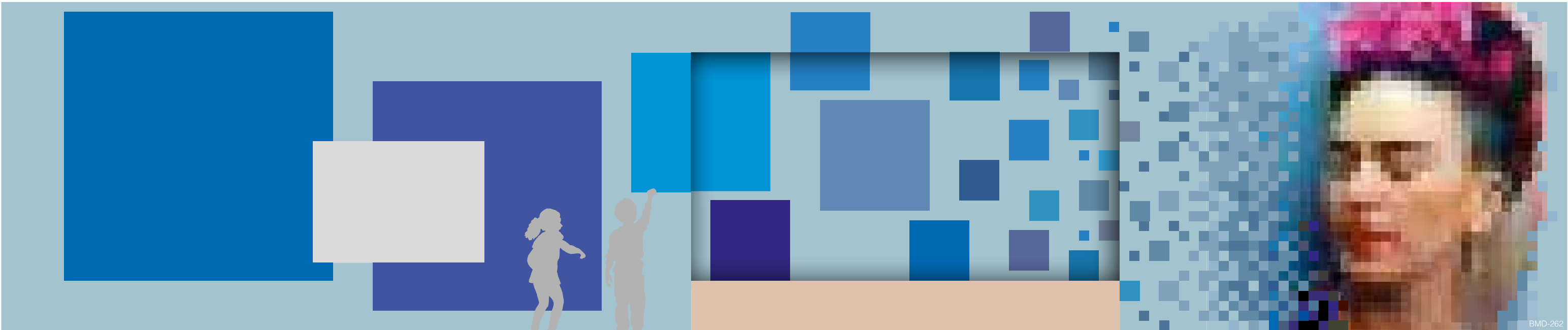


BMD-260

„Treppenwitz“,
Wandgestaltung
der Feldbergsch
in Mainz,
Wettbewerbsbei



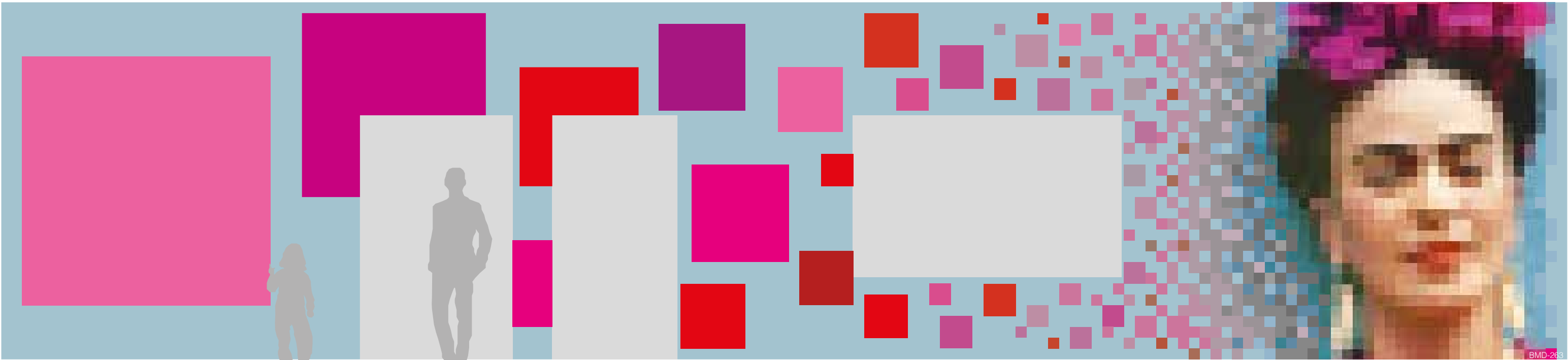
BMD-261



Fridas Botschaft ist Optimismus. Fridas Botschaft sind Zuversicht und Vertrauen in sich selbst. Das beinhaltet Mut, Geduld und Ausdauer. Frida Kahlo hat das vorgelebt und als Vermächtnis hinterlassen. Diese Botschaft soll in der Schule, die ihren Namen trägt, umgesetzt werden. Optimismus und Zuversicht tragen weit. Aus ganz Kleinem kann ganz Großes werden.

Fridas Botschaft ist eine Vision. Die Vision einer Entwicklung, eines Prozesses. Die Bildsprache, die diese Vision sichtbar macht, besteht aus Farbfeldern, die von einem Porträt ausgehen und immer größer werden. Auf der Foyer-Wand erscheint Frida Kahlo in sich gekehrt – nachdenklich. Auf der Mensa-Wand erscheint sie den Kindern zugewandt – sie strahlt Freude aus.

Eine Frida Kahlo zum Anfassen, die alle sofort erkennen. Frida Kahlo lebt im Schulalltag. Sie lebt unter den Schulkindern. Sie ist dabei. Sie ist den Kindern nah. Im Außenbereich setzt sich der Prozess fort. Aus den Quadraten entsteht eine Vision von Kuben. Auch hier herrscht Leichtigkeit.





BMD-269



BMD-270



BMD-271



BMD-272

„Listen to the radiator“,
Installation in der
Kunsthalle Herrenhof,
Neustadt/Weinstraße,
2022

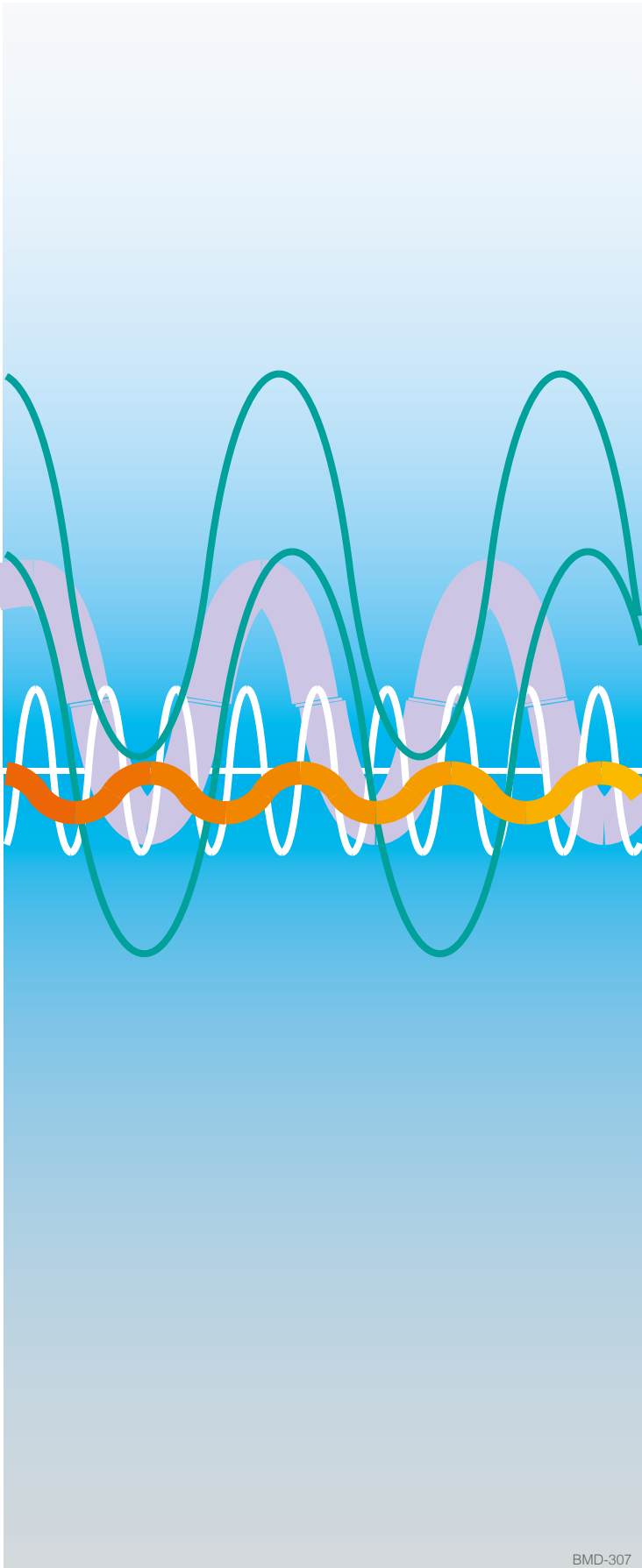
„Stufe“,
Installation in der
Galerie m beck,
Homburg/Saar,
2022



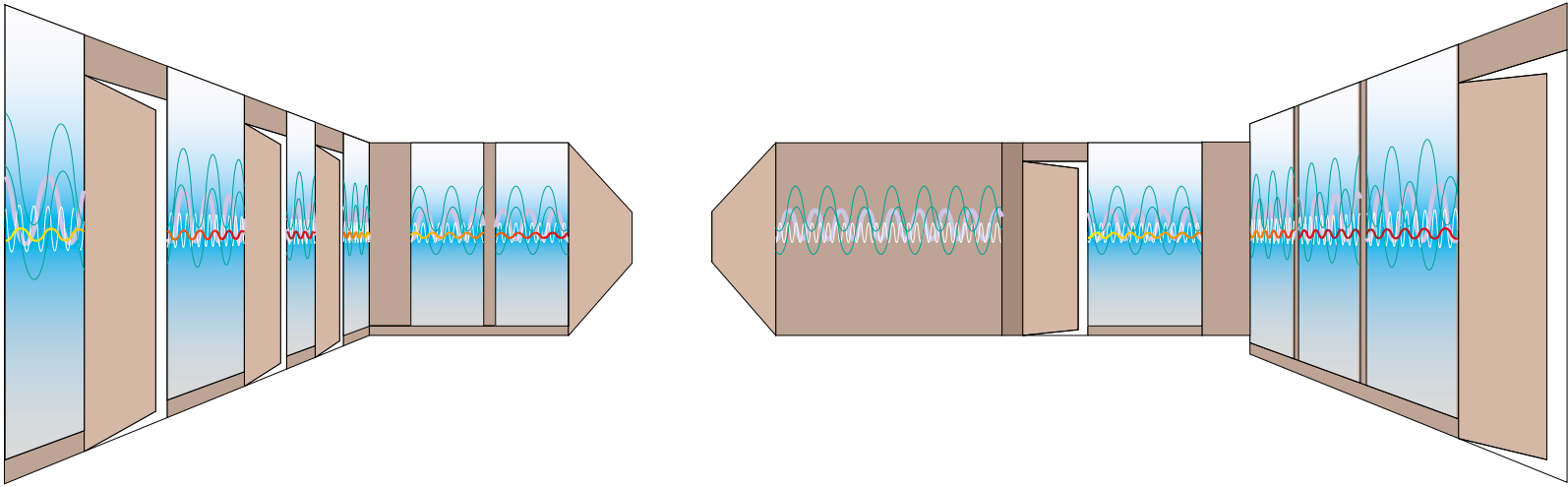
„Lernfreude“,
Wandgestaltung
in den Fluren der
Lerchenberg-
Grundschule,
Mainz,
Wettbewerbsbeitrag
2023

Eine gelbe Kaskade auf der Außenfassade setzt sich durch die Fenster nach innen fort. Sie bildet die Grundstruktur für Wandbilder auf zwei Geschossebenen. Lebendigkeit und Optimismus steigern sich in einem malerischen Bildgeschehen. Darin gibt es etwas zu entdecken. An der Grenze der Erkennbarkeit, vielleicht erst auf den dritten Blick wahrnehmbar, erscheinen Buchstaben und Ziffern wie ein geheimnisvolles Geschenk. Die Kinder erfahren, dass Lernen spannend ist und – dass Lernen schön sein kann.





BMD-307



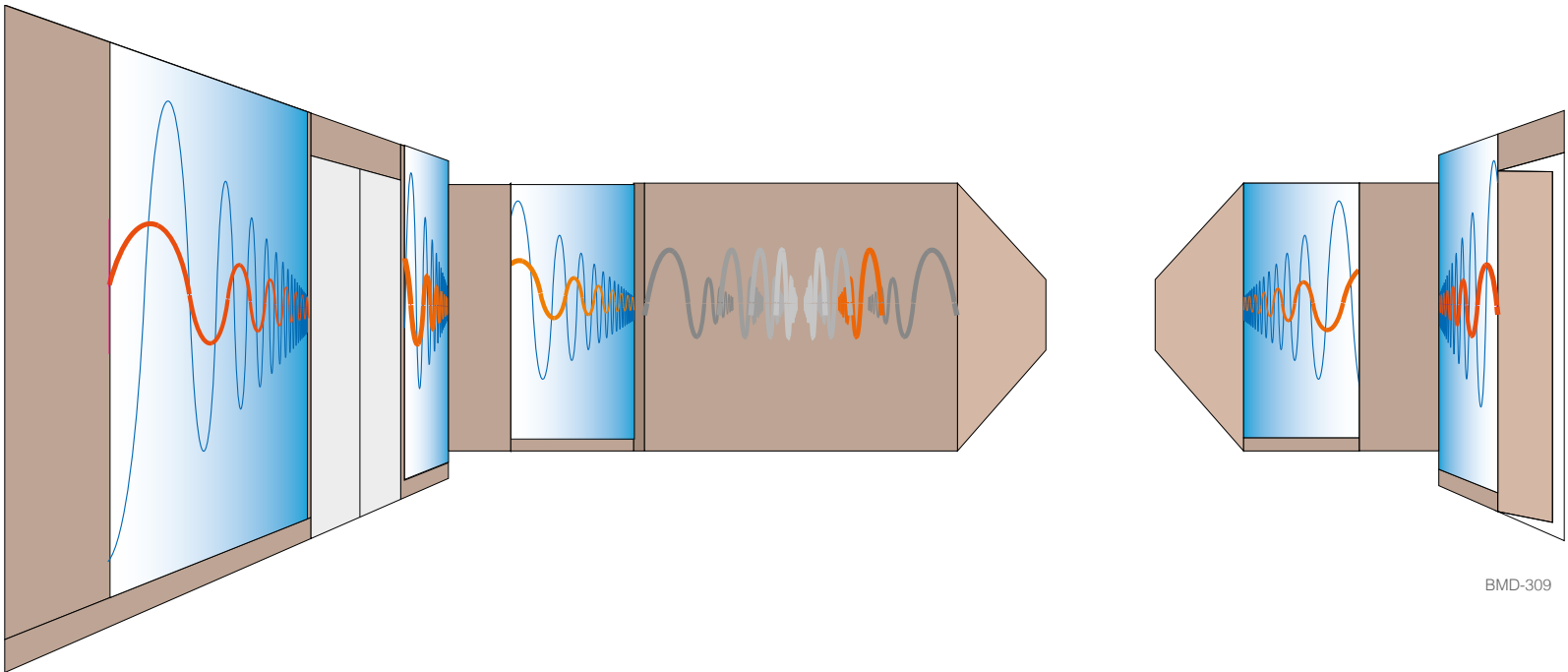
BMD-308

„Strahlen-Szenario“,
Wandgestaltung
für das Bundesamt
für Strahlenschutz
in Neuherberg
bei München,
Wettbewerbsbeitrag
2023

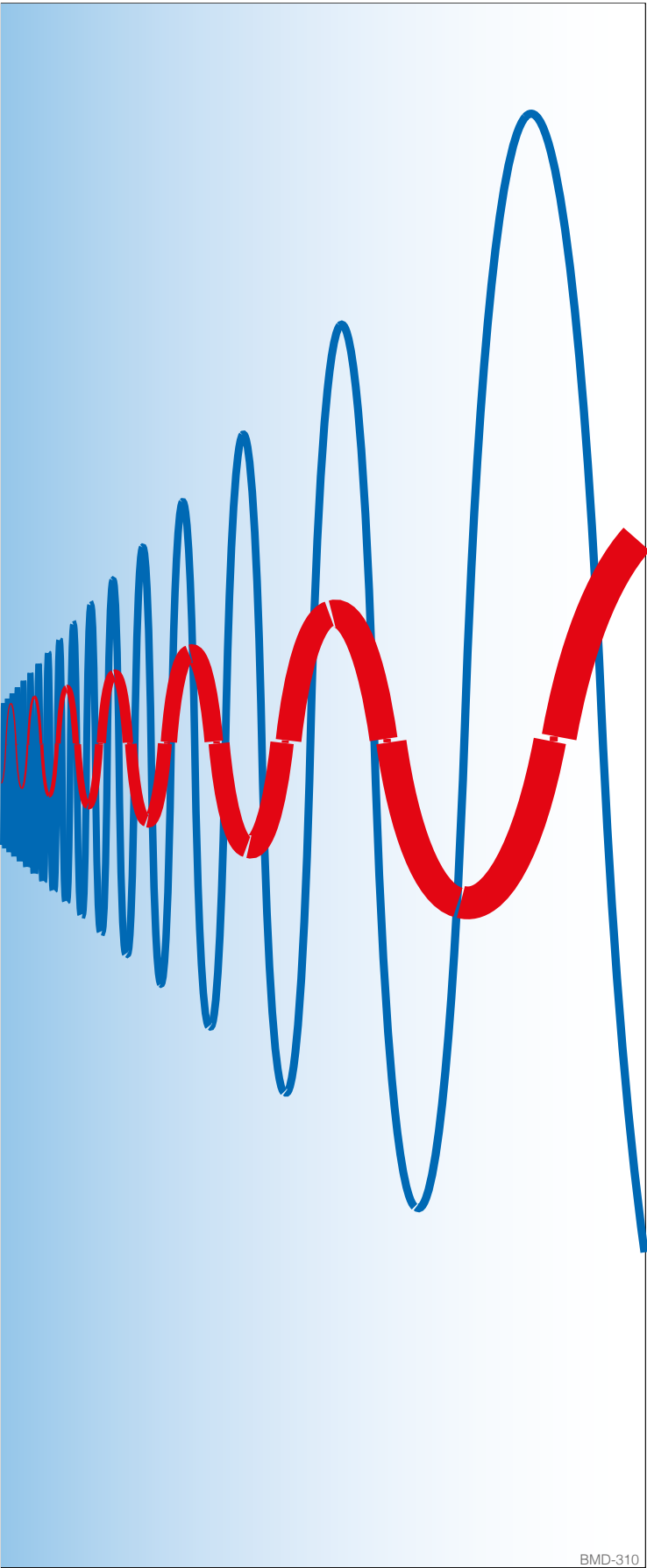
Ziel des Kunstkonzepts
ist, die Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter
wirksam anzusprechen
und ihnen einen ästhe-
tischen Zugang zu ihrer
Fachrichtung zu öffnen.

Die Ästhetik des Strah-
len-Szenarios baut auf
der Wellenbewegung
der Strahlen auf.
Daraus entstehen
Motive, die an drei
Seiten den Raum ein-
fassen und als Ensem-
ble ein konsistentes
Raumbild schaffen.
Die imaginäre Wirkung
dieser Bildwelt trägt zur
optischen Erweiterung
des Raumes bei.

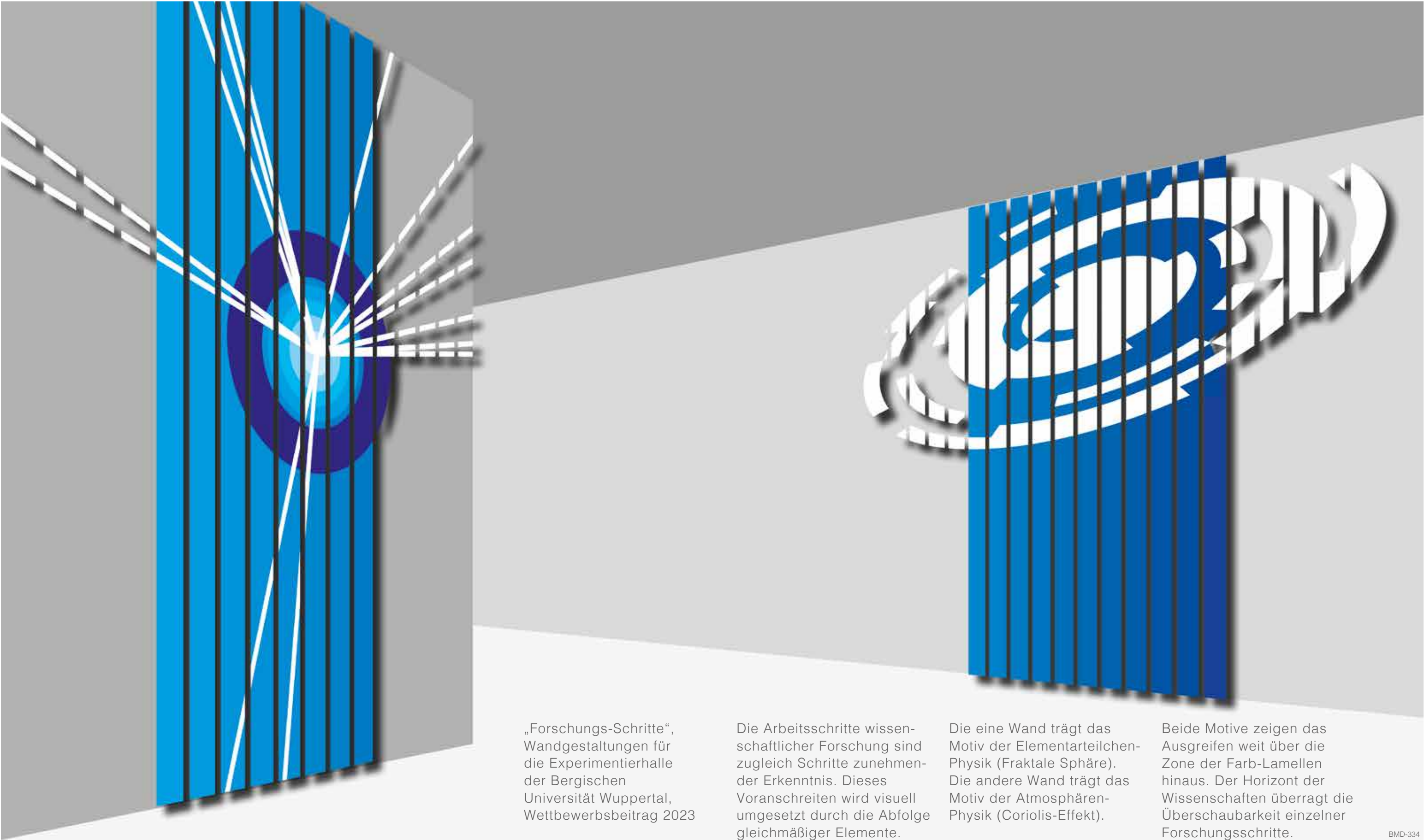
Die beiden Raumein-
heiten, Ostflur und
Westflur, beziehen sich
aufeinander: durch ihre
Formensprache und
durch ihr Farbklima.
Sie bilden auf diese
Weise eine Klammer,
unterscheiden sich
aber dennoch erkenn-
bar. Die Aufenthalts-
qualität wird dadurch
erhöht, dass die Bild-
motive auf Schall-Ab-
sorber gedruckt
werden, die eine ge-
dämpfte und angeneh-
me Akustik herstellen.



BMD-309



BMD-310



„Forschungs-Schritte“,
Wandgestaltungen für
die Experimentierhalle
der Bergischen
Universität Wuppertal,
Wettbewerbsbeitrag 2023

Die Arbeitsschritte wissen-
schaftlicher Forschung sind
zugleich Schritte zunehmen-
der Erkenntnis. Dieses
Voranschreiten wird visuell
umgesetzt durch die Abfolge
gleichmäßiger Elemente.

Die eine Wand trägt das
Motiv der Elementarteilchen-
Physik (Fraktale Sphäre).
Die andere Wand trägt das
Motiv der Atmosphären-
Physik (Coriolis-Effekt).

Beide Motive zeigen das
Ausgreifen weit über die
Zone der Farb-Lamellen
hinaus. Der Horizont der
Wissenschaften überragt die
Überschaubarkeit einzelner
Forschungsschritte.



„Der Sankt Leonhard Code“, Wandbild für das Quartier St. Leonhard in Braunschweig, Wettbewerbsbeitrag 2023.

Die Menschen betreten einen physischen Raum, der zugleich ein spiritueller Raum ist. Und sie betreten einen Informationsraum, der zugleich ein Verfügungsraum ist.

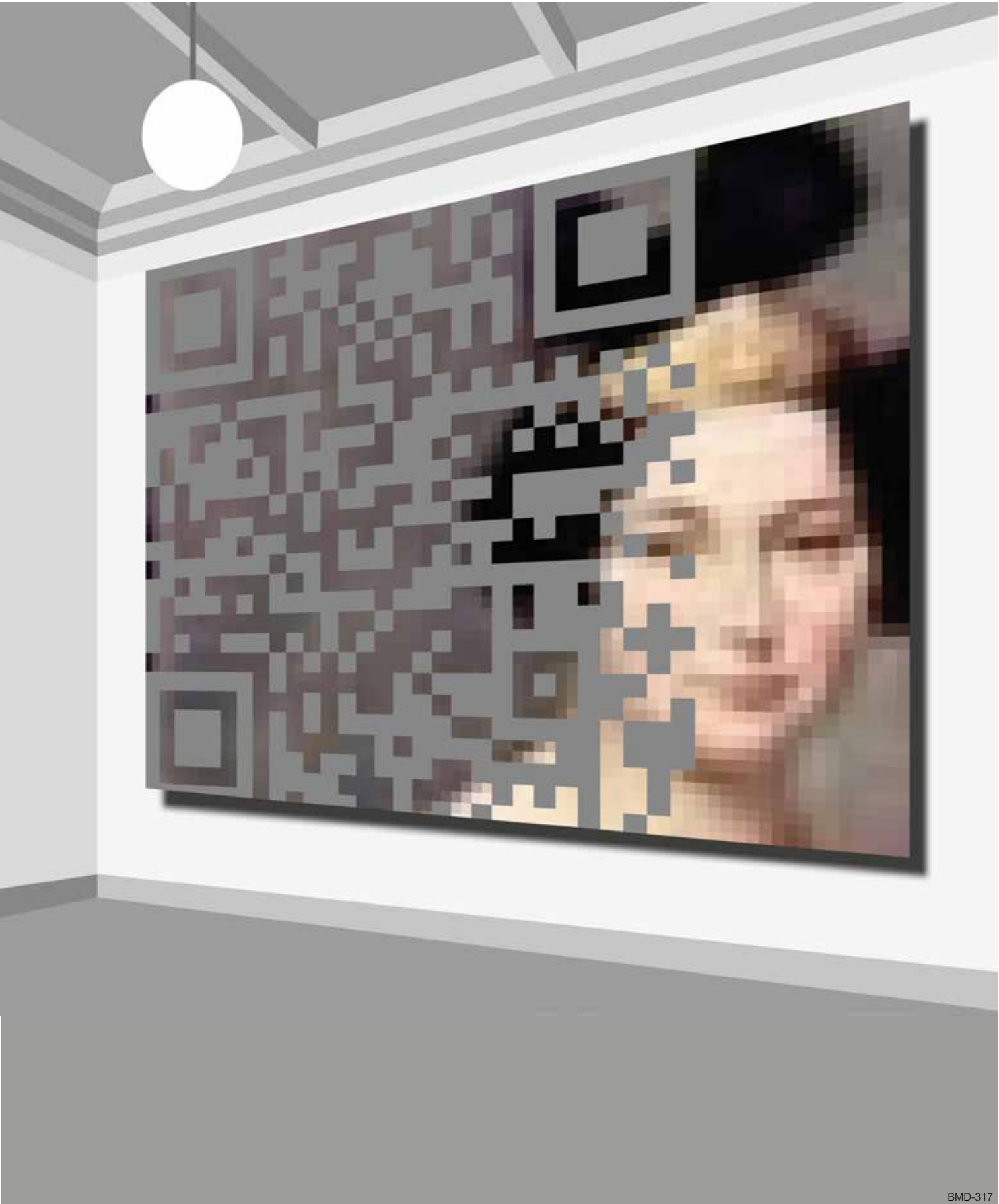
Der physische Raum wird sichtbar durch das Innere der Kirche St. Leonhard, der Informationsraum durch den QR-Code. Die beiden Bild-Ebenen, die sich in einer transparenten Anmutung durchdringen, verbinden Zeitlosigkeit mit Aktualität, sakrale Ausstrahlung mit digitaler Codierung. Sie verbinden die vita activa und die vita contemplativa.

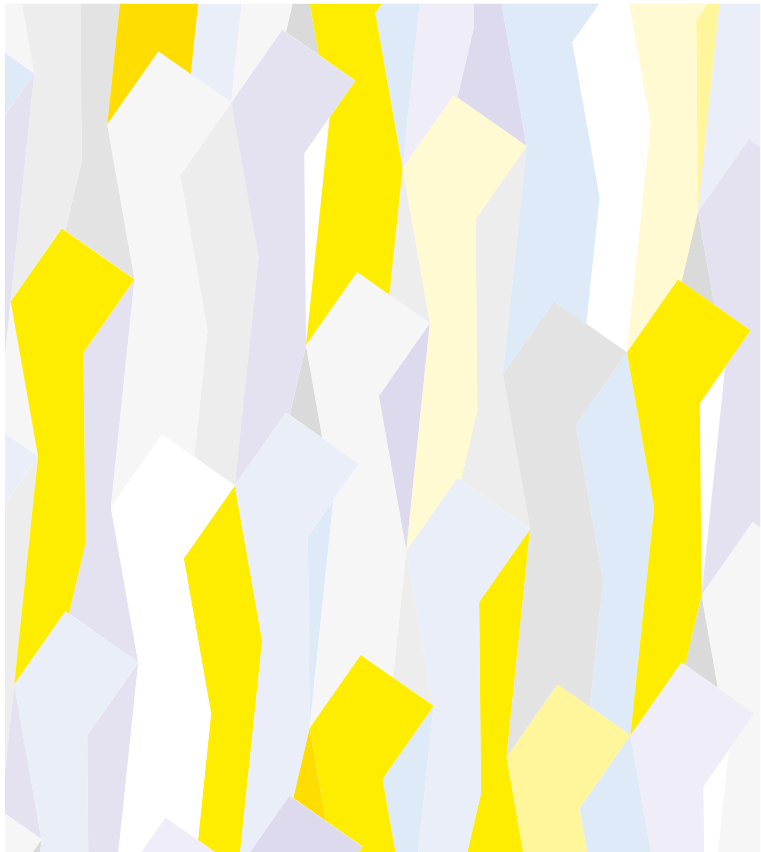


„Auguste lässt bitten“,
Schallabsorber
als Wandobjekt für die
Villa Liegnitz, Potsdam
Wettbewerbsbeitrag
2023.

Das Bild fungiert als
Willkommensbotschaft
in einem historischen
Gebäude.
Die Gäste sollen sich
willkommen fühlen,,
> in einem geschichts-
trächtigen Bau (durch
eine konsistente
Farbharmonie),
> in der Aura einer
historischen Person
(durch das Porträt der
Fürstin zu Liegnitz),
> in einem umfassenden
Informationsangebot
(durch den Zugang über
QR-Code),
> in einem zeitgemäßen
Gegenwartsbezug
(durch die technoide
Formensprache),
> in einer gedämpften,
angenehmen Raum-
Akustik (durch den
Schallabsorber als
Bildträger)

Das Bild entfaltet
die Präsenz eines
traditionellen Gemäldes
im Großformat, wie man
es in einem Umfeld wie
hier erwartet.
Der groß abgebildete
QR-Code findet seine
Entsprechung in einem
„echten“ kleineren
QR-Code, der den
Zugang öffnet zu
historischen, politischen,
denkmalpflegerischen,
kunsthistorischen und
sonstigen Informationen.





BMD-318

„Lichtsicht“, Gestaltung zweier Abschiedsräume im Städtischen Klinikum Ludwigshafen/Rhein, Wettbewerbsbeitrag 2024

Aus der Sicht des Klinikums erfüllen die Abschiedsräume eine praktische Funktion. Sie dienen als Durchgangsstation zwischen klinischem Pflegebereich und dem Bestattungsinstitut. Sie sind im Prinzip „Abstellräume“.

Aus der Sicht der betroffenen Angehörigen erfüllen die Abschiedsräume eine soziale, genauer: eine humane Funktion. Sie dienen dem letzten Kontakt mit einem Verstorbenen abseits des Krankenhaus-Ambientes, dem Ort des Leidens. Sie sind im Prinzip „Begegnungsräume“.

Auf eine solche Umwertung ist das vorliegende Konzept gerichtet. Es gibt den Räumen das, was sie durch ihre bauliche Gegebenheit noch nicht haben: Aura, Würde, Ernsthaftigkeit, Sinnhaftigkeit.

Das künstlerische Gestaltungsmittel dieser Umwertung ist das Licht. Es gibt den Räumen Offenheit, Weite, Atmosphäre und erzeugt ein erhebendes Gefühl. Indem die Räume Licht spenden, schenken sie Trost. Sie transzendieren zu einer Erweiterung des Bewusstseins.

Hinzu kommt das Mobiliar, das in seiner sakralen Würde weit entfernt ist von einer Wartezimmer-Ausstattung.



BMD-299



BMD-300



BMD-301



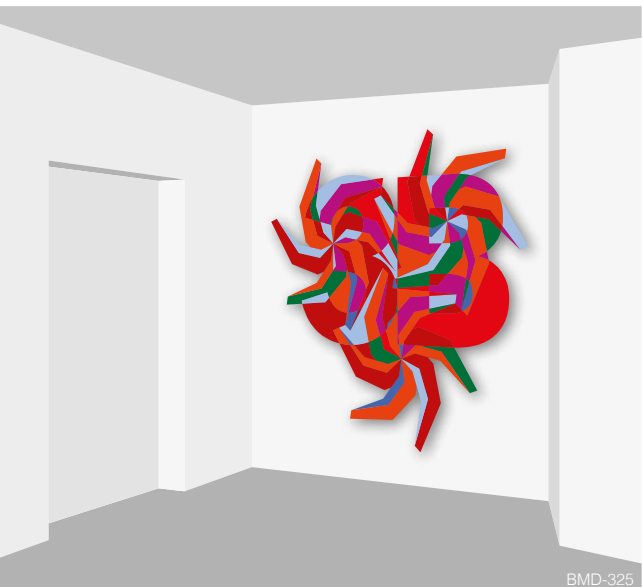
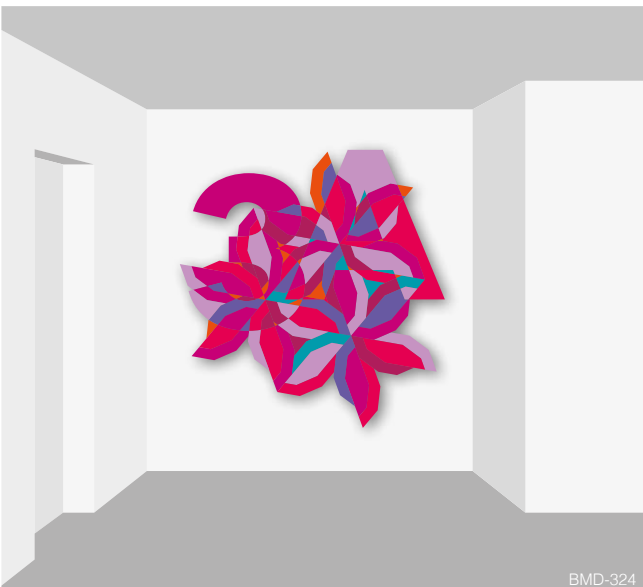
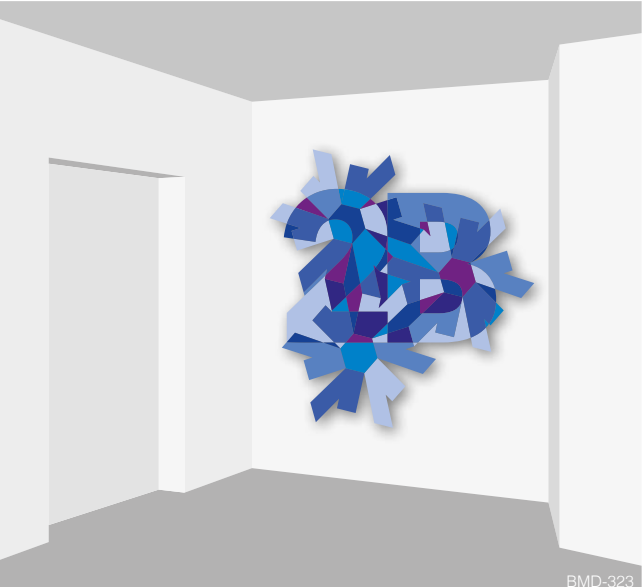
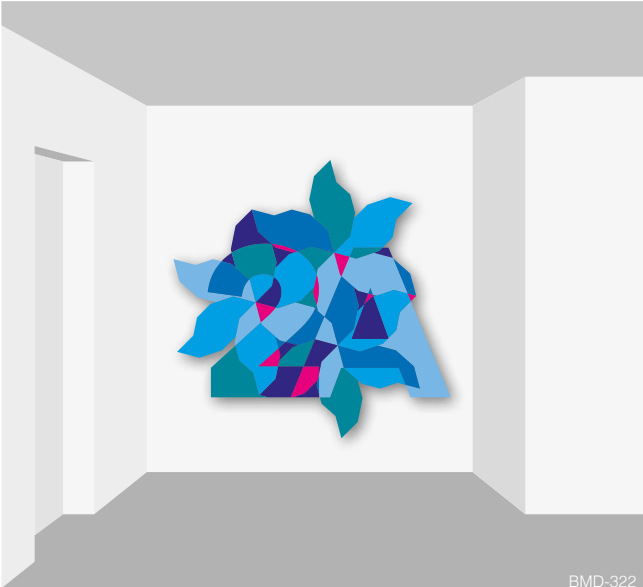
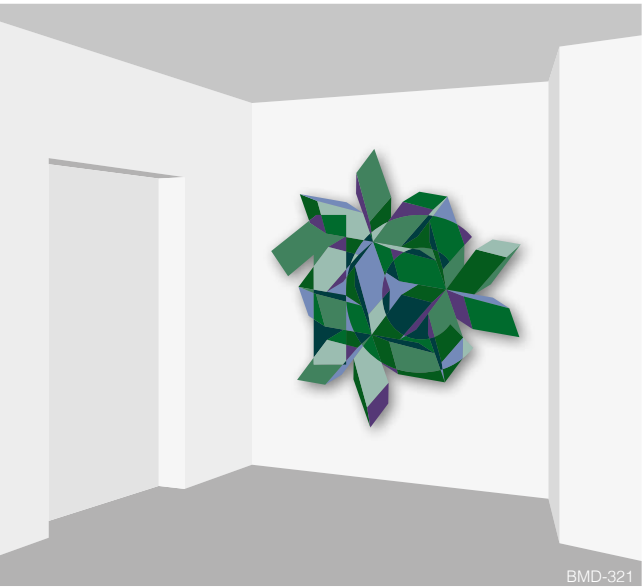
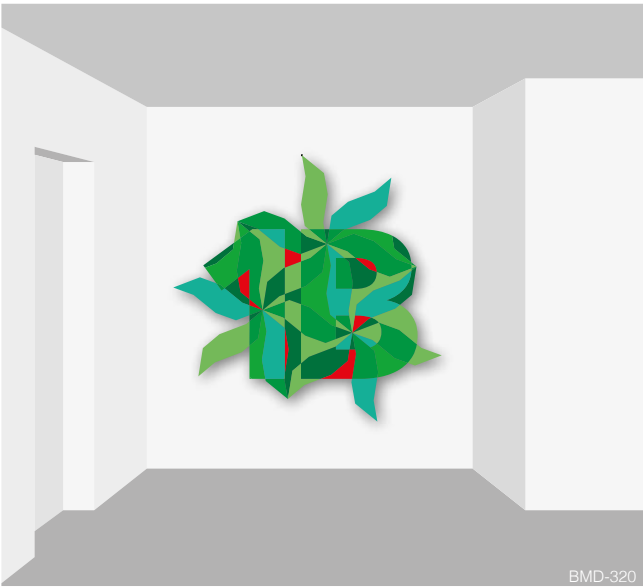
BMD-302



„Willkommen zu Hause“,
Wandgestaltungen in den
Eingangsbereichen von
Wohn-Hochhäusern in der
Hoyerswerdaer Straße, Berlin,
Wettbewerbsbeitrag 2024

Kunst am Bau für Wohnhäuser
muss den Menschen gerecht
werden, die in diesen Häusern
wohnen. Deshalb ist diese
Kunst allgemein verständlich,
unproblematisch und vor allem
von positiver Anmutung.
Nur so können die Menschen
die Kunst als Teil ihres Zuhauses
akzeptieren und begreifen.

Für diese Identifikation wer-
den die Hauseingänge indi-
vidualisiert. 1A, 1B, 1C sowie
2A, 2B und 3A, 3B sind als
Kennung in florale Motive so
eingearbeitet, dass sie erst
bei aufmerksamer Betrachtung
lesbar werden, beim täglichen
Wiederlesen aber ihre Erkenn-
barkeit etablieren.

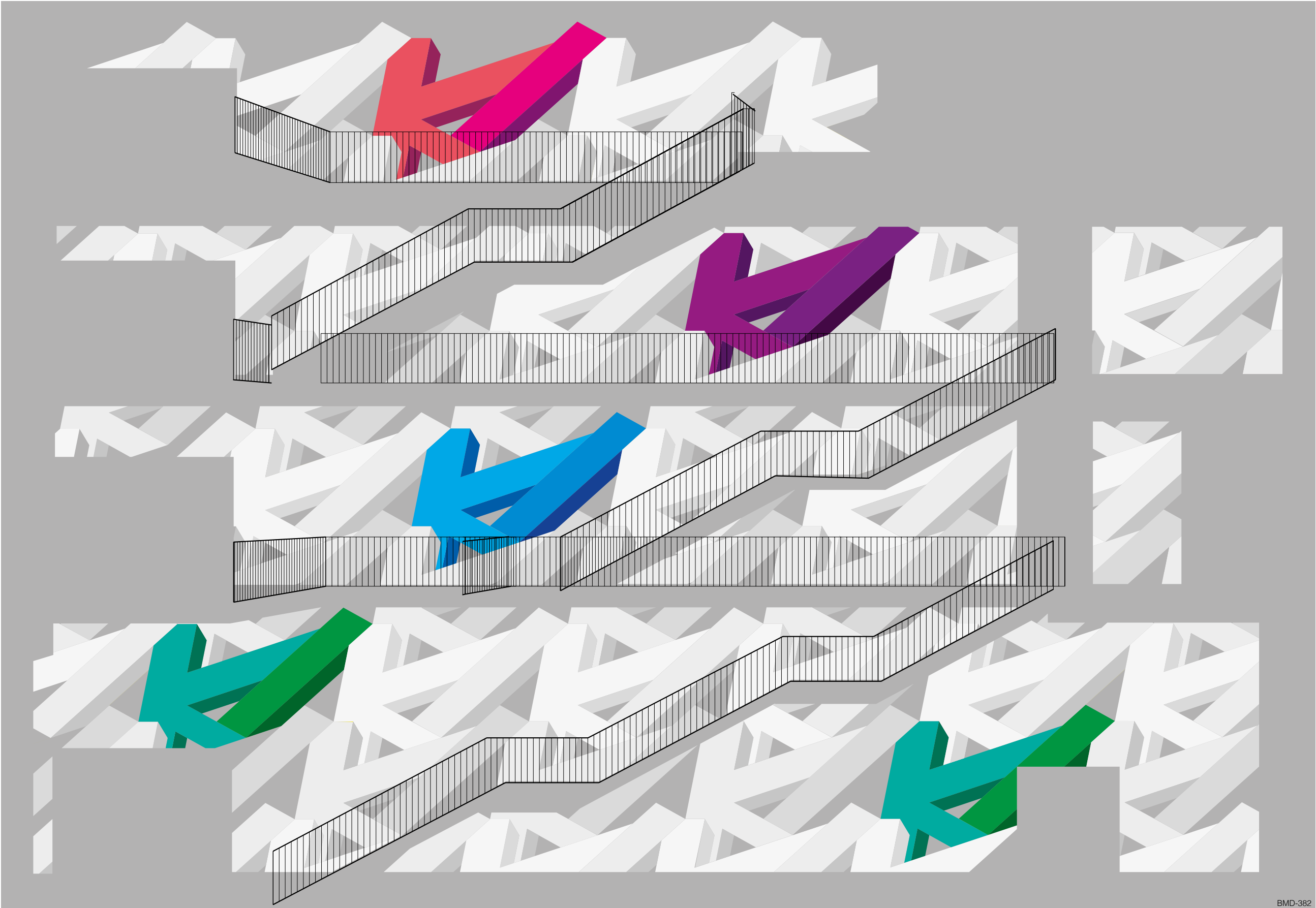




BMD-376



BMD-377



„Das KI-Meer“,
Treppenhausgestaltung für
die Technische Hochschule
Ingolstadt, Digitalbau,
Wettbewerbsbeitrag 2025.

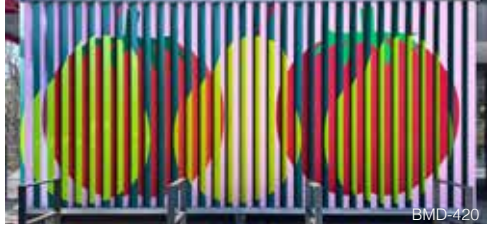
Künstliche Intelligenz ist das
Zauberwort und KI das Zauber-
kürzel für die neue Dimension
in der Informations-Techno-
logie. Hier bieten sich der
Forschung und der Entwicklung
unübersehbare Möglichkeiten.
Die Grenzenlosigkeit dieses
Horizonts gleicht einem Ozean.
Folglich wird das KI-Meer zum
Thema einer Wandgestaltung,
die sich über alle Stockwerke
des Digitalbaus Ingolstadt
erstreckt.

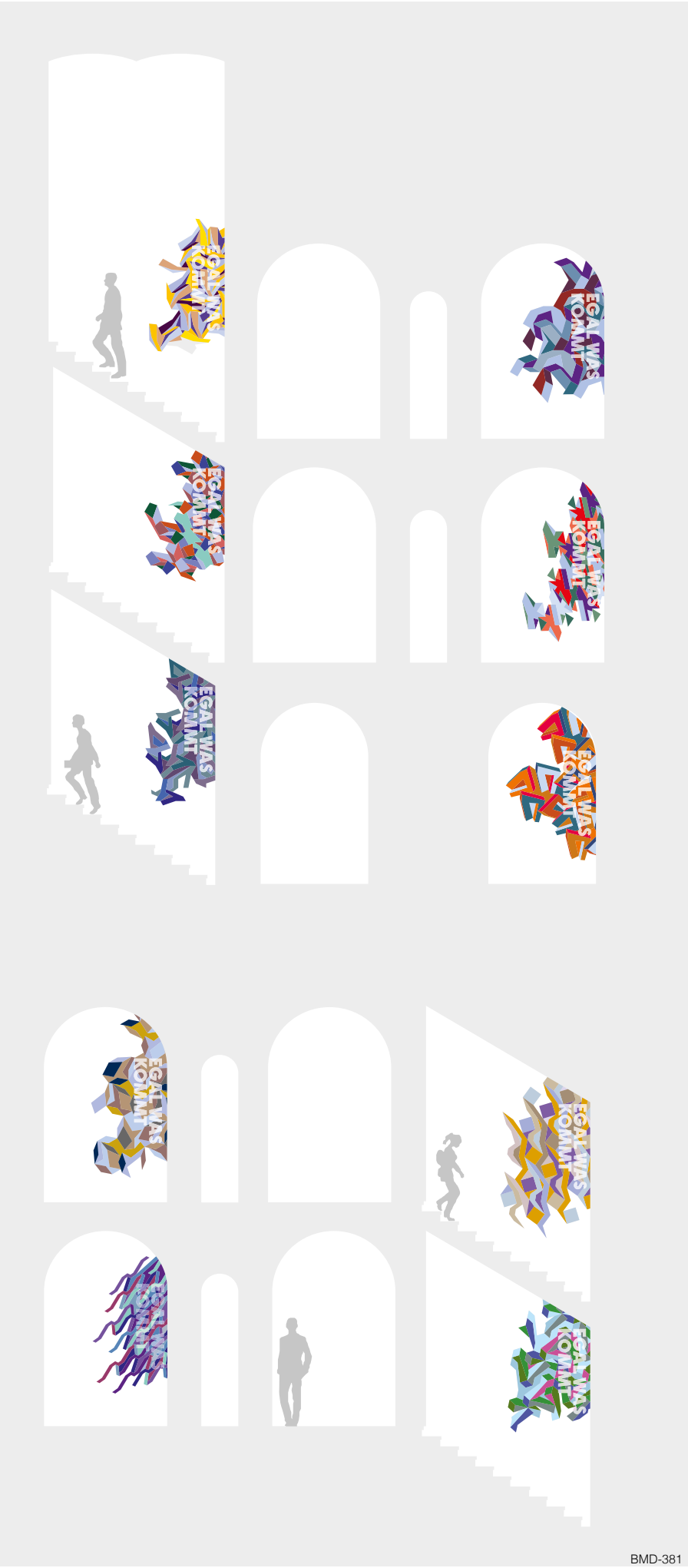
Indem wir den Menschen, die
hier arbeiten, ein technisches
Meer und damit die Unbe-
grenztheit ihres Tätigkeitsfeldes
vor Augen führen, laden wir
ihren Forschungs-Alltag mit
zusätzlichen Werten auf. Sie
erfahren, dass es neben ihrer
naturwissenschaftlich-techni-
schen, auch noch eine ideelle
Sichtweise gibt, die sich in
einer ästhetischen Sprache
artikulierte. Ein einfaches, klares
Zeichen für das Kürzel KI wird
im Rapport endlos wiederholt
und schafft durch einen plas-
tisch-räumlichen Illusionismus
ein Wogen, das die Wandfläche
in eine imaginäre Räumlichkeit
öffnet. Das Basis-Zeichen
wird durch eine hoch dynami-
sche Konstellation der Buchsta-
ben K und I gebildet und asso-
ziiert aktives Tun.

Burghard Müller-Dannhausen

„Bildwuchs“,
Kindergarten am Britzer Garten, Berlin,
Aluminium-Drehstäbe bemalt, 2025

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung





„Egal was kommt“
Wandgestaltungen für
das Polizeipräsidium
Magdeburg, 2025,
Wettbewerbsbeitrag.

Das Leitmotiv der
Polizei Sachsen-Anhalt
lautet: „Egal was mor-
gen ist – wir sind da
und helfen mit.“ Dieses
Leitmotiv transportiert
zwei Inhalte: zum einen
die unbedingte Bereit-
schaft, zum anderen
die breite Vielfalt der
Verantwortlichkeiten.
Es transportiert aber
auch eine Tonalität,
in der sich Selbstbe-
wusstsein, Optimismus,
Mut und Verlässlichkeit
ausdrücken.

Das Bewusstsein die-
ses Werte-Kanons soll
durch die Kunst am
Bau verstärkt werden.
Das Leitmotiv wird
sprachlich verkürzt auf
„Egal, was kommt ...“.
Für die Identifikation
aller Bediensteten
reicht diese Kurzform
aus. Man weiß, was
gemeint ist.

Die Kunst am Bau hat
damit ein Thema. Es
wird ins Bild gesetzt
durch die Abstraktion
eines unvorherge-
sehenen Ereignisses.
Wir sehen ein Bildge-
schehen, dass auf uns
einstürzt, das uns
unvermutet überfällt,
sich in den Weg stellt
und uns mit einer nicht
sofort überschaubaren
Dynamik konfrontiert.
Von einem Außenrand,
den die Architektur
vorgibt, stürzt etwas
herein und breitet sich
auf der freien Fläche
aus. Das verbale The-
ma scheint durch das
Bildgefüge hindurch.

Die Botschaft
„Egal, was kommt ...“
begleitet die Menschen
vom Betreten des
Gebäudes an bis zum
obersten Stockwerk
hinauf in immer neuen
Variationen, die sich
formal und farblich
unterscheiden.
„Egal, was kommt ...“
ist immer wieder eine
Überraschung, besitzt
aber auch ihre Kon-
tinuität in einer durch-
gängigen Bild-Ästhetik.
Das Bild-Material be-
steht aus Digitaldruck
auf Alu-Dibond-Platten,
die ausgefräst werden.



„Der Thonet-Schwung“
Michael-Thonet-Sporthalle, Boppard,
Wettbewerbsbeitrag 2025.

Michael Thonet als Pionier des
Bugholzes ist mit seinem schöpferischen
Schwung zu Recht der Namensgeber
dieser Sporthalle. Er ist als solcher ein
wahrer Impulsgeber. Der Thonet-Schwung
trägt die Botschaft in den offenen Raum,
dass gerade Kreativität und Schönheit
sportliche Parameter sind. Und vor allem:
Dass Sport ein vielfältiges und viel-
schichtiges Gemeinschaftserlebnis ist.



„Die Bizis“,
Kita am BIZ, Worms
Wandmalerei,
Wettbewerbsbeitrag,
2025.

Die Kinder, die am Mor-
gen von ihren Eltern zur
Kita gebracht werden,
bekommen eine heitere
Begrüßung durch die
Bizis, abgeleitet von
BIZ – Bildungs- und
Informations-Zentrum.
Die Kita ist Teil dieses
Zentrums und damit
Teil eines umfassenden
Bildungsangebots. So
gesehen ist die Kita für
die Kinder der Einstieg
in die Bildung.

Das zeigen die Bizis.
Ihre aufgerissenen
Mäuler gleichen aufge-
schlagenen Büchern.
Und so, wie sie sich
gebärden, verraten sie
große Aufgeregtheit
und gute Laune. Die
Bizis freuen sich auf die
Kinder. Und sie möch-
ten, dass die Kinder
sich ebenso freuen auf
das, was sie erwartet.
Auf das gemeinsame
Spielen, auf den ge-
meinsamen Spaß, und
auch schon ein wenig
auf den Beginn einer
gemeinsamen Bildung.



„Komm in die Runde“
Kindertagesstätte
Sonnenblumen,
Worms-Heppenheim,
Wettbewerbsbeitrag,
2025.

Die Fassade des Ge-
bäudes wird zu einem
sprechenden Gesicht.
Es transportiert eine
Aufforderung an die
Kinder: Komm in die
Runde! Komm in die
Runde einer Gemein-
schaft. Mehrere Rech-
tecke streben aus allen
Richtungen zu einem
Zentrum und bilden
dadurch eine Runde.
In ihrer unregelmä-
ßigen Platzierung vermit-
teln sie Lebendigkeit.

Alle Rechtecke sind
gleich, aber auch
verschieden. Sie sind
gleich in ihrer Größe
und Form. Sie sind ver-
schieden in ihrer Farbe
und in ihrer Stellung
zum Ganzen. Die Run-
de ist eine Metapher,
ein Prinzip. Sie liefert
aber auch eine Asso-
ziation – ein Bild. So
werden auf den ersten
Blick Sonnenblumen
erkennbar. Dadurch
wird eine Metapher,
die für alle Kitas gelten
mag, individuell auf
diese eine Kita Son-
nenblumen bezogen.
Dies schafft ein Zuhau-
se-Gefühl – für alle.

Lydia Oermann

Lydia Oermann

Siebdruck auf Glas Digitale Kunst

Anschrift: Neusser Straße 386, 50733 Köln
Telefon: 0221 29834966 Mobil 0176 30639613
E-Mail: mail@lydia-oermann.de
Internet: www.lydia-oermann.de

Kurzvita:

1977-1984 Studium Französisch/Philosophie in Bonn und Bordeaux, freie Kunst am Studio für Kunsterziehung, Bonn – seit 1985 Tätigkeit als Dozentin, Künstlerin, Kulturmanagerin und Projektleiterin – 1996-2006 Selbststudium in diversen künstlerischen Techniken: Siebdruck bei Wolfgang Rüppel, Aquarell bei Guido Bidinger, Aktzeichnen bei Prof. Anna Bulanda-Pantalacci – 2010-2014 Erste Vorsitzende der Gesellschaft für Bildende Kunst, Trier – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz und in der IGBK – Einzelausstellungen: 2011 Städtische Galerie Kloster Karthaus, Konz; 2014 Blaue Galerie, Schönecken; 2017 Galerie atelier21, Rheinzabern; Galerie m beck, Homburg/Saar; 2018 Kunstmesse CAR, Essen; Palais Walderdorff, Trier – Gruppenausstellungen: 2010 Tufa, Trier, Gesellschaft für Bildende Kunst, Trier; 2011 BBK Galerie, Mainz; 2012 Kunstmesse Kunst direkt, Mainz; Tufa, Trier; Palais Walderdorff, Trier; 2013 Palais Walderdorff, Trier; Kunstmesse ArtPul, Pulheim; 2014 Palais Walderdorff, Trier; Galerie im Stammelbach-Speicher, Hildesheim; Tufa, Trier; 2015 Tufa, Trier; 2016 Gesellschaft für Bildende Kunst, Trier; Kunstmesse Kunst direkt, Mainz; Kunstmesse ArtPul, Eupen; Kunstmesse CAR, Essen; 2017 EVBK, Prüm; Gesellschaft für Bildende Kunst, Trier; Kunstsalon Art3, Altes Pfandhaus, Köln; 2018 Kunstmesse CAR Essen; 2019 Künstlermesse Stuttgart; Kunstmesse Huntenkunst; Kunstmesse Art Essenz Berlin – Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum: 2008 Prallwand in den Gymnasien Auguste Viktoria und Max Planck, Trier; 2012 Berufsbildende Schulen, Trier; 2013 Deutsches Forschungsinstitut für künstliche Intelligenz, Kaiserslautern; Innenstadt, Wittlich; 2015 Grundschule Nittel.



O. T.
Beleuchtetes Glasobjekt im Gebäude der Berufsbildenden Schulen, Trier, 2012, mit LED flächig ausgeleuchtet, 1,30 m x 5 m im Alurahmen. In diesem Gebäude werden Elektrotechniker, Metallbauer und Glasgestalter ausgebildet.

Das Gebäude wurde kernsaniert und verfügt über ein durchgängiges, ausgeprägtes Farbkonzept. In Anlehnung an ein Fensterbild im Treppenhaus aus den 50er Jahren und an die vorhandenen Farben wurde ein Lichtobjekt mit einer der digitalen Welt entnommenen modernen Formsprache entwickelt.

Grundschule Nittel, 2015
Installation von runden
Glasobjekten aus
transluzentem,
witterungsbeständigem
Acryl. Montage in
15-20 cm Abstand
von der Wand.

Durch Überlappen
entstehen neue Farben.
Als Symbol für Einheit
und Vollkommenes
versinnbildlicht der Kreis
eine ideale Ordnung.
Die organische
Geschlossenheit runder
Formen zeigt die Schule
als einen Ort von
Gemeinschaft und
zwischenmenschlichen
Beziehungen.

Zugrunde liegen die
deutschen, französischen
und luxemburgischen
Nationalfarben. Hier im
grenznahen Raum wird
bilingualer Unterricht
angeboten und bildet
die Plattform für eine
frühe Auseinandersetzung
mit anderen Kulturen.





LOE-07

ART Cluster
Deutsches Forschungsinstitut
für künstliche Intelligenz,
Kaiserslautern,
Realisierung 2013

Aus der Wand herausragende
Acrylblöcke in verschiedenen
Größen sind mit unterschied-
lichen Motiven mehrseitig
bedruckt. Netzstrukturen,
digitale Codes sowie Elemente
aus der Natur werden ver-
fremdet und auf die Blöcke
gedruckt, so dass sich von
den jeweiligen Standorten des
Betrachters und bei verschie-
denem Lichteinfall stets neue
Bildwirkungen ergeben.
Die künstlerisch gestaltete
Fläche wird so zur Zone des
Entdeckens.



LOE-08



LOE-09



LOE-10



„Blumenwiese“
Kita Kripp Remagen,
2020



Gewünscht war eine flächige, kindgerechte Arbeit, wobei kein Ort festgelegt war. Die Kita im Stadtteil Kripp hat den Namen Pustelblume/Löwenzahn. Dieser Name sollte in die künstlerische Arbeit integriert werden. Der Vorschlag „Blumenwiese“ wurde zur Realisierung ausgewählt. Farbig und vielfältig präsentiert sich die Blumenwiese, bei der im unteren Teil der Name der Kita künstlerisch integriert wurde. Das Bild wurde in der Größe von 2 x 3 m auf VSG Glas aus zwei Mal ESG Glas ausgeführt. Der Rahmen passt sich den vorhandenen Farben an.



„Color Impressions –
Lines and fields“
Berufsbildungs- und
Technologiezentrum
der Handwerkskammer
der Pfalz
am Standort
Ludwigshafen,
Wettbewerbsbeitrag –
Endrunde, 2015

Veronika Olma

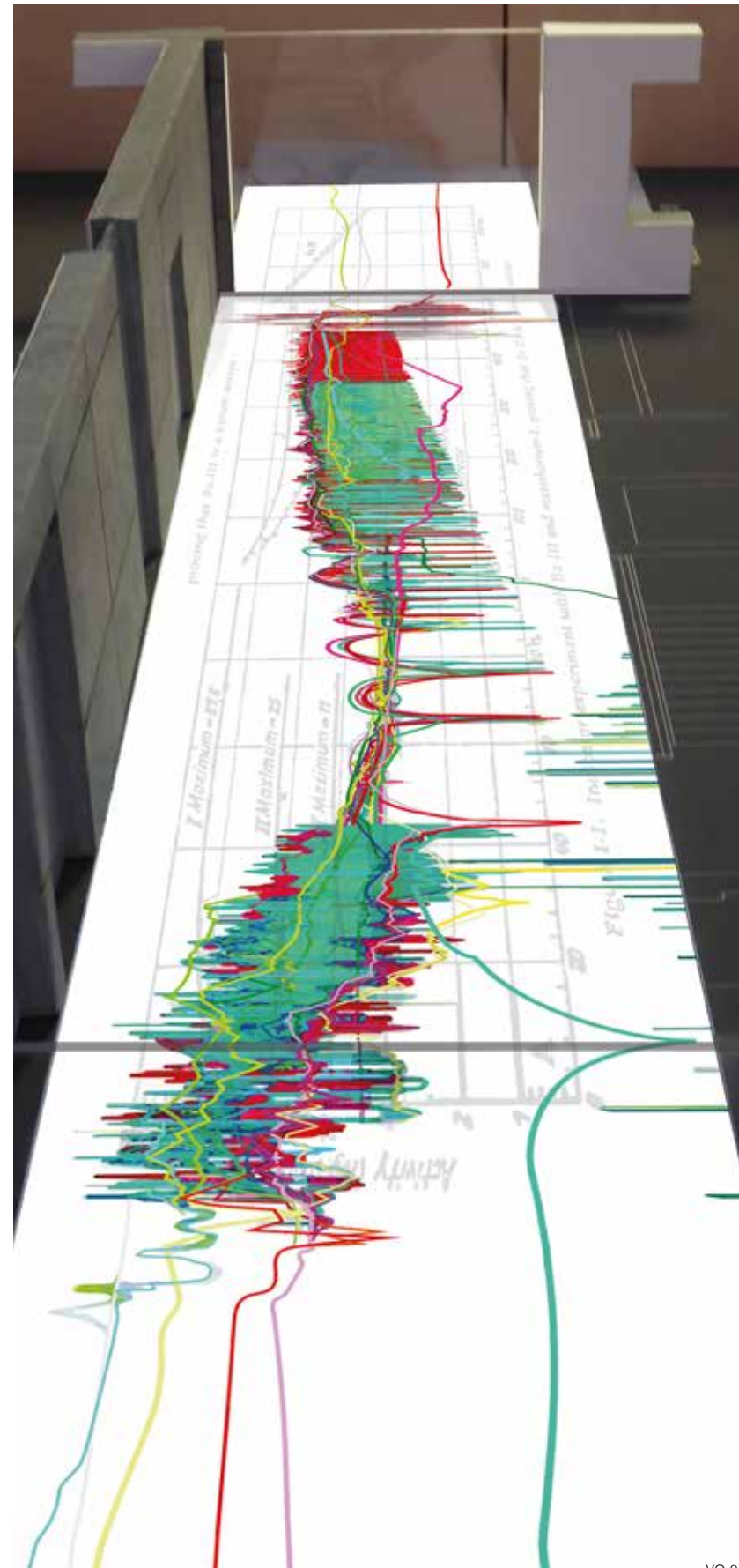
Veronika Olma

Wandgestaltung
Konzeptkunst
Medienkunst

Anschrift: Friedhofstraße 2, 67677 Enkenbach-Alsenborn
Telefon: 06303 924561
E-Mail: olma@olma.de
Internet: www.olma.de

Kurzvita:

1962 geboren in Beuren an der Aach (Kreis Konstanz) –
1982-1984 Studium Kunst auf Lehramt an der PH Karlsruhe –
1984-1988 Studium Germanistik und Kunstgeschichte (TU)
in Karlsruhe bei Prof. Dr. Wolfgang Hartmann – 1989-1991
Atelier in Offenbach/Frankfurt am Main – 1992-1999 Atelier in
Le Saulcy/Vogesen (Frankreich) und Karlsruhe – 2000-2005
Atelier in Hördt/Südpfalz – seit Mai 2005 „kunstwerkstatt
olma“, Atelier in Enkenbach-Alsenborn (bei Kaiserslautern)
mit Wolfgang Löster – Mitgliedschaften: seit 2001:
BBK Rheinland-Pfalz; seit 2010: Künstlerwerkgemeinschaft
Kaiserslautern (KWG) – Private und öffentliche Ankäufe:
Sammlung Museum Reinhold Würth, Künzelsau und Schwä-
bisch Hall; Museum für Kommunikation, Frankfurt am Main;
Sammlung Benetton, Venedig; Frauenmuseum Wiesbaden;
DFKI (Deutsches Forschungszentrum für künstliche Intel-
ligenz) Kaiserslautern; Heinrich Heine, Karlsruhe; MAYCO
Koblenz; SAP Walldorf; Regierungspräsidium Freiburg;
Siemens Electrocom Konstanz; Universität Heidelberg –
Zahlreiche Einzelausstellungen und Gruppenausstellungen –
Preise und Auszeichnungen: 1987: 2. Preis Malerei
„Circulo de Bellas Artes“ Palma de Mallorca;
2006: 1. Preis Messe „Kunst direkt“ Mainz (BBK)
2013: 1. Preis Malerei der Stadtparkasse Kaiserslautern –
Kunst am Bau: 2000: Evangelische Kirche Karlsruhe-Hohen-
wetterbach; 2019: Fritz-Straßmann-Institut für Kernchemie
(JGU-Mainz), derzeit in Ausführung, Fertigstellung 2022.



VO-01

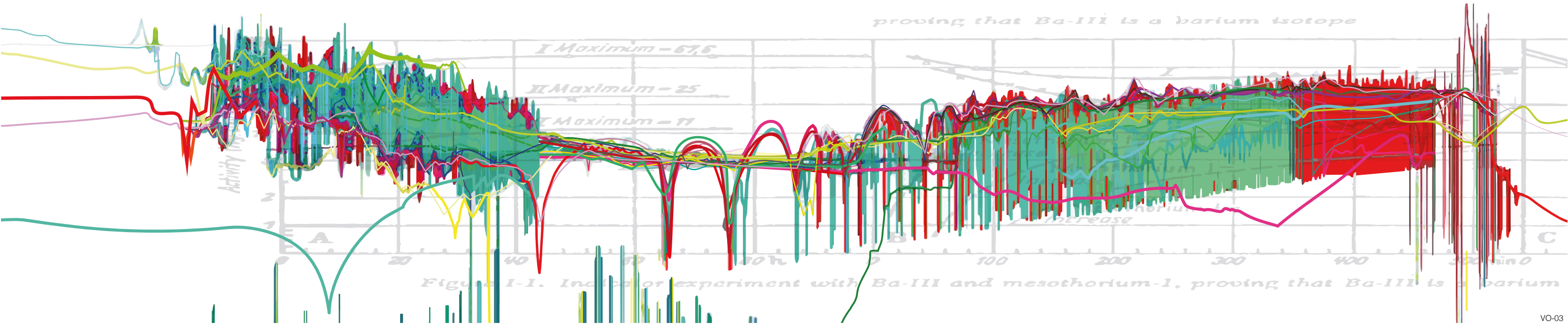


VO-02

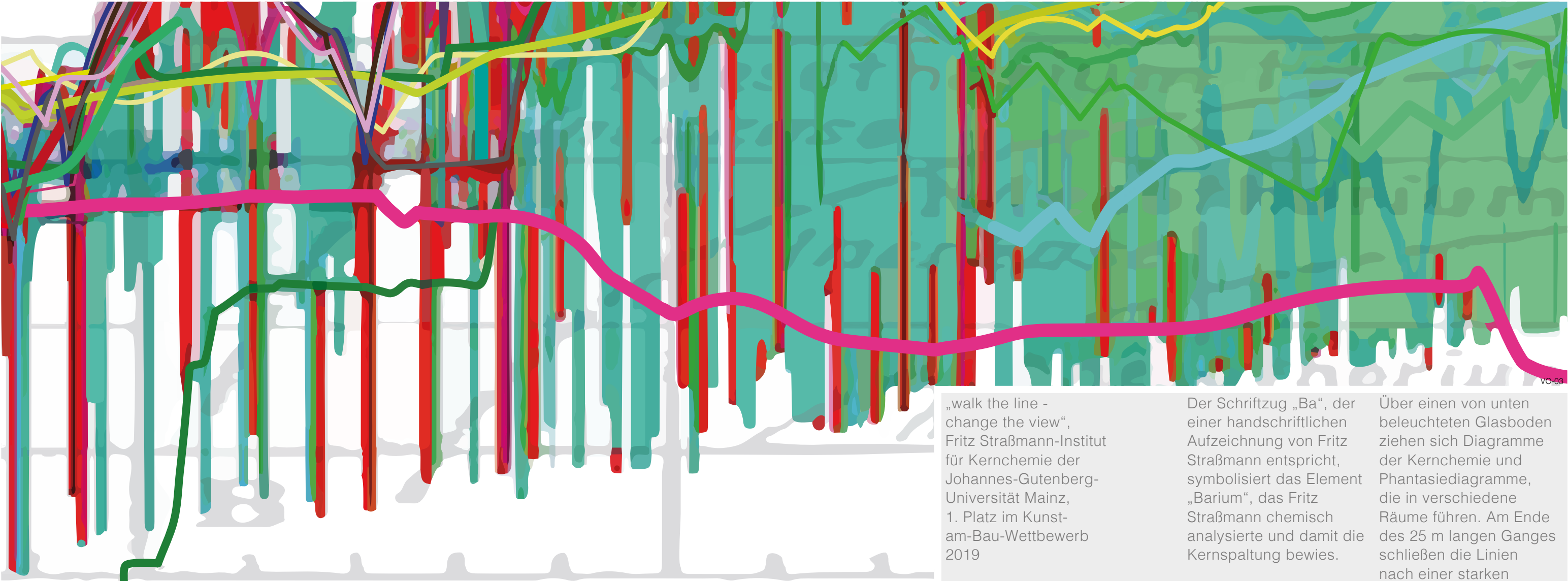
„walk the line -
change the view“,
Fritz Straßmann-Institut
für Kernchemie der
Johannes-Gutenberg-
Universität Mainz,
1. Platz im Kunst-
am-Bau-Wettbewerb
2019

Der Schriftzug „Ba“, der
einer handschriftlichen
Aufzeichnung von Fritz
Straßmann entspricht,
symbolisiert das Element
„Barium“, das Fritz
Straßmann chemisch
analysierte und damit die
Kernspaltung bewies.

Über einen von unten
beleuchteten Glasboden
ziehen sich Diagramme
der Kernchemie und
Phantasiediagramme,
die in verschiedene
Räume führen. Am Ende
des 25 m langen Ganges
schließen die Linien
nach einer starken
Überlagerung ab.



VO-03



VO-03

„walk the line - change the view“, Fritz Straßmann-Institut für Kernchemie der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, 1. Platz im Kunst-am-Bau-Wettbewerb 2019

Der Schriftzug „Ba“, der einer handschriftlichen Aufzeichnung von Fritz Straßmann entspricht, symbolisiert das Element „Barium“, das Fritz Straßmann chemisch analysierte und damit die Kernspaltung bewies.

Über einen von unten beleuchteten Glasboden ziehen sich Diagramme der Kernchemie und Phantasiediagramme, die in verschiedene Räume führen. Am Ende des 25 m langen Ganges schließen die Linien nach einer starken Überlagerung ab.



„Blut-Blüte“,
Entwurf für die Wandgestaltung
der Transfusionszentrale, Mainz
mit 56 Emaille-Paneeelen in
unterschiedlichen Rottönen, 2019.



KiTa Lahneggs, Lahnstein,
Entwurf für die Verkleidung
der Holzkonstruktion des
Abstellhäuschen mit Glas-
platten (opak und translu-
zent) in den sechs Farben

der KiTa mit Metallic-Folien-
Schriftzug. Die Form soll an
ein Haus aus Bauklötzchen
erinnern. Mit gelber Flagge
in Ei-Form, 2020.





VO-14



VO-15



VO-13

„Konnekt – der Knotenpunkt“, Fassadengestaltung des Gemeindezentrums Halsenbach, Kunst-am-Bau-Wettbewerb, Realisierung: Wolfgang Löster, Juli 2020.

Das Gemeindezentrum Halsenbach ist ein Treffpunkt für alle Bürger dieser lebendigen Ortschaft. Die drei Liniensysteme symbolisieren die verschiedenen Anlässe, sich hier zu treffen. Sie bilden Schnittstellen und zeigen die Bindungskraft der Bürger an.

Die Überlagerung der drei Formen steht für das Gemeinschaftliche. Die Farben verbinden sich mit der Architektur des Gebäudes, und zitieren auch die Farben der Umgebungsarchitektur. Die Formen antworten den Schrägen der Architektur und nehmen den Ecken die Schärfe.

„Hereinspaziert“, KiTa
Bremer Stadtmusikanten,
Waldmohr, 2021.
Entwurf: Veronika Olma,
Technische Panung:
Wolfgang Löster.
Asphaltfarbe creaBOND
durch A & L, Offenbach.

Man folgt der Spur
der Tiere der Bremer
Stadtmusikanten: Esel
(Hellgrau), Hund (Hell-
gelb), Katze (Hellorange)
Hahn (Dunkelgrün). Die
Tiere der Stadtmusikan-
ten werden kombiniert
mit den Blumen-Gruppen
der KiTa und stehen als
kleine Objekte am
Wegesrand.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)



„600 Geschenke für Hanni“
Kindertagesstätte
Hanni Kipp – Haus des Kindes,
Alzey, 2022

UV-Glasdruck auf Glasplatte
2000 x 2000 mm aus VSG.
Premium Sechsfarbdruk,
beidseitig, mit blickdichter weißer
Zwischenschicht.
Rahmen und Ständer verzinkt.

Der Neubau der Kindertagesstätte
konnte nur realisiert werden durch
die großzügige finanzielle Unter-
stützung des Ehepaars Hannelore
und Karl-Heinz Kipp. Der Name
der KiTa lautet deswegen
„Hanni Kipp – Haus des Kindes“. Der
Spenderin zu Ehren und zur
Visualisierung der Namensgeberin
ist die Idee entstanden, ihr Portrait
vor dem Eingang zu platzieren.

Dieses große, quadratische
Portrait auf Glas in Orange- und
Rottönen ist von der Ferne gut zu
erkennen. Kommt man aber näher,
bemerkt man, dass es aus hun-
derten von Quadraten oder Pixeln
besteht, auf denen wiederum
kleine Kunstwerke sind. Das
Gesicht kann in der Nähe nicht
gedeutet werden. Es wird abstrakt
und man erkennt nur noch die
kleinen Zeichnungen zum The-
ma: „600 Geschenke für Hanni“
als posthumes Dankeschön. Die
Geschenke reichen vom verträum-
ten Haus am See bis zum wilden
Dinosaurier.

Gestaltet wurden sie von den
Kindern der KiTa sowie von eini-
gen Erwachsenen als Zeichnung
auf Papier. Alle 600 Werke wurden
eingescannt, zu dem Mosaik-
Portrait von Hannelore Kipp
zusammengesetzt und dann auf
das Glas im UV-Glasdruckver-
fahren gedruckt. Das Werk steht
hier nicht nur zur Ehre der
Namensgeberin, sondern betont
auch die faszinierende, kindliche
Kreativität im Allgemeinen.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)



„600 Geschenke für Hanni“
Kindertagesstätte
Hanni Kipp – Haus des Kindes,
Alzey, 2022

UV-Glasdruck auf Glasplatte
2000 x 2000 mm aus VSG.
Premium Sechsfarbdruk,
beidseitig, mit blickdichter weißer
Zwischenschicht.
Rahmen und Ständer verzinkt.

Der Neubau der Kindertagesstätte
konnte nur realisiert werden durch
die großzügige finanzielle Unter-
stützung des Ehepaars Hannelore
und Karl-Heinz Kipp. Der Name
der KiTa lautet deswegen
„Hanni Kipp – Haus des Kindes“.
Der Spenderin zu Ehren und zur
Visualisierung der Namensgeberin
ist die Idee entstanden, ihr Portrait
vor dem Eingang zu platzieren.

Dieses große, quadratische
Portrait auf Glas in Orange- und
Rottönen ist von der Ferne gut zu
erkennen. Kommt man aber näher,
bemerkt man, dass es aus hun-
derten von Quadraten oder Pixeln
besteht, auf denen wiederum
kleine Kunstwerke sind. Das
Gesicht kann in der Nähe nicht
gedeutet werden. Es wird abstrakt
und man erkennt nur noch die
kleinen Zeichnungen zum The-
ma: „600 Geschenke für Hanni“
als posthumes Dankeschön. Die
Geschenke reichen vom verträum-
ten Haus am See bis zum wilden
Dinosaurier.

Gestaltet wurden sie von den
Kindern der KiTa sowie von eini-
gen Erwachsenen als Zeichnung
auf Papier. Alle 600 Werke wurden
eingescannt, zu dem Mosaik-
Portrait von Hannelore Kipp
zusammengesetzt und dann auf
das Glas im UV-Glasdruckver-
fahren gedruckt. Das Werk steht
hier nicht nur zur Ehre der
Namensgeberin, sondern betont
auch die faszinierende, kindliche
Kreativität im Allgemeinen.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)



„Von Bäumen, Leitern
und Treppen“,
Treppenhaus-Gestaltung
im Rathaus Dierdorf,
2022

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung



VO-29



Die Dierdorfer Naturdenkmale
„Zwillingseiche“ auf der einen
und die „Walpodeneiche“ auf
der anderen Seite erstrecken
sich über vier Stockwerke.
Zeichnungen von Treppen
und Leitern überlagern
diese Malerei. QR-Codes in
Edelstahlgravur, NFC-Tags
und ein Monitor im Eingangs-
bereich entführen mit wö-
chentlich neu erscheinenden
Kurzgeschichten/Gedanken/
kleinen Filmen die Besucher
des Treppenhauses ins Reich
der Literatur.



VO-30



VO-31



VO-32



VO-33



VO-34

„Unterwasserwelt“,
Bodengestaltung auf der
Dachterrasse der Kindertages-
stätte Friedrich-Ebert-Straße,
Mainz, 2022

Unterwassertiere tummeln
sich über einem Grund mit
abstrahierten Algen oder
Korallen und folgen damit
dem Motto des Hauses.



VO-35



„Roter Teppich“, Bodengestaltung
vor der Töngeshalle, Mainz, 2023

Über der Strenge des Untergrundes
schwingen unterschiedlich schmale Linien
in verschiedenen Grau- und hellen Grün-
tönen von beiden Richtungen zur Halle.
Dazu gesellen sich zwei dunkle Spuren.

Die Farben nehmen Bezug auf die vor-
handenen Rot-Töne der Fassade. Schon
von Weitem erkennt man nun, wo sich der
Haupteingang befindet.
Die überlagernden, schwingenden Linien
spielen leicht und humorvoll mit den
möglichen Gehbewegungen der Gäste.





„Die wilden Feldmäuse“,
Kita Feldmäuse
Mainz Ebersheim, 2023

103 Löcher durchbrechen
die goldfarbene gestrichene
Wand des Treppenhauses
über drei Etagen. Goldene
Rohre wachsen wild aus
den Wänden und Decken.

Unzählige, goldene
Titanzink-Röhren in
unterschiedlichen Formen,
60 mm Durchmesser,
1 mm Wandung, wachsen
aus der Wandscheibe.
Verschiedene kleine Spiel-
zeug-Mäuse verbergen
sich hinter Glasscheiben.

Haben Mäuse hier Löcher
und Gänge gegraben?
Ist die ganze Wand eine
riesige Scheibe Käse,
in der die Tierchen sich
austoben?
Wesentlich ist hier das
skurrile, humorvolle und
surreale Element.



„Kringelwand“,
Wandgestaltung für die
Feldbergschule, Mainz, 2023

An der Wand der neuen Sporthalle im Schulhof der Feldbergschule sieht man Zeichnungen: Schlichte Kringel, Doppelkringel, eine einfache „Acht“ und menschliche Figuren. Diese zeigen sich in sportlicher Betätigung: Sie spielen mit dem Ball, turnen oder rennen. Der Bezug zur Sporthalle wird durch diese Zeichnungen hergestellt. Lebendigkeit, Dynamik und starke Kontraste von Formen, Farben und Oberflächen sind die Grundidee des Entwurfes. Der große, fast freundlich „lächelnde“ Kringel ist das verbindende Element aller Unterschiede. Die Platten sind graffitisicher und können rückstandslos von eventuellen Bemalungen gesäubert werden. Im Gegenzug eignen sich die Tafeln auch für schulisch geführte, malerische, zeichnerische Experimente. Das Metall der Paneelen eignet sich für Spiele mit Magneten.



„Petersberg“, Wandgestaltung
für die Petersberghalle in
Gau-Odernheim, 2023

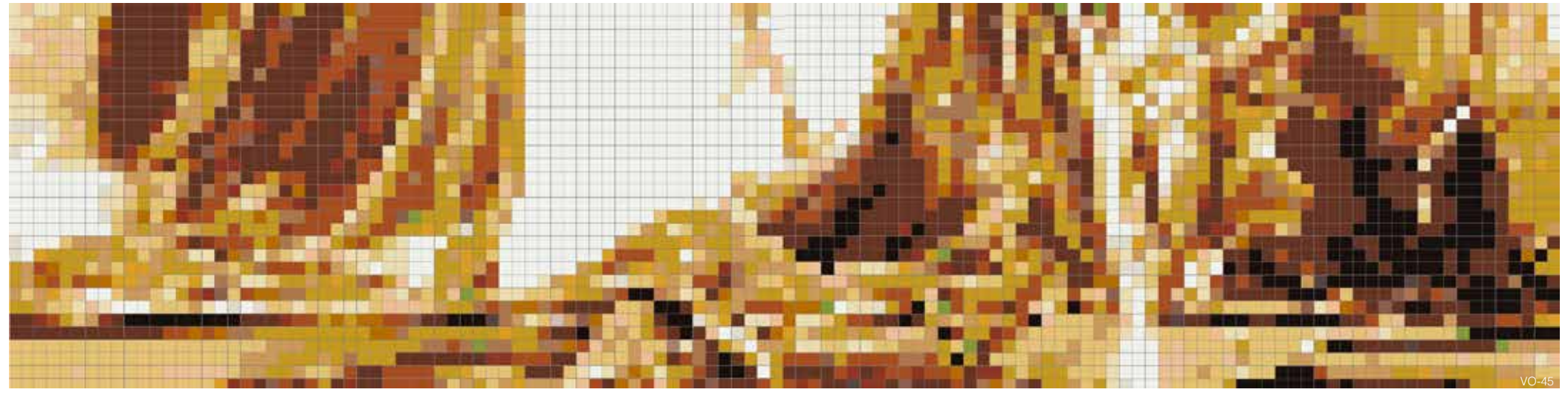
Die Halle hat ihren Namen nach
dem Petersberg erhalten, einer
245,6 m hohen Erhebung des
Rheinhessischen Hügellandes
zwischen Bechtolsheim und
Gau-Odernheim. Diese Hügel-
kuppe war der Impulsgeber für
den künstlerischen Entwurf.

Das Werk besteht aus 24 grün-
goldenen Aluminiumflächen,
die für die Hügelkette stehen.
Darüber liegen 34 grüne
Vierkantrohre, die die Reben
darstellen. Das Bild als offenes
Legespiel nimmt Bezug zur
Landschaft, aber auch zum
Gebrauch der Halle auf.

Hier wird gespielt, hier werden
sportliche Wettkämpfe ausge-
tragen. Aber es werden auch
Feste gefeiert. Deswegen steht
dieser Berg als Symbol für das
sportliche Aufsteigen als auch
für Feste mit Leichtigkeit und
Wein. Die Farbe Gold erinnert an
den Wein sowie an Medaillen.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)





„fluid“,
Hallenbad Altenkirchen,
Keramik-Mosaik in
21 verschiedenen Farben,
Gesamt-Größe: 3 x 12 m,
Wettbewerbsbeitrag 2023

Assoziationen dürfen fließen
wie das Wasser im Becken.
Zeigt das Mosaik in der
Nische goldene Stoffe?
Oder sieht man durch ein
Fenster Ausschnitte von

antiken Statuen? Sind da
Landschaften und Bäume?
Oder Vorhänge wie in einem
römischen Theater? Sind wir
vielleicht gar in einer
Badeanstalt aus dieser Zeit?



„Ekto“, Wandgestaltung
im Forsthaus Trier-Quint,
Wettbewerbsbeitrag 2024

Die Formen der abstrahierten Wurzeln sind direkt auf die Sichtbetonwand gemalt mit 23 3/4 karätigem Blattgold (Doppelgold). Darüber liegt als feines Gespinnst der Pilz. Er ist zart lasergeschnitten aus mattem, dünnem 0,5 mm Edelstahl.

Die organischen Formen im Wandbild in Gold und Silber sind Symbole für verborgene Werte im Boden des Waldes. Das Silber des Pilzes und die goldenen Wurzeln tragen zu einer heiteren, edlen Atmosphäre im Treppenhaus bei. Schwingend und organisch spielen sie in ihrer Gesamtform mit der Laufrichtung der Treppe. Das ständig wechselnde Licht spiegelt sich im Metall von Gold und Silber und gestaltet entscheidend mit.



„Zweite Heimat“,
Jugend-, Kultur- und Bürger-
Zentrum, Höhr-Grenzhausen,
2024.

Die stilisierte, typisch blaue
Ornamentik des salzglasierten
Steinzeugs aus dem Kannen-
bäckerland wurde in unter-
schiedlichen Sättigungs-
graden transparent auf die
50 Profilgläser foliert. Orna-
ment und Farbgebung der
traditionellen Keramik stehen
in Wechselwirkung zu farbiger
Malerei hinter Profilbauglas.
Die geschwungene Form er-
innert an eine „2“ und bezieht
sich damit auf den bestehen-
den Namen des Gebäudes:
die „Zweite Heimat“.

Das vorgelagerte, blaue,
transluzente Ornament
schwebt durch die Tiefe der
U-Profile des Bauglases über
der Malerei und ergibt eine
räumliche Wirkung. Der feine
Schatten, der bei Sonnen-
schein auf der Malerei entste-
hen kann, wandert mit dem
Licht und schafft eine weitere
Dimension der Arbeit. Durch
die weiße LED-Beleuchtung
zwischen den Profilen leuch-
ten die Farben der Malerei
abends und nachts. Das
schwingende Ornament hebt
sich dunkel davor ab und er-
gibt damit eine weitere Sicht-
weise auf die Kunst.

Das Bürgerzentrum ist Begeg-
nungsort für Jung und Alt
und versucht durch die Kunst
alle anzusprechen.

Folierung:
MEGAdesign Maik Nendza
Technik/Organisation:
Wolfgang Löster



VO-53



VO-54



VO-55



VO-56



„Zweite Heimat“,
Jugend-, Kultur- und Bürger-
Zentrum, Höhr-Grenzhausen,
2024.

Die stilisierte, typisch blaue
Ornamentik des salzglasierten
Steinzeugs aus dem Kannen-
bäckerland wurde in unter-
schiedlichen Sättigungs-
graden transparent auf die
50 Profilgläser foliert. Orna-
ment und Farbgebung der
traditionellen Keramik stehen
in Wechselwirkung zu farbiger
Malerei hinter Profilbauglas.
Die geschwungene Form er-
innert an eine „2“ und bezieht
sich damit auf den bestehen-
den Namen des Gebäudes:
die „Zweite Heimat“.

Das vorgelagerte, blaue,
transluzente Ornament
schwebt durch die Tiefe der
U-Profile des Bauglases über
der Malerei und ergibt eine
räumliche Wirkung. Der feine
Schatten, der bei Sonnen-
schein auf der Malerei entste-
hen kann, wandert mit dem
Licht und schafft eine weitere
Dimension der Arbeit. Durch
die weiße LED-Beleuchtung
zwischen den Profilen leuch-
ten die Farben der Malerei
abends und nachts. Das
schwingende Ornament hebt
sich dunkel davor ab und er-
gibt damit eine weitere Sicht-
weise auf die Kunst.

Das Bürgerzentrum ist Begeg-
nungsort für Jung und Alt
und versucht durch die Kunst
alle anzusprechen.

Folierung:
MEGAdesign Maik Nendza
Technik/Organisation:
Wolfgang Löster



Nicole **Peters**

Nicole Peters

Soziale Plastik
bespielbare Betonskulpturen
Malerei

Anschrift: Im Boden 11, 56412 Horbach
Telefon: 0174 4621098
E-Mail: atelier@nicole-peters.de
Internet: www.atelier-peters.de

Kurzvita:
1973 geboren – seit 2001 freischaffende Künstlerin –
seit 2015 Lehrbeauftragte an der Hochschule Rhein-Waal –
Sammeln von Text- und Fotomaterial in Interaktion mit
zumeist fremden Menschen für soziale Plastiken und
Installationen: 2006 feminine; 2007 Reform Frücht07;
2008 Gewächshaus; 2009 imagine peace II; 2010 Gerichts-
linde Kalkar; 2012 Blutbuche Brüggen; 2017 Weg Way
Swarib; 2017 imagine peace III – Seit 2011 entstanden
19 soziale Plastiken als bespielbare Großskulpturen im
öffentlichen Raum in Bad Ems, Lahnstein, Neuwied,
Adenau, Krefeld, Duisburg, Kleve, Verden, Goch, Xanten.
Auch bei Kunst-am-Bau-Projekten sind die Nutzer der
Gebäude aktiv in den Werkentstehungsprozess einbe-
zogen – Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

Künstlerische Position:
„Den Begriff der Sozialen Plastik formulierte Joseph Beuys,
der später auch als politischer Akteur tätig ist, bereits
1964 auf der Documenta III und forderte darin eine
Erweiterung der Plastik gemäß seiner Vorstellung einer
gesellschaftsverändernden Kunst. Die verändernde Kraft
der Wärme war für ihn Metapher des plastischen Prinzips.
In seinem Kunstverständnis lenkt er den Blick weg vom
klassisch skulpturalen Objekt hin zu einer handlungsorien-
tierten Praxis. Und ich denke, da setzt Nicole Peters an
und denkt Joseph Beuys weiter, in dem sie Prozesse und
Projekte mit anderen initiiert, wobei sie im Team und ganz
ergebnisoffen arbeitet, so dass auch die gegenseitige
Bildung mit neuen Perspektiven und Erfahrungen möglich
ist.“ *Kathrin Jentjens, freischaffende Kuratorin und
Kunsthistorikerin, Düsseldorf*



„Imagine Peace“
Adolf-Reichwein-
Schule Bad Ems,
2009,
390 x 390 cm,
Druck und Acryl-
bemalung auf
6 mm Aludibond.

Die Schülerinnen
und Schüler
wünschten sich
als Thema für
die Gestaltung:
„Augen auf
gegen Gewalt“.

Im Schüler-
Dialog wurden
Ideen und
Zeichnungen
gesammelt und
in die Gesamt-
gestaltung
integriert.





„Ist Schule ein Gewächshaus?“
Schillerschule
Lahnstein, 2015,
Breite 350 cm,
Höhe 210 cm,
Acrylbemalung auf
Aludibond. Kinder-
zeichnungen nach
Schilleraufführungen
verschmelzen mit
dem Bild eines
Gewächshauses.
Schule ein Ort des
Wachstums und der
Kreativität, der zur
Freiheit erzieht?

Elke Pfaffmann

Elke Pfaffmann

Glas-Malerei
Wandgestaltung

Anschrift: Beethovenstraße 3, 76877 Offenbach
Telefon: 06348 8183
E-Mail: elke.pfaffman @t-online.de
Internet: www.elke-pfaffmann.de

Kurzvita:
1961 geboren in Landau/Pfalz – 1983-1990 Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Kunsterziehung, Kunstgeschichte und Geografie – 1990-1992 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Klasse Prof. Ludwig Schaffrath, Glasgestaltung – 1990-1994 Lehrauftrag für Glasmalerei, Akademie Mainz – 1990/2007 Erstes Staatsexamen / Zweites Staatsexamen – seit 1991 freischaffend tätig mit Schwerpunkt Kunst im öffentlichen Raum – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz und im Berufsverband Kunsthandwerk, Rheinhessen-Pfalz – Zahlreiche Ausstellungen – Zahlreiche Preise und Stipendien –Zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Raum.

Künstlerische Position:
Seit 1987 realisiere ich künstlerische Gestaltungen in der Architektur (www.elke-pfaffmann.de). Glas und Email sind die Materialien, die ich bevorzugt für mein Spezialgebiet Kunst im öffentlichen Raum / Kunst am Bau einsetze. Wird ein Konzept für eine künstlerische Gestaltung angefragt, so steht für mich immer der zu gestaltende Ort im Mittelpunkt meiner ästhetischen Intervention. Es ist für meine künstlerische Inspiration und Arbeit von großer Bedeutung, die Atmosphäre des Raumes selbst zu erfahren und zu erleben, die Nutzer des Gebäudes kennenzulernen und zu wissen, welche Anforderungen an den Raum gestellt werden. Vor Ort versuche ich zu erspüren, welche Art der Gestaltung sich eignet und welche inhaltlichen Assoziationen, welcher Bedeutungshorizont sich anbietet. Jedes Projekt stellt eine ganz neue Herausforderung dar und verlangt eine individuelle Kreativität. Immer ist es meine Absicht, die leisen Zwischentöne zu erspüren, die der Raum braucht um ein ganz besonderer Ort mit einer außergewöhnlichen Ausstrahlung zu werden.



„Villa“,
Die Villa am Bodensee
zeigt ein Gesamtkunstwerk
bestehend aus mehreren
Glasgestaltungen
(Glastrennwände in
Fitnessraum, Schwimmbad,
Sauna, hinterleuchtete
Medallions aus Fusingglas),
Mosaikgestaltungen
(Schwimmbecken, Dusche,
Whirlpool)
und Wandmalerei
(Malerei auf Putzrelief
zum Teil vergoldet).

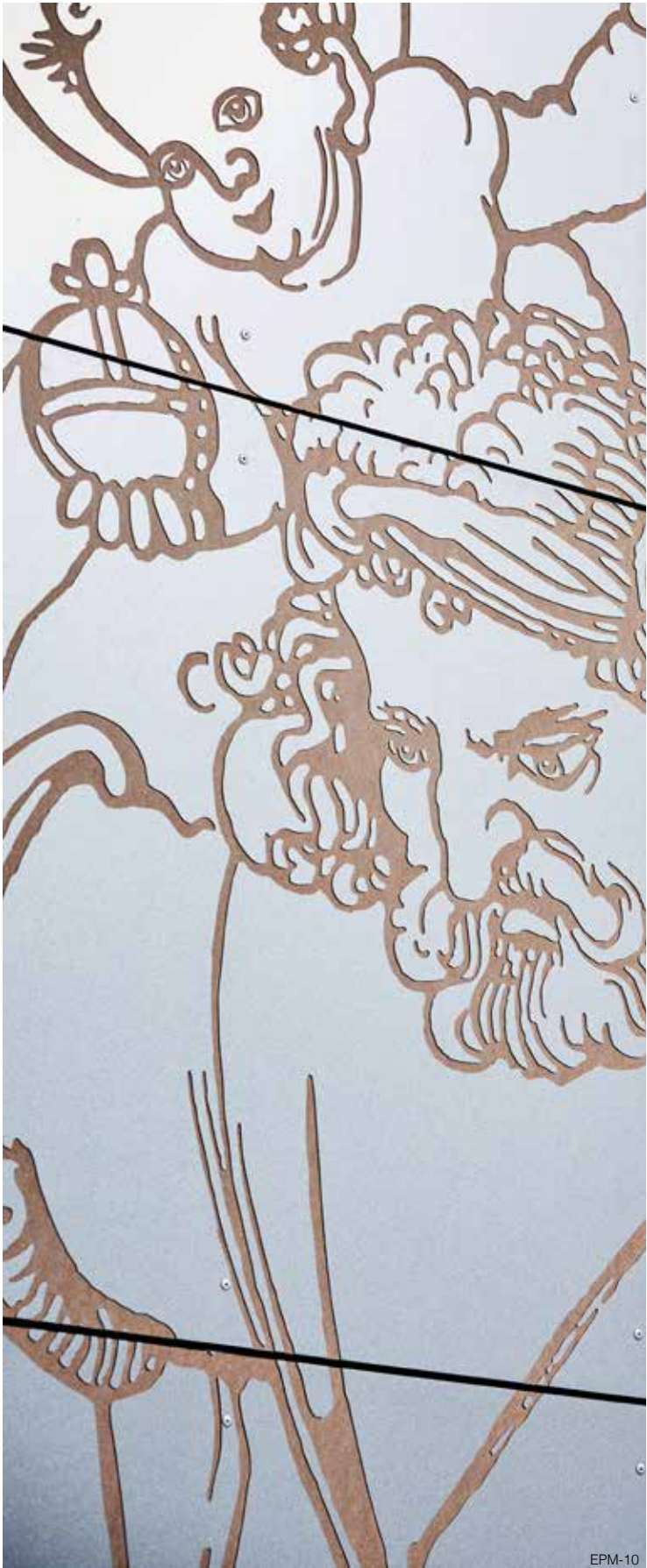


BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)



Kombibad
„bademaxx“,
Speyer,
2007/2009.





Christophorus-Grundschule
Mülheim-Kärlich, 2017,
Fassadengestaltung mit
Rockpanelplatten, graviert,
emailliert, vergoldet,
(Gemeinschaftsarbeit mit
Stefan Kindel)
Größe: 1.400 cm x 510 cm,
Auftraggeber:
Verbandsgemeinde
Weißenthurm.

Die nach dem Holzschnitt
von Hans Sebald Beham
(1500-1550) modifizierte
Figur des Christophorus
ist in die Fassadenplatten
hineingraviert. Ebenso die
Darstellung der Kontinente,
als Illustration der Welt, die
Christophorus mit dem
Christuskind sinnbildlich
auf den Schultern trägt.

Eine bogenförmige,
vergoldete Linie führt um
die Gebäudekante herum,
sodass der Heiligenschein
des Kindes als „Trabant“
die Erde umkreist.
Das Wasser, das
Christophorus durchwaten,
wird durch ein blau
changierendes Stahlemail-
band dargestellt.

Das Motiv an der Fassade der
Christophorus-Grundschule
symbolisiert den Auftrag von
Schule und Eltern weltweit,
die Erziehung ihrer Kinder
verantwortungsvoll zu
schultern.

EPM-09

EPM-10



EPM-20



EPM-22



EPM-21

„Platine“
Fachhochschule für
Elektrotechnik und
Maschinenbau
Koblenz, 1999.
Wandgestaltung für
das langgestreckte
Foyer: Email auf
Stahl, Größe:
ca. 30 m x 2,70 m,
Auftraggeber:
Staatsbauamt/
LBB-Niederlassung
Koblenz.

Vielteilige, unregel-
mäßige, laser-
geschnittene und
umkantete Kassetten
wurden als Relief
montiert und in einem
aufwändigen Ver-
fahren, teilweise mit
achtmaligem Brenn-
prozess, künstlerisch
emailiert. Dadurch
erhalten sie eine
außergewöhnliche
haptische Qualität.
Das Relief ist eine
Collage elektrotech-
nischer Bauteile und
Platinen.

„Aufbruch“,
Foyer im Neubau der
Integrierten Gesamtschule
Maifeld/Polch, 2022
Figurinen aus geformten
Stahlblechen,
farbig emailliert
(Gemeinschaftsarbeit mit
Stefan Kindel)
Größe 690 x 350 cm
Auftraggeber:
Verbandsgemeinde
Koblenz-Mayen.

Das Kunstwerk besteht aus
dreidimensional verformtem
Stahl, der farbig emailliert
ist. Durch seine Formen
und Verwerfungen stellt es
einerseits eine Hommage an
die Landschaft der Vulkan-
eifel dar: Assoziationen von
ausgeworfener Lava stellen
sich ein. Andererseits zeigen
sich darin auch figürliche
Assoziationen: Figuren in
Bewegung, die freudig
bewegt im Miteinander und
in Aufbruchsstimmung nach
Höherem streben: Die Schü-
lerinnen und Schüler dieser
Schule.
Ganz nach dem Motto:
Hinaus ins Leben – das
Leben ist bunt – sind die
bunten Regenbogenfarben
bewusst gewählt und stehen
im Zeichen der aktuellen
Genderdebatte als
Zeitdokument für diese
Generation.



EPM-41



EPM-42

EPM-40



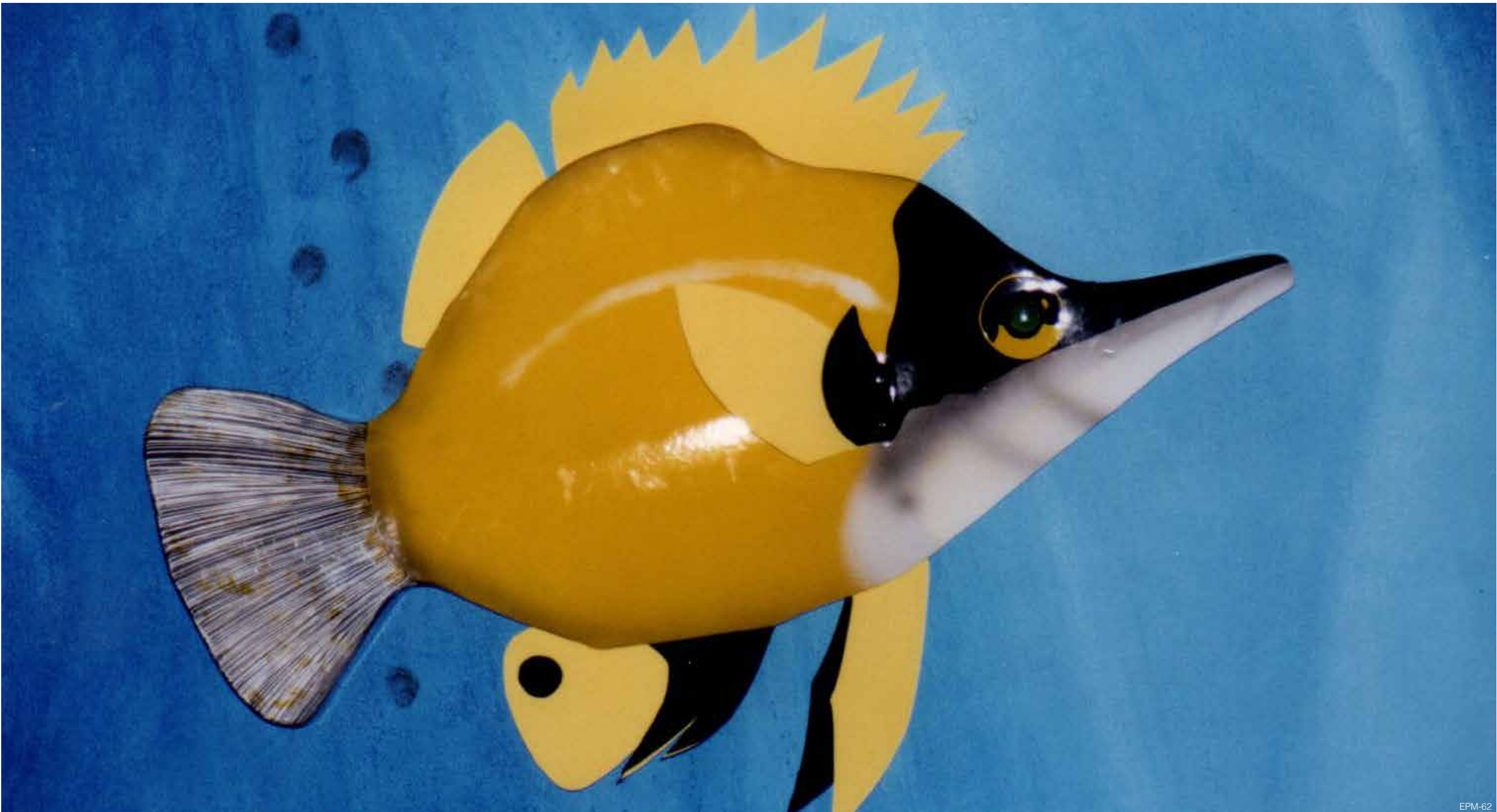
Raumteiler
Universitätsklinik Mainz
Einscheibensicherheitsglas,
bemalt,
partiell sandstrahlmattiert,
Metallhalterung,
Größe: je 250 x 50 cm

Der Auftraggeber wünschte sich eine semitransparen- te Abschirmung des Flures hin zum Sprechzimmer des Direktors der Neurochirurgi- schen Klinik. Bewerkstelligt wurde dies mit zwei raum- hohen Glaselementen aus Einscheibensicherheitsglas, die bemalt und partiell sand- gestrahlt sind. Eingefasst sind beide durch Metallhalte- rungen, welche die Glasele- mente zwischen Decke und Boden fest einspannen.



„Arche Noah“,
Heilpädagogischer
Kindergarten, Landstuhl
Wandgestaltung mit Malerei
und plastischen Objekten
aus Stahl-Email, Glas
und Industriegummi,
ca. 2,70 x 30 m, 1998

Auf einer Länge von ca. 30 m
illustrieren verschiedene
plastische Elemente auf einem
malerischen Hintergrund das
Thema „Arche Noah“.
In bunter Farbigkeit zeigt die
Wandabwicklung eine Land-
schaftsdarstellung, die von
Unterwasserwelten bis ins
tropische Pflanzenreich führt,
welche von vielfältigen Tieren
bevölkert werden: Fische
und Seesterne, Vögel und
Säugetiere. Eine besondere
Attraktion in der Ausgestal-
tung der Objekte stellt die
variantenreiche Materialver-
wendung mit ihren spezifi-
schen, haptischen Qualitäten
dar, die den Kindern unter-
schiedlichste Sinnesan-
regungen bieten.

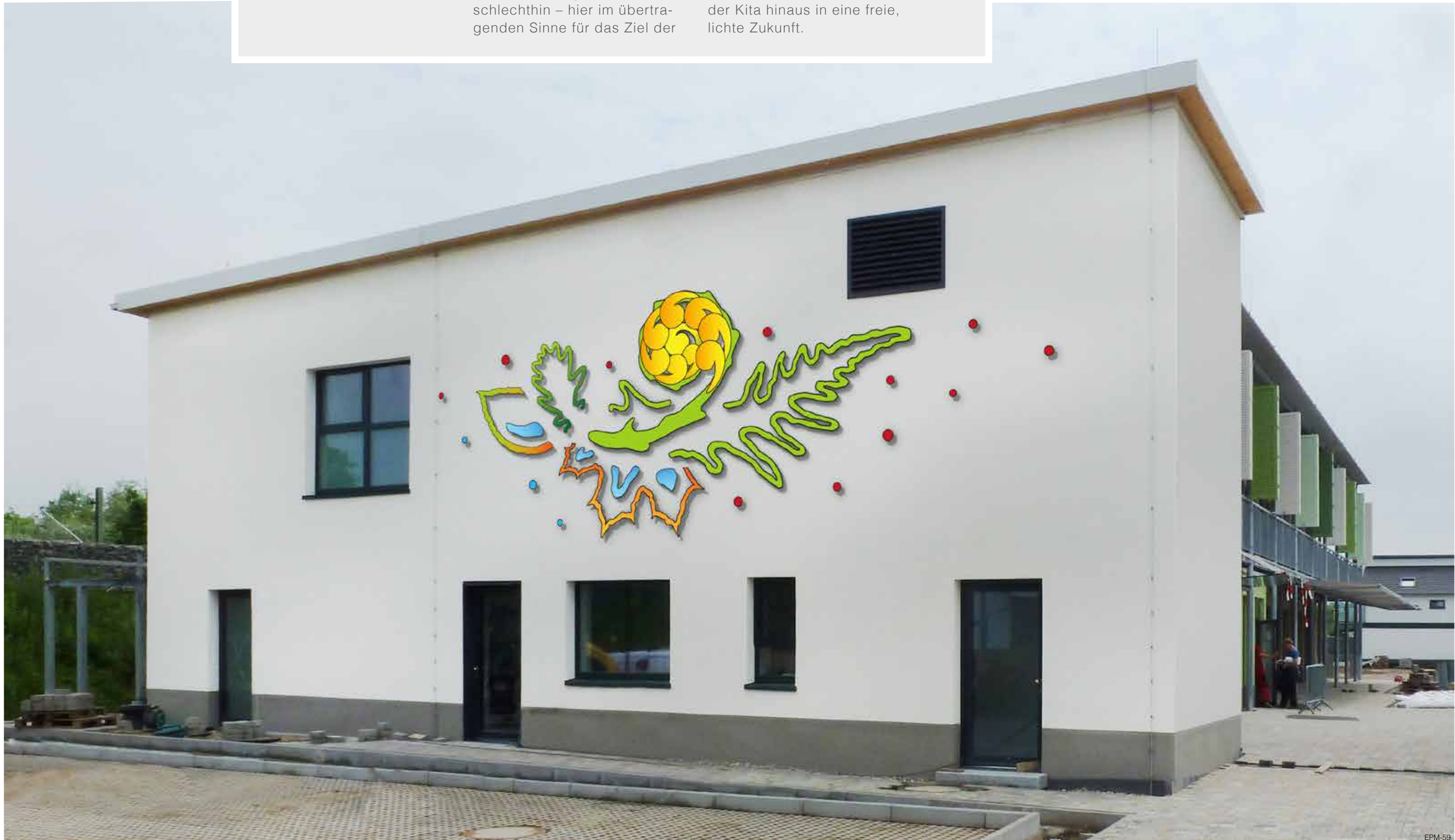


„Entwicklung“
Fassade der Kindertagesstätte
zum Abtswald, Wörth/Rhein,
farbig emaillierte Stahlbleche,
9,50 x 2,50 m,
Wettbewerbsbeitrag
mit Stefan Kindel, 2021.

Die Fassadengestaltung besteht
aus farbig emaillierten Stahl-
blechen unterschiedlicher Form-
elemente. Ein sich entfaltendes,
junges Farnblatt bildet dabei
das Zentrum. Der Farn steht für
die Entwicklung des Lebens
schlechthin – hier im übertra-
genden Sinne für das Ziel der

Kita, in geschütztem Rahmen
die geistige und körperliche Ent-
wicklung sowie die individuelle
„Entfaltung“ der anvertrauten
Kinder zu fördern. Der Aufwärts-
schwung der Gesamtkomposi-
tion weist über die Architektur
der Kita hinaus in eine freie,
lichte Zukunft.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)



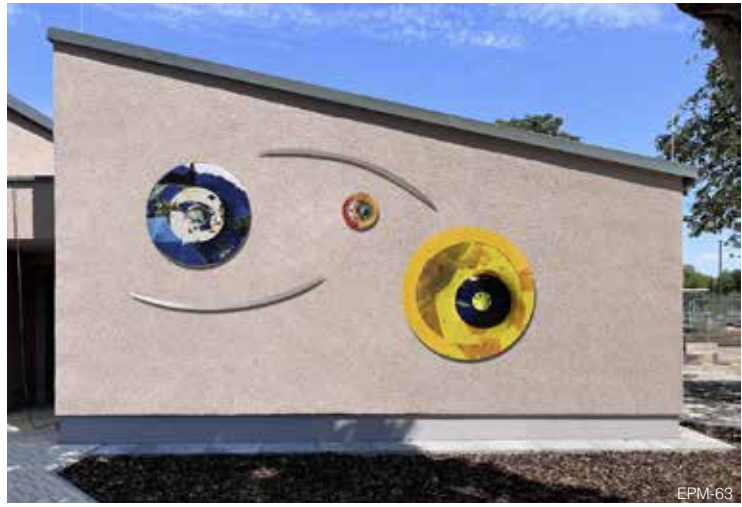


„Dschungel“
Kita Jakob Laubach-Straße
Mainz, 2022,
Fassadenmalerei mit
Applikationen aus Stahl-Email,
Größe ca. 900 x 500 cm,
Projektstudie.

Durch die malerische
Dschungelkulissee fühlt
man sich unmittelbar
hineinversetzt in das un-
durchdringliche Dickicht
tropischer Bäume mit
großen Blättern von Farnen,
Rhododendren, Lianen
und Blumengirlanden.
Hier ist der Lebensraum
von unzähligen Tieren und
Insekten:

Stellvertretend sind
ausgewählte Tiere an der
Fassade sichtbar: Roter Ara,
Kolibri, Scheinkröte, Orang-
Utan und Rotbauchunke.
Die bunten Tierfiguren aus
Email lassen die Fassade
lebendig werden und haben
eine weithin sichtbare
Wirkung.





„Kosmos“, Kita Sonnenblumen,
Worms-Heppenheim,
Wandrelief, 5 Elemente aus
Stahl-Email und Edelstahl
Wettbewerbsbeitrag 2025.

Der Entwurf zeigt eine spielerische Komposition aus emaillierten Scheiben von unterschiedlicher Größe und Farbigkeit auf der Westfassade der Kita. Die Kreisform steht als Urform für Ganzheit, Bewegung und Gemeinschaft, zentrale Themen im Alltag einer Kindertagesstätte. Der Titel „Kosmos“ eröffnet Assoziationen, in denen die Scheiben und Bögen sowohl Planeten im Weltraum als auch zelluläre Strukturen im Mikrokosmos bedeuten können. Diese kosmische Anspielung eröffnet Kindern einen weiten Horizont. Sie weckt Neugier für das Unbekannte, regt die Fantasie an und schafft Bilder von Entdeckung und Abenteuer. Die Kita wird so zu einem Ort, an dem sich kleine „Weltentdecker“ auf ihre ganz eigenen Forschungsreisen begeben.

Katja von **Puttkamer**

Katja von Puttkamer

Wandmalerei
Objekte
Konzeptkunst

Anschrift: Unterer Zwerchweg 37, 55218 Ingelheim
Telefon: 06132 1013 Mobil: 0162 9372676
E-Mail: kvputtkamer@t-online.de
Internet: www.katjavonputtkamer.com

Kurzvita:

1961 geboren in Greven – 1980-1981 Johannes Gutenberg Universität, Hochschule der Künste, Mainz – 1981 Akademie der Bildenden Künste München – 1986 Meister-schüler, Akademie der Bildenden Künste München – 1988 Diplom, Akademie der Bildenden Künste München – 1989/90 Hunter College, New York, Prof. Robert Morris – 2002-1015 Lehrauftrag Hochschule Koblenz, Institut für Künstlerische Keramik und Glas – 2007 Lehrauftrag Universität Koblenz/Landau – 2010-12 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Technische Universität Kaiserslautern – 2013 Lehrauftrag Freie Kunst Akademie Frankfurt/Main – 2015 Vortrag ETH Zürich, D-ARCH, Professur Karin Sander – seit 2006 Kinder und Jugendprojekte – 2012-2015 Kuratorische Vorstandsarbeit, Essenheimer Kunstverein.

Künstlerische Position:

Mit Kunst-am-Bau-Projekten habe ich die Möglichkeit, sehr direkt Betrachter an zu sprechen, ich erreiche sie ohne dass sie einen Ausstellungsraum besuchen. In vielen meiner Kunst-am-Bau-Projekte beziehe ich den späteren Nutzer in den Prozess der Ideenfindung ein. So stelle ich sicher, dass Kunstwerk, Bauwerk und Nutzer ideal zusammenwirken. Die Werkstoffe wähle ich ganz unterschiedlich. Von der Malerei kommend, in der ich mich mit der jeweiligen Ausstellungssituation und dem städtischen Raum auseinandersetze, sind mir in meinen Kunst-am-Bau-Projekten die Begebenheiten von Architektur und dem zu gestaltenden Raum ebenfalls wichtig. Farbe spielt eine bedeutende Rolle, sie stellt ein Spannungsverhältnis von Kunstwerk und Bauwerk her. Die Materialwahl passe ich meiner jeweiligen Idee/Konzeption an. Eine Umsetzung kann in Malerei, bzw. dreidimensionalen Objekten erfolgen. Das Kunstwerk verstehe ich in seiner Wirkungsweise als eine Art Signal, oft vermittelt es dem Betrachter die Nutzung des Gebäudes.

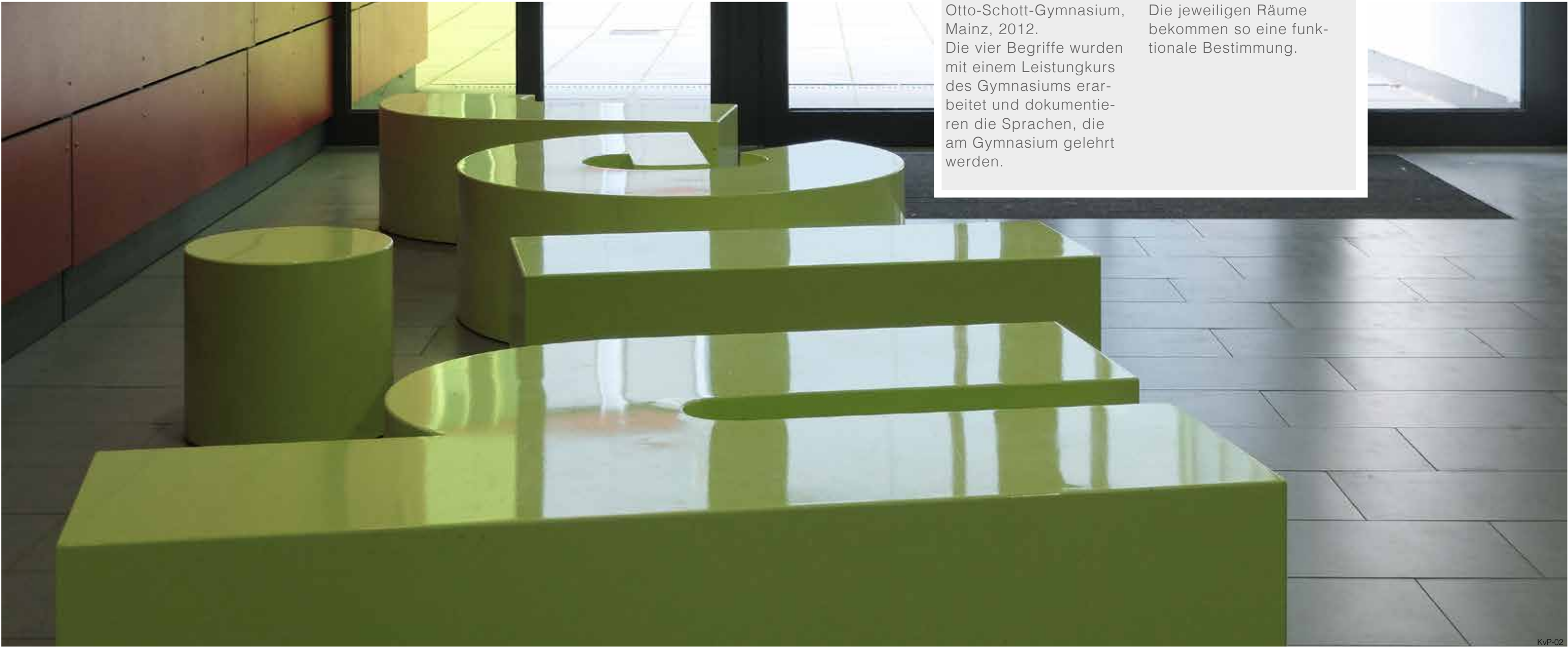
Otto-Schott-Gymnasium, Mainz-Gonsenheim, Fahrstuhl-bemalung, 2014, Der Fahrstuhl ist vom Außen-gelände weithin sichtbar. Das Grau des Sichtbetons wurde mit einem Rotton kombiniert. In der Frontalsicht wächst das „O“ aus dem grauen Streifen je nach Stockwerkhöhe heraus und beschreibt die Bewegung des Fahrstuhles im Innern. Die Doppel-deutigkeit des Kreises assoziiert zugleich eine aufgehende oder unter-gehende Sonne. In der Seiten-ansicht werden die Buchstaben OSG sichtbar, die für das Otto-Schott-Gymnasium stehen.



„Sprache zum Sitzen“, Schriftzüge mit inhaltlich-räumlichen Bezügen und als Sitzgelegenheiten, Künstlerische Ausgestaltung des Mensa-Neubaus, Otto-Schott-Gymnasium, Mainz, 2012. Die vier Begriffe wurden mit einem Leistungskurs des Gymnasiums erarbeitet und dokumentieren die Sprachen, die am Gymnasium gelehrt werden.

Die vier Begriffe „eat, futura, rêve und hier“ gestalten – entsprechend ihrer Funktion – die Gebäudeteile neu und beziehen sich wechselseitig aufeinander. Die jeweiligen Räume bekommen so eine funktionale Bestimmung.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-, Deckengestaltung)



KvP-02



KvP-03



KvP-04



KvP-05



Fahr Rad! HALLE
Künstlerische Fassaden-
gestaltung am Fahrrad-
parkhaus Ingelheim am
Rhein, 2009.
Das Fahrradparkhaus am
Ingelheimer Hauptbahnhof
dient der Unterbringung
von Fahrrädern und steht
für Nachhaltigkeit und
Energiebewusstsein.

Die plakativen Schriftzüge
„fahr Rad! HALLE“ geben
dem funktionalen Fahrrad-
parkhaus einen Namen
und ein Gesicht. Sie be-
nennen die drei Gebäude-
abschnitte und erleichtern
die Orientierung.

Jedes der drei Gebäude
erhält einen Schriftzug, der
600 cm lang und 150 cm
hoch ist. Durch die Farbe
Signalrot und die Typo-
grafie werden die beiden
Worte „fahr“ und „Rad“
zusammengebunden und
bilden mit dem Ausrufe-
zeichen den Imperativ
„fahr Rad!“.





„Lebenswege – farbige Raster“
Elisabeth-von-Thüringen-
Schule in Mainz, 2021

Die Elisabeth-von-Thüringen-Schule und das Kettlerkolleg wurden in den 1970er Jahren als architektonisches Ensemble von Hans-Joachim Lenz entworfen. Geometrische Raster aus Beton prägen die Gebäudekomplexe. Monumentale Betonbinder, Bodenplatten und Glasfenster unterliegen seiner Gestaltungsidee. Das strenge Raster der Glasfenster wird von Lenz durch eine geschwungene Linie gebrochen, die als „Lebenslinie“ in diesem Konzept aufgegriffen wird.

Durch geometrische Formen und starke Farbgebung wird der Eingangsbereich der Schule signalkräftig hervorgehoben und die räumliche Anordnung geklärt. Die Farbgestaltung lehnt sich an den liturgischen Farbenkanon der katholischen Kirche an und wird spielerisch weitergeführt. Die diagonal gesetzten Farbflächen an der langen Wand der Gasse richten sich mehr und mehr auf. Der Betonbinder webt sich hindurch. Er wirft einen gemalten Schatten und unterstreicht den lockeren Rhythmus der Farbflächen. Die Grüntöne, als Symbol der Hoffnung, greifen über den Binder bis zum Dachanschluss. Der Binder wird zur „Lebenslinie“. Beim Durchlaufen wird die Gasse zur farbigen Erlebniszone.





„Lebenswege – farbige Raster“
Elisabeth-von-Thüringen-
Schule in Mainz, 2021

Die Elisabeth-von-Thüringen-Schule und das Kettlerkolleg wurden in den 1970er Jahren als architektonisches Ensemble von Hans-Joachim Lenz entworfen. Geometrische Raster aus Beton prägen die Gebäudekomplexe. Monumentale Betonbinder, Bodenplatten und Glasfenster unterliegen seiner Gestaltungsidee. Das strenge Raster der Glasfenster wird von Lenz durch eine geschwungene Linie gebrochen, die als „Lebenslinie“ in diesem Konzept aufgegriffen wird.

Durch geometrische Formen und starke Farbgebung wird der Eingangsbereich der Schule signalkräftig hervorgehoben und die räumliche Anordnung geklärt. Die Farbgestaltung lehnt sich an den liturgischen Farbenkanon der katholischen Kirche an und wird spielerisch weitergeführt. Die diagonal gesetzten Farbflächen an der langen Wand der Gasse richten sich mehr und mehr auf. Der Betonbinder webt sich hindurch. Er wirft einen gemalten Schatten und unterstreicht den lockeren Rhythmus der Farbflächen. Die Grüntöne, als Symbol der Hoffnung, greifen über den Binder bis zum Dachanschluss. Der Binder wird zur „Lebenslinie“. Beim Durchlaufen wird die Gasse zur farbigen Erlebniszone.



Künstlerische Gestaltung
des überdachten
Pausenhofes
der Grundschule
Am Jakobsberg,
Ockersheim, 2024.

Der Eingangsbereich der
Schule wird aufgewertet
durch eine Wand- und
Boden-Malerei. Acht
Farben entsprechen
den acht Klassen an der
Grundschule Jakobsberg.
Jede Klasse kann sich
mit einer Farbe definieren.
Die Gestaltung an den
Wänden ähnelt farbigen
Bändern, die den spon-
tanen Bewegungen der
Schülerinnen und Schüler
während der Pausen
entsprechen. Die Bänder
laufen mal parallel, oder
entwickeln sich frei auf der
Fläche und überschneiden
sich. Ebenso können sie
architektonische Gegeben-
heiten aufnehmen und
Türen und Fenster einbe-
ziehen. Teilweise münden
diese Farbbänder in
Farbkegel und ähneln
einem Lichtkegel auf einer
Bühne.



KvP-10

Die Farben finden sich in
acht Kreisflächen am
Boden wieder, sie dienen
den jeweiligen Klassen
beim Aufstellen einer
schnellen Gruppierung.
Es lassen sich weitere
spielerische Möglichkeiten
an Hand der Farben ent-
wickeln. Die farbigen
Lichtkegel können wie eine
Bühne genutzt werden,
Redner können sich
exponiert aufstellen. Sie
können, bei Zustimmung,
den entsprechenden Farb-
kreis wählen. Jede Farbe
vertritt ein Argument.
Positionen können aktiv
sichtbar durch einen
Farbwechsel geändert
werden. Die acht Farben
beziehen sich auf das
Logo der Schule.



KvP-11

Künstlerische Gestaltung
des überdachten
Pausenhofes
der Grundschule
Am Jakobsberg,
Ockersheim, 2024.

Der Eingangsbereich der
Schule wird aufgewertet
durch eine Wand- und
Boden-Malerei. Acht
Farben entsprechen
den acht Klassen an der
Grundschule Jakobsberg.
Jede Klasse kann sich
mit einer Farbe definieren.
Die Gestaltung an den
Wänden ähnelt farbigen
Bändern, die den spon-
tanen Bewegungen der
Schülerinnen und Schüler
während der Pausen
entsprechen. Die Bänder
laufen mal parallel, oder
entwickeln sich frei auf der
Fläche und überschneiden
sich. Ebenso können sie
architektonische Gegeben-
heiten aufnehmen und
Türen und Fenster einbe-
ziehen. Teilweise münden
diese Farbbänder in
Farbkegel und ähneln
einem Lichtkegel auf einer
Bühne.



KvP-12



KvP-13

Die Farben finden sich in
acht Kreisflächen am
Boden wieder, sie dienen
den jeweiligen Klassen
beim Aufstellen einer
schnellen Gruppierung.
Es lassen sich weitere
spielerische Möglichkeiten
an Hand der Farben ent-
wickeln. Die farbigen
Lichtkegel können wie eine
Bühne genutzt werden,
Redner können sich
exponiert aufstellen. Sie
können, bei Zustimmung,
den entsprechenden Farb-
kreis wählen. Jede Farbe
vertritt ein Argument.
Positionen können aktiv
sichtbar durch einen
Farbwechsel geändert
werden. Die acht Farben
beziehen sich auf das
Logo der Schule.

Stephan Quappe Steffen

Stephan Quappe Steffen

**Glasmalerei
Galsobjekte**

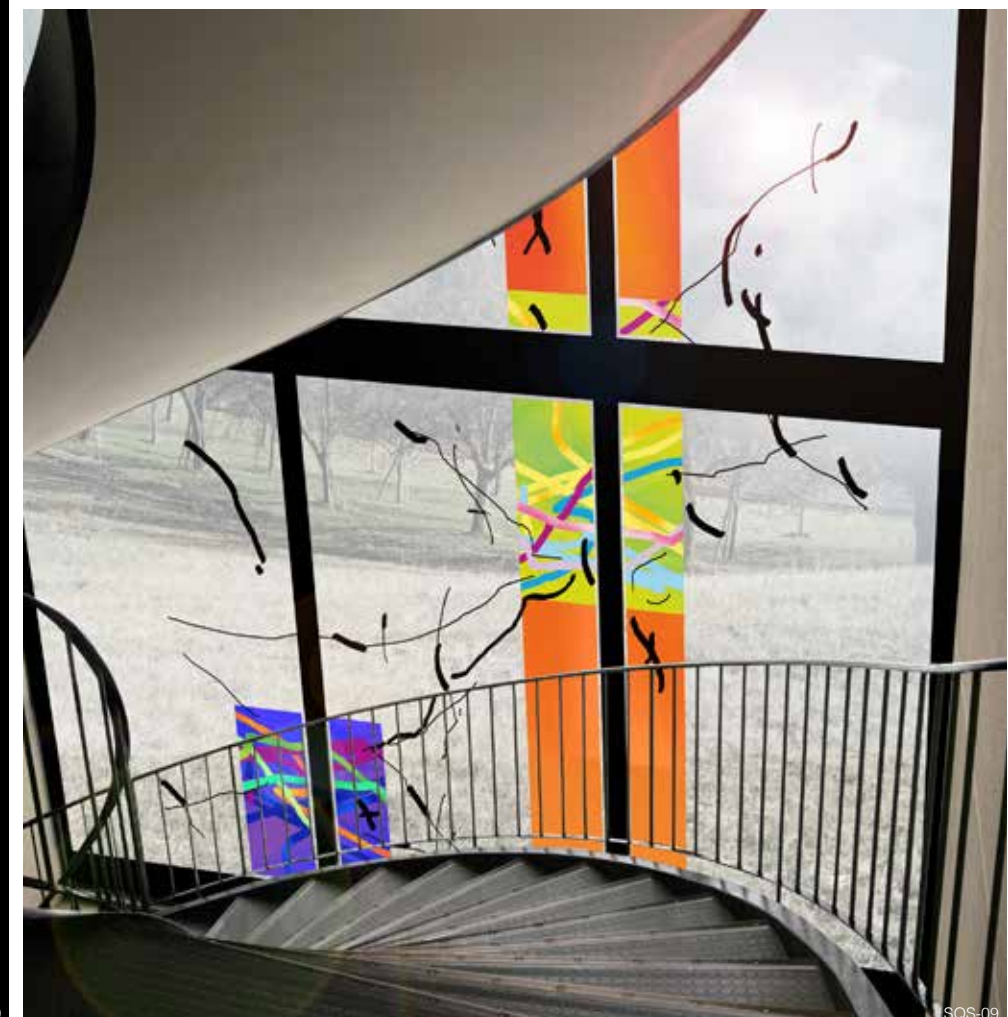
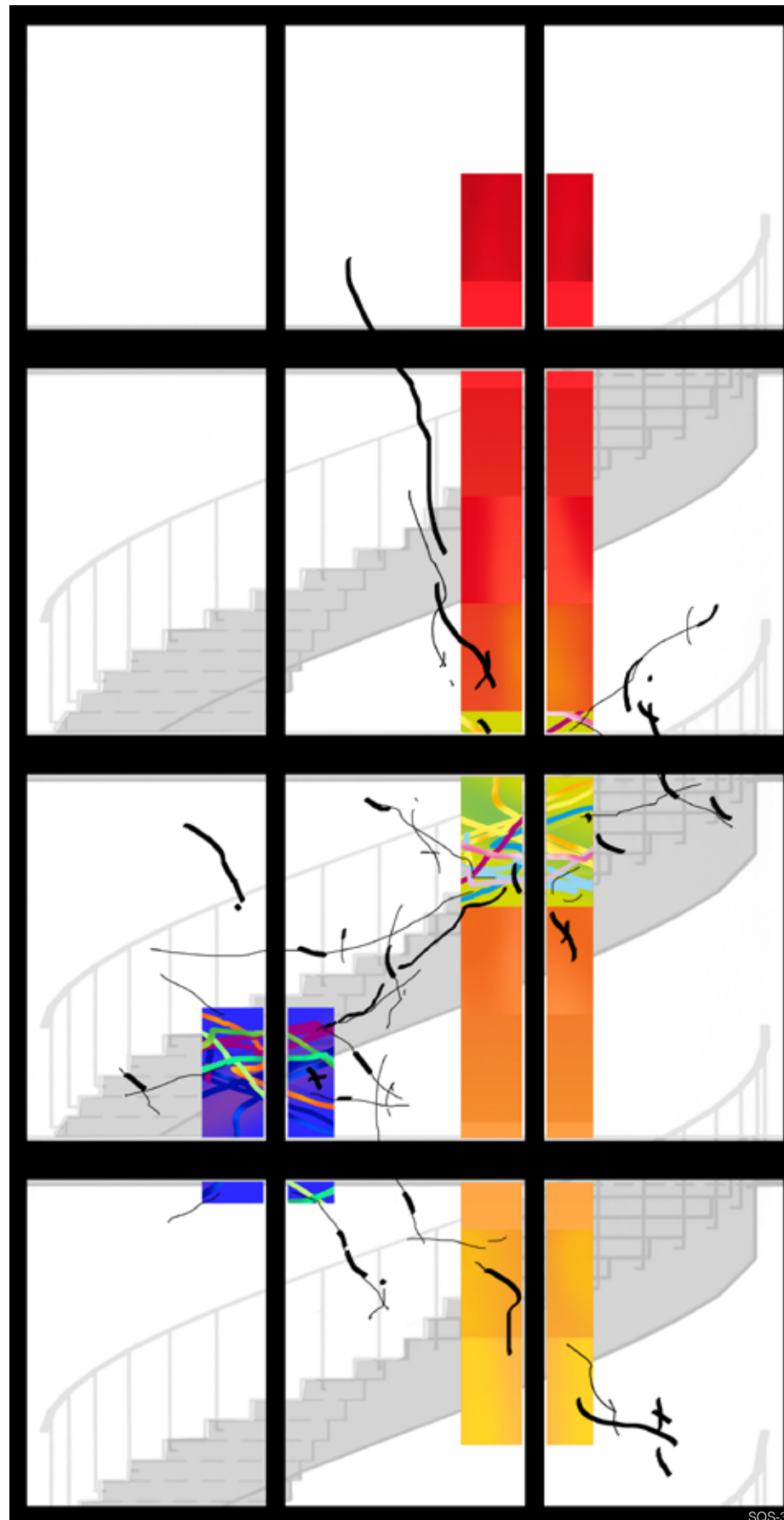
Anschrift: Moselstraße 3, 54581 Kesten
Telefon: 0651 9480717
E-Mail: stequappe@hotmail.de

Kurzvita:

1962 geboren – 1981-1984 Ausbildung zum Glas- und Porzellanmaler an der staatlichen Glasfachschule Hadamar – Seit 1988 bei der Glasmalerei Binsfeld beschäftigt – 1998-2001 Besuch der Europäischen Sommerakademie, Trier – Seit 1999 Glasdesigner bei der Glasmalerei Binsfeld in Trier; Entwurfsgestaltung von Glaswänden und -decken, Türfüllungen und Fenstern sowie Skulpturen an öffentlichen Gebäuden, Kirchen, Privathäusern im Rheinland, im Saarland, in der Eifel, in Belgien, Luxemburg und USA – Seit 2001 Beschäftigung mit freier Malerei – Seit 2003 Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz – Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen.

Künstlerische Position:

Die Inspiration durch Bauwerke, Natur und Menschen ist Grundlage meiner Ideen. Unterbewusstes Tun und konstruktiv bewusstes Handeln wechseln und ergänzen sich, bis sich das Werk herauskristallisiert. Die Prüfung auf Machbarkeit und die Möglichkeit der Realisierung stehen bei Kunst-am-Bau-Projekten am Anfang. Die Langsichtigkeit des Kunstwerks und deren Partizipation am Bauwerk sind essentiell. Mit der Langlebigkeit ist nicht nur die physische gemeint, sondern auch die Abnutzung in den Augen des Betrachters. Im Gegenzug können ein Bild oder eine Skulptur nicht auf einen Blick erfasst werden, sondern bieten immer wieder neue Blickwinkel und Facetten ihrer Wirklichkeit. Es entsteht ein Oszillieren zwischen dem Kunstwerk und der Umgebung, eine Spannung, die gewollt und nötig ist, um die Lebendigkeit zu erhalten. Letztlich ist der Zusammenklang aller Komponenten im richtigen Maß entscheidend für eine gelungene Arbeit.



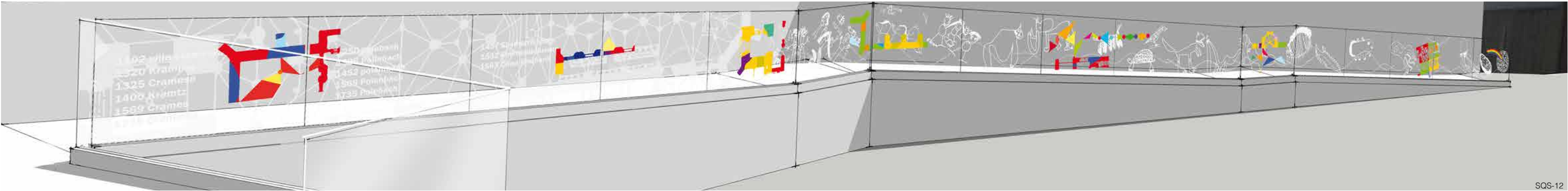
Stephan Quappe Steffen

Schlossplatz Wittlich:
Platzbegrenzung,
ohne einzuengen.
Die Passanten können
das Kunstwerk
durchschreiten.

Die Motive beziehen
sich auf die früher
an diesem Platz
befindlichen Bauwerke:
Schloss und Burg
Wittlich

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung





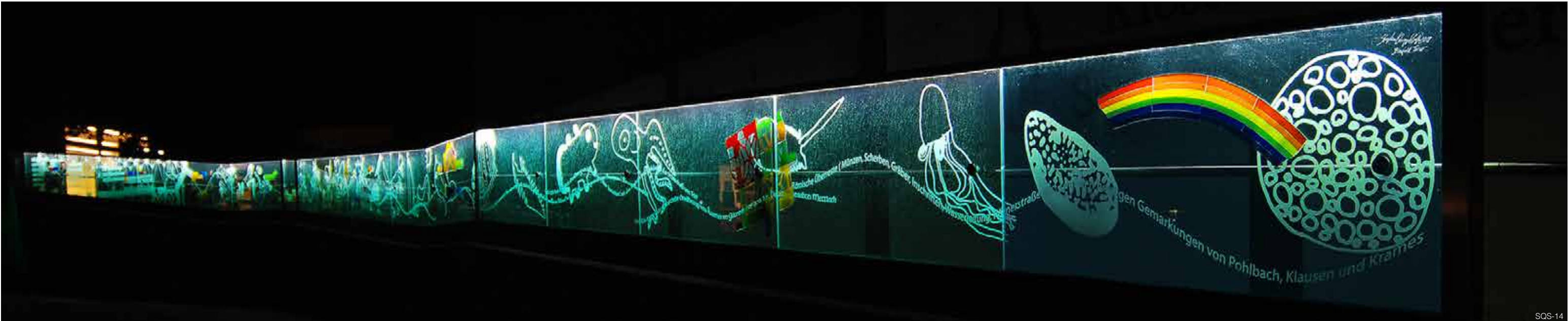
SQS-12



Geländergestaltung an der Rampe der Kindertagesstätte Klausen, ca. 25 x 2,5 x 2,5 m., Aluminium, Edelstahl, Sicherheitsglas, Farbglass, LED Beleuchtung. Mit den Kindern wurde das Thema Evolution erarbeitet. Die daraus entstandenen Zeichnungen sind entlang der Rampe beginnend vom Einzeller bis zu den Familien-Bildern der Kinder angeordnet. Die einzelnen Entwicklungs-epochen werden im Hintergrund durch „Zeitstrahl-Daten“ der Gemeinde Klausen in bewegter Form begleitet.

Die Entwicklungsstufen der Kinder sind an deren Zeichnungen zu verfolgen. Diese Zeichnungen gehen über in die Architekturformen der gegenüberliegenden Wallfahrtskirche. Unmittelbar am Eingang der Kindertagesstätte erscheinen in historischen Schreibformen die Namen der Gemeinden Krames, Pohlbach und Klausen. Der am Anfang der Rampe dargestellte Regenbogen symbolisiert die Verbindung von Gott und den Menschen.

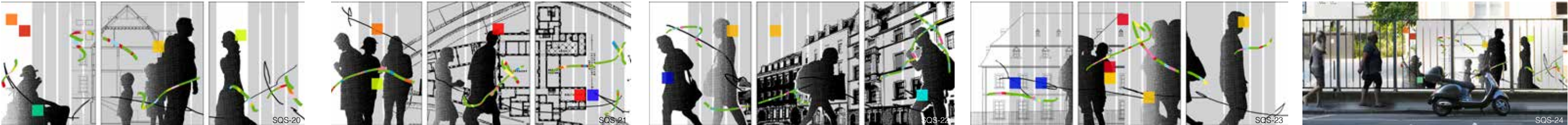
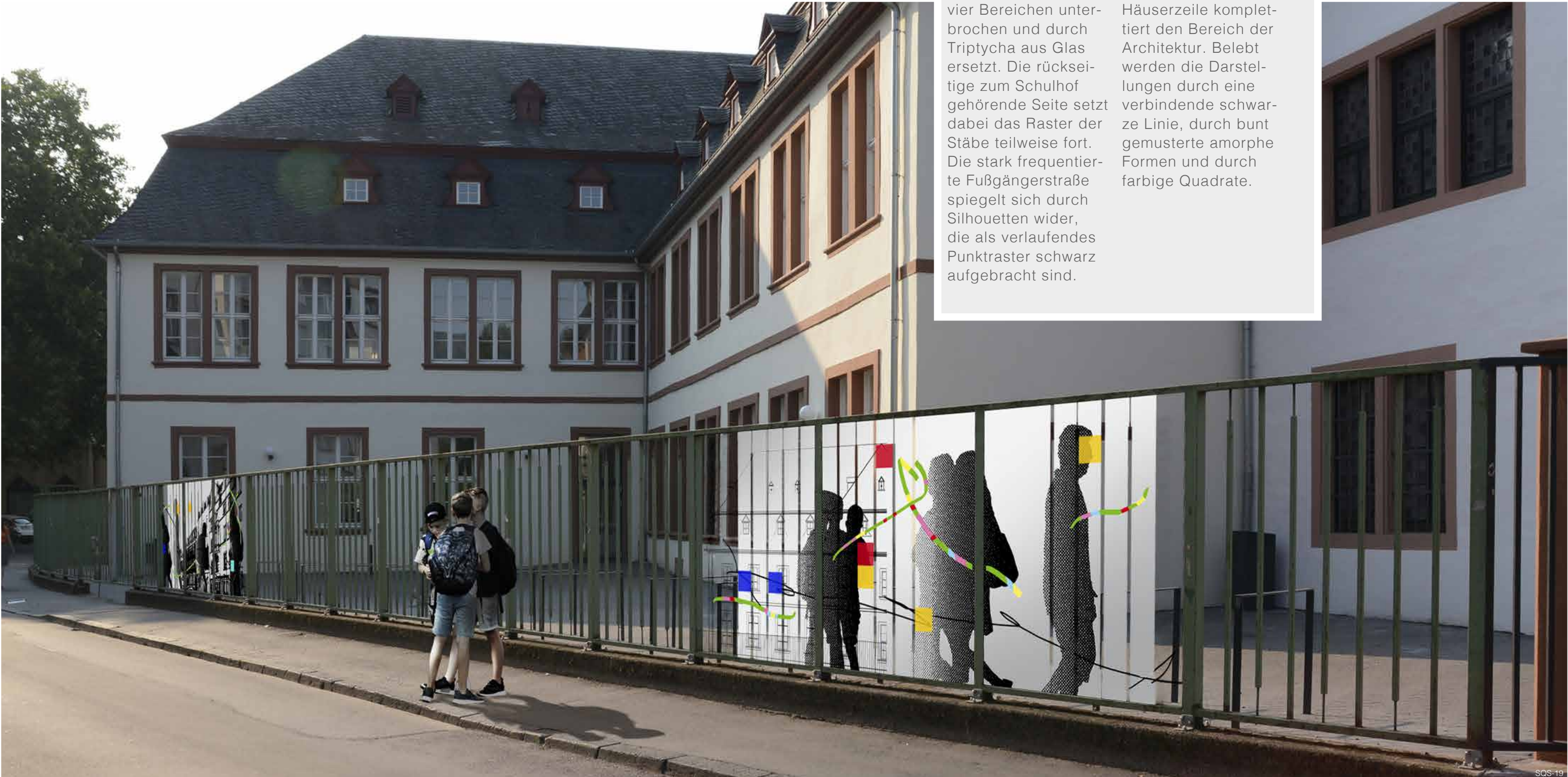
SQS-13



SQS-14

Künstlerische Gestaltung der Einfriedung am Auguste-Victoria-Gymnasium Trier, 2018
Die vorhandene Zaunanlage wird in vier Bereichen unterbrochen und durch Triptycha aus Glas ersetzt. Die rückseitige zum Schulhof gehörende Seite setzt dabei das Raster der Stäbe teilweise fort. Die stark frequentierte Fußgängerstraße spiegelt sich durch Silhouetten wider, die als verlaufendes Punktraster schwarz aufgebracht sind.

Desweiteren sind Architekturzeichnungen des früheren Klostergebäudes aufgedruckt. Eine grafische Darstellung der gegenüberliegenden Häuserzeile komplettiert den Bereich der Architektur. Belebt werden die Darstellungen durch eine verbindende schwarze Linie, durch bunt gemusterte amorphe Formen und durch farbige Quadrate.





SQS-06



SQS-06

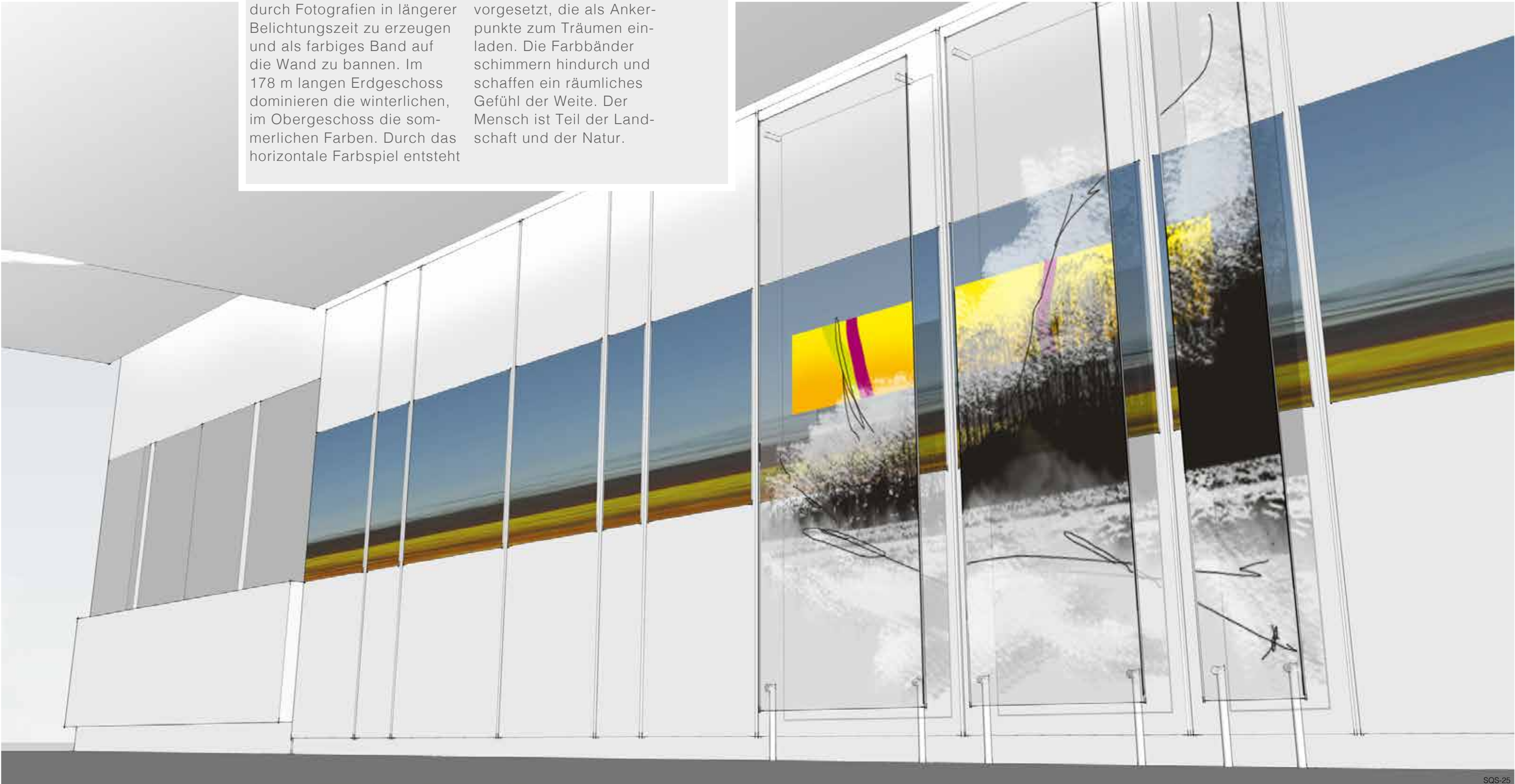
Bürgerhaus Hetzerath,
Foyer: „Lichtbaum“.
Drei Stützen tragen den
Schirm mit 96 Glasfeldern.
Symbol der Einheit und
Zusammenkunft. Der große
Eichbaum vor dem Haus
inspirierte zu dieser Idee.
Herbstfarben und frisches
Maigrün durchziehen die
Baumkrone (Farben des
Wappens von Hetzerath).



SQS-07

Wettbewerbsbeitrag zur Wandgestaltung der Magistrale im Rems-Murr-Klinikum Winnenden, 2012. Eine Fahrt durch die hügelige Landschaft rund um Winnenden führte dazu, Farbspiele durch Fotografien in längerer Belichtungszeit zu erzeugen und als farbiges Band auf die Wand zu bannen. Im 178 m langen Erdgeschoss dominieren die winterlichen, im Obergeschoss die sommerlichen Farben. Durch das horizontale Farbspiel entsteht

der Eindruck einer Zugfahrt. Die Landschaft fließt vorbei und erzeugt zusammen mit der eigenen Bewegung ein kinetisches Kunstwerk. In unregelmäßigen Abständen sind halbtransparente Stelen vorgesetzt, die als Ankerpunkte zum Träumen einladen. Die Farbbänder schimmern hindurch und schaffen ein räumliches Gefühl der Weite. Der Mensch ist Teil der Landschaft und der Natur.





SQS-26



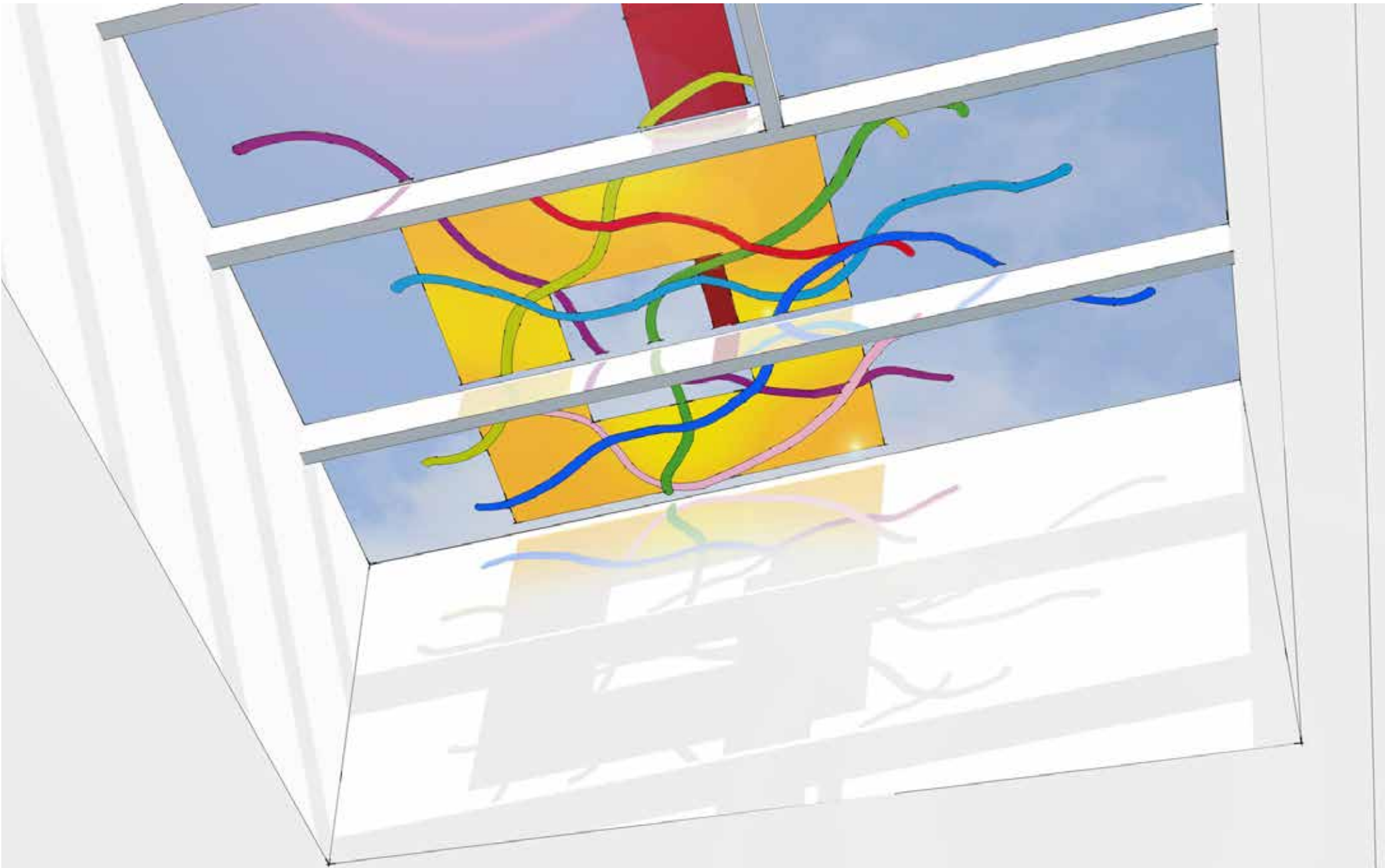
SQS-27

Fenstergestaltung für das Max-von-Laue-Gymnasium Koblenz.
Ein waagerechtes durch Silbergelb und Rotätze erzeugtes Band bindet die Motive in das Gesamtbild ein. Das Porträt Max von Laues ist als Siebdruck in roter Farbe aufgedruckt. Rechts und links daneben sind Darstellungen der Laue-Geometrie mit Transparentfarben in der Airbrush-Technik aufgetragen.

Mit einer Mattierung werden die Gesichter von Albert Einstein und Max von Laue in der geometrischen Fläche negativ sichtbar gemacht. Durch Aufkleben kleinerer, winkelig versetzter Linienornamentgläser auf der Rückseite entsteht eine Interferenz, die maßgebend für Max von Laues Entdeckung in der Physik und später in der Chemie und Biochemie war.



SQS-28



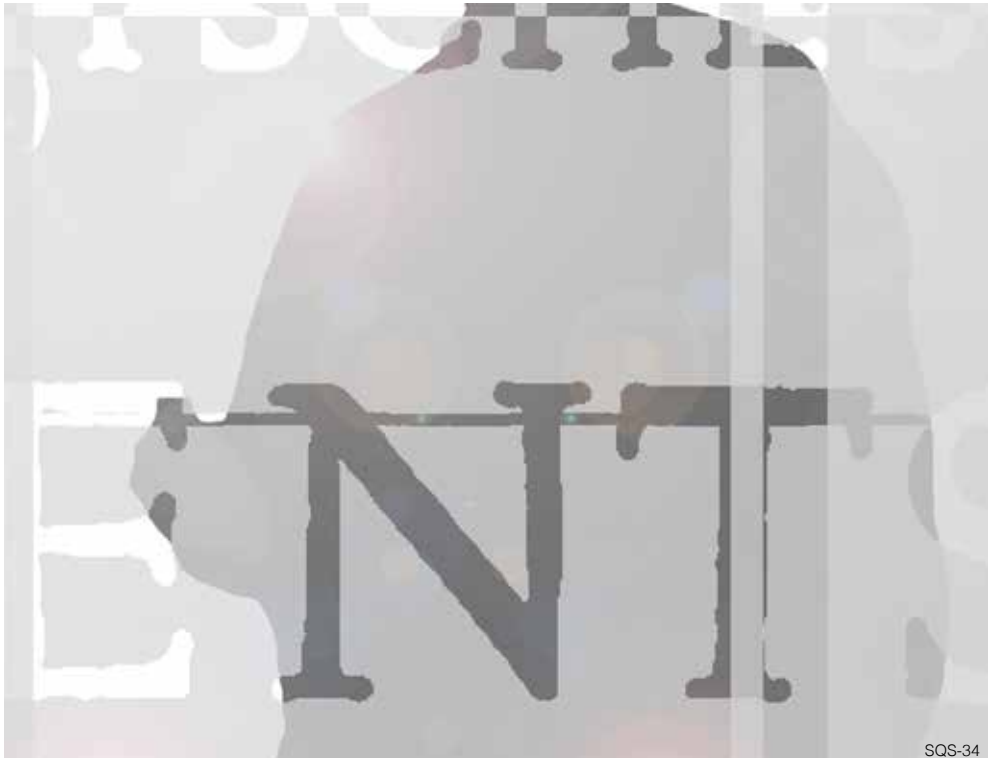
Wettbewerbsbeitrag für den Steuercampus München, 2017. Geometrische Grundformen bilden die Eckpunkte für die Gestaltung des Oberlichts im Atrium. Die Mittelachse wird durch ein Farbband rot-gelb-rot betont und harmonisiert durch die warm-gelbe-Farbe im zentralen Bereich mit der Holzverkleidung.

Große, verschieden farbige Quadrate mit viereckigen Aushöhlungen korrespondieren mit den Fassadenelementen und dem Modulsystem der Büromöbel. Die farbige Akzenturierung dieser Grundformen erleichtert die Orientierung im Treppenhaus und im Gebäude.

Auf den fünf Farbflächen befinden sich geflechtartige verschieden kolorierte Bänder. Wie Wurzelwerk winden sie sich vital über die Farbflächen und darüber hinaus. Sie symbolisieren Natur und den Menschen – das Leben. Mit ihrer kräftigen Farbigkeit steht das Kunstwerk im Kontrast zur Umgebung im Gebäude.

Die größte Glasfläche im Oberlicht bleibt jedoch als „Klarglas“ erhalten, so dass eine gute Ausleuchtung entsteht. Durch das Sonnenlicht werden je nach Qualität der Glassorten farbige Lichter auf Wand und Bodenflächen projiziert. Je nach Lichtintensität und Sonnenstand wechselt das Lichtspiel Farbstärke und Position.





SQS-34

Wettbewerbsbeitrag
für das Deutsche Patent- und
Markenamt Berlin, 2016.
Die Deckseiten der Patent-
schriften sind Hauptgestal-
tungselemente des Entwurfs-
konzeptes. Schichtungen
des Schriftbildes, grafische
Elemente, Architektur-
bestandteile und geometri-
sche Flächen verweben sich

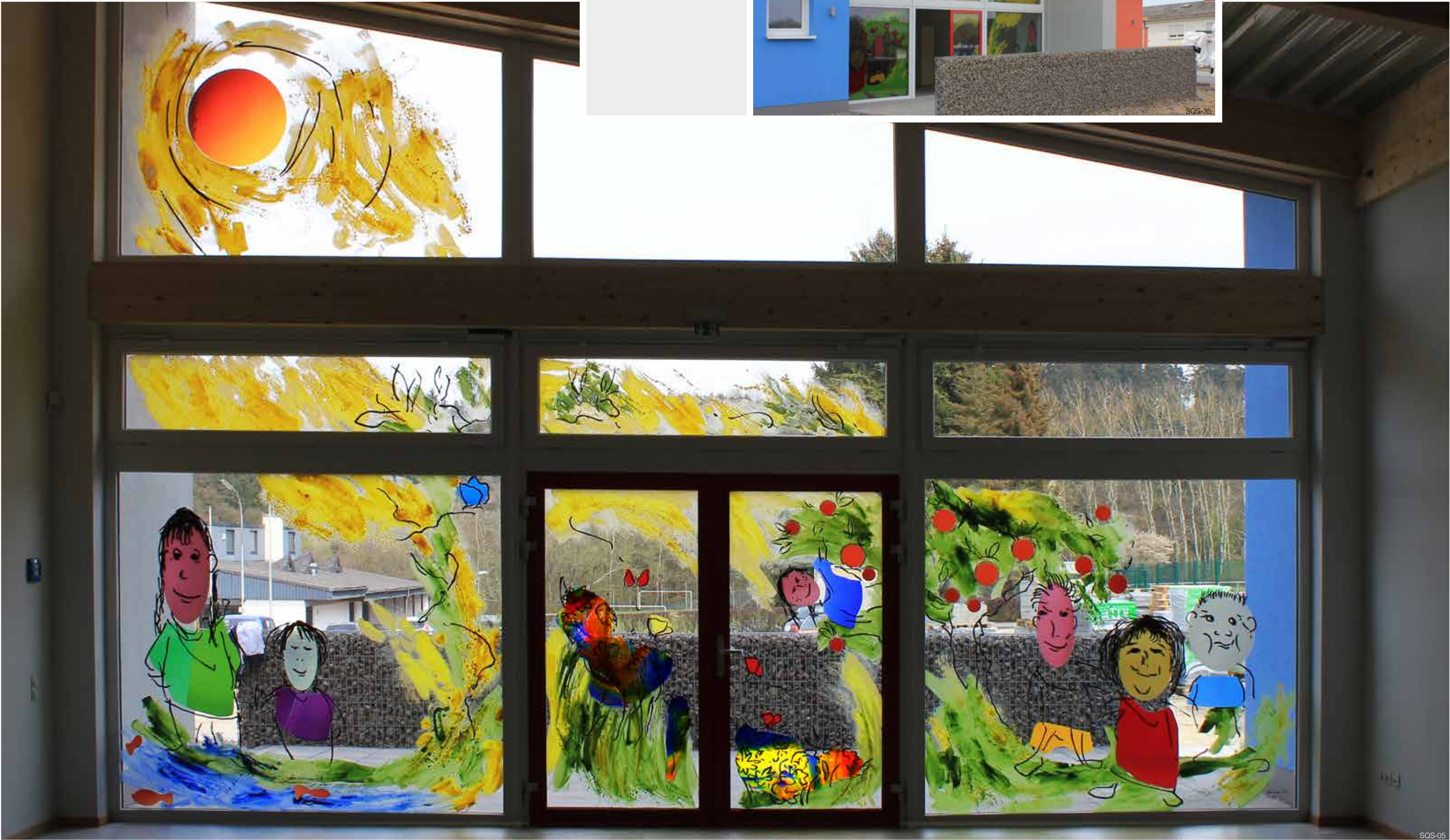
zu einer Komposition, die viel
Licht durchlässt aber gleich-
zeitig eine räumliche Tren-
nung schafft. Patente bedin-
gen durch ihr Vorhandensein
oft neue Gedanken,
die zu neuen Patenten füh-
ren. Der Faktor Zeit wird
durch die unterschiedlichen
Darstellungen verdeutlicht.



SQS-33

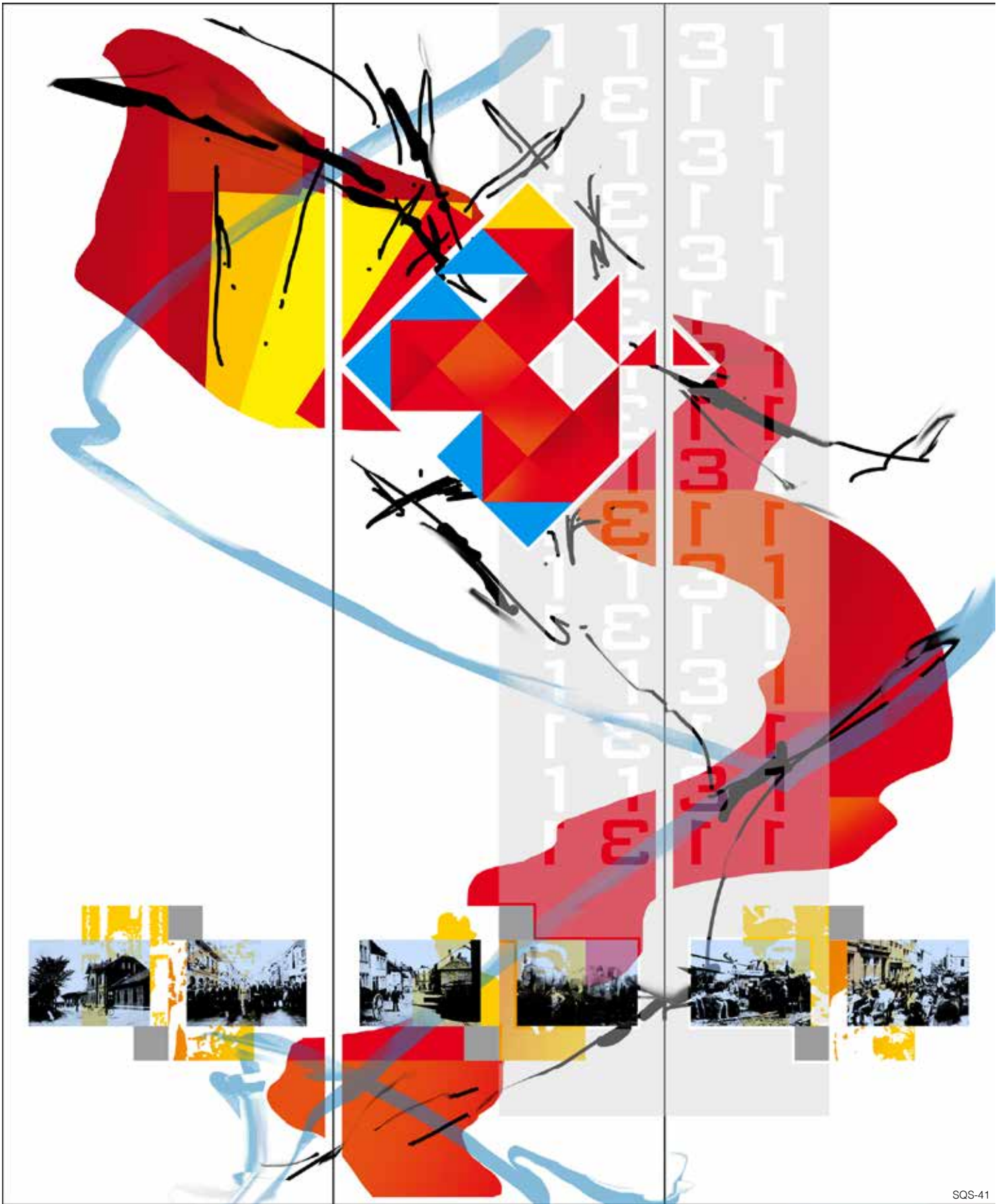
Integrative
Kindertagesstätte
„Haus der kleinen
Weltentdecker“
in Puderbach.
Freie Malerei
auf Floatglas.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)

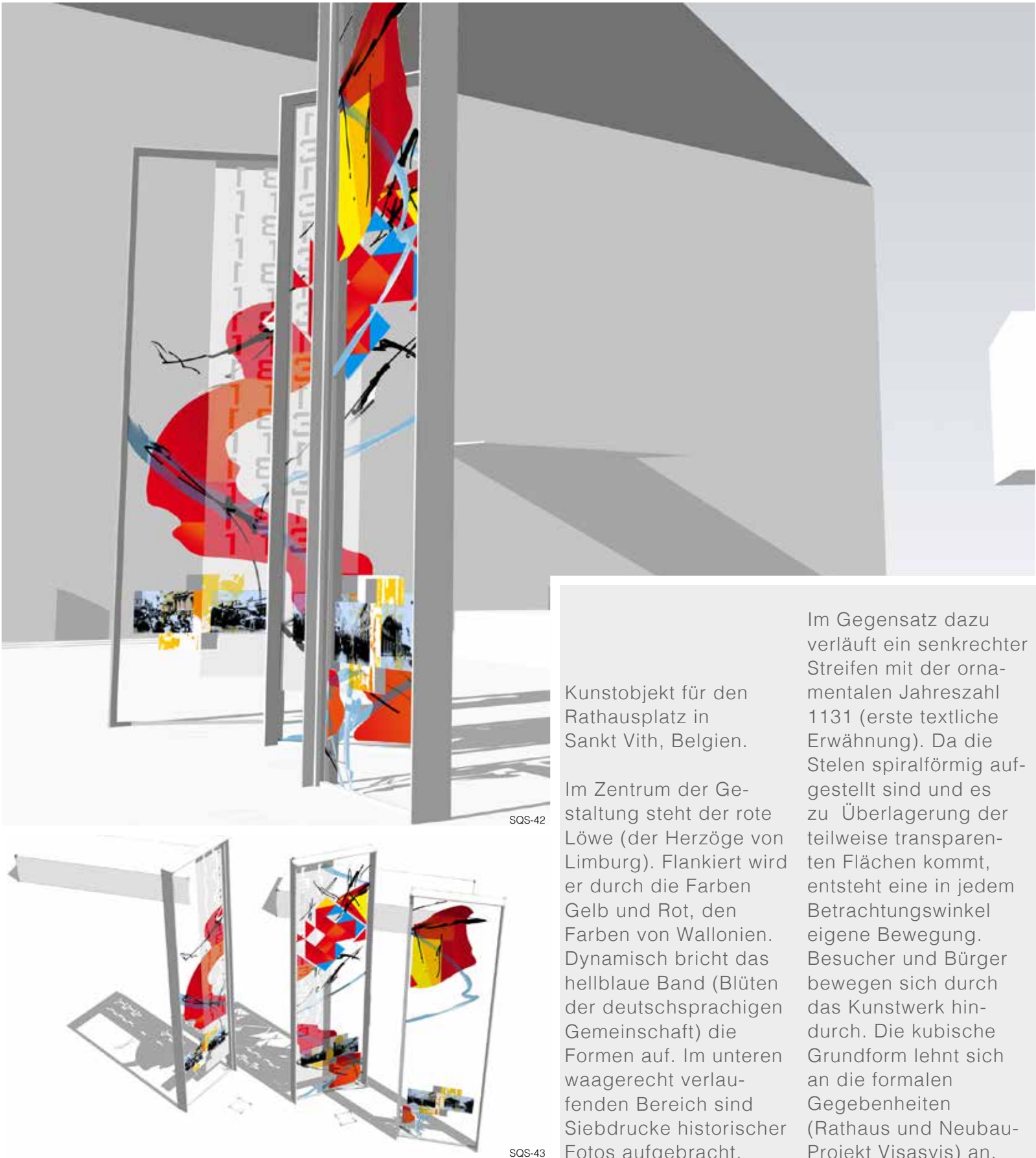




Integrierte Gesamt-
schule Zell.
Der Mensch in seiner
Einzigartigkeit und
seiner Einbindung in
die Gemeinschaft ist
Leitgedanke. Vielfalt
wird durch kräftige
Farbigkeit und Formen-
reichtum vermittelt. Die
farbigen Kreisflächen
sind netzartig verbun-
den und stellen Soziali-
sation dar. Die Struktur
ähnelt dem Aufbau der
Synapsen.



SQS-41



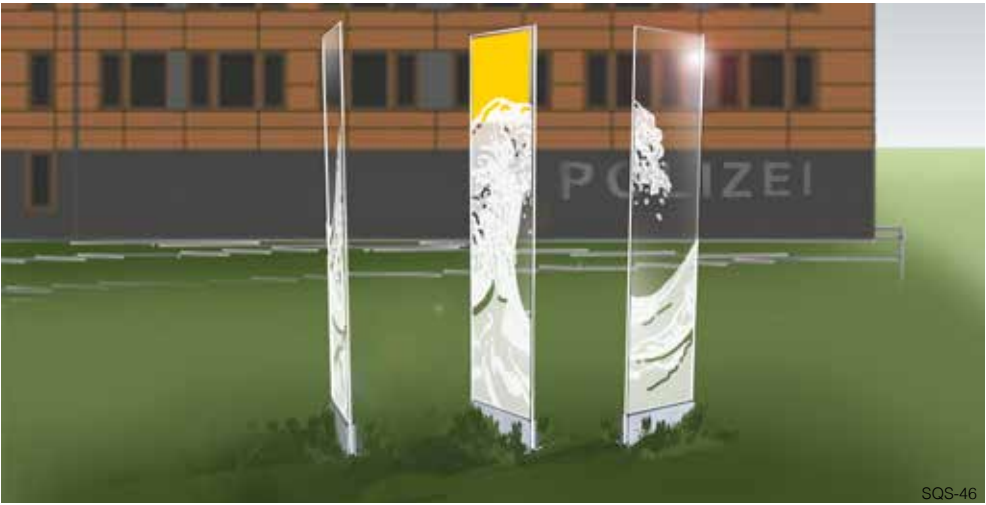
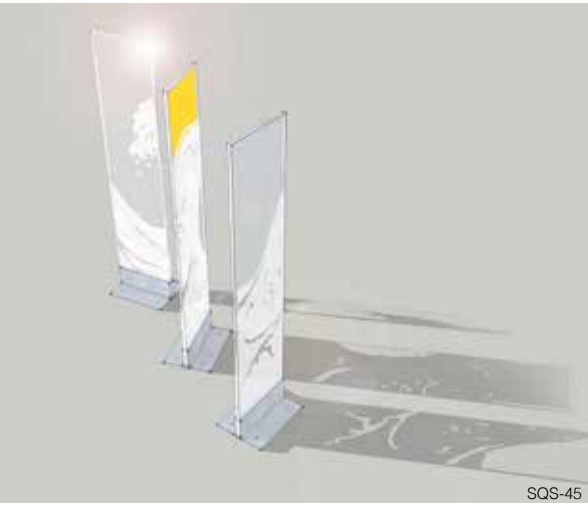
SQS-42

Kunstobjekt für den Rathausplatz in Sankt Vith, Belgien.

Im Zentrum der Gestaltung steht der rote Löwe (der Herzöge von Limburg). Flankiert wird er durch die Farben Gelb und Rot, den Farben von Wallonien. Dynamisch bricht das hellblaue Band (Blüten der deutschsprachigen Gemeinschaft) die Formen auf. Im unteren waagrecht verlaufenden Bereich sind Siebdrucke historischer Fotos aufgebracht.

Im Gegensatz dazu verläuft ein senkrechter Streifen mit der ornamentalen Jahreszahl 1131 (erste textliche Erwähnung). Da die Stelen spiralförmig aufgestellt sind und es zu Überlagerung der teilweise transparenten Flächen kommt, entsteht eine in jedem Betrachtungswinkel eigene Bewegung. Besucher und Bürger bewegen sich durch das Kunstwerk hindurch. Die kubische Grundform lehnt sich an die formalen Gegebenheiten (Rathaus und Neubau-Projekt Visasvis) an.

SQS-43



„Die bekrönte Welle“,
Neubau Polizei Heringsdorf

Das Heringsdorfer Wappen enthält Welle und Krone. Eine plakative Darstellung der Welle gibt es auch in der Kunstgeschichte, bekannt als die große Welle von Kanagawa, Farbholzschnitt von Katsushika Hokusai. Diese Lebendigkeit wurde als luftig-leichte Interpretation von Glasmattierungen auf farblosem Glas übernommen. Die Krone wird symbolisch durch ein gelbes Quadrat dargestellt, die mittig auf der Welle reitet. Die quadratische Form korrespondiert mit der Formsprache des Gebäudes. Diese Gestaltungsgrundlagen sind auch die Grundformen der drei Elemente des Kunstwerkes. In ihrer Anordnung sind sie gegeneinander versetzt und aus der Achse gedreht. Damit entsteht der Eindruck, die dargestellte Welle würde die Installation in Bewegung versetzen und aufbrechen. In der Ansicht ergibt sich aus jeder Blickrichtung ein anderes Bild.





SQS-52



SQS-53



SQS-54



SQS-55



SQS-56

Kindertagesstätte
„LahnEggs“ in
Niederlahnstein,
Gestaltung der
Fahrzeughalle,
2020.

Die Holzkonstruktion wird optisch durch unregelmäßig auf der Oberfläche verteilte senkrechte Farbflächen teils transparent teils opak aufgelöst. An der breiten Seite ist das Logo „KiTa LahnEggs“ in handgeschriebenen Buchstaben aufgebracht. Blaue opake Gläser stellen den Mündungsbereich der Lahn in den Rhein dar. Großflächige, satinierte Eiförmigen beleben den gesamten Grund der Glasflächen und nehmen bezug auf das Wortspiel. An den beiden Kopfseiten werden diese „Eier“ durch spielende Kinder in leuchtenden Farben begleitet.

Judith Röder

Judith Röder

**Rauminstallationen, Glaskunst, Lichtkunst,
Medienkunst, Konzeptkunst**

Anschrift: Kirchstraße 15, 54552 Strotzbüsch (Vulkaneifel)
Telefon: 0170 6052601
E-Mail: info@judithroeder.de
Internet: www.judithroeder.de

Kurzvita:

2002-2005 Ausbildung zur Kunstglaserin, Bayerische Hofglasmalerei Gustav van Treeck München –
2006-2010 Studium Freie Kunst Glas am Institut für Künstlerische Keramik und Glas (IKKG) Hochschule Koblenz, Höhr-Grenzhausen – 2016-2020 postgraduales Studium Mediale Künste an der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) – seit 2014 Lehrauftrag am Institut für Künstlerische Keramik und Glas (IKKG) Hochschule Koblenz, Höhr-Grenzhausen – Judith Röder lebt und arbeitet in der Vulkaneifel.

Künstlerische Position:

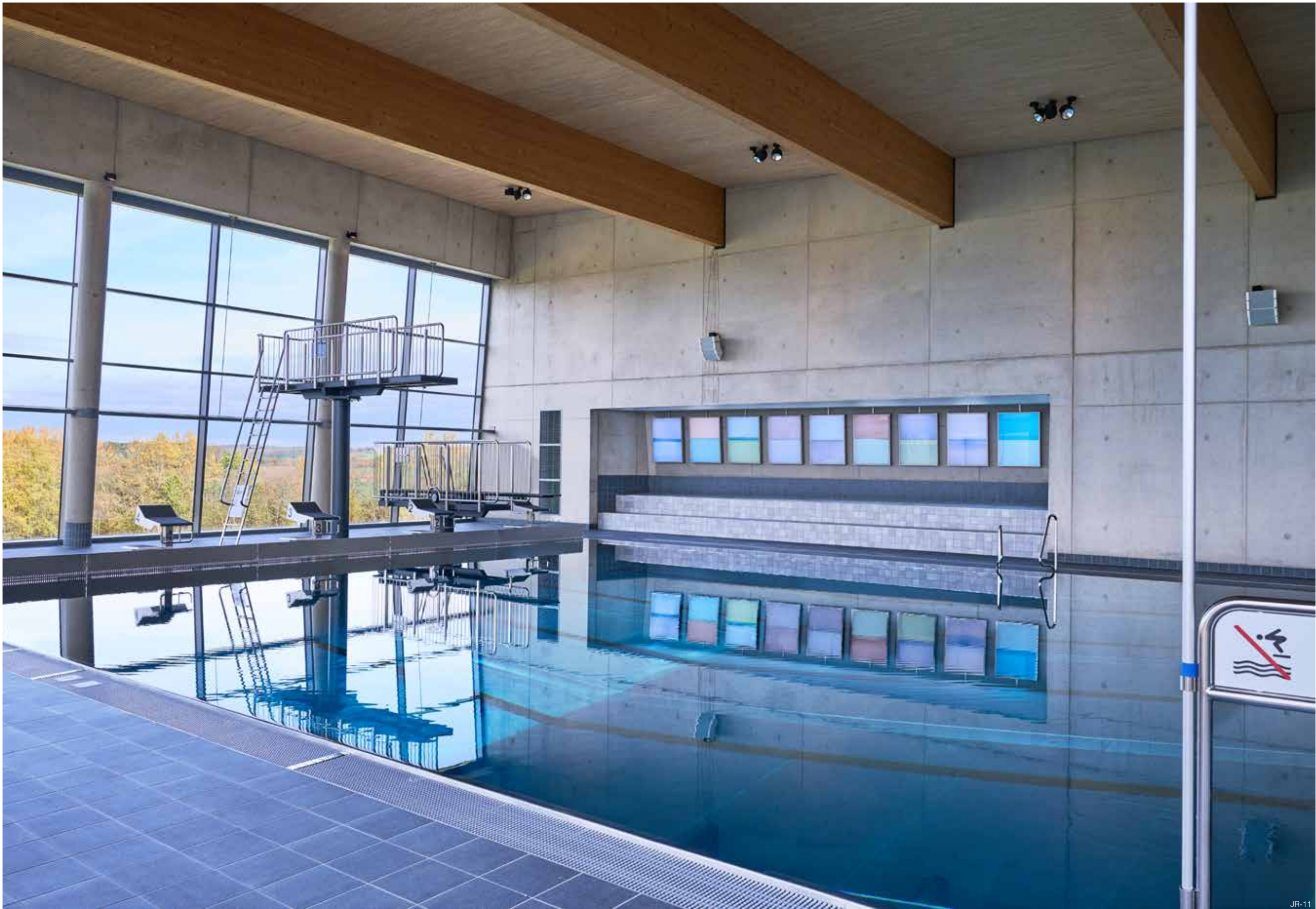
Glas ist das Material, mit dessen physikalischen, philosophischen und ästhetischen Eigenschaften ich mich seit mehr als zwanzig Jahren beschäftige. Mein künstlerisches Werk umfasst Skulpturen und Installationen, die oft in Bezug auf Raum und Ort entstehen. Ich setze das Material bewusst ein und entwickle aus seinen immanenten Eigenschaften eine Sprache, die ich mit subtilen Beobachtungen der unmittelbaren Umgebung verbinde. Wechselnde Lichtverhältnisse, die Dynamik von Bewegungsformen, Spuren und Fragmentarisches greife ich in Glas auf, oft in Verbindung mit Licht. Mit inhaltlicher Klarheit und einer auf wenige Elemente reduzierten Formsprache konzentrieren sich die Arbeiten auf das Wesentliche. Es entstehen Werke, die ein visuelles und atmosphärisches Erlebnis schaffen.



Hallenbad Glockenspitze
Altenkirchen, 2025
Echtantik- und Ornament-
gläser, Edelstahlrahmen,
LED-Hinterleuchtung

Die Gestaltung greift das Element des Wassers auf. Verwendet werden mundgeblasene Farbgläser, die in traditioneller Handwerkstechnik hergestellt werden. Die Nische, die zum Ruhen und Verweilen einlädt, stimuliert durch eine klar-harmonische Licht- und Farbwirkung. Die zarten Abstufungen der Farbigkeit, sanfte Übergänge und Tiefenwirkung, die teils durch Überlagerungen entstehen, korrespondieren mit dem Wasser, das je nach Tageslicht und Wassertiefe unterschiedlich reflektiert und schimmert. Die klar komponierte Gestaltung, die durch den Einsatz der materialimmanenten Eigenschaften zur Wirkung kommt, steht im Einklang mit dem Charakter der Gesamtarchitektur.

Fotos © Helge Articus/ VG
Bild-Kunst Bonn



Hallenbad Glockenspitze
Altenkirchen, 2025
Echtantik- und Ornament-
gläser, Edelstahlrahmen,
LED-Hinterleuchtung

Die Gestaltung greift das Element des Wassers auf. Verwendet werden mundgeblasene Farbgläser, die in traditioneller Handwerkstechnik hergestellt werden. Die Nische, die zum Ruhen und Verweilen einlädt, stimuliert durch eine klar-harmonische Licht- und Farbwirkung. Die zarten Abstufungen der Farbigkeit, sanfte Übergänge und Tiefenwirkung, die teils durch Überlagerungen entstehen, korrespondieren mit dem Wasser, das je nach Tageslicht und Wassertiefe unterschiedlich reflektiert und schimmert. Die klar komponierte Gestaltung, die durch den Einsatz der materialimmanenten Eigenschaften zur Wirkung kommt, steht im Einklang mit dem Charakter der Gesamtarchitektur.

Fotos © Helge Articus/ VG
Bild-Kunst Bonn

Sven Schalenberg

Sven Schalenberg

Wandmalerei Objekte

Anschrift: Wahlheimer Hof 28, 55278 Hahnheim
Telefon: 06737 710425 Mobil 0152 8602469
E-Mail: schalenberg@web.de
Internet: www.schalenberg.de www.schalenberg.com
www.Schalenberg-Klasse-Malerei.de

Kurzvita:

1964 geboren in Remagen – 1984 Abitur in Sinzig –
Zivildienst evangelische Kirche – Maler- und Lackierer-
lehre bei Meister Kurt Schalenberg, Bad Breisig – 1986
Innungssieger Kreis Ahrweiler – 1987 MS-Erkrankung –
1988 Studium Freie Bildende Kunst, Malerei – 1993
Diplom Freie Bildende Kunst bei Klaus Jürgen-Fischer und
Friedemann Hahn – 1993 Förderpreis Sparkasse Karlsruhe
– Studium wissenschaftliche Illustration bei Cornelia
Hesse-Honegger – 1995 Abschluß Wissenschaftlicher
Zeichne, Universität Mainz – 1995 Gründung der Atelier-
gemeinschaft ART'N'ACT Mainz – 1997 Stipendium Künst-
lerbahnhof Ebernburg – Zweitatelier Merxheim – 1992-95
Assistent von Prof. Klaus Jürgen-Fischer – seit 1998 Mit-
arbeit bei „Kunst statt Knast“, des Internationalen Bundes
– seit 2002 Ölmalerei an der Volkshochschule in Mainz.

Künstlerische Position:

Sven Schalenberg ist als Maler, besonders in Öl
arbeitend, klassisch, narrativ, figurativ, die gesamte
Kunstgeschichte zitierend. Aus dieser Tradition kommen
auch oft Ideen mit räumlichen Gestaltungen in anderen
künstlerischen Techniken, Zeichnung, Objekte in Holz,
Stein und Collage... Er reiht sich ein in die Zeitgeschichte
und feiert die großen Fortschritte der künstlerischen
Bildung noch mal nach und um. Solche Kommunikation
möchte er mit den Kunstbetrachtern teilen... Konkret in
Aussagen stellt er sich jeder Diskussion, auf dem Weg der
Sinnsuche. Natur, Energie, Feuer, Mensch, und Kultur sind
immer wieder Thema. Christlich-religiöse Inhalte tauchen
auch immer wieder auf. Durch MS-Erkrankung körperlich
eingeschränkt ist er nun oft auf Hilfe angewiesen.
Im Anfang aller Kunst war das Wort! Und das Wort macht
Sinn! Sinn ist Bildung!

Hermes,
Wandmalerei,
Villa
Bochmann,
Wiesbaden,
2009



SSG-03

Kreta-
Zimmer,
Wand-
malerei,
Gabi
Goldhammer,
Hahnheim,
2009



SSG-09



Wandmalerei,
Justizvollzugsanstalt
Zweibrücken,
(Entwurf), 2009

Mathis und
die Schweden,
Wandmalerei,
Kunstverein
Eisenturm, Mainz,
(Entwurf), 2009

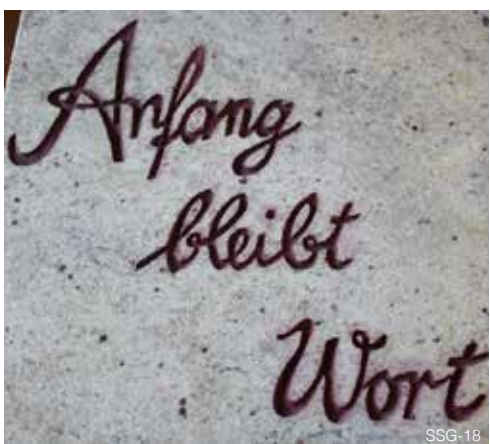




„Synästhesie“,
Grundschule,
Hahnheim,
Leinwandbild,
2015.

Steinreliefs
zur Grundschrift,
Grundschule
Oppenheim,
2016.

Aeonen-Zug,
Wandmalerei,
Johannes-Gutenberg-
Universität Mainz,
Anthropologie
(Entwurf), 2012.





SSG-02



SSG-05

Kyra **Spieker**

Kyra Spieker

Skulpturen
Wandgestaltung
Keramik

Anschrift: Burgstraße 2, 56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 02624 5200
E-Mail: kyraspieker@t-online.de
Internet: www.kyraspieker.de

Kurzvita:

1957 geboren in Schiltach/Schwarzwald – 1977 Abitur in Marburg/Lahn – 1978-1980 Lehre als Keramikerin – 1980-1983 Studium an der Fachschule für Keramikgestaltung in Höhr-Grenzhausen – 1996.1999 Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz, Fachbereich Bildende Kunst Keramik bei Volker Ellwanger – seit 1983 freiberuflich tätig im eigenen Atelier und Ausstellungstätigkeit – 1990-1997 Lehrauftrag an der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz, Fachbereich Bildende Kunst Keramik – 1990 berufen in die Académie Internationale de la Céramique, Genf – seit 2017 Mitglied im Gestaltungsbeirat der landeskirchlichen Bauberatung der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf – Auszeichnungen: 1987 Richard-Bampi-Preis, 2. Preis, Berlin; 1989 Künstlerhaus Edenkoben, Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz; 1990 Lincoln-Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz; 1998 Burgund-Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz – Kunst im öffentlichen Raum: 1998 Betonplastik am Institut de Technologie de Dijon; 1998 Reliefs am Abgeordnetenhaus des Landtages, Mainz; 2003 Wandgestaltung am Mons-Tabor-Gymnasium, Montabaur; 2013 Stahlskulptur „Roter Akkord“, Römhild, Thüringen; 2015 Deckengestaltung, Ringschule, Bad Kreuznach; 2016 Aluminiumreliefs, Kongresshalle Vallendar. – Arbeiten in öffentlichen Sammlungen: Berlin, Staatliche Museen zu Berlin; Coburg, Kunstsammlungen der Veste; Düsseldorf, Hetjensmuseum; Genf, (CH), Museum Ariana; Gera, Museum für Angewandte Kunst; Ichon (Korea), World Ceramic Center; Karlsruhe Badisches Landesmuseum; Köln, Museum für Angewandte Kunst; Leipzig, Grassimuseum; Mannheim, Städtische Kunsthalle; Oldenburg, Landesmuseum Oldenburg Saga (Japan), Prefectural Art Museum; Walbrzych (Polen), Museum Okregowego



„Rhythmen in der Kolonnade“ Eingangsbereich am Neubau des Abgeordneten- und Ministerialdienstgebäudes in Mainz, 1998. Die Gestaltung erstreckt sich über die gesamte Wandfläche und begleitet die Passanten vom Eintritt in die Kolonnade bis zur verglasten Eingangssituation. Wie auf einer Notenlinie kehren die verschiedenen Elemente in leicht veränderter Lage regelmäßig wieder. Sie weichen alle im gleichen Maß, um 20°, von der Orthogonalen ab. Die Dreh- bzw. Schwingbewegung ist der des Gehens verwandt. Jede der beiden Kolonnadenwände weist ein eigenes Farbklima auf und dient auf diese Weise der Orientierung.

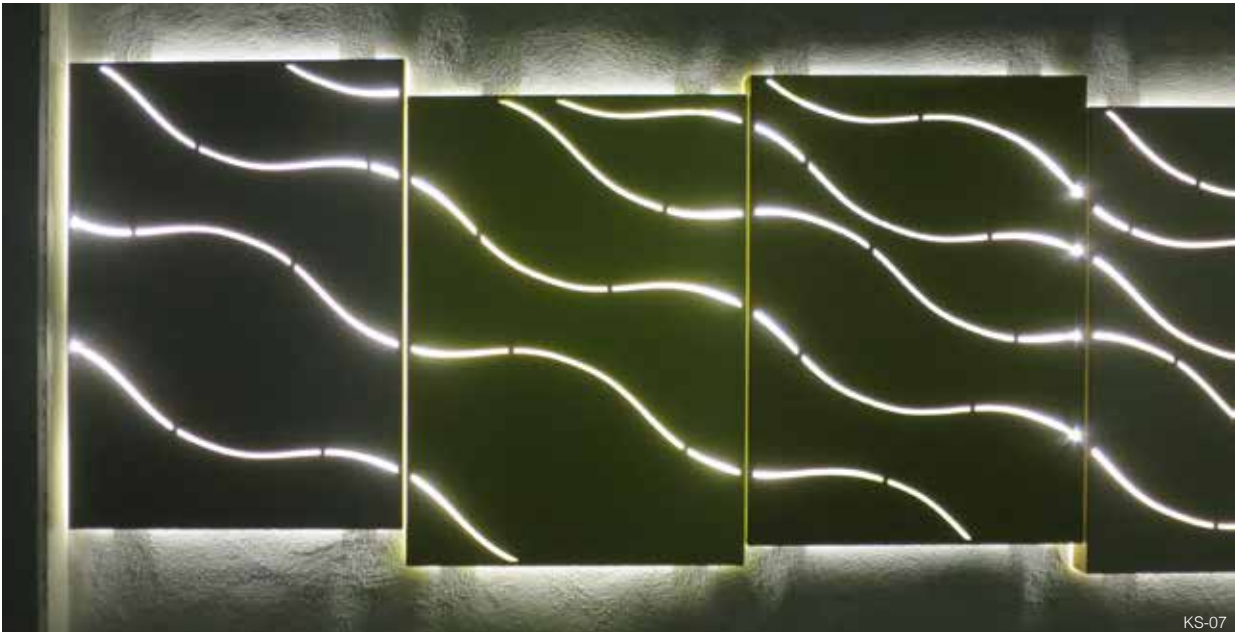
KS-01



„Wellen aus Licht“, Stadt- und Kongresshalle Vallendar, Einladungswettbewerb, 2017, Aluminium gelasert, gebürstet, eloxiert, LED-Licht. Die rhythmisch wiederkehrenden Wellen erinnern an das parallel fließende Wasser des Rheins und geben ihm ein Echo.

Vorhandene Betonpfeiler gliedern die Wandgestaltung, die sich gegenüber dem bodentief verglasten Gebäude über etwa 20 m erstreckt. Innerhalb der 4 Nischen befinden sich insgesamt 15 Elemente. Diese umspielen in der Höhe eine gedachte mittige Linie, ohne dass das Wellenmotiv unterbrochen wird.

Die fein abgestimmten warmen Farbtöne schaffen ein edel anutendes Klima, und bewirken eine angenehme Aufenthaltsqualität. Bei Dunkelheit dringt dezent farbiges Licht durch die wellenförmigen Schlitzte der Wandgestaltung, um die Gäste bei abendlichen Anlässen durch einen visuellen Rhythmus zu begleiten.



Anne-Marie Sprenger

Anne-Marie Sprenger

Malerei
Installationen
Raumgestaltung

Anschrift: Lohngasse 5, 67363 Lustadt
Telefon: 06347 1781
E-Mail: atelier.sprenger@t-online.de
Internet: www.anne-marie-sprenger.de

Kurzvita:

Geboren in Herxheim bei Landau/Pfalz – Studium der Bildenden Kunst und Kunstgeschichte in Karlsruhe und Landau – 1. und 2. Staatsexamen – Studium / Weiterbildung bei Prof. Markus Lüpertz, Ernennung zur Meisterschülerin – 2013 Nominierung Perron Preis der Stadt Frankenthal – 2014 Nominierung Kunstpreis „Miniatur in der Bildenden Kunst“, Galerie Altes Rathaus Fürstenwalde – 2014 Kunstpreis des Kunstkreises Karlsdorf-Neuthard – 2016 Gewonnener Wettbewerb Kirche St. Oswald, Stockach/Bodensee – 2018 Gestaltung der Kapelle im Krankenhaus Grünstadt – Ausstellungen (Auswahl) in Kunstvereinen und Galerien in Speyer, Mainz, Karlsruhe, Bruchsal, Landau, Dortmund, Berlin, Wiesbaden, Germersheim, Neu-Isenburg, Bonn, Mannheim.

Künstlerische Position:

Anne-Marie Sprengers Bilder sind zumeist mehrteilig, so als ob ein metaphysischer Sachverhalt nie auf ein einziges Bild passen würde. Sie liebt Diptychen und Triptychen sowie ganze Serien, die Prozesse umfassen, Bewusstseinsprozesse, denen sie malerisch-farblich Gesicht verleiht. Dabei handelt es sich nicht selten um kaum darstellbare Vorgänge wie „Grenzverletzung“, „Berührungen“, „Wahrnehmung“, „Wandlungen“. Unsichtbares also, das sie künstlerisch materialisiert und oftmals direkt in Farbe übersetzt. Farben sind für die Künstlerin das natürliche Gegengewicht zur behutsam ins Werk gesetzten Präzision ihrer materialreichen, stofflich so differenzierten Kompositionen und sie sprechen eine starke Sprache. Anne-Marie Sprengers Arbeiten besitzen eine angenehme Art der Transparenz, die sie auch dann behalten, wenn die Künstlerin puristisch und sinnlich zugleich sich ausschließlich in „Farbräumen“ aufhält. (Gabriele Weingartner, Autorin und Kulturjournalistin)





Krankenhauskapelle
Grünstadt, 2018,
Gesamtgestaltung:
Interieur, Bodenbelag
und Lichtkonzept.
Drei zentrale Elemente
bestimmen den
Raum: Bibel, Ewiges
Licht aus Muranoglas
und Tabernakel be-
malt und mit Blattgold
angereichert – jeweils
auf einer hellgrauen
Holz-Steile. Teil der
Raumgestaltung sind
fünf bemalte Holz-
objekte im Stil des
Tabernakels und
Sitzelemente aus
schwarzem Holz.

Zentraler Blickpunkt
sind die beiden
Bahnen zum Thema:
Lebens-Himmels-
leiter. 275 cm hoch
und zusammen
110 cm breit:
Handgeschöpfte
Papiere auf Baum-
wollgaze mit Farb-
pigmenten und
Collageteilen, einge-
rahmt von hellgrauen
und schwarzen
Stoffpaneelen.
Im Laufe des Tages
und der Jahreszeiten
ändert sich die
Lichtwirkung, da die
Bahnen teilweise
transparent erschei-
nen. Sie zeigen
Leiterfragmente, die
zum Nachdenken
anregen –
zum Nachdenken
über Lebenswege,
Umwege, Irrwege,
Veränderungen,
Freiräume ...



Carmen **Stahlschmidt**

Westchor der Katharinenkirche
Oppenheim, 2014.
Zeichnungen auf transparentem
Polyester, je 500 x 150 cm.
Entstanden durch intensives
Hören und Einlassen
auf die Welt Anton Bruckners.

Carmen Stahlschmidt

Skulpturen Installationen

Anschrift: Am Gutleuthaus 2, 55276 Oppenheim
Telefon: 06133 924874 Mobil: 0171 1218016
E-Mail: info@carmen-stahlschmidt.de
Internet: www.carmen-stahlschmidt.de

Kurzvita:

1956 geboren in Trier – 1978-1983 Studium der Kunst-
erziehung in Mainz – 1987-1988 Aufenthalt in Paris:
Radierung und Zeichnung bei Maurice Chot-Plassot –
1996-1999 Aufenthalt in Grenoble, Atelier Elag –
ab 2008 plastisches Arbeiten bei Prof. Eberhard Linke –
ab 2013 Leitung des Ateliers der Eberhard & Barbara
Linke-Stiftung – zahlreiche Ausstellungen – Arbeiten im
öffentlichen Raum – Stipendien – Projekte mit Künstlern
aus Musik und Literatur – Kataloge aus öffentlichen
Fördermitteln – Lehrtätigkeit (Projekte) im Bereich
Zeichnung und Skulptur (Kunsterziehung-Fortbildung
in Baden-Württemberg, Kunstvereine, Schulen in
Rheinland-Pfalz, Linke-Stiftung, privat) – Mitgliedschaften:
Künstlersonderbund in Deutschland e.V.; BBK Rheinland-
Pfalz; Essenheimer Kunstverein; Pfälzische Sezession;
Stiftung Linke.

Künstlerische Position:

Skulptur und Zeichnung. In der Bildhauerei: hohl
aufgebaute Plastik aus Terrakotta und Bronze. In der
Zeichnung: Schwarzmine, Grafit, Buntstift, Tusche auf
Papier im großen Format (bis zu 150 x 90 cm) oder auf
Polyester bis zu 500 x 150 cm Größe. Hauptthemen in
beiden Bereichen: Tier, Mensch, Pflanzliches, dabei
Auflösung, Verfremdung und dadurch Entfernung von
der Realität.



CSS-15

CSS-16

A large, textured orange sculpture of a person's head and shoulders, positioned in a room with a curved, brick-lined wall and a colorful stained glass window. The sculpture is made of a material that looks like sand or a coarse mesh, giving it a rough, organic feel. It is placed on a white surface, and a thin metal rod is visible in the foreground. The background features a curved wall with a brick pattern and a window with a colorful, abstract stained glass design. The lighting is soft, highlighting the texture of the sculpture and the vibrant colors of the window.



CSS-17

Auftrag der
Evangelischen Landeskirche
Hessen Nassau
für die Emmaus Gemeinde
Schweighausen:

Drei große Zeichnungen
zur Emmaus Geschichte
und sechs Paramente.
Zwei Zeichnungen
auf Polyester 500 x 130 cm
und eine Zeichnung
auf Polyester 270 x 170 cm.



CSS-18



CSS-19



Auftrag der Evangelischen
Landeskirche Hessen-Nassau
für die Glockenzier von sechs Glocken
für die Evangelische Kirche
Groß-Zimmern, 2025.



Clas Steinmann

Clas Steinmann

Zeichnung
Malerei
Kunst am Bau

Anschrift: Saarbrücker Straße 31, 54290 Trier
Telefon: 0651 48765
E-Mail: mail@classteinmann.com
Internet: www.classteinmann.com

Kurzvita:

Geboren in Gießen – Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin, Meisterschüler – Maler, Grafiker, Bildhauer – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz, in der Gesellschaft für Bildende Kunst (GBKunst) Trier, im CAL (Cercle Artistique de Luxembourg) – ab 1972 Professor für Zeichnen und Gestaltung an der Fachhochschule Trier, – Visiting Professor in Manhattan/Kansas USA – Visiting Professor in Glasgow/Schottland – seit 1968 Einzelausstellungen u.a. in Berlin, München, Mainz, Hannover, Koblenz, Trier, Essen, Manhattan/USA, Darmstadt, London – seit 1968 Gruppenausstellungen u.a. in München, Mainz, New York, Dijon, Straßburg, Saarbrücken, Luxembourg, Trier – Preis der 1. British Intern. Drawing Biennale Middlesbrough/England – Förderpreis Rheinland-Pfalz für Malerei – Stipendium Südliche Weinstraße für Handzeichnung – Preise für Kunst am Bau und im öffentlichen Raum, realisiert: Landesmuseum Trier, Universität Kaiserslautern, Klinikum Mainz, Fachhochschule Bingen, Max-Planck-Institute Potsdam, Gesamtschule Hargesheim, Universität Landau, Gymnasium Hermeskeil, Dombereich Trier: Gedenkort, Stadt Pirmasens: Holocaust-Denkmal, Alte Schule Waldweiler.

Künstlerische Position:

Kunst am Bau und im öffentlichen Raum bzw. architekturbezogene Kunst soll folgende Faktoren berücksichtigen: den architektonischen/landschaftlichen Zusammenhang, die Angemessenheit von Material, Farbe, Form, die gestalterische Umsetzung der Konstruktion, die Bedeutung des Ortes, Sinn, Emotion und Story, die Berücksichtigung von Nutzer und Nutzung.



Türbogen, Alte Schule Waldweiler, Ideenwettbewerb, Fertigstellung 2018, Das Konzept greift formale Elemente der historischen Fassade auf, und bringt sie in einen neuen Kontext, als Wandreliefs am notwendig gewordenen Fahrstuhlraum, mit zeichnerhafter Wirkung.

Lichtfelder, Gymnasium
Hermeskeil, 2011.
Drei Treppenhäuser des
Gymnasiums wirken als
funktionale Knotenpunkte.
Sie sollen durch die Aus-
einandersetzung mit dem
Sonnenlicht eine Aufwer-
tung erfahren. Markante
Positionen dieser ständig
wandernden Lichtfelder
werden malerisch fest-
gehalten, konserviert.
Ausgangspunkte sind die
geographische Lage der
Schule und ihre Ausrich-
tung nach Norden. Aus
den funktionalen Durch-
gangsräumen können Orte
der Sinne werden. Hier
geht es nicht nur um die
authentische Wiedergabe
eines geographischen
Phänomens, den Gesetz-
mäßigkeiten eines immer
währenden Kalenders,
sondern darüber hinaus
um Empfindsamkeit und
Achtsamkeit.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung



Susanna **Storch**

Susanna Storch

Wandgestaltung Gegenständliche Malerei

Anschrift: Kirschgarten 1, 55116 Mainz
Telefon: 06131 833920 Mobil: 0170 9368776
E-Mail: post@susannastorch.de
Internet: www.susannastorch.de

Kurzvita:

1980-1981 Studium Grafik-Design, FH München –
1981-1985 Studium Bildende Kunst und Kunsterziehung,
Universität Mainz – 1986-1994 Keramikdesign (Tonart) –
1995-1997 Fertigung von Unikatsmöbeln – seit 1998
freischaffend als Malerin tätig –
Einzelausstellungen: 2003 Villa Haar im Goethepark,
Weimar; 2003 Tuchfabrik, Trier; 2005 und 2007 Galerie
Mühlfeld & Stohrer, Frankfurt am Main; 2008 und 2010
Galerie Förster, Berlin; 2008 Kunstverein Paderborn;
2009 Staatstheater Mainz; 2010 Galleriea La Fenice,
Venedig; 2012 Thalhaus-Galerie, Wiesbaden; 2016
ARTreFLEX Gallery Sankt Petersburg; 2016 Kulturforum
Mainturm, Flörsheim am Main; 2019 Zofia Weiss Gallery,
Krakau; 2019 Highgate Gallery, London –
Messeteilnahmen: Artfair Köln 2004-2007; Art Frankfurt
2005; Kunstkoln 2006; Art Karlsruhe 2007/2009; Berliner
Liste 2014/2015; Art Helsinki 2016; Discovery Art Fair
Frankfurt 2018/2019 –
Arbeiten in öffentlichem Besitz: Museum am Dom,
Würzburg; Museum Miltenberg; Ministerium für Wissen-
schaft, Forschung und Kultur, Mainz

Künstlerische Position:

Realismus, Figuration. Themenschwerpunkte: Porträt,
Akt, Landschaft, Tanz, Architektur (Fassaden).
Antikriegsbilder.



Außen- und
Innengestaltung
für die Integrierte
Gesamtschule
Anna Seghers,
Mainz (Entwurf),
2013.
Die Collage im In-
nenraum verbindet
biografische Motive
und Zitate mit den
transatlantischen
Reiserouten.



Außen- und Innengestaltung
für die Integrierte Gesamt-
schule Anna Seghers, Mainz
(Entwurf), 2013.

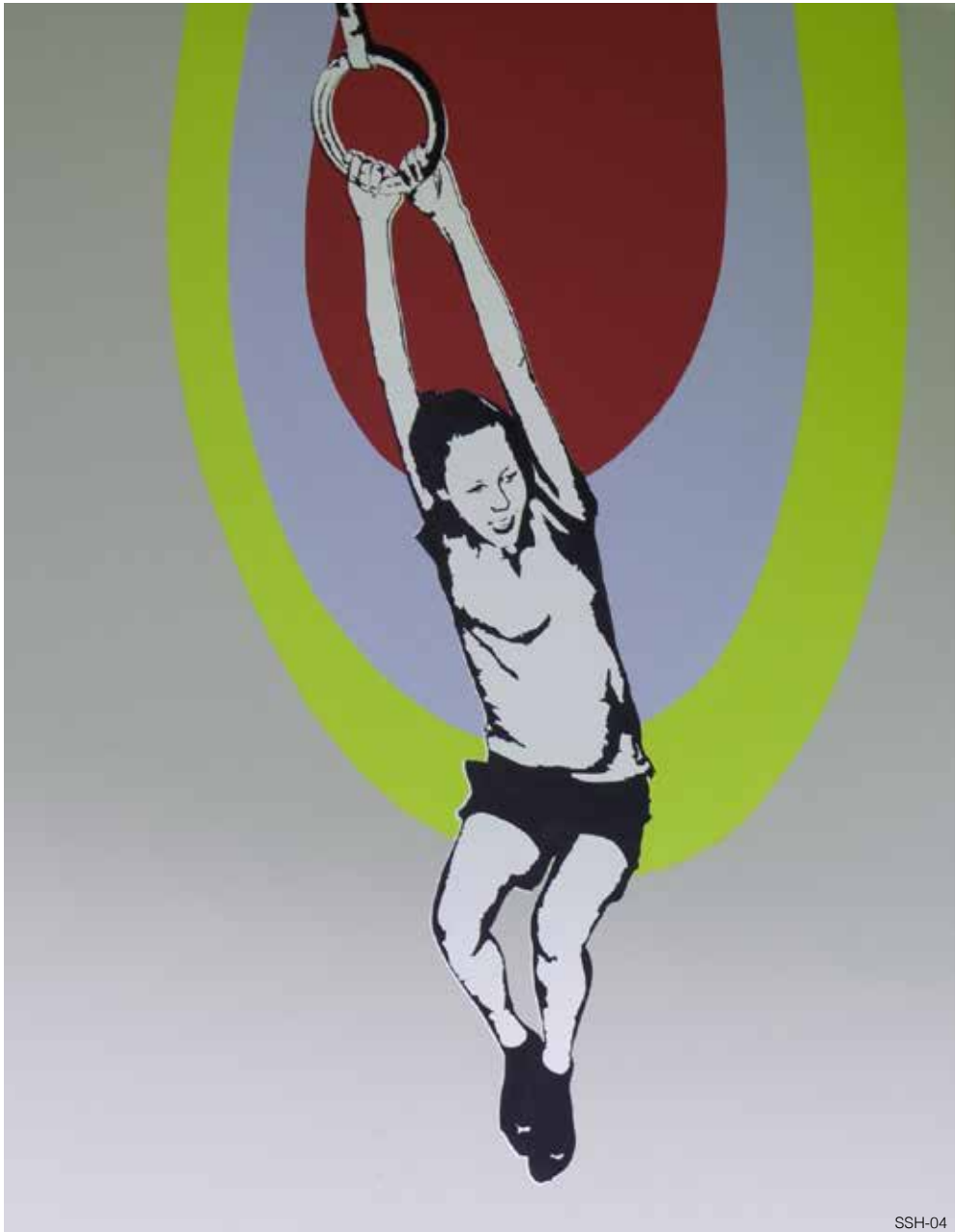
Mit dem Vorschlag wird die
Namensgeberin der Schule,
Anna Seghers, auf eine Art
gewürdigt, die für Kinder und
Jugendliche verständlich ist.

Die Silhouette aus Corten-Stahl
an der Fassade projiziert das
Bild der schreibenden Autorin
in riesiger Dimension in den
Außenraum. Das Zitat stammt
aus dem Roman „Das siebte
Kreuz“.





Wandgestaltung in der Sporthalle der Eisgrubschule, (Grundschule) Mainz, 2011. Malerei und Spraytechnik mittels Schablonen nach Fotografien von Kindern der Eisgrubschule.



SSH-04



SSH-05

Katja Theinkom

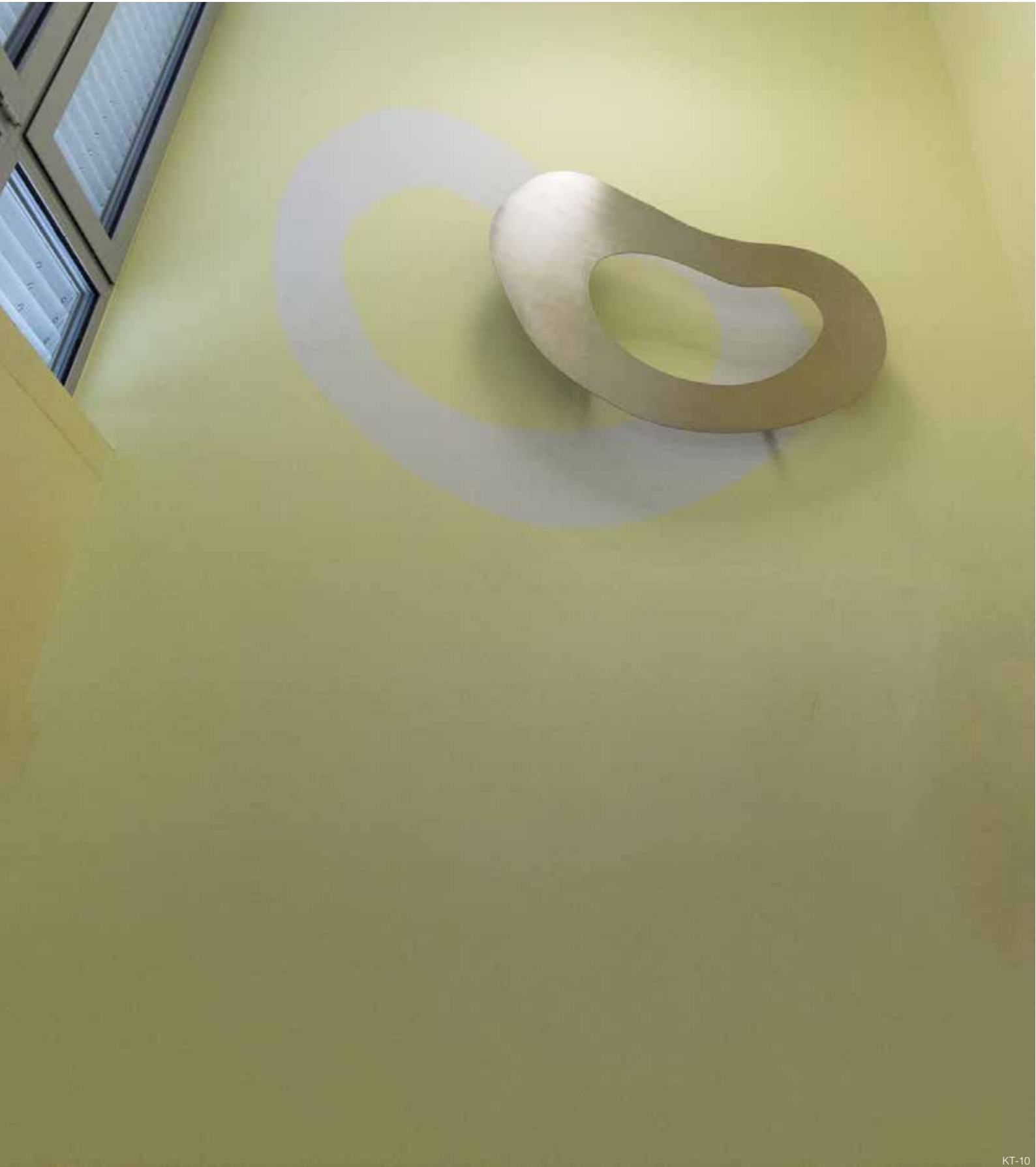
Katja Theinkom

**Bildnerische Arbeiten,
Objekte,
Raumbezogene Konzepte**

Anschrift: Martin-Josef-Straße 23, 55129 Mainz
Telefon: 0179 7915473
E-Mail: k.theinkom@gmx.net
Internet: www.theinkom.de

Kurzvita:
1968 geboren in Aachen – 1989-1995 Studium Freie Bildende Kunst, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Klasse Prof. Ansgar Nierhoff. Abschluss: Diplom – seit 2001 freiberufliche Tätigkeit – 2004 Messepreisträgerin Kunstmesse „Kunst direkt“, Rheingoldhalle Mainz – seit 2005 Konzeption, Organisation, Durchführung von Projekten mit Künstlern – 2005-2008 Vorstandsmitglied im BBK Rheinland-Pfalz – seit 2007 Jurytätigkeit in verschiedenen Ausschüssen – 2025 erneuter Beitritt in den BBK Rheinland-Pfalz – Ausstellungen im In- und Ausland – mehrere Stipendien – Ankäufe durch Kultusministerium Rheinland-Pfalz, Land Rheinland-Pfalz, Stadt Mainz und private Sammler – Realisierte Arbeiten Kunst am Bau: 2011 Ordinatio I, Außenbereich Finanzamt Kaiserslautern; 2013 Ordinatio II, Eingangsbereich Münchfeldschule Mainz; 2022 Ordinatio III, Vorplatz Kita Bretzenheim Süd, Mainz; Ordinatio IV, Lamellenfassade Kita Zagrebplatz, Mainz; 2025 Ordinatio V, Eingang Landgraf-Ludwig-Realschule plus und Fachoberschule Technik & Gestaltung, Pirmasens.

Künstlerische Position:
Ich begreife Kunst im öffentlichen Raum als eigenständige, lebendige Position im Dialog mit Architektur, Ort und Menschen. Jede Idee ist eine komplexe gestalterische Aufgabe, ein präzises Nachdenken über Raum, Wirkung und Wahrnehmung. Ich analysiere Funktion und Atmosphäre, ohne mich davon begrenzen zu lassen. Aus diesen Bedingungen entstehen Arbeiten, die sichtbar, erfahrbar und offen für individuelle Lesarten sind. Meine Mittel: reduzierte Form, serieller Aufbau, Licht, Farbe, Material. Meine Haltung: eigenständig, klar, offen für Resonanzen. Ich will Orte schaffen, die sich erinnern lassen. Nicht laut, aber eindrücklich. Räume, die sich mit Licht verändern, die berühren, ohne sich aufzudrängen.



„Ordinatio II“, 2013
Eingang der Münchfeldschule, Mainz, Wandinstallation aus Edelstahl, Lichttechnik, Wandfarbe, Edelstahlelement mit integrierter RGB-LED-Lichtleiste: 70 × 117 cm, Farbfläche auf der Wand: 120 × 170 cm.

Mit wenigen Zentimetern Abstand zur Wandebene ist ein aus gebürstetem Edelstahl gefertigtes Formelement montiert, dessen Umriss präzise einer darunterliegenden farbigen Wandform entspricht. Die beiden Formen, plastisch und gemalt, greifen passgenau ineinander und verhalten sich zueinander wie Positiv- und Negativform. Das Edelstahlelement ist mit einer umlaufenden, steuerbaren RGB-LED-Lichtleiste ausgestattet. Über eine Fernbedienung können Lichtfarbe und Helligkeit stufenlos verändert werden. Diese Funktionen sind bewusst so konzipiert, dass auch die Schüler und Schülerinnen aktiv mit der Arbeit interagieren können. Durch die Positionierung nahe einem großen seitlichen Fenster entsteht tagsüber ein feines Schattenspiel, das durch die natürlichen Lichtverhältnisse ständig variiert. In der Dämmerung und bei künstlicher Beleuchtung erzeugt die LED-Lichtführung ein atmosphärisches Wechselspiel von Licht und Schatten. Die künstlerische Arbeit formuliert damit eine vielschichtige visuelle Erfahrung im Grenzbereich von Materialität und Immaterialität, statisch in der Form, wandelbar im Eindruck.



KT-11



KT-12

„Ordinatio II“, 2013
Eingang der Münchfeldschule,
Mainz, Wandinstallation aus
Edelstahl, Lichttechnik, Wand-
farbe, Edelstahlelement mit
integrierter RGB-LED-Lichtleiste:
70 × 117 cm, Farbfläche auf der
Wand: 120 × 170 cm.

Mit wenigen Zentimetern
Abstand zur Wandebene ist ein
aus gebürstetem Edelstahl ge-
fertigtes Formelement montiert,
dessen Umriss präzise einer
darunterliegenden farbigen
Wandform entspricht. Die beiden
Formen, plastisch und gemalt,
greifen passgenau ineinander
und verhalten sich zueinander
wie Positiv- und Negativform.
Das Edelstahlelement ist mit
einer umlaufenden, steuerbaren
RGB-LED-Lichtleiste ausgestat-
tet. Über eine Fernbedienung
können Lichtfarbe und Helligkeit
stufenlos verändert werden.
Diese Funktionen sind bewusst
so konzipiert, dass auch die
Schüler und Schülerinnen aktiv
mit der Arbeit interagieren kön-
nen. Durch die Positionierung
nahe einem großen seitlichen
Fenster entsteht tagsüber ein
feines Schattenspiel, das durch
die natürlichen Lichtverhältnisse
ständig variiert. In der Dämme-
rung und bei künstlicher
Beleuchtung erzeugt die LED-
Lichtführung ein atmosphäri-
sches Wechselspiel von Licht
und Schatten. Die künstlerische
Arbeit formuliert damit eine
vielschichtige visuelle Erfahrung
im Grenzbereich von Materialität
und Immaterialität, statisch in
der Form, wandelbar im
Eindruck.



KT-13



KT-18



KT-19

Ohne Titel, Entwurf 2022
Wand- und Fassadenflächen
im Treppenhaus des
Frauenlob-Gymnasiums Mainz,
Verbundsicherheitsglas
(VSG 4.4.2), opak, farbig
beschichtet und eingebrannt,
Glasstärke: 8 mm
Acrylfarbe auf Sichtbeton.

Im Innenraum des Treppen-
hauses wird die rohe Beton-
wand als Bildträger genutzt.
Dort sind wandgebundene
sowie gläserne Elemente plat-
ziert, die in ihrer Anmutung
an musikalische Notationen
erinnern. Geometrische Linien
und frei geformte Farbflächen
überlagern sich in unter-
schiedlichen Ebenen. Sie wir-
ken schwebend und verleihen
der Fläche Leichtigkeit und
Tiefe.

An der Schulhoffassade greift
ein farbiges Glaselement, das
aus der Wandfläche hervor-
tritt, die Formsprache des
Innenraums auf. Es setzt einen
präzisen Bezugspunkt im
Außenraum und verweist subtil
auf die Gestaltung im Inneren.
Je nach Lichteinfall entstehen
farbige Schattenwürfe, die
sowohl an der Fassade als
auch im Innenraum sichtbar
werden. Ein Zusammenspiel
aus Farbe, Form, Material und
Licht erzeugt eine vielschich-
tige, sich stetig wandelnde
Wahrnehmung, ohne Einsatz
künstlicher Lichtquellen.



KT-20

Ohne Titel, Entwurf 2022,
Neustadtzentrum Mainz,
(Kinder-, Jugend-
und Kulturzentrum)
Gestaltung des Foyers,
Verbundsicherheitsglas
VSG 4.4.2/8 mm, RAL 1016,
opak, teilweise
gesandstrahlt,
Silikatfarbe RAL 1016,
aufgehell, 2,50 x 10,50 m.

Der architektonische Fries
im Treppenaufgang wird for-
mal aufgegriffen und in eine
zeitgenössische Bildspra-
che überführt. Eine vertikale
Glasform interpretiert die
Säulen der freigelegten
historischen Bausubstanz
und setzt diese in einen
neuen gestalterischen Zu-
sammenhang. Vier verwand-
te Elemente treten in einen
spannungsreichen Dialog:
transluzente Glaselemente
und deren malerisch aus-
gesparte Pendants auf der
Wandfläche stehen in
Beziehung zueinander.

Farbigkeit und Materialität
greifen die Ästhetik der
ehemaligen Fenster des
historischen Festsaals auf
und führen sie behutsam
weiter. Das Eingangsfoyer
mit seinen Durchgängen
und Raumöffnungen wird als
Übergangsraum inszeniert,
als Ort des Ankommens,
der Orientierung und des
bewussten Innehaltens.



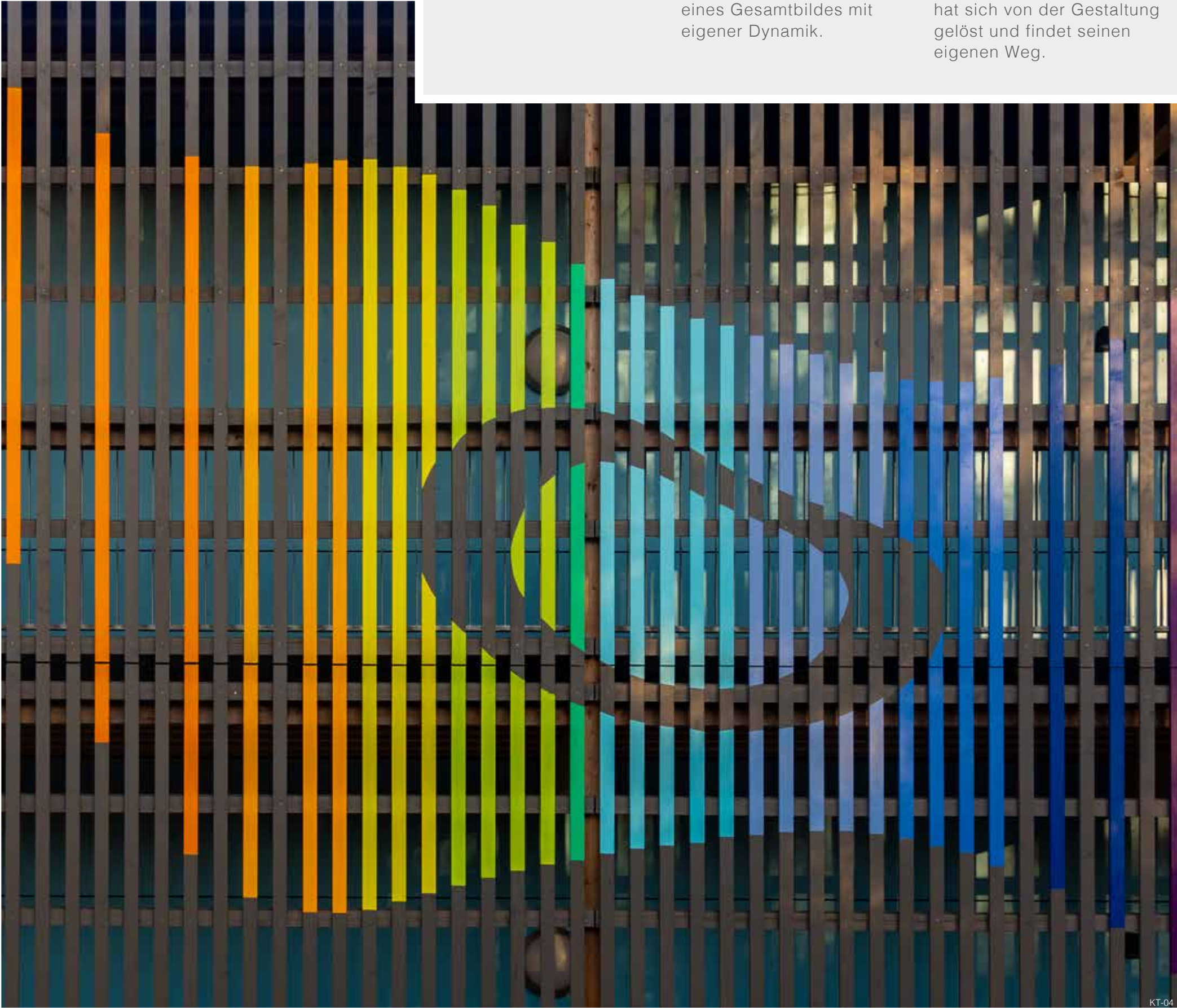
„Ordinatio IV“, 2022
Kita Zagrebplatz, Mainz,
Gestaltung der Lamellen-
fassade, Holzlamellen von
vorne und von der Seite
farbig angelegt,
6,12 x 24,22 m.

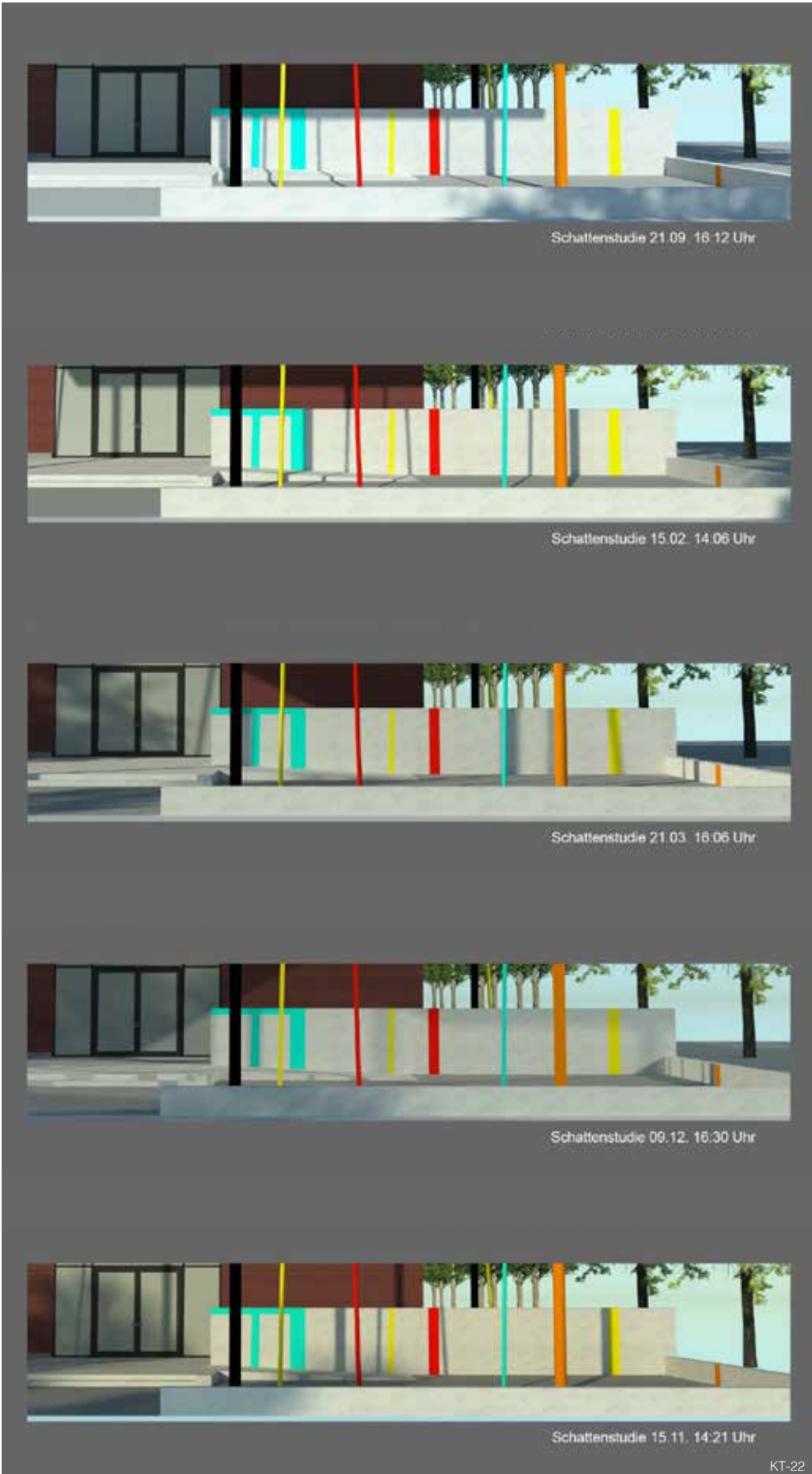
Unterschiedlich farbig
angelegte Lamellen bilden
zusammen betrachtet eine
gemeinschaftliche Form.
Die Farb-Lamellen sind als
Einzelelemente begreifbar,
gleichzeitig sind sie Teil
eines Gesamtbildes mit
eigener Dynamik.

Die Vertikale der Lamellen
aufnehmend gestaltet sich
die Farbentwicklung in
der Horizontalen, Richtung
Himmel. Ein amorphes
Element schwebt durch das
Farbenmeer, ein anderes
hat sich von der Gestaltung
gelöst und findet seinen
eigenen Weg.

Es ergeben sich beim
Vorbeigehen und aus dem
Laubengang heraus
verschiedene Sichtweisen.
Der Entwurf setzt das
Thema Himmel spielerisch
in Szene. Dem Betrachter
wird durch die offene Kom-
position Freiraum für eigene
Assoziationen eröffnet.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)





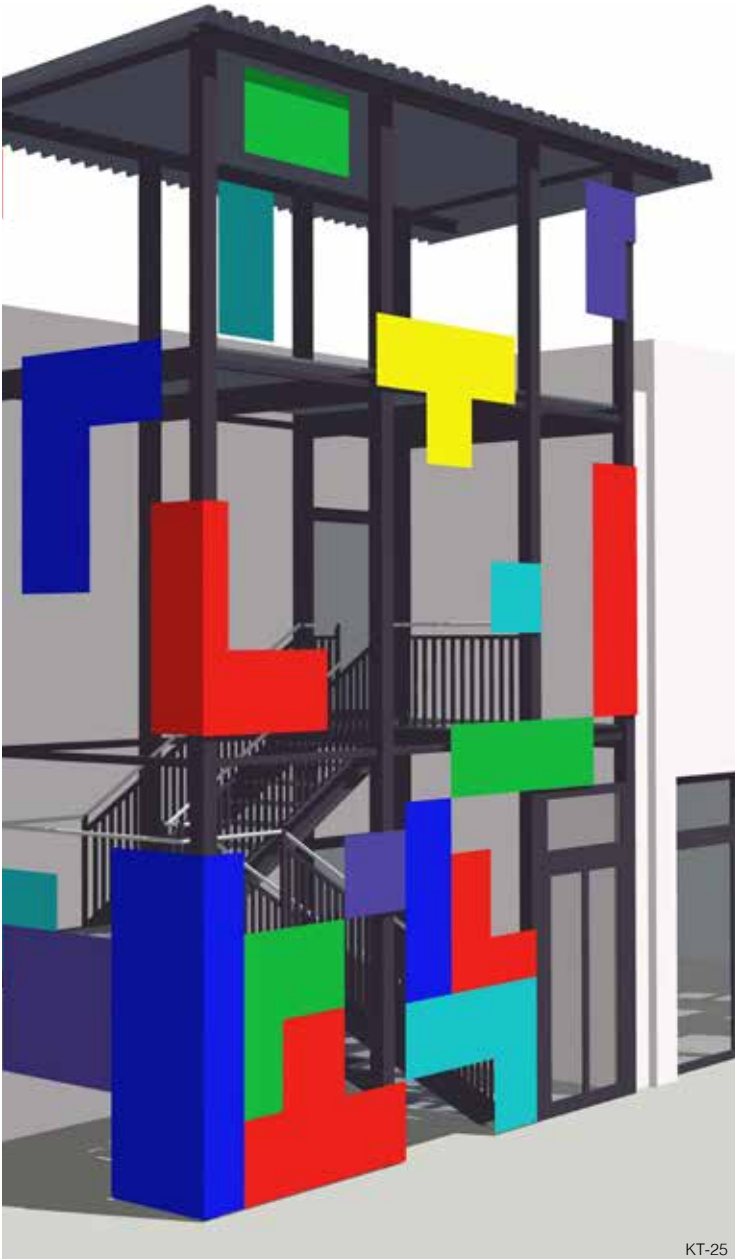
Ohne Titel, Entwurf 2023,
Eingangsbereich
der Schulsporthalle Worms.

5 Aluminium-Rohre, 76 mm,
farbig angelegt, je 6 m hoch
Bestands-Säule farbig
angelegt, 5 Farbelemente
Acryl Betonanstrich,
je 40-146 cm x 14-210 cm.

Leicht aus der Senkrechten
geneigte farbige linienhafte
Körper setzen sich scheinbar
durch das Dach hindurch fort
und beziehen sich auf die vor-
handenen Stützen. Es entsteht
ein vielschichtiges Wechsel-
spiel zwischen realen und ma-
lerisch konservierten Schatten.
Eine der Bestandsstützen wird

durch eine gezielte farbliche
Fassung sowie ein ergänzen-
des Dachelement in die
künstlerische Komposition
integriert. Schattenverläufe,
die sich im Jahreslauf auf den
Sichtbetonflächen abzeichnen,
wurden in Farbe festgehalten
und treten in Dialog mit den
Raumlinien, der Architektur

sowie den sich kontinuierlich
verändernden realen Licht-
und Schattensituationen. Die
Farbgebung der bestehenden
Bodenmarkierungen im Hallen-
inneren wurde aufgegriffen
und in die künstlerische Ge-
staltung überführt. Sie erzeugt
eine visuelle Verbindung zwi-
schen Innen- und Außenraum.



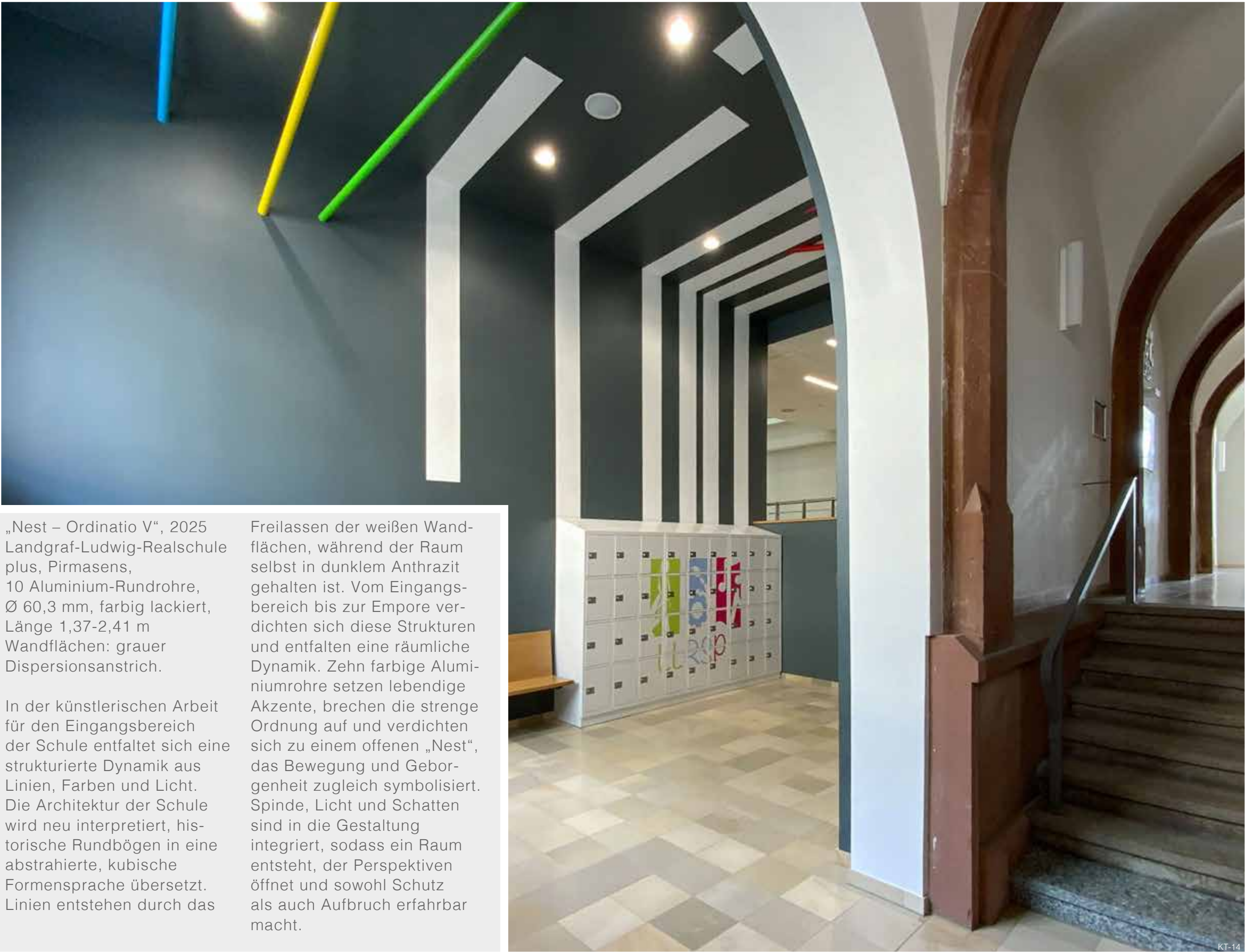
Ohne Titel, Entwurf 2023
Fluchttreppenhaus der
Otfried-Preussler-Grund-
schule, Roßbach
Lochblech – Aluminiumblech,
beidseitig pulverbeschichtet
130 m², Plattengrößen
125 x 250 cm / 300 x 150 cm,
RAL-Ton Nachtblau
Aluminiumblech 4 mm,
beidseitig pulverbeschichtet,
Gesamtfläche ca. 35 m²,
verschiedene RAL-Töne.

Das freistehende Fluchttrep-
penhaus aus Stahl an der Süd-
seite des Schulneubaus über-
ragt den kubischen Baukörper
und erinnert in seiner vertika-
len Ausrichtung an turmartige
Architektur. Diese Assoziation
bildet die Grundlage für das
künstlerische Konzept: Der
Turm als Zeichen, als Ort des
Ankommens, der Phantasie
und Gemeinschaft.

Die untere Fassadenpartie
wird durch farbige Aluminium-
formen strukturiert, die sich in
Form, Maß und Farbe verdich-
ten und ein Fundament bilden.
Fünf Formen fehlen bewusst,
sind als Aussparung lesbar.
Ihre Konturen tauchen an
anderer Stelle als Metallele-
mente wieder auf. So entsteht
ein Wechselspiel aus Positiv
und Negativ, aus Fläche und
Raum.

Einzelne Elemente sind frei-
gestellt, Durchbrüche geben
Einblick auf das blaue Loch-
blech der Konstruktion. Die
Farbgebung wird ortsspezi-
fisch angepasst, bleibt jedoch
klar und leuchtend. Sicher-
heitsanforderungen sind
berücksichtigt. Der Turm wird
zum Sinnbild für Vielfalt und
Zusammenhalt, ein gestalte-
risches Statement für Sicht-
barkeit, Inklusion und soziale
Verbindung.





„Nest – Ordinatio V“, 2025
Landgraf-Ludwig-Realschule
plus, Pirmasens,
10 Aluminium-Rundrohre,
Ø 60,3 mm, farbig lackiert,
Länge 1,37-2,41 m
Wandflächen: grauer
Dispersionsanstrich.

In der künstlerischen Arbeit
für den Eingangsbereich
der Schule entfaltet sich eine
strukturierte Dynamik aus
Linien, Farben und Licht.
Die Architektur der Schule
wird neu interpretiert, his-
torische Rundbögen in eine
abstrahierte, kubische
Formensprache übersetzt.
Linien entstehen durch das

Freilassen der weißen Wand-
flächen, während der Raum
selbst in dunklem Anthrazit
gehalten ist. Vom Eingangs-
bereich bis zur Empore ver-
dichten sich diese Strukturen
und entfalten eine räumliche
Dynamik. Zehn farbige Alumi-
niumrohre setzen lebendige
Akzente, brechen die strenge
Ordnung auf und verdichten
sich zu einem offenen „Nest“,
das Bewegung und Gebor-
genheit zugleich symbolisiert.
Spinde, Licht und Schatten
sind in die Gestaltung
integriert, sodass ein Raum
entsteht, der Perspektiven
öffnet und sowohl Schutz
als auch Aufbruch erfahrbar
macht.



KT-14

KT-15



„Nest – Ordinatio V“, 2025
Landgraf-Ludwig-Realschule
plus, Pirmasens,
10 Aluminium-Rundrohre,
Ø 60,3 mm, farbig lackiert,
Länge 1,37-2,41 m
Wandflächen: grauer
Dispersionsanstrich.

In der künstlerischen Arbeit
für den Eingangsbereich
der Schule entfaltet sich eine
strukturierte Dynamik aus
Linien, Farben und Licht.
Die Architektur der Schule
wird neu interpretiert, his-
torische Rundbögen in eine
abstrahierte, kubische
Formensprache übersetzt.
Linien entstehen durch das

Freilassen der weißen Wand-
flächen, während der Raum
selbst in dunklem Anthrazit
gehalten ist. Vom Eingangs-
bereich bis zur Empore ver-
dichten sich diese Strukturen
und entfalten eine räumliche
Dynamik. Zehn farbige Alumi-
niumrohre setzen lebendige
Akzente, brechen die strenge
Ordnung auf und verdichten
sich zu einem offenen „Nest“,
das Bewegung und Gebor-
genheit zugleich symbolisiert.
Spinde, Licht und Schatten
sind in die Gestaltung
integriert, sodass ein Raum
entsteht, der Perspektiven
öffnet und sowohl Schutz
als auch Aufbruch erfahrbar
macht.



KT-07

„Lichtfuge“, Entwurf 2025
Kita am Fischmarkt, Worms
3 Elemente je 3 mm
gebürsteter Edelstahl mit
15 cm Fassadenabstand
8 Farbstreifen Silikatfarbe
mit schablonierten
Cut-Outs 17,12 x 10,75 m.

Die künstlerische Arbeit reagiert auf die architektonische Ordnung des Neubaus und überführt sie in eine vielschichtige, visuelle Struktur. Vertikale Streifen in Blautönen und zwei horizontale Farbbänder bilden ein klar gegliedertes System, das durch Licht und Schatten stetig moduliert wird. Edelstahlformen mit Abstand zur Fassade werfen bewegte Schatten und verändern so die Wahrnehmung der Fläche im Tagesverlauf. Die Komposition spielt mit Positiv- und Negativformen, mit Tiefe, Richtung und Rhythmus. Abstrahierte Fischformen verweisen auf den Ort und bleiben zugleich offen für individuelle Lesarten. Die gestalterischen Setzungen laden dazu ein, innezuhalten, zu sehen, zu entdecken. Die Fassade wird zur Projektionsfläche für Bewegung, Licht und Atmosphäre. So entsteht ein Bezug zwischen äußerer Struktur und innerer Wahrnehmung, ein Ort, der Historie, Materialität und Licht in einen lebendigen Dialog bringt.



KT-08



KT-09

Uta Weil

Uta Weil

Malerei Wandgestaltung

Anschrift: Atelier U.Weil, Wielandstr. 9, 65187 Wiesbaden
Telefon: 01590 3028039
E-Mail: utaweil@gmx.de
Internet: www.uta-weil.de

Kurzvita:

geboren in Frankenthal/Pfalz – lebt und arbeitet in Wiesbaden – 1991 Diplom in Erziehungswissenschaften, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz – 2012 Studium Kunstpädagogin M.A., Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt – Ausstellungen: 2011 Skizze-Werk-Werk-Skizze. Malerei als Prozess. Ausstellungshalle der Goethe-Universität, Frankfurt am Main (Einzelausstellung); 2013 Trial and Error, Shedhalle, Tübingen; 2015 die Kunst zu Schenken, Künstlerverein Walkmühle, Wiesbaden; 2017/18 Farb-Flow, Museum im Schloss Wehen, Taunusstein (Einzelausstellung); 2018 Lichtlandschaften, Geburtsstation Krankenhaus Nordwest, Frankfurt am Main (Einzelausstellung); 2020 Mindestabstand, Nassauischer Kunstverein Wiesbaden – Kunst am Bau: 2016 Kita Kellerstraße Wiesbaden, Außenwandbemalung mit Kindern; 2020 3. Platz, Kunst-am-Bau-Wettbewerb für KiTa LahnEggs, Lahnstein – Öffentliche Ankäufe: 2015/2020 Stadt Wiesbaden für die Artothek; 2018 Stiftung zum Heiligen Geist, Frankfurt am Main

Künstlerische Position:

Es geht in meinen Arbeiten nicht um eine realitätsgetreue Wiedergabe von Natur und Landschaft, sondern um das Einfangen eines Moments; die Klärung von Gedanklichem; Umwege und Essenz. Der Prozess des Bilderfindens für Erlebtes in und mit Natur, für Fragestellungen zu Raum, Landschaft und Licht findet statt als ein spielerischer Wechsel aus Zufall und Setzung; Mitspieler sind Farbe und Malgrund und ihr je eigenes Verhalten.

„... Die „Natur“, wie sie in Uta Weils Bildern aufscheint, besteht nicht aus in Formen verfestigten Strukturen, sie erweist sich vielmehr als eine in stetem Werden begriffene Kraft: natura naturans, nicht natura naturata.“

Dr. Peter Lodermeier, 2019

Kindertagesstätte „LahnEggs“ in Niederlahnstein, Gestaltung des Kinderwagenabstellraums. 3. Platz im Wettbewerb 2020. Die Idee, die sich in der gesamten Architektur der KiTa-LahnEggs zeigt – das Gedanken-Spiel mit frischen, „zarten“ und bunten Eiern – wird durch die Malerei auch nach außen deutlich sichtbar. Das bunte Gebäude ist

Signum sowohl für die KiTa LahnEggs an sich als auch ein deutlicher Hinweis auf den Eingangsbereich. Bewegung, Lebendigkeit, Fröhlichkeit sind wesentliche Momente des Kita-Alltags in der KiTa LahnEggs; so auch, wenn die Kinder nach dem KiTa-Tag nach Hause wollen und sich ihr Rädchen holen. Dann leuchtet ihnen ein orangefarbenes Ei.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)



Kindertagesstätte „LahnEggs“ in Niederlahnstein, Gestaltung des Kinderwagenabstellraums. 3. Platz im Wettbewerb 2020. Die Idee, die sich in der gesamten Architektur der KiTa-LahnEggs zeigt – das Gedanken-Spiel mit frischen, „zarten“ und bunten Eiern – wird durch die Malerei auch nach außen deutlich sichtbar. Das bunte Gebäude ist Signum sowohl für die KiTa LahnEggs an sich als auch ein deutlicher Hinweis auf den Eingangsbereich. Bewegung, Lebendigkeit, Fröhlichkeit sind wesentliche Momente des Kita-Alltags in der KiTa LahnEggs; so auch, wenn die Kinder nach dem KiTa-Tag nach Hause wollen und sich ihr Rädchen holen. Dann leuchtet ihnen ein orangefarbenes Ei.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)



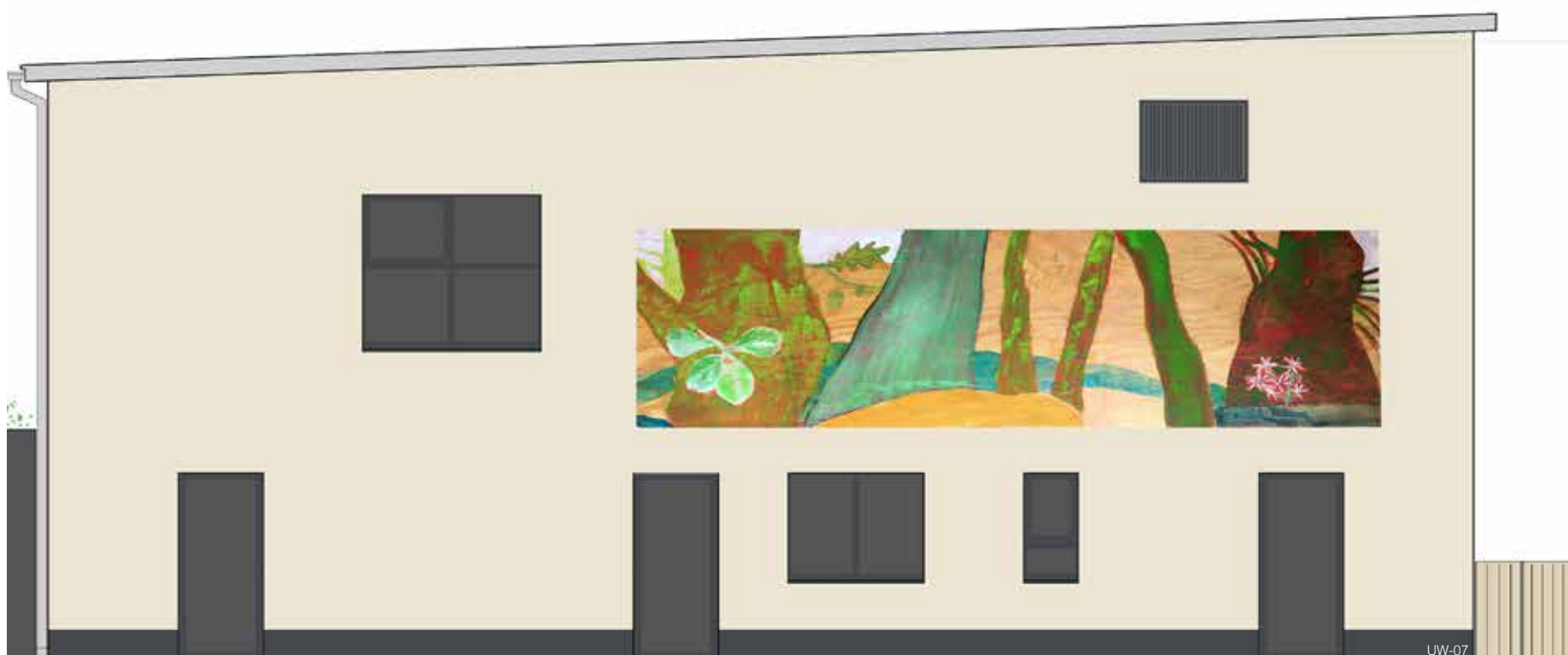


„Weid-Wiese“,
Wandgestaltung für die
KiTA Weidstraße, Frankenthal,
3. Platz im Wettbewerb 2021.

Eine Wiese mit allerlei bunten
Blüten zeigt sich an der Außen-
haut der KiTa und lässt sie als
lebendige Blumenwiese aus der
Umgebung aufscheinen. Die
Wandmalerei Weid-Wiese bietet
immer wieder einen Anlass,
gemeinsam auf Entdeckungs-
reise zu gehen und greift so
einen wesentlichen Aspekt des
pädagogischen Tuns der KiTA,
das Naturerlebnis, auf.

Das Herumstreichen durch
Wiese, Büsche, Landschaft,
die Erkundung mit allen Sinnen
sind unvergessliche Naturer-
lebnisse. Sie geben den Kindern
Wurzeln und fördern ihren Ent-
deckergeist, auch dann, wenn die
Kinder selbst Samen für Insekten-
weiden säen und deren Entwick-
lung beobachten dürfen.





„Der Wald ruft ...“
Kindertagesstätte „Abtswald“
in Wörth am Rhein, Wandgestaltung
3. Platz im Wettbewerb 2021,

Die KiTa Abtswald liegt im östlichen
Bienwald. Die Lauter, die sich
fächerförmig über das Gebiet aus-
breitet, wird als unterschiedlich
breite blaue Linie dargestellt, die
den Wald durchzieht und umfasst.
Einzelne für den Bienwald typische
Bäume stehen exemplarisch für
die unterschiedlichen Waldgebiete:
Ulme und Eiche, zwei Kiefern,
eine Rotbuche und eine Erle.
Einzelne Blätter und die Blüten des
Bärlauchs weisen darauf hin, dass
es im Bienwald und in der KiTa
Abtswald noch mehr zu entdecken
und zu erleben gibt.

Aus dem Blickwinkel der Kinder
(und Erwachsenen) wird auf die
(breiten) Stämme und deren unter-
schiedliche Silhouetten geschaut.
Die Malerei ist auf einer (gemalten)
Holzmaserung angelegt. Auch die
Trägerplatte ist eine Holzplatte.
Thematisch und inhaltlich wird so
die Bedeutung des Waldes u.a.
als Lieferant nachwachsender
Rohstoffe illustriert und der Bogen
zur nachhaltigen Architektur der
KiTa Abtswald geschlagen. Die
Formen der Bäume und Äste greifen
belebend und dynamisierend die
Linien von Fenstern und Türen auf.
Die hellen Farbflächen am oberen
Rand der Arbeit sind in der vorhan-
denen Wandfarbe gehalten, so dass
die Bäume eher skulptural, denn als
Fläche wirken.

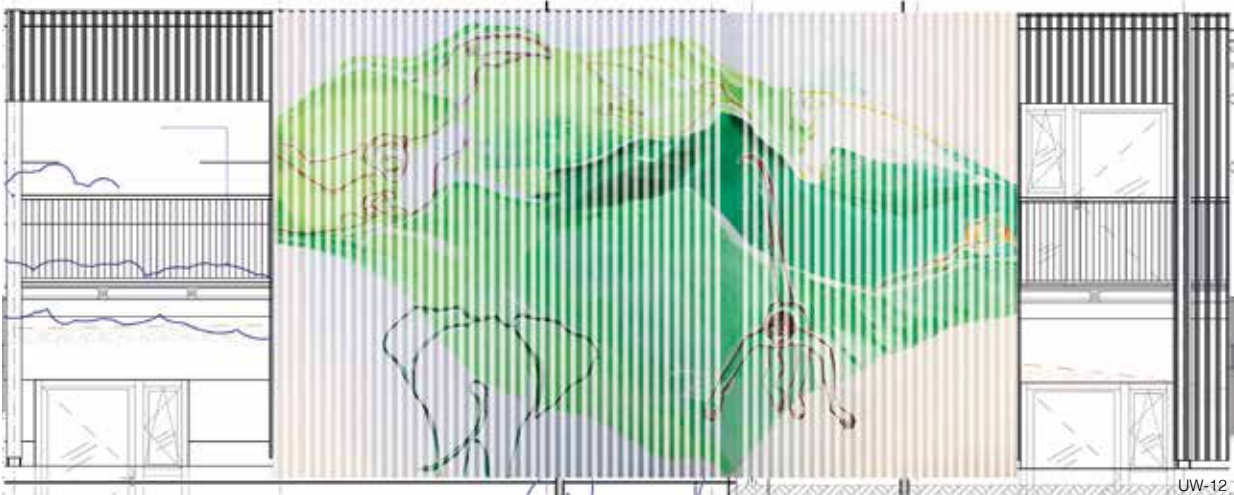


UW-11

„Lichtspiele im Dschungel“
Wandgestaltung Kindertagesstätte
Mainz, Jakob-Laubach-Straße,
2. Platz im Wettbewerb 2022.

Die Südostecke der mit Holzlatten
versehene Fassade des Kita-
Gebäudes ist mit einer – wie in
großzügigen Pinselschwüngen
gemalten – abstrakten, grünen Farb-
landschaft gestaltet.

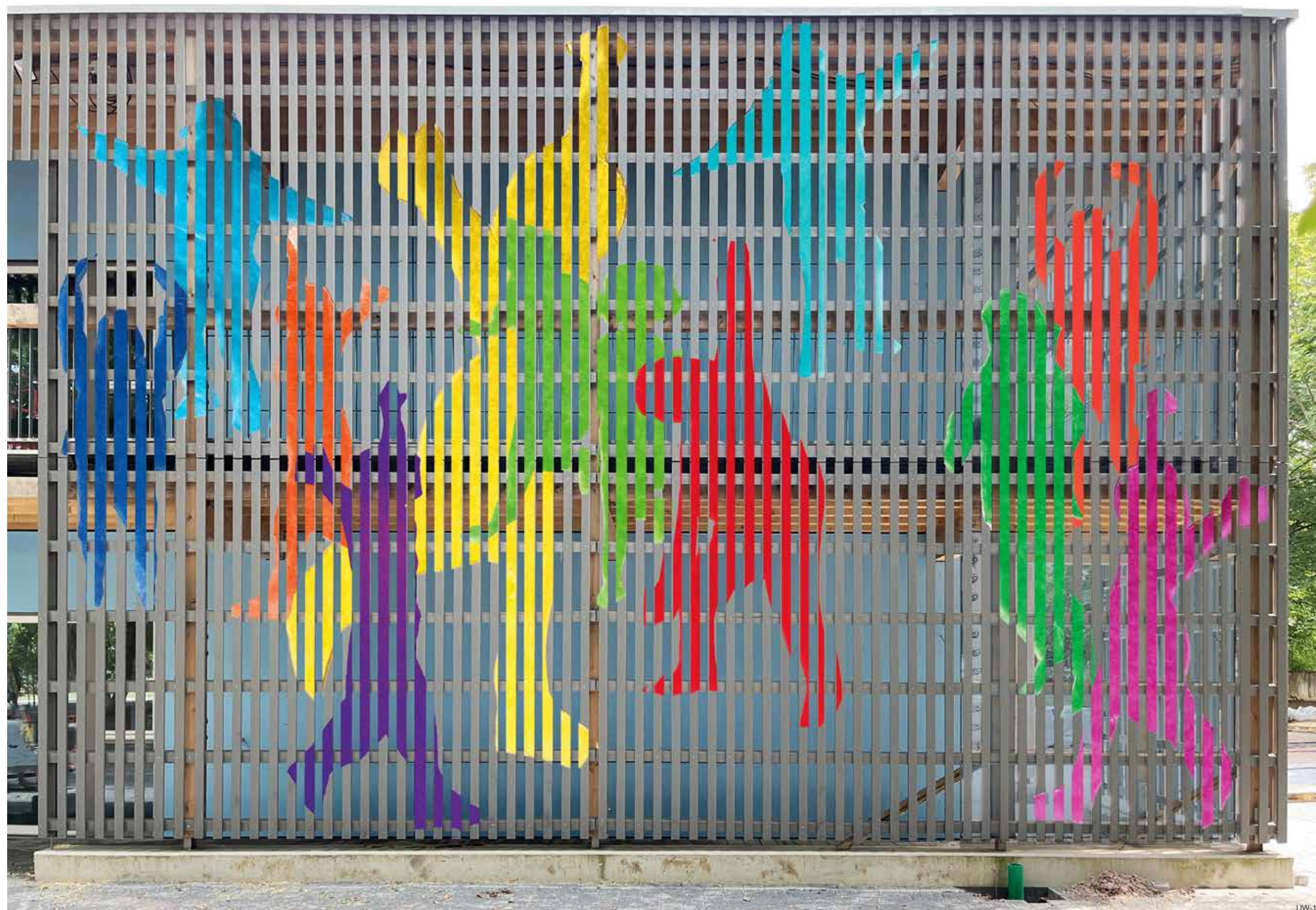
Die Kinder der Kita können – wenn sie
genau hinschauen – einzelne
Tiere im Dschungel entdecken.
Diese sind aufgrund der – durch die
Leerstellen zwischen den Latten –
unterbrochenen Malweise gut „getarnt“;
ähnlich wie in einem tatsächlichen
Urwald. Die Kinder werden spielerisch
eingeladen zu entdecken und dabei
ihre Wahrnehmung zu schulen. Und:
Die Identifikation der Kinder mit ihrer
Dschungel-Kita wird gefördert.



UW-12



UW-13



„Interkultureller Regenbogen“
Wandgestaltung Kindertages-
stätte Mainz, Zagrebplatz,
2. Platz im Wettbewerb 2022.

Eine Folge tanzender Kinder
in den Regenbogenfarben
breitet sich über die Fassade
aus. Der Regenbogen steht
für das Interkulturelle, für die
Vielzahl der Herkunftsländer
der Kinder, für Toleranz und
Akzeptanz von Lebensformen
und – gerade in Zeiten eines
Krieges in Europa – auch für
Frieden.

Das Bild zeigt nur die Umrisse
der Kinder und blendet damit
das Individuelle aus. Dafür
liegt die Betonung auf der
Begeisterung, der Bewegung
und der Lebendigkeit.
Ansteckende, mitreißende
Freude wird vermittelt. Auf
diese Weise setzt das Bild
einen wirksamen Kontrapunkt
zur Regelmäßigkeit der
Fassade.

Das Konzept bietet den
Kindern eine starke Möglichkeit
der Identifizierung, denn die
Umrisse stammen von den
Kindern selbst. Sie werden
beim Spielen, beim Tanzen,
beim Toben fotografiert und
liefern damit selbst die Vorlagen
für die Silhouetten. So erhalten
die Kinder mit dieser Wand-
gestaltung ihr eigenes Bild.

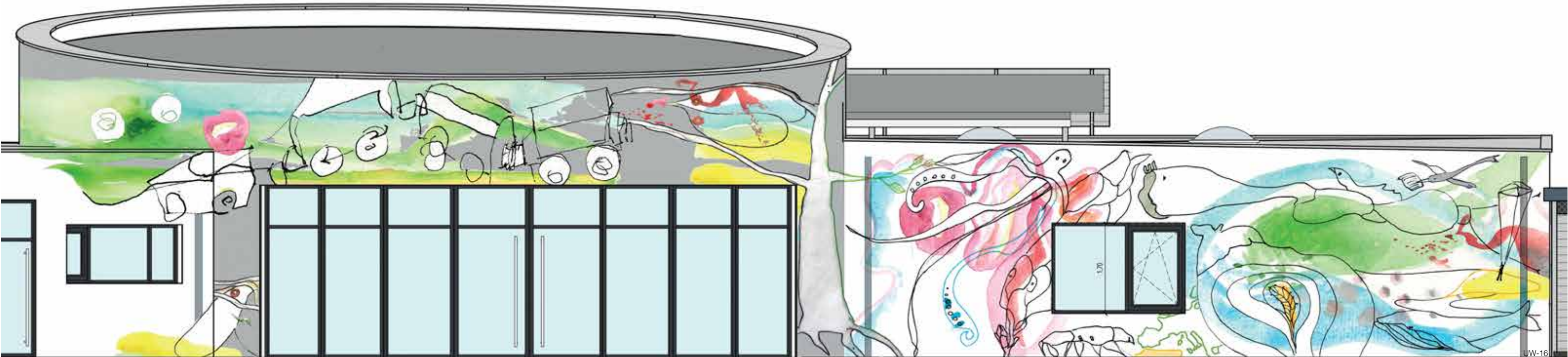
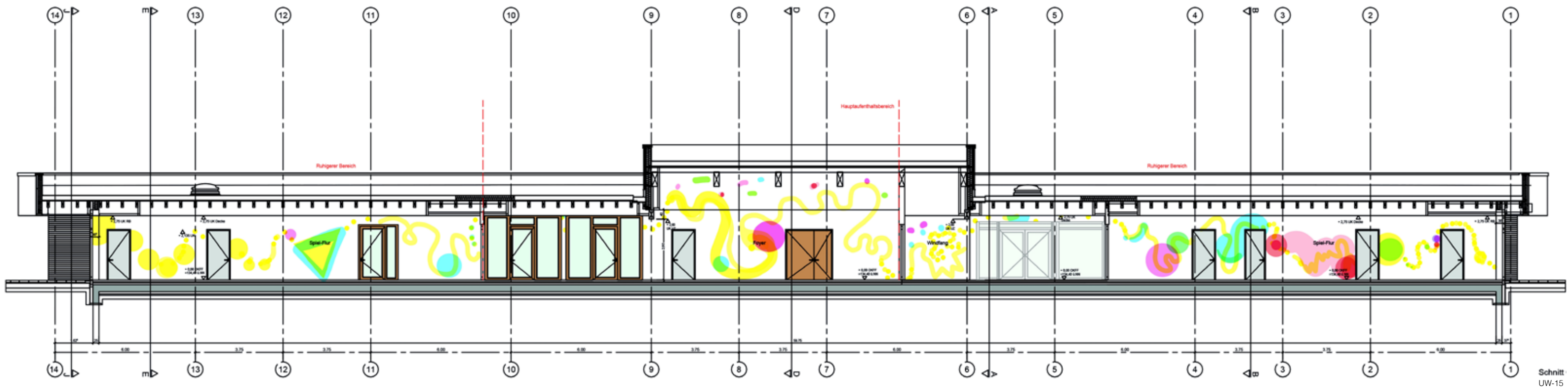
„Ein Lichtstrahl
entdeckt die Welt“
KiTa Weltentdecker, Bingen
Wettbewerbsbeitrag 2024.

Ein kleiner Lichtstrahl erwacht am
Morgen beleuchtet und entdeckt
dabei die Welt bis abends. Alles,
worauf er fällt, wird erhellt und
erstrahlt in einer Farbe.

Der Lichtstrahl hüpfet und springt,
ganz beschwingt bewegt er
sich entlang der Architektur in
der Kita, hoch und runter an den
Türen, und setzt sich durch das
ganze Gebäude fort.

Die Kinder werden angeregt,
dem Lichtstrahl auf seinem Weg
mit den Augen entdeckend
zu folgen.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche
(Wand-, Boden-,
Deckengestaltung)



Vieles ist dargestellt, absichtlich
nicht realistisch und nicht
eindeutig – Linien und Flächen
überlagern sich teilweise. Die
offene Malweise lässt Raum für
eigene Bilder und Vorstellungen.

Die Malerei ist subtil, phantasie-
voll, erzählerisch und dabei so
frei gestaltet, dass die Kinder
angeregt werden, genauer hin-
zuschauen, etwas zu entdecken,
eigene Geschichten zu erfinden.

Fantasie, Neugierde und die
Ermöglichung, spielerisch und
mit allen Sinnen die eigene Welt
zu erkunden, sind Hintergründe
dieser Arbeit und greifen damit
auch den Ideenraum der Kita auf.

Ulla Windheuser-Schwarz

Treppenräume
Finanzamt
Bad Neuenahr-Ahrweiler,
mehrteiliges Relief
aus chemisch gefärbten
Buntmetallen.

Ulla Windheuser-Schwarz

Skulptur und skulpturale Objekte Wandmalerei und Wandrelief

Anschrift: zuletzt: Westerwaldstraße 10,
56588 Waldbreitbach-Stopperich
(Ulla Windheuser-Schwarz
ist am 21. Juli 2023 verstorben)
Internet: www.kunstundbau-rlp.de

Kurzvita:

Geboren in Linz am Rhein – Studium an den Kölner Werk-
schulen, FH (Kunst und Design Köln), Diplomabschluss –
Kulturförderpreis der Stadt Linz am Rhein – Preis Klein-
plastik Architektenkammer Rheinland-Pfalz – Kunstpreis
Malerei Uhrturm Dierdorf – Stipendien Baku (AZ), Opole
(PL), Rakovnik/Prag (CZ) – Projektförderung Baku durch
das Auswärtige Amt – Ausstellungen im In- und Ausland –
Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen –
Projekte Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum –
verstorben am 21. Juli 2023 in Linz am Rhein.

Künstlerische Position:

Meine Arbeiten sind überwiegend dem abstrakten Duktus
unterstellt, manchmal suche ich eine Synthese zwischen
dem Überschreiten der Abstraktion und figuralen Er-
fahrungen. In einem Minimum an Formen, einer gewissen
formellen Strenge und ästhetischen Neutralität, im
malerischen Werk ergänzt durch Thematisierung einer
Geistigkeit der Farbe, sehe ich meinen persönlichen Stil.
Für meine Konzepte Kunst am Bau sind die Wahrnehmung
des Ortes und die Bedingungen des Ortes mitbestimmend.

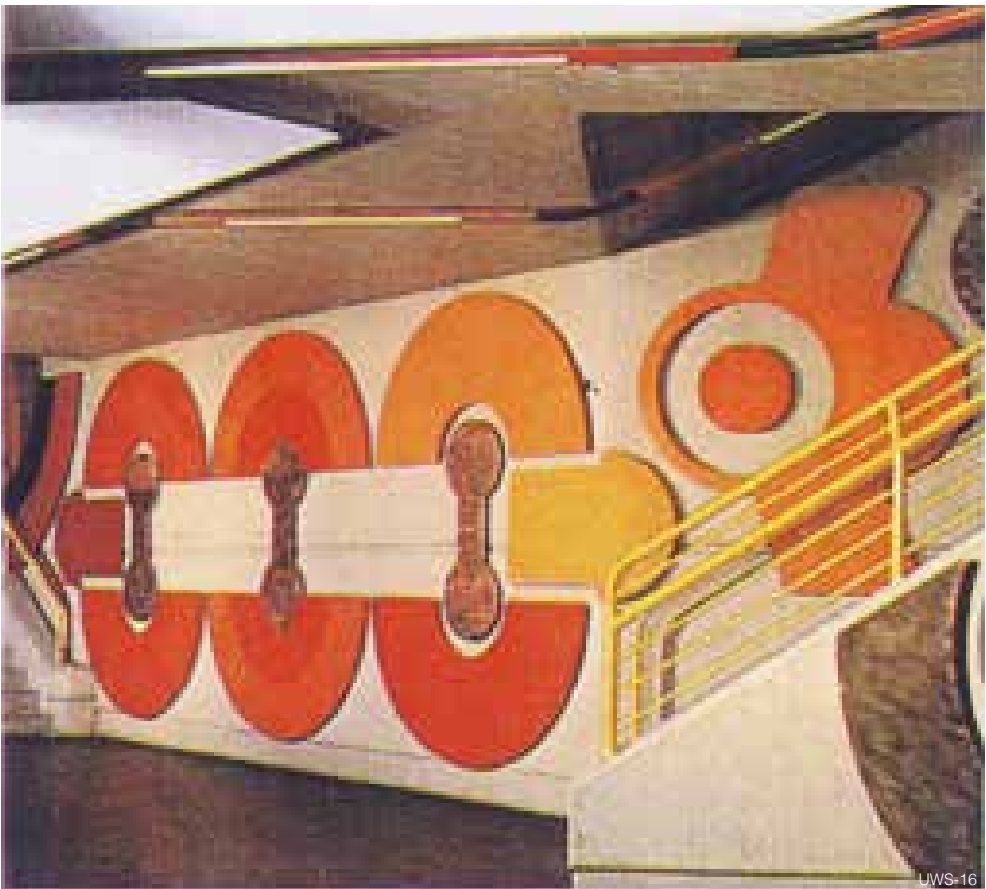




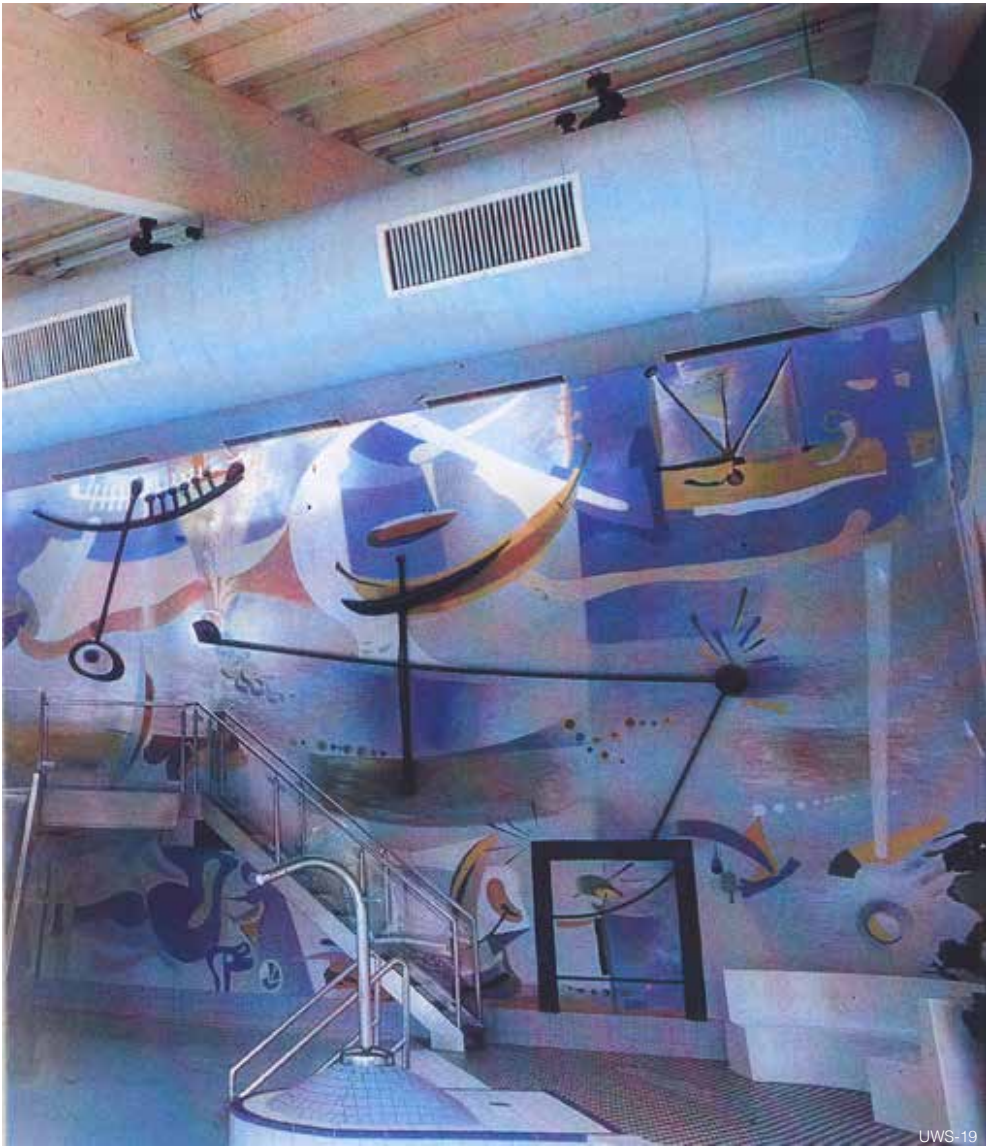
„Adulescere“,
Verkehrsräume
Schulzentrum
Königswinter-
Oberpleis,
mehnteiliges
Relief
aus farbig
lackiertem
und farbig
gebeiztem
Holz, Stahl,
Messing,
Kupfer.



UWS-15



UWS-16



Erlebnisbereich
Wiedtalbad
Waldbreitbach,
Mineralfarbenmalerei
und patinierte
Kupferobjekte.

Schulturnhalle
Neuwied-Gladbach,
Wandarbeiten
im Innen- und
Außenbereich
(hier Foyer)
Edelstahl,
im Foyer malerisch
farbig gefasst.





UWS-20



UWS-21

Foyer Stadthalle
Westerburg,
Wandobjekt,
Kupfer patiniert

Hubertussaal
Bürgerhaus
Ramstein/Pfalz.
Relief aus
Bronze- und Aluguss,
Acrylglas, farbig
lackiertem und farbig
gebeiztem Holz.



Kindertagesstätte
„Hummelnest“
in Linz am Rhein,
Plastische Außen-
wandgestaltung,
Edelstahl, malerisch
farbig gefasst

Mit dem Motiv wird
Bezug genommen
auf den Namen der
Kita, es soll Signet
sein, gleichzeitig
aber auch
Schmuckelement.



UWS-31

UWS-30

Kunst am Bau und
Kunst im öffentlichen Raum,
Leistungs-Portfolios
des BBK Rheinland-Pfalz, 2020

Konzept und Gestaltung:
BBK Rheinland-Pfalz

Copyright:
BBK Rheinland-Pfalz

Sparten-Portfolio
Kunst in der Fläche:
Wand-, Boden-, Deckengestaltung
Letzte Aktualisierung:
13. März 2026

Dieser Informationsbestand
ergänzt die Veröffentlichungen
auf der Internet-Seite „Kunst und Bau“
des rheinland-pfälzischen
Landesministeriums der Finanzen
(<http://kunstundbau.rlp.de>).
Während „Kunst und Bau“ die in
Rheinland-Pfalz ausgeführten Projekte
zeigt, auch wenn sie von überregionalen
Künstlerinnen oder Künstlern stammen,
zeigen die vorliegenden Portfolios
das Schaffen unserer Mitglieder
im BBK Rheinland-Pfalz, auch wenn
sie überregional oder weltweit
ausgeführt sind.

Die Fotos stammen von den
jeweiligen Künstlerinnen und Künstlern
sowie von folgenden Fotografinnen
und Fotografen:

Steffen Borowski:
Seite 10, GB-23

Guido Erbring:
Seite 14, GB-28

Sami Fayed
Seite 28, TC-09
Seite 29, TC-10, TC-11, TC-12
Seite 30, TC-04, TC-05
Seite 31, TC-06, TC-07, TC-08
Seite 32, TC-22, TC-23, TC-24, TC-25,
TC-26, TC-27
Seite 33, TC-28, TC-29, TC-30, TC-31,
TC-32, TC-33

Ute Müller-Devaud:
Seite 35, PD-02

Jean Claude Dirckx:
Seite 35, PD-03

Manfred Bogner:
Seite 57, SK-03, SK-05.
Seite 58, SK-06,

Mechtild Eiden-Neesen:
Seite 102, EMW-03

Klaus Dieter Theis:
Seite 151, LOE-07, LOE-09, LOE-10

A & L, Offenbach:
Seite 160, VO-19

Burghard Müller-Dannhausen:
Seite 171, VO-53, VO-54, VO-55, VO-56
Seite 172, VO-57, VO-58

Stefan Kindel:
Seite 178, EPM-07, EPM-08

Firma Rockwool / Behrendt und Rausch:
Seite 179, EPM-09, EPM-10

Dieter Leistner:
Seite 180, EPM-20, EPM-21, EPM-22

Amir Basic:
Seite 196, SQS-08, SQS-09
Seite 197, SQS-03, SQS-04, SQS-11
Seite 205, SQS-05, SQS-35

Hermann-Josef Dornoff:
Seite 199, SQS-19, SQS-24,
Seite 202, SQS-26, SQS-27, SQS-28,
Seite 206, SQS-36

Gerd Obermayer:
Seite 208, SQS-44, SQS-47

Helge Articus, VG Bild-Kunst, Bonn:
Seite 212, JR-11

Michael Strecker:
Seite 223, AMS-04, AMS-05

Thomas Brenner (Mainz):
Seite 235, SSH-03, SSH-04, SSH-05

Berufsverband
Bildender Künstlerinnen
und Künstler Rheinland-Pfalz
im Bundesverband e.V.
Geschäftsstelle und Galerie:
Am Judensand 57b
55122 Mainz
Fon: 06131-371424
Fax: 06131-371425
bbkrlp@t-online.de
www.bbkrp.de



